

CDU



**Programmmentwurf
der CDU Schleswig-Holstein
zur Landtagswahl 2022**



IMPRESSUM

CDU Schleswig-Holstein
Sophienblatt 46, 24114 Kiel

 0431 66099-0

 info@cdu-sh.de

 facebook.com/cdush

 instagram.com/cdu.sh

 cdu-sh.de

Programmwurf der CDU Schleswig-Holstein – Landtagswahl 2022

Inhaltsverzeichnis

1	1	BILDUNG	1
2	1.1	EINLEITUNG.....	1
3	1.2	BILDUNG FÄNGT IN DER KINDERTAGESSTÄTTE AN.....	1
4	1.3	FÜR DIE BESTEN KINDERTAGESSTÄTTEN.....	3
5	1.4	SCHULE SCHAFFT NEUE KOMPETENZEN FÜR MORGEN.....	4
6	1.5	MODERNE UND DIGITALE SCHULE DER ZUKUNFT.....	6
7	1.6	MOTIVIERTE UND QUALIFIZIERTE LEHRKRÄFTE ALS SCHLÜSSEL.....	8
8	1.7	SCHULE ALS LEBENSORT.....	9
9	1.8	GANZHEITLICHE UND INTERDISZIPLINÄRE BETREUUNG IN SCHULE.....	11
10	1.9	INKLUSION WEITER QUALITATIV STÄRKEN.....	12
11	1.10	GUTE SCHULLEITUNGEN UND PERSONALENTWICKLUNG FÜR UNSERE SCHULEN.....	13
12	1.11	BERUFLICHE ORIENTIERUNG FÜR EINEN GUTEN LEBENSWEG.....	14
13	1.12	BERUFLICHE BILDUNG ALS RÜCKGRAT UNSERER WIRTSCHAFT.....	14
14	1.13	ZUKUNFTSTHEMEN IN DER BERUFLICHEN BILDUNG ANGEHEN.....	16
15	1.14	LEHRKRÄFTE GEWINNEN UND DIE UNTERRICHTSVERSORGUNG IN DER BERUFLICHEN BILDUNG SICHERN.....	17
16	1.15	LEBENSBEGLEITENDES LERNEN FÜR ALLE ERMÖGLICHEN.....	18
17	2	WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT	19
18	2.1	EINLEITUNG.....	19
19	2.2	WIRTSCHAFT STÄRKEN – ARBEIT SICHERN.....	20
20	2.3	MEISTERHAFT: UNSER HANDWERK.....	22
21	2.4	FACHKRÄFTEBEDARF SICHERN.....	23
22	2.5	GRÜNDUNGSLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN.....	24
23	2.6	ZUKUNFTSCHANCE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ.....	26
24	2.7	FINANZIELLE PLANUNGSSICHERHEIT FÜR UNSERE HOCHSCHULEN.....	27
25	2.8	SPITZENFORSCHUNG UND EXZELLENZ IN SCHLESWIG-HOLSTEIN.....	28
26	2.9	SCHLESWIG-HOLSTEIN ALS LAND DER FORSCHERINNEN UND FORSCHER.....	30
27	2.10	BESTE BEDINGUNGEN FÜR LEHRE UND STUDIUM.....	32
28	2.11	HOCHSCHULEN IN VERANTWORTUNG.....	32
29	2.12	INFRASTRUKTUR ERHÄLT UND SCHAFFT VERBINDUNGEN.....	33
30	2.13	UNSERE HÄFEN UND FLUGHÄFEN ALS TORE ZUR WELT.....	35
31	2.14	AUSBAUOFFENSIVE FÜR SCHIENE UND RAD.....	36
32	2.15	URLAUB ZWISCHEN DEN MEEREN - TOURISMUSLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN.....	38
33	3	DIGITALISIERUNG UND LERNENDER STAAT	39
34	3.1	EINLEITUNG.....	39
35	3.2	DIE DIGITALE TRANSFORMATION GEMEINSAM ANPACKEN.....	40
36	3.3	DIGITALE, BÜRGERFREUNDLICHE UND SCHNELLE VERWALTUNG.....	42
37	3.4	DAS LAND BRAUCHT GUTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER.....	43
38	3.5	SCHLESWIG-HOLSTEIN IN DER PLANUNG BESCHLEUNIGEN.....	43
39	3.6	STEUERN UND FINANZEN FÜR EINEN STARKEN STAAT.....	46
40	3.7	STEUERPOLITIK FAIR UND DIGITAL GESTALTEN.....	47
41	3.8	UNSERE KOMMUNEN: ZUKUNFT VOR ORT.....	48
42	3.9	ZUSAMMENARBEIT MIT HAMBURG.....	50
43	3.10	DEUTSCHLAND, EUROPA UND DIE WELT: SCHLESWIG-HOLSTEIN VERNETZEN ÜBER ALLE GRENZEN HINWEG.....	51

44	4	WOHNEN, MOBILITÄT UND GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE	53
45	4.1	EINLEITUNG	53
46	4.2	MEHR BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN	53
47	4.3	TRAUM VOM EIGENHEIM VERWIRKLICHEN	56
48	4.4	WÄRMEWENDE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN	57
49	4.5	GEMEINSAM UND FLEXIBEL VON ORT ZU ORT GELANGEN.....	59
50	4.6	MOBILITÄT INDIVIDUELL, FLEXIBEL UND KLIMANEUTRAL GESTALTEN	60
51	4.7	INNOVATIVE UND RESSOURCENSCHONENDE INNENSTADT- UND STADTENTWICKLUNG.....	62
52	4.8	GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE IM LÄNDLICHEN RAUM	63
53	4.9	GLEICHWERTIGE ERREICHBARKEIT FÜR LÄNDLICHE RÄUME	64
54	4.10	ORTE DER KURZEN WEGE IM LÄNDLICHEN RAUM	65
55	5	NATÜRLICHE LEBENSGRUNDLAGEN	66
56	5.1	EINLEITUNG	66
57	5.2	NACHHALTIGKEITSGEDANKEN FEST IN UNSEREM HANDELN VERANKERN	66
58	5.3	KLIMASCHUTZ VORANTREIBEN	67
59	5.4	SCHLESWIG-HOLSTEIN BLEIBT DAS LAND DER ERNEUERBAREN ENERGIEN.....	69
60	5.5	ENERGIESPEICHERUNG: BATTERIESPEICHER UND ERNEUERBAREN WASSERSTOFF WIRTSCHAFTLICH MACHEN	71
61	5.6	UMWELTSCHUTZ – BIOLOGISCHE VIELFALT ERHALTEN.....	72
62	5.7	NACHHALTIGKEIT BEDEUTET AUCH EFFIZIENTE FLÄCHENPLANUNG.....	74
63	5.8	KREISLAUFWIRTSCHAFT NEU DENKEN	74
64	5.9	GREEN IT - DIGITALISIERUNG NACHHALTIG GESTALTEN.....	76
65	5.10	LEBENSELIXIER WASSER SCHÜTZEN	77
66	5.11	LANDWIRTSCHAFTSPOLITIK LANGFRISTIG GESTALTEN	77
67	5.12	TIERSCHUTZ IN DEN FOKUS RÜCKEN.....	80
68	5.13	UNSEREN WALD FÜR DIE ZUKUNFT AUFSTELLEN	81
69	5.14	JAGD – VERBINDUNG VON NATURNUTZUNG UND NATURSCHUTZ.....	82
70	5.15	DIE FISCHEREI GEHÖRT ZU SCHLESWIG-HOLSTEIN	82
71	5.16	REGIONALE, GESUNDE ERNÄHRUNG STÄRKEN UND LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG VERRINGERN	84
72	5.17	VERBRAUCHERSCHUTZ IST FÜR UNS KEINE NEBENSACHE	85
73	6	SICHERHEIT	87
74	6.1	EINLEITUNG.....	87
75	6.2	DIE POLIZEI VERDIENT RESPEKT UND GENIEßT VERTRAUEN.....	87
76	6.3	POLIZEI BÜRGERNAH VOR ORT.....	88
77	6.4	UNSERE POLIZEI – MODERN UND ZUKUNFTSORIENTIERT	89
78	6.5	EIN STARKER RECHTSSTAAT BRAUCHT EINE STARKE JUSTIZ.....	90
79	6.6	DEN MODERNEN JUSTIZVOLLZUG WEITERENTWICKELN	91
80	6.7	ORDNUNGSRECHT KOMMUNAL DURCHSETZEN.....	92
81	6.8	FEUERWEHREN & BEVÖLKERUNGSSCHUTZ ZUKUNFTSFEST AUFSTELLEN	93
82	6.9	DIE BUNDESWEHR IST TEIL VON SCHLESWIG-HOLSTEIN	94
83	6.10	GEMEINSAM GEGEN ANTISEMITISMUS UND RELIGIONSFEINDLICHE TENDENZEN.....	95
84	6.11	EXTREMISMUS BEKÄMPFEN UND VERFASSUNGSSCHUTZ STÄRKEN	96
85	7	SOZIALES UND GESUNDHEIT	97
86	7.1	EINLEITUNG.....	97
87	7.2	STARKE FAMILIEN – DIE KEIMZELLE UNSERER GESELLSCHAFT.....	98
88	7.3	UNSERE ZUKUNFT: KINDER UND JUGENDLICHE	99
89	7.4	AKTIVE SENIORINNEN UND SENIOREN – ERFÜLLTES UND ZUFRIEDENES LEBEN IM ALTER.....	100
90	7.5	GLEICHBERECHTIGUNG ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN	102
91	7.6	GESCHLECHTERSENSIBLE SPRACHE	103
92	7.7	KEINE GEWALT GEGEN FRAUEN	104
93	7.8	SCHLESWIG-HOLSTEIN INKLUSIV DENKEN – BARRIEREN ABBAUEN.....	105
94	7.9	GUTE STRUKTUREN FÜR WOHNORTNAHE, PATIENTENORIENTIERTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG	107

95	7.10	UNIVERSITÄTSKLINIKUM ALS GARANT FÜR KRANKENVERSORGUNG, FORSCHUNG UND LEHRE.....	108
96	7.11	GESUNDHEITSPRÄVENTION SCHENKT LEBENSQUALITÄT.....	109
97	7.12	SUCHTPRÄVENTION STÄRKEN – ABHÄNGIGKEIT VERHINDERN.....	110
98	7.13	LEHREN AUS DER PANDEMIE ZIEHEN - VERSORGUNGSSICHERHEIT ZU JEDER ZEIT.....	111
99	7.14	GUTE FAMILIENPLANUNG VON ANFANG AN.....	112
100	7.15	GUTE PFLEGE HEUTE UND MORGEN – FÜR ALLE GENERATIONEN.....	113
101	8	VIELFÄLTIGES MITEINANDER UND ZUSAMMENHALT.....	114
102	8.1	EINLEITUNG.....	114
103	8.2	EHRENAMT UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT.....	115
104	8.3	SPORT VERBINDET UND EINT.....	116
105	8.4	DEMOKRATIEFÖRDERUNG UND POLITISCHE BILDUNG STÄRKEN.....	117
106	8.5	RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG DEN KAMPF ANSAGEN.....	118
107	8.6	UNSERE PLURALE, BUNTE GESELLSCHAFT STÄRKEN.....	119
108	8.7	MODERNE MINDERHEITENPOLITIK UND FÖRDERUNG VON NIEDERDEUTSCH, FRIESISCH UND DÄNISCH.....	120
109	8.8	ZUWANDERUNG UND INTEGRATION.....	121
110	8.9	KULTURLANDSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN.....	123
111	8.10	DIGITALE TRANSFORMATION DER KULTURLANDSCHAFT.....	124
112	8.11	INVESTITIONEN IN DIE KULTURELLE INFRASTRUKTUR.....	125
113	8.12	DENKMALSCHUTZ IST KULTURELLES GEDÄCHTNIS.....	126
114	8.13	RELIGIÖSES LEBEN UND ERBE FÖRDERN UND ERHALTEN.....	127
115	8.14	INTERRELIGIÖSEN DIALOG UND RELIGIÖSE BILDUNG STÄRKEN.....	129
116	8.15	MEDIENVIELFALT STÄRKEN.....	130

117 **1 Bildung**

118 **1.1 Einleitung**

119 In Schleswig-Holstein wollen wir gute Bildung von klein auf ermöglichen und Potentiale bestmöglich
120 unterstützen und fördern. Unser Anspruch ist es ein Leben lang die Stärken des Einzelnen zu fördern.
121 Lebenslanges Lernen ist das Leitmotiv unserer Bildungspolitik, die wir entlang der Bildungsbiographie
122 über Lebensabschnitte hinweg denken. Uns leitet der Gedanke von Bildung aus einer Hand – von der
123 Kita bis zur Weiterbildung, denn beste frühkindliche und schulische Bildung, die aufeinander aufbaut,
124 ist die Voraussetzung für die gute Entwicklung des und der Einzelnen im Verlaufe seines und ihres
125 Bildungsweges in einer chancengerechten Gesellschaft von morgen.

126 Lebenslanges Lernen dient als Grundlage für eine leistungsorientierte und sozial gerechtere
127 Aufstiegs-gesellschaft. Erfolgreiches Lehren und Lernen benötigt verlässliche Rahmenbedingungen,
128 die auch beim Wechsel zwischen neuen Lebensabschnitten zueinander passen müssen. Dazu gehört
129 die gute Vorbereitung auf ein Leben in der digitalen und sich immer schneller wandelnden Welt von
130 morgen durch gut aus- und fortgebildete Lehrkräfte und qualifizierte Schulleitungen.

131 Unser ureigener Anspruch ist, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ihren Stärken und Schwächen
132 gleichermaßen zu akzeptieren und mit den zur Verfügung und stetig weiter zu entwickelnden
133 Möglichkeiten zu unterstützen. Dazu dienen auch ein gut ausgebautes und qualitativ hochwertiges
134 Ganztagsangebot in der Grundschule, die ganzheitlich und interdisziplinäre Betreuung in Schule
135 sowie qualitativ verbesserte und passgenau Umsetzung der Inklusion. Wir stehen zum
136 Leistungsgedanken in einem chancengerechten, durchlässigen Bildungssystem ohne Brüche bei den
137 einzelnen Übergängen. Wir bekennen uns zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer
138 Bildung und einer gelingenden Berufsorientierung. Für die bestmögliche Bildung von Kindern,
139 Jugendlichen und Erwachsenen ist es daher essentiell, dass Bildungspolitik entlang der
140 Bildungsbiographie aus einem Guss gestaltet wird. Wir wollen, dass sich Schulen auf die inhaltliche
141 und qualitative Weiterentwicklung konzentrieren können.

142 **1.2 Bildung fängt in der Kindertagesstätte an**

143 Kinder sind unsere Zukunft. Dabei tragen zuvorderst Eltern für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder
144 gemeinsam mit Kita, Kindertagespflege und Familienzentren Verantwortung. Deshalb haben wir uns
145 2017 auf den Weg gemacht, das schleswig-holsteinische Kitasystem zu reformieren, damit das
146 System langfristig das leisten kann, was Kita und Kindertagespflege heute leisten müssen: die
147 Kleinsten in unserer Gesellschaft fördern, den Familien gute Rahmenbedingungen bieten, die ihnen
148 für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie die notwendigen Freiheiten und Unterstützung gibt.
149 Dabei muss ein Kita-Platz landesweit bezahlbar und die Kita als Arbeitsort attraktiv sein. Eine gute
150 und flexible Kinderbetreuung stärkt Familien in unserem Land den Rücken und macht Schleswig-
151 Holstein zu einem familienfreundlichen Bundesland. Wir wollen Familien das Angebot an
152 Kinderbetreuung ermöglichen, das für sie individuell passt – in der Stadt wie auf dem Land.

153 Das Land Schleswig-Holstein hat sich bei der Kita-Finanzierung in der Vergangenheit viel zu lange
154 seiner Verantwortung entzogen. Als Folge davon war Schleswig-Holstein mit den bundesweit höchst-
155 ten Elternbeiträgen Schlusslicht im Ländervergleich. Im Bereich des Fachkraft-Kind-Schlüssels lag

156 Schleswig-Holstein nur im Mittelfeld. Mit der Kita-Reform haben wir in Schleswig-Holstein die Grund-
157 lage für ein stabiles System geschaffen, dass auf die gestiegenen Anforderungen jetzt und in der Zu-
158 kunft reagieren kann. Wir haben Mindeststandards gesetzt, von denen Kinder, Familien sowie Mitar-
159 beiterinnen und Mitarbeiter profitieren. Insgesamt haben wir in den letzten 5 Jahren rund 1 Milliarde
160 Euro an Landes- und Bundesmitteln zusätzlich in die Kita-Finanzierung gesteckt. Die Landesförderung
161 pro Kind haben wir damit verdoppelt und die Eltern mit landesweit gedeckelten Elternbeiträgen ent-
162 lastet. Wir haben den Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen von 1,5 auf 2,0 Fachkräfte erhöht
163 und mit der Einführung von verlässlichen Verfügungszeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
164 haben wir bessere Bedingungen für die Arbeit vor Ort geschaffen. Es bleibt unser Ansporn, uns beim
165 Fachkraft-Kind-Schlüssel bundesweit an die Spitze zu setzen.

166 Das Ziel eine exzellente Betreuung vor Ort zu ermöglichen, haben wir fest im Blick. Mit den
167 bisherigen Maßnahmen haben wir erstmals in Schleswig-Holstein die Säulen geschaffen, auf denen
168 wir weiter aufbauen. Ein Kernelement für einen erfolgreichen Ausbau und höhere Standards in
169 unseren Kitas sind gut ausgebildete und vor allem ausreichend Fachkräfte. Denn eines steht fest:
170 ohne ausreichend Fachkräfte können wir eine gute Betreuung vor Ort nicht umsetzen. Mit dem
171 Modell der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) haben wir in Schleswig-Holstein hohes Potential die
172 Zahl der Fachkräfte deutlich zu steigern. Im Jahr 2019 wurde diese Erzieher-Ausbildung nur an zwei
173 Standorten in Schleswig-Holstein angeboten. Wir haben dafür gesorgt, dass diese Ausbildungsform
174 nun in jedem Kreis möglich ist. Wir brauchen zahlenmäßig ausreichendes und qualifiziertes Personal,
175 um gute Betreuung und noch bessere Arbeitsbedingungen vor Ort schaffen zu können. Das PiA-
176 Modell soll daher landesweit noch stärker ausgebaut und mit weiteren finanziellen Mitteln hinterlegt
177 werden. Wir brauchen zahlenmäßig ausreichendes und qualifiziertes Personal, um gute Betreuung
178 und noch bessere Arbeitsbedingungen vor Ort schaffen zu können.

179 **Chancengerechtigkeit von morgen beginnt in der Kita von heute**

180 Beste Kitapolitik ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur mit allen Beteiligten gemeinsam
181 zum Erfolg führen kann. Unser Ziel ist vorrangig eine weitere Reduzierung der Elternbeiträge,
182 insbesondere mit dem Ziel der Verbesserung der Belange von Familien mit mehreren Kindern und in
183 schwierigen sozialen Verhältnissen. Es ist uns wichtig, dass sich alle Eltern die Kindertagesbetreuung
184 leisten können und sie landesweit das Angebot vorfinden, dass ihrer individuellen Lebens- und
185 Erwerbsplanung entspricht. In gemeinsamer Verantwortung mit den Kommunen wollen wir die
186 Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter fördern. Dazu wollen wir den Ausbau flexibler und
187 erweiterter Öffnungszeiten, die insbesondere an den Bedarfen von Alleinerziehenden und voll
188 erwerbstätigen Eltern angepasst sind, weiter vorantreiben und je nach Bedarf umsetzen. Wir wollen
189 den bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsangebote weiter fortsetzen. Das gilt auch für weitere
190 Krippenplätze.

191 Tagesmütter und Tagesväter sind ein fester Bestandteil in der Betreuungslandschaft bei uns im Land.
192 Tagespflegepersonen stellen mit dem Angebot flexibler Betreuungszeiten in familienähnlichen
193 Kleingruppen eine unerlässliche und vor allem gleichberechtigte Betreuungsform zur
194 Kindertageseinrichtung. Mit der Kitareform und der Einführung einer Mindestvergütung haben wir
195 für die Kindertagespflege ein stabiles Fundament geschaffen, damit landesweit vergleichbare
196 Einkommen für Tagespflegepersonen möglich sind.

197 **KONKRET:**

- 198 • Wir werden die finanzielle Unterstützung (Land und Träger) in der Ausbildung für
199 sozialpädagogische Berufe weiter ausbauen. Dies gilt besonders für die PiA-Ausbildung.
- 200 • Jede und jeder muss sich Kinderbetreuung leisten können: Die Elternbeiträge werden weiter
201 reduziert, dabei wollen wir insbesondere weitere Verbesserungen für Familien mit geringen
202 Einkommen und für Familien mit vielen Kindern vorantreiben.
- 203 • Wir wollen, dass landesweit die Zahl der Kita-Plätze erhöht wird, damit für jede Familie der
204 tatsächliche Betreuungsumfang erfüllt werden kann.
- 205 • Wir werden die Anreize und die Vergütung in der Kindertagespflege weiter erhöhen, damit
206 das Angebot und die Wahlmöglichkeit von Tagespflegestellen landesweit steigen.

207 **1.3 Für die besten Kindertagesstätten**

208 Mit der Reform des Kindertagessystems haben wir die Basis für eine gute Qualität und eine
209 verlässliche Finanzierung geschaffen. Damit haben wir sowohl die Attraktivität des Berufsfeldes
210 frühkindliche Bildung nachhaltig gestärkt als auch die Betreuung unserer Jüngsten verbessert.

211 **Qualität der Kindertagesstätten weiter steigern**

212 Der qualitative Ausbau der Kinderbetreuung bleibt unser Anliegen. Damit wir in Schleswig-Holstein
213 eine hochwertige Betreuungsqualität erreichen und die frühkindliche Bildung in
214 Kindertagesbetreuung weiter in den Mittelpunkt rückt, wollen wir verbindliche Bildungsstandards in
215 den Kitas setzen.

216 Wir wollen zur frühzeitigen Feststellung von Förderbedarfen eine Viereinhalbjährigen-Untersuchung
217 in Kooperation zwischen Kita und Grundschule erproben, um frühzeitig auf Defizite in den Bereichen
218 Sprache und Motorik reagieren zu können. Hierfür wollen wir verbindliche Förderangebote in
219 Kooperation zwischen Kita und Grundschulen einführen. Es hat für uns Priorität, dass jedes Kind nach
220 dem individuellen Bedarf die bestmögliche Förderung bekommt. Der Inklusionsgedanke muss daher
221 in den Kita-Alltag integriert werden. Wir wollen eine Inklusionsoffensive, damit flächendeckend
222 Inklusion in den Einrichtungen gelebt wird. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen
223 Fachrichtungen sollen das Personal und Eltern vor Ort unterstützen (siehe 1.9).

224 Kinder haben ein Recht auf Kindheit und spielerische Entwicklung. Zugleich wollen wir mit einem
225 BildungsPlus-Programm in den Kitas die Vorläuferfähigkeiten für das Lesen, den Schriftspracherwerb,
226 die Mathematik und den Zugang zu naturwissenschaftlichen Zusammenhängen fördern. Neben
227 kultureller Bildung und musikalischer Früherziehung sollen auch Medien- und Ernährungskompetenz
228 frühzeitig vermittelt werden. Jedes Kind soll die Chance haben, frühzeitig und bestmöglich auf den
229 Übergang von der Kita in die Schule vorbereitet zu werden.

230 Es ist uns wichtig, dass schon in der Kita Zukunftsthemen spielerisch erlernt werden. Wir wollen das
231 Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (siehe 5.2) flächendeckend in allen Kitas in
232 Schleswig-Holstein implementieren und die Demokratieerziehung (siehe 8.4) früh fördern.

233 Neben diesen vielfältigen thematischen Zugängen ist es wichtig, dass Kinder von klein auf spüren und
234 erleben, dass ausreichend Bewegung ihnen gut tut. Daher wollen wir eine Bewegungsoffensive in

235 unseren Kindertagesstätten auf den Weg bringen, denn egal ob drinnen oder draußen – Bewegung in
236 Spiel und Sport ist ein nachhaltiger Baustein für Gesundheit im Kindes- und Jugendalter. Ziel ist es,
237 Kinder mehr Bewegungsmöglichkeiten zu verschaffen (siehe 1.4, 8.3). Zum einen soll die
238 Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher im Bereich Sport und Bewegung durch Fortbildung
239 sowie durch Angebote freiwilliger Ausbildungsmodule gestärkt werden. In den Kitas soll dadurch
240 mehr tägliche Bewegungszeit gewährleistet werden. Darüber hinaus wollen wir das Programm
241 „Kinder in Bewegung“ inkl. „Kein Kind ohne Sport“ fortsetzen.

242 Auch die Natur und den Wald als Lebensraum zu erfahren und früh an die Bedürfnisse und den
243 Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt herangeführt zu werden, lernen Kinder in ihren ersten
244 Lebensjahren in den Natur- und Waldkitas bei uns in Schleswig-Holstein. Ob im Watt, am Strand oder
245 im Wald: Naturkindertagesstätten sind ein fester Bestandteil frühkindlicher Bildungseinrichtungen
246 bei uns im Land. Damit wir die genannten Ziele in ihrer Breite und Tiefe erreichen, braucht Schleswig-
247 Holsteine eine Professur für frühkindliche Bildung mit dualem Bachelorstudiengang und
248 Masterstudiengang.

249 **KONKRET:**

- 250 • Wir wollen in den Kitas verbindliche Bildungsstandards.
- 251 • Wir wollen die Viereinhalbjährigen-Untersuchung in Kooperation zwischen Kita und
252 Grundschule erproben.
- 253 • Mit einem BildungsPlus-Programm wollen wir Kinder umfassend auf die Schulzeit
254 vorbereiten.
- 255 • Bildung für nachhaltige Entwicklung und Demokratieerziehung wollen wir flächendeckend in
256 allen Kitas implementieren.
- 257 • Wir wollen eine Bewegungsoffensive in den Kindertagesstätten auf den Weg bringen.
- 258 • Wir wollen zusammen mit den Kommunen und Verbände den weiteren Ausbau der
259 Naturkindertagesstätten fördern.
- 260 • Wir werden eine Professur für frühkindliche Bildung mit dualem Bachelorstudiengang und
261 Masterstudiengang einrichten.

262 **1.4 Schule schafft neue Kompetenzen für morgen**

263 Wir wollen für unsere Kinder mehr Zeit für die beste Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes,
264 erfolgreiches und mündiges Leben in Gesellschaft und Berufswelt der Zukunft. Deshalb haben wir in
265 Schleswig-Holstein flächendeckend den neunjährigen Weg zum Abitur (G9) in allen weiterführenden
266 Schularten eingeführt. Wir wollen mehr Zeit für Bildung. Das Gymnasium ist und bleibt der Ort, wo
267 Schülerinnen und Schüler auf eine spätere akademische Ausbildung vorbereitet werden. Vor allem in
268 der Gemeinschaftsschule soll auf alle Bildungsabschlüsse, insbesondere auch auf die duale
269 Ausbildung, vorbereitet werden. Wir wollen diese beiden Schularten mit eigenständigen Profilen
270 weiterentwickeln. Die Systemdebatten der Vergangenheit sind für uns überwunden. Vielmehr geht
271 es darum, dass sich unsere Welt stetig und immer schneller verändert: Die Anforderungen an Kinder
272 und Jugendliche sind in den letzten Jahren – auch aufgrund der Digitalisierung – stetig gestiegen. Den
273 Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen müssen Fähigkeiten in digitalen Bereichen
274 folgen.

275

Kinder fit für die Welt von morgen machen

276 Die Basiskompetenzen jedes Kindes müssen möglichst früh und von klein auf gestärkt werden. Dazu
277 brauchen wir eine frühzeitige Dokumentation von Stärken und Schwächen und möglichen
278 Förderbedarfen ohne jegliche Stigmatisierung. Darauf aufbauend wollen wir ergänzende
279 Unterstützung, wo sie nötig ist, und zusätzliche Zeit zum Lernen in der Grundschule. Das bedeutet für
280 uns, dass es eine weitere Erhöhung der Wochenpflichtstunden zur Stärkung der Grundkompetenzen
281 geben muss. Die in der Kita beginnende Bewegungsoffensive muss sich auch an der Grundschule
282 fortsetzen. Wir wollen mit der Einführung von weiteren Ganztagsangeboten in den Grundschulen
283 neben dem Sportunterricht Bewegungsstunden einführen. Dies wollen wir, wo es möglich ist, in
284 Kooperation mit Sportvereinen und -verbänden realisieren. Dies setzen wir mit einer
285 Bewegungsstunde pro Woche an allen Grundschulen im Rahmen des Ganztagsangebotes um. Auf
286 dem Weg dahin soll durch zusätzliche Bewegungselemente eine neue Bewegungsmotivation erreicht
287 werden. Dazu soll die Umgestaltung von Schulhöfen und Schulräumen gefördert werden.

288 Gymnasien und Gemeinschaftsschulen sind für uns gleichwertige Orte des Lernens. Gymnasien sind
289 für uns der Lernort der gezielten Vorbereitung auf die akademische Ausbildung. Gemeinschaftsschulen
290 sind Lernorte, die auf alle Abschlüsse vorbereiten. Wir wollen gewährleisten,
291 dass die Möglichkeiten zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife im ganzen Land gleichmäßiger
292 verteilt sind. Den Gemeinschaftsschulen wollen wir es ermöglichen, wenn es vor Ort gewünscht ist,
293 abschlussbezogene Klassen oder Lerngruppen einzurichten, um das Potential der Schülerinnen und
294 Schüler bestmöglich auszuschöpfen und zu fördern. Hierbei ist auf eine qualitativ hochwertige
295 Berufsorientierung einschließlich einer Potentialanalyse ab Klasse 7 zu achten.

296 Es ist von grundlegender Bedeutung, dass Schülerinnen und Schüler frühzeitig, aber mit der
297 gebotenen pädagogischen Begleitung, mit Zukunftskompetenzen vertraut gemacht werden.
298 Deswegen wollen wir Informatik als Pflichtfach an weiterführenden Schulen einführen. Daneben
299 bleibt die Vermittlung von Medienbildung in all ihren Facetten Querschnittsaufgabe in allen Fächern.
300 Um genügend qualifizierte Lehrkräfte für diesen Unterricht zu haben, werden wir die in der
301 zurückliegenden Legislaturperiode begonnene Weiterbildungsoffensive Informatik fortsetzen und
302 zusätzlich versuchen, IT-Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung als Partner zu gewinnen.

303 Wir werden digitale Formate für die Durchführung von Vergleichsarbeiten und Prüfungen entwickeln
304 und den Einsatz von intelligenten technischen Systemen zur individuellen Förderung von
305 Schülerinnen und Schülern prüfen. Damit Schulen möglichst große Spielräume für die Erprobung
306 neuer digitalgestützter Unterrichtsformate bekommen, setzen wir uns für eine erweiterte
307 Experimentierklausel an Schulen ein.

308 Schülerinnen und Schüler sollen ökonomische Bildung und Gründergeist kennenlernen und sich dafür
309 begeistern. Daher haben wir das Konzept Entrepreneurship Education auf den Weg gebracht, das
310 neben Anpassungen in den Fachanforderungen auch konkrete Projekte und Aktionen initiiert. Diese
311 Aktivitäten sollen landesweit umgesetzt werden. Ebenso wollen wir schulische sowie außerschulische
312 MINT-Strukturen wie Schülerlabore und die MINT-Akademie zur Vernetzung von Schule mit
313 Hochschulen und Unternehmen sowie die Bildung für nachhaltige Entwicklung (siehe 5.2) stärken.

314 Die Arbeit von Elternbeiräten und Schülervvertretungen ist elementarer Bestandteil des
315 Zusammenlebens in der Schule. Wir haben über Änderungen im Schulgesetz weitere Verbesserungen

316 auf den Weg gebracht. Zum Beispiel wurde eine Vertretung der Schülerinnen und Schüler der 5. und
317 6. Klassen in den Schulkonferenzen geregelt sowie die Unterstützung der Landeselternbeiräte bei
318 Betreuungskosten auf den Weg gebracht. Im Dialog mit Eltern- und Schülervertretern wollen wir die
319 Rahmenbedingungen für Vertretungsarbeit weiter verbessern.

320 **KONKRET:**

- 321 • Wir werden in der 1. und 2. Klasse der Grundschule jeweils eine zusätzliche
322 Unterrichtsstunde einführen, die zur Stärkung der Basiskompetenzen in Deutsch und
323 Mathematik eingesetzt werden soll.
- 324 • In der 3. und 4. Klasse wollen wir die informatische Grundbildung und Medienkompetenz
325 sowie kulturelle Bildung stärker berücksichtigen. Dabei wollen wir auch außerschulische
326 Akteure und Einrichtungen einbinden.
- 327 • Wir wollen mit dem Ganzttag im ersten Schritt eine Bewegungsstunde pro Woche an allen
328 Grundschulen einführen.
- 329 • Wir werden das Gymnasium als Ort des Leistungsgedankens und der Vorbereitung auf die
330 akademische Ausbildung weiter stärken.
- 331 • Gemeinschaftsschulen wollen wir als Lernorte stärken, in denen Chancengerechtigkeit
332 realisiert und auch bei sehr unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen erfolgreich auf alle
333 Abschlüsse vorbereitet wird.
- 334 • Gemeinschaftsschulen können ab Jahrgangsstufe 7 in den Kernfächern, Sprachen und
335 Naturwissenschaften sowie ab Klasse 9 abschlussbezogene Lerngruppen oder Klassen
336 einrichten.
- 337 • Informatik soll schrittweise verpflichtend ab Klasse 5 an allen weiterführenden Schulen
338 eingeführt werden.
- 339 • Wir schaffen erweiterte Experimentierklauseln für Schulen für neue digital unterstützte
340 Unterrichtskonzepte.
- 341 • Wir möchten die Gründerkultur an allen weiterführenden Schulen fördern und das Konzept
342 Entrepreneurship Education landesweit umsetzen.
- 343 • Die MINT-Akademie und Schülerlabore werden weiter ausgebaut.
- 344 • Wir wollen die Rahmenbedingungen für Eltern- und Schülervertretungsarbeit weiter
345 verbessern.

346 **1.5 Moderne und digitale Schule der Zukunft**

347 Zur Weiterentwicklung unserer Schulen stützen wir uns auf den Dialog mit der Wissenschaft und die
348 Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung und nutzen die Ergebnisse der in dieser Legislatur
349 weiterentwickelten Bildungsberichterstattung. Die Schule der Zukunft wird von digitalen
350 Informationen und Abläufen geprägt sein. Der Umgang mit digitalen Technologien und
351 internetbasierten Anwendungen ist dabei auch in Schulen nicht mehr wegzudenken. Neue Formen
352 der Interaktionen und der Zusammenarbeit prägen den Schulalltag. Schon in den vergangenen
353 Jahren hat die Digitalisierung Schritt für Schritt Einzug in die Klassen- und Lehrerzimmer unserer
354 Schulen gehalten. Zum Beispiel statten wir unsere Lehrkräfte sukzessive mit digitalen Endgeräten
355 aus. Trotzdem hat uns die Corona-Pandemie die Schwächen im System schonungslos offengelegt,
356 unseren Digitalisierungsbemühungen aber gleichzeitig einen gewaltigen Schub gegeben. Daran
357 wollen und müssen wir weiterarbeiten.

358

Schülerinnen und Schüler für die digitale Gesellschaft fit machen

359 Wir möchten die Schule der Zukunft zu einem attraktiven Lebens- und Lernort gestalten, in dem
360 Kinder und Jugendliche ihre Persönlichkeit entwickeln und auf die Zukunft in der digitalen Welt
361 technisch und pädagogisch optimal vorbereitet werden. Wir werden daher einen Prozess der
362 Schulentwicklung gestalten, der sinnvoll digitale und analoge Elemente im Unterricht verzahnt und
363 damit die Schule der Zukunft entwickelt.

364 Wir möchten eine Kultur der Digitalität schaffen, in der moderne und digitale Unterrichtsentwicklung
365 und -gestaltung selbstverständlich sind und unsere Schülerinnen und Schüler die entsprechende
366 Medienkompetenz aufweisen. Dies bedeutet für uns, dass alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte
367 und Eltern Zugriff auf ein Lernmanagementsystem haben, mit dem sie zielgerichtet arbeiten können.
368 Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, ein digitales „Klassenzimmer PLUS“ von zu Hause
369 aus nutzen zu können. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler erhalten über die Cloud
370 „Schulportal SH“ einen einheitlichen Zugang zu weiteren Diensten wie Online Office, Dateiablage,
371 Messenger-Dienst und E-Mail. Außerdem werden alle Schulen mit der Schulverwaltungssoftware
372 SCHOOL SH ausgestattet, das zum Beispiel Akten von Schülerinnen und Schüler digitalisiert und die
373 Erstellung eines Stundenplans deutlich vereinfacht. Die digitale Leistungsmessung bei digitaler
374 Lernsoftware wollen wir weiterentwickeln und in den Schulalltag sukzessive integrieren.

375 Wir müssen auch unser Schulgesetz in einem breiten Dialog mit allen Akteuren aus Schule
376 überarbeiten und neue Möglichkeiten der Digitalisierung in der Gesetzgebung berücksichtigen. Die
377 nachhaltige Finanzierung dieser Bildungsdigitalisierung werden wir sicherstellen und mit den
378 Kommunalen Landesverbänden eine Vereinbarung über die Neuordnung der Zuständigkeiten und
379 Finanzierung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung von Schulen treffen.

380 **KONKRET:**

- 381 • Wir wollen Schülerinnen und Schüler von Anfang an altersgerecht die notwendigen
382 Kompetenzen im Gebrauch digitaler Endgeräte, Instrumente und Werkzeuge sowie der
383 Medienbildung vermitteln.
- 384 • Wir wollen Schulbücher, wo es möglich ist, nach und nach, aber bis spätestens 2025 durch E-
385 Books und digitale Medien ersetzen.
- 386 • Wir werden für alle Schulen ein Lernmanagementsystem einführen, mit dem alle arbeiten
387 können und ein digitales „Klassenzimmer PLUS“ für die Heimarbeit einrichten.
- 388 • Wir wollen Formen digitaler Leistungsmessung bei digitaler Lernsoftware weiterentwickeln
389 und implementieren.
- 390 • Wir werden die digitale Infrastruktur der Schulen weiter mit hoher Priorität ausbauen. Wir
391 werden auch die letzten Schulen ans Glasfasernetz anbinden oder vergleichbare Lösungen
392 schaffen.
- 393 • Alle Schulen werden schnellstmöglich an die Schulcloud „Schulportal SH“ angebunden.
- 394 • Wir wollen die digitale Infrastruktur technisch zeitgemäß und rechtssicher nutzen und
395 ausbauen. Den datenschutzrechtlichen Spielraum wollen wir dabei größtmöglich nutzen.
- 396 • Wir werden den Digitalpakt Schule mit seinen Zusatzvereinbarungen weiter schnellstmöglich
397 umsetzen und uns im Bund für einen Digitalpakt II ab 2025 und dessen Verstetigung
398 einsetzen.

- 399
- Digitalisierung muss sich nach der Aufarbeitung der Pandemie stärker im Schulgesetz wiederfinden.
- 400
- Die Regelungen zur Lernmittelfreiheit wollen wir mit den Schulträgern gemeinsam überprüfen und überarbeiten.
- 401
- 402

403 **1.6 Motivierte und qualifizierte Lehrkräfte als Schlüssel**

404 Gut ausgebildete und engagierte Lehrkräfte sind das Fundament unserer Schulen. Sie sorgen mit
405 einer guten Ausbildung dafür, dass unseren Schülerinnen und Schüler Wissen und Werte vermittelt
406 werden. Bei wieder wachsenden Schülerzahlen brauchen wir auch weiterhin hervorragend aus-,
407 fort-, und weitergebildete Lehrkräfte, die auf die Herausforderungen der Zeit optimal vorbereitet
408 sind. Daher müssen die Bemühungen zur Lehrkräftegewinnung und zusätzlich die Fort- und
409 Weiterbildung von Lehrkräften weiter intensiviert werden. Erstmals haben wir mit einem
410 Lehrkräftebedarfsprognosetool eine belastbare Übersicht über die Lehrkräftebedarfe der
411 kommenden Jahre erzeugt.

412 Die Lehramtsausbildung ist eng mit den Hochschulen in Kiel, Flensburg und Lübeck verknüpft und mit
413 ihrer klaren Aufgabenverteilung zwischen den Standorten durch ein kooperatives Klima der
414 Hochschulen geprägt. Die Lehrkräfte und damit auch die Lehramtsausbildung sehen sich mit vielen
415 neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert.

416 **Lehrkräfte heute schon für morgen stärken**

417 Erst in der zurückliegenden Legislaturperiode haben wir die verlässliche Unterrichtsversorgung von
418 über 100 Prozent erreicht. Nur so kann Unterrichtsausfall langfristig verringert werden. Dies bleibt
419 auch weiterhin unser grundlegendes Ziel.

420 Die Lehrkräftegewinnung bleibt eine umfassende Aufgabe, der wir mit einer Allianz für
421 Lehrkräftebildung begegnen wollen, um eine bedarfsgerechte Versorgung mit Lehrkräften durch
422 innovative und qualitativ hochwertige Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Schularten,
423 insbesondere in den Mangelfächern, zu erreichen. Dabei muss eine weitere Flexibilisierung des
424 Lehrkräftebildungsgesetzes und des Beamtenrechts geprüft werden. Damit unsere Lehrkräfte
425 weiterhin fachlich und pädagogisch hochwertige Arbeit in den Schulen leisten können, investieren
426 wir in zusätzliche und verpflichtende Fortbildungen bei gleichzeitigen Unterrichtsentlastungen. An
427 allen lehrkräftebildenden Hochschulen sowie dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen
428 Schleswig-Holstein (IQSH) werden wir Exzellenz in der Lehrkräftebildung sicherstellen, sowohl was
429 die Qualität als auch die Quantität betrifft. Future Skills, Demokratiebildung auf Basis des
430 Grundgesetzes und Data Science sollen in allen Studiengängen integriert werden.

431 Dabei sollen auch Lehren aus der Pandemie in eine mögliche digital gestützte Unterrichtsentwicklung
432 sowie in ein Netzwerk aus Expertinnen und Experten für alle Bereiche der pädagogischen
433 Digitalisierung einfließen. Die pädagogische Digitalisierung muss frühzeitig im Rahmen der
434 Lehrkräfteausbildung an den Hochschulen und im Vorbereitungsdienst Berücksichtigung finden. Wir
435 werden dafür ein Netzwerk digitaler Kompetenzzentren schaffen, das eine qualitative Verbesserung
436 und Erweiterung der Beratung und Fortbildung in allen Bereichen der pädagogischen Digitalisierung
437 gewährleistet. Der Austausch innerhalb und zwischen den Schulen soll dabei gefördert werden und
438 Online-Formate sollen weiter ausgebaut werden. Wir wollen uns in Forschung und Anwendung

439 bundesweit besser vernetzen, miteinander kooperieren und Finanzierungswege über den Bund und
440 die EU nutzen.

441 **KONKRET:**

- 442 • Wir wollen die erreichte Unterrichtsversorgung von über 100 Prozent weiterhin
443 gewährleisten.
- 444 • Wir werden die Allianz für Lehrkräftebildung dabei unterstützen, Maßnahmen zur
445 Verbesserung der Lehramtsausbildung und zur Gewinnung von Lehrkräften für alle
446 Schularten auf den Weg zu bringen.
- 447 • Wir wollen in einem regional gestützten Netzwerk digitaler Kompetenzzentren ein
448 passgenaues Beratungs- und Fortbildungsangebot für unsere Schulen einrichten.
- 449 • Wir wollen in der Lehrkräfteausbildung zusätzliche Pflichtmodule „Digitaler Unterricht“ und
450 „Medienbildung“ einführen.
- 451 • Lehrkräfte sollen zukünftig verpflichtend im Jahr mindestens 15 Stunden Fortbildung
452 nachweisen. Ein Schulentwicklungstag, der verbindlich einmal pro Schuljahr zum Thema
453 „Digitale Bildung“ durchgeführt werden soll, kann dabei angerechnet werden.
- 454 • Um die von der Corona-Pandemie betroffenen Ausbildungsjahrgänge besonders zu
455 unterstützen, wollen wir vorübergehend zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen für
456 Lehrkräfte in Ausbildung im Anschluss an den Vorbereitungsdienst anbieten und für die
457 Zukunft erproben.
- 458 • Wir wollen eine Professur für digitale Bildung und KI in der Bildung schaffen.

459 **1.7 Schule als Lebensort**

460 Gute Schule braucht Raum und Zeit in einer wertschätzenden, leistungsfördernden Umgebung, damit
461 kleine und große Persönlichkeiten sich entwickeln und ihre Potentiale bestmöglich ausschöpfen
462 können. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf endet nicht mit Schulschluss, denn
463 auch darüber hinaus sind Eltern auf verlässliche Betreuungszeiten angewiesen. Mit dem vom Bund
464 verabschiedeten Ganztagsanspruch für Schülerinnen und Schüler der Grundschule ab 2026 wird
465 Schule stärker als zuvor nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort für Schülerinnen und Schüler
466 werden. Wir werden in einem Dialogprozess mit allen Beteiligten die nötigen Rahmenbedingungen
467 für eine gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Ganzttag schaffen.

468 Herausforderungen liegen aber nicht nur im Ganzttag. Eines der drängendsten Themen in der
469 Schulpolitik ist der Sanierungsstau in unseren Schulen. In der zurückliegenden Legislaturperiode
470 haben wir das größte Schulbausanierungsprogramm in der Landesgeschichte auf den Weg gebracht.
471 Trotzdem bleiben die Bedarfe in den Kommunen immens. Als erstes Flächenland haben wir mit dem
472 Perspektivschulprogramm ein Unterstützungsprogramm für Schulen in Quartieren mit besonderen
473 sozialen Herausforderungen auf den Weg gebracht. Damit unterstützen wir dort, wo Unterstützung
474 am notwendigsten ist.

475 **Schulbau, Ganztag und Perspektivschulen weiter fördern**

476 Ganztagsangebote werden in den nächsten Jahren zur Selbstverständlichkeit. Der durch das Land
477 2021 initiierte Prozess zur quantitativen und qualitativen Weiterentwicklung des Ganztags setzen wir
478 fort. Hierzu gehört auch die Einführung von Kooperationszeiten, in denen die Schülerinnen und

479 Schüler keine klassische Unterrichtszeit haben. Die Zusammenarbeit mit den Partnern der
480 außerschulischen kulturellen Bildung und des Sports sowie dem Vereins- und Verbandswesen im
481 Rahmen des Ganztags wollen wir deshalb intensivieren. Dabei setzen wir uns auch auf bewährte
482 Strukturen: Unsere einzigartige Vereins- und Verbandslandschaft in Schleswig-Holstein bietet
483 vielfältige Möglichkeiten, die dort verankerte Kompetenz und Leidenschaft für die
484 unterschiedlichsten Themen in Schule zu transportieren und zu leben. Daher wollen wir aktiv auf
485 Vereine und Verbände zugehen.

486 Auch die im Ganzttag verfügbaren räumlichen Gegebenheiten, wie zum Beispiel die Schulmensen für
487 Kochkurse mit regionalen Produkten, sollen proaktiv genutzt werden. Dafür braucht es eine
488 angemessene Ausstattung mit Räumen und Materialien sowie fachlich und pädagogisch geschultes
489 Personal. Aufgrund der veränderten Anforderungen an die Schule der Zukunft sollen feste
490 Arbeitsplätze von Lehrkräften in Neubauten stärker berücksichtigt und aufgabengerecht unter
491 Berücksichtigung arbeitsschutzrechtlicher Erwägungen gestaltet werden. Auch alle weiteren
492 Räumlichkeiten müssen bei Um- und Neubauten so konzipiert werden, dass sie den Anforderungen
493 zeitgemäßen Unterrichts und der digitalen Lernwelt genügen.

494 Erfolgreiches Lernen geht am besten in einer freundlichen und den neuesten Standards
495 entsprechenden Lernumgebung: Der Schulbau der Zukunft muss den Bedürfnissen aller an Schule
496 Beteiligten entsprechen. Schule als Lebensort schließt viel mehr ein als nur den klassischen
497 Unterricht. Wir werden die Schulträger beim Schulbau auch über 2023 hinaus unterstützen und die
498 Schulträger dabei begleiten, zu prüfen, inwieweit nachhaltiger Schulbau ermöglicht werden kann.
499 Dabei setzen wir uns für ein gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden entwickeltes
500 Musterraumprogramm als Empfehlung für die optimale Ausgestaltung des Klassenraums der Zukunft
501 ein. Insbesondere soll dabei auch das Thema Belüftung von Schulen überprüft werden. Das Land wird
502 dazu auch Schulbauberater schaffen, die gerade kleine Schulträger bei der Sanierung und dem
503 Neubau von Schulen begleiten. Daneben muss auch der Umgang mit Denkmalschutz (siehe 8.12) in
504 Schulgebäuden evaluiert werden. Dies gilt für alle Schulstandorte in unserem Bundesland, im
505 Besonderen jedoch für die sozial herausfordernden Standorte. Deswegen werden wir uns weiterhin
506 für die Stärkung des Perspektivschulprogramms einsetzen, bei dem diese Schulen erhöhte
507 Zuwendungen erhalten: Damit jedes Kind die gleiche Chance auf beste Bildung hat. Im Zuge dessen
508 setzen wir uns auch für eine Stärkung des Sprachangebotes ein: Zusätzliche Lernangebote für
509 Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache nicht nur in der Schule selbst, sondern auch für Eltern und
510 Familien von Grundschülerinnen und Grundschulern fördern die Integration (siehe 8.8). Im Sinne der
511 Bildungsgerechtigkeit wollen wir dauerhaft schulische Lern- und Betreuungsangebote in den Ferien
512 unter Vernetzung mit außerschulischen Lernorten anbieten.

513 Wir wollen uns für eine bessere Sicherung von Schulwegen einsetzen. Dafür wollen wir im Rahmen
514 von Investitionsmaßnahmen für Straßen und Radwege gesondert Mittel zur Verfügung stellen.
515 Zusammen mit den Kommunen wollen wir Schwachstellen in der Verkehrssicherheit identifizieren
516 und Maßnahmen definieren.

517 **KONKRET:**

- 518 • Wir wollen den Ganzttag in seinen unterschiedlichen Formen an den Grundschulen bis zum
519 Schuljahr 2026/27 so ausbauen, dass der Rechtsanspruch auf Ganzttag aufwachsend
520 gewährleistet werden kann.

- 521 • Wir werden gemeinsam mit dem Bund die Schulträger bei der Schaffung der zusätzlich
522 benötigten Raum- und Personalkapazitäten unterstützen.
- 523 • Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung braucht zusätzliche, gut ausgebildete Fachkräfte.
524 Der bereits begonnene Ausbau der Ausbildungskapazitäten soll bedarfsgerecht fortgeführt
525 werden. Daneben muss der Fluktuation des Personals durch verbesserte
526 Personalentwicklung und attraktiver Arbeitsverträge entgegengewirkt werden.
- 527 • Aspekte des Ganztages sollen in die Lehrkräfteausbildung-, Fort- und Weiterbildung integriert
528 werden.
- 529 • Wir wollen prüfen, wie die Verlässlichkeit der Ganztagsangebote in den Klassen 5 und 6
530 ebenfalls sukzessive und bedarfsgerecht gewährleistet werden kann.
- 531 • Wir werden als Land die Schulbauförderung der letzten Legislaturperiode fortsetzen.
- 532 • Zusammen mit den kommunalen Landesverbänden entwickeln wir ein
533 Musterraumprogramm für Schulen.
- 534 • Das Land wird Schulbauberater einführen, die die Schulträger bei Schulbaumaßnahmen
535 unterstützen sollen.
- 536 • Die Perspektivschulen sollen nach erfolgreicher Evaluation auch weiterhin fortgeführt und
537 weiterentwickelt werden.
- 538 • Wir setzen für uns ein erweitertes Sprachangebot für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
539 bei Eltern von Grundschülerinnen und Grundschülern ein.
- 540 • Wir wollen dauerhaft schulische Lern- und Betreuungsangebote in den Ferien anbieten unter
541 Vernetzung mit außerschulischen Lernorten. Dabei wollen wir die Potentiale von
542 leistungsschwächeren und leistungsstarken oder besonders begabten Schülerinnen und
543 Schülern fördern.

544 **1.8 Ganzheitliche und interdisziplinäre Betreuung in Schule**

545 Um den vielfältigen Herausforderungen im Schulalltag angemessen begegnen zu können, arbeiten
546 schon heute interdisziplinäre Teams zusammen: Schulbegleitungen, Schulassistenzen,
547 Schulpsychologinnen und -psychologen sowie in der Schulsozialarbeit und im Ganztage Tätige. Gute
548 Schule braucht die optimierte Zusammenarbeit unterschiedlicher Qualifikationen in einem Team
549 über die Rechtskreise hinaus in sogenannten Poollösungen. Denn Schule ist schon lange nicht mehr
550 nur ein Ort zur Wissensvermittlung, sondern auch der Ort, an dem gelebtes Miteinander, Streitkultur,
551 Auseinandersetzungen, Verarbeitung von außerschulischen Erlebnissen und noch vieles mehr
552 stattfindet. Deswegen müssen wir das Schulteam neben den Lehrkräften multiprofessionell
553 aufstellen und qualifizieren, um den veränderten Anforderungen gerecht werden zu können.

554 **Hand in Hand im Schulalltag: Interdisziplinäre Betreuung sicherstellen**

555 Interdisziplinäre Teams sind wichtige personelle Bausteine im Schulalltag, die dafür sorgen, dass eine
556 möglichst individuelle Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler erfolgen kann, eine Teilnahme
557 an der Klassengemeinschaft aber weiterhin gewährleistet ist. An diesen Betreuungsinstrumenten gilt
558 es festzuhalten und sie weiterhin zu stärken. Systemische Poollösungen, in denen unter anderem
559 Schulassistenten und Schulbegleitung zusammengedacht werden und Fortbildungsangebote zur
560 multiprofessionellen Teamentwicklung, sollen landesweit ausgebaut werden.

561 **KONKRET:**

- 562 • Wir wollen rechtskreisübergreifende Poollösungen als regionale Budgetmodelle von
563 Schulbegleitungen und Schulassistenten unter Einbeziehung der unteren Schulaufsicht weiter
564 erproben und landesweit weiterentwickeln.
- 565 • Die Schulassistenten an den Grundschulen werden wir landesweit auf Grundlage des
566 Evaluationsberichtes vom Oktober 2020 stärken.
- 567 • Wir wollen die Schulsozialarbeit bei Anerkennung der professionellen Eigenständigkeit in
568 Poollösungen mit Schulbegleitungen und Schulassistenten integrieren und unter Beteiligung
569 von Bund, Land und Kommunen mittelfristig ausbauen.
- 570 • Wir wollen regionale Fortbildungsangebote zur multiprofessionellen Teamentwicklung
571 weiter ausbauen.

572 **1.9 Inklusion weiter qualitativ stärken**

573 Wir stehen für gelebte Inklusion in Schule. Dabei ist uns wichtig, inklusive Maßnahmen zielgerichtet
574 und individuell einzusetzen, damit jedes Kind, das zusätzliche Hilfestellungen benötigt, von diesen
575 passgenau profitieren kann. Um dies weiterhin zu ermöglichen, setzen wir uns für eine qualitative
576 Stärkung der Inklusion durch zusätzliches Personal ein. Das 2016 erstellte sogenannte Klemm-
577 Gutachten zum Lehrkräftebedarf und -einsatz im Bereich der sonderpädagogischen Förderung in den
578 öffentlichen allgemeinbildenden Schulen und in den öffentlichen Förderzentren Schleswig-Holsteins
579 beziffert den Bedarf mit 493 zusätzlichen Stellen. In der zurückliegenden Legislaturperiode haben wir
580 bereits 350 zusätzliche Sonderpädagoginnen und -pädagogen im Schuldienst eingestellt. Gelingende
581 Inklusion braucht aber nicht nur mehr qualifiziertes Personal, sondern erfordert gleichermaßen die
582 gute Zusammenarbeit zwischen Regelschulen, Förderzentren und Elternhäusern.

583 **Inklusives Lernen bestmöglich gestalten**

584 In der nächsten Legislatur werden wir weitere Stellen für Sonderpädagoginnen und
585 Sonderpädagogen schaffen. Wir wollen die Inklusion durch verbindliche Standards im ganzen Land
586 stärken. Sonderpädagogische Fachkräfte sollen durch Arbeitsplatzbeschreibungen mit eindeutigen
587 Zuständigkeiten ausgestattet werden, damit sie die Arbeit der Regelschullehrkräfte konkret
588 unterstützen können.

589 Wir bekennen uns zum Erhalt von Förderzentren, damit dort, wenn notwendig, die bestmögliche
590 individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf gewährleistet werden kann.
591 Wir wollen die Inklusion weiter qualitativ stärken, indem wir zusätzliche Lerngruppen für
592 Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
593 einrichten, in der Lehrkräfte aus Regel- und Sonderschulen sowie Sozialpädagoginnen und
594 Sozialpädagogen zusammenwirken. Ziel der Arbeit in dieser Lerngruppe ist die erfolgreiche
595 Reintegration der Schülerinnen und Schüler. Wir wollen auch hier regionale Fortbildungsangebote
596 zur Stärkung und Qualifizierung der vorhandenen regionalen Netzwerke aufbauen. Als Grundlage
597 hierzu sind regelmäßige landesweite fachliche Austauschprozesse und Evaluationen der im Land
598 bestehenden Maßnahmen zu organisieren. Auch der Krankenhausunterricht bedarf einer
599 Neustrukturierung und Stärkung des Angebots. Dafür wollen wir uns einsetzen.

600 **KONKRET:**

- 601 • Das Klemm-Gutachten bleibt für uns Handlungsleitlinie für die Verbesserung der Inklusion.
602 Wir wollen weiterhin mehr Stellen für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen schaffen.
- 603 • Der Einsatz von Schulassistenten an weiterführenden Schulen kann ab 2025 ersatzweise
604 erprobt werden.
- 605 • Wir richten verbindliche Standards für inklusive Maßnahmen und konkrete
606 Arbeitsplatzbeschreibungen ein.
- 607 • Wir schaffen jeweils eine Lerngruppe mit Schülerinnen und Schüler mit dem
608 Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung pro Region für ca. vier Schulen.
- 609 • Wir erhöhen die Qualität durch Netzwerkbildung und Austauschformate zwischen einzelnen
610 Standorten und Fortbildungsangeboten.
- 611 • Wir gehen eine Neustrukturierung und Stärkung der Schulangebote in Krankenhäusern an.

612 **1.10 Gute Schulleitungen und Personalentwicklung für unsere Schulen**

613 Schulleitungen sind entscheidend für gute Schulen. Deshalb haben wir in der vergangenen
614 Legislaturperiode die Ermäßigungsstunden für Leitungsaufgaben spürbar erhöht und Anpassungen
615 bei der Besoldung von Schulleitungen vorgenommen. Gutes Personal an Schulen braucht bessere
616 Entwicklungschancen sowie zeitgemäße leistungsorientierte Auswahlverfahren.

617 **Lehrkräfte fördern und fordern**

618 Der Lehrerberuf stand während der Corona-Pandemie im Fokus wie noch nie. Auch für die Arbeit mit
619 neuen Medien, neuen Unterrichtsformen muss es Qualitätsmerkmale geben, die auch überprüfbar
620 sein müssen und überprüft werden. Dies gelingt auch durch eine systematische Personalentwicklung
621 unter Einbezug von Lehrgängen, Fortbildungen und Potentialanalysen. Dies gilt im Besonderen für
622 die Schulleitungsstellen und anderen Funktionsstellen wie Stufenleitungen oder Lehrkräften mit
623 thematischen Führungsaufgaben. Die Bedeutung der gelingenden Steuerung von Schule ist in der
624 Corona-Pandemie sichtbar geworden. Dafür müssen wir die Schulleitungen von heute und die
625 Führungskräfte von morgen systematisch schulen und fortbilden. Wir wollen potentielle
626 Führungskräfte für Schulen identifizieren, sie ausbilden, fördern und für sie eine Perspektive
627 schaffen.

628 Damit die Schulleitungen und potentiellen Führungskräfte ausreichend und qualitativ hochwertige
629 Unterstützung durch ihre jeweils zuständige Schulaufsicht erhalten, werden wir die Schulaufsicht
630 weiter stärken.

631 **KONKRET:**

- 632 • Wir wollen prüfen, ob analog zu den gewachsenen Aufgaben auch die Zahl der Ausgleichs-
633 und Entlastungsstunden weiter angepasst werden müssen.
- 634 • Wir wollen zukünftig die Personalentwicklung an unseren Schulen systematisch fördern und
635 die Schulleitungsqualifizierung weiter verbessern und professionalisieren.
- 636 • Wir wollen Funktionsstellen grundsätzlich nach der Aufgabe und unabhängig von der
637 Laufbahn besetzen und besolden.
- 638 • Verwaltungsleitungen an großen Schulen wollen wir erproben.

- 639 • Wir wollen die Besetzung von Schulleitungsstellen zeitgemäß novellieren und ein Verfahren
640 entwickeln, an dem auch die Schulträger angemessen beteiligt sind.
- 641 • Wir wollen eine Personalreserve für Funktionsstellen schaffen, für die
642 Vorbereitungslehrgänge und eine Potentialanalyse verbindlich sind.
- 643 • Wir werden die Schulaufsicht, insbesondere die Schulämter, weiter stärken.

644 **1.11 Berufliche Orientierung für einen guten Lebensweg**

645 Wir bekennen uns zur beruflichen Bildung als eigenständigem Bildungsweg. Doch auch junge
646 Menschen an allgemeinbildenden Schulen sollen frühzeitig mit Angeboten zur beruflichen
647 Orientierung vertraut gemacht werden. Wer junge Menschen in ihrer Entwicklung optimal fördern
648 und begleiten will, muss diese während der Schulzeit über die Entwicklungsmöglichkeiten nach der
649 Schule informieren. Das 2021 veröffentlichte Landeskonzept Berufliche Orientierung bietet eine gute
650 Grundlage für Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen. In diesem Zuge haben wir
651 Berufsorientierung als eigenständiges Fach in Schleswig-Holstein eingeführt.

652 **Mit beruflicher Orientierung Perspektiven aufzeigen**

653 Wir setzen uns für einen Ausbau von Programmen in den Bereichen Berufsfelderkundung, Coaching
654 und Potentialanalyse ein. Zudem wollen wir eine landesweite Schüler-ID zum Zweck einer
655 verbesserten Bildungsberichterstattung und unbürokratischer Wechsel innerhalb der individuellen
656 Bildungslaufbahn einrichten. Unser Ziel ist dabei eine bundesweite Anwendbarkeit. Wir werden
657 zudem prüfen, ob diese Schüler-ID zur Optimierung der Übergänge und der Zusammenarbeit in den
658 Jugendberufsagenturen genutzt und erweitert werden kann. Jugendberufsagenturen mit ihren
659 Kooperationspartnern als zentrale Orte für Unterstützung für Jugendliche im Übergang Schule –
660 Beruf wollen wir stärken. Flexklassen, in denen Schülerinnen und Schüler erst nach 10 Schuljahren
661 den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss machen, werden bedarfsgerecht ausgebaut. Wir
662 wollen die besonderen Bildungseinrichtungen der Produktionsschulen, die mit einem
663 niedrigschwelligen Bildungsangebot im Übergang von Schule in die Berufswelt junge Menschen ohne
664 Schulabschluss und mit eingeschränkter beruflicher Perspektive den Übergang in die Berufswelt
665 ermöglichen, an weiteren Standorten einrichten.

666 **KONKRET:**

- 667 • Wir wollen verlässliche, zeitlich unbefristete Programme in den Bereichen
668 Berufsfelderkundung, Coaching und Potentialanalyse weiterführen und ausbauen.
- 669 • Wir werden eine Schüler-ID einführen.
- 670 • Wir wollen in allen Regionen des Landes Jugendberufsagenturen als effizientes
671 Unterstützungssystem einrichten.
- 672 • Daneben wollen wir Flexklassen und Produktionsschulen weiter ausbauen.

673 **1.12 Berufliche Bildung als Rückgrat unserer Wirtschaft**

674 Die vielfältigen Bildungsgänge und Schularten in der Beruflichen Bildung bieten den Jugendlichen an
675 den berufsbildenden Schulen (BBS) und Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) ein hohes Maß an
676 Durchlässigkeit und sind eng miteinander verzahnt. Vor Ort sind berufliche Schulen mit den
677 allgemeinbildenden Schulen vernetzt. Mit dem 2021 errichteten Schleswig-Holsteinisches Institut für

678 Berufliche Bildung (SHIBB) wurde eine neue und zentrale Steuerung geschaffen, die die zahlreichen
679 Facetten der beruflichen Bildung unter einem Dach vereint. Dieser Schritt ist ein wichtiger Erfolg der
680 zurückliegenden Legislaturperiode. Wir haben damit die Voraussetzung geschaffen, die berufliche
681 Bildung in Schleswig-Holstein weiter zu stärken, die Zukunft sowie deren Ausbildungs- und
682 Erwerbsperspektiven der jungen Menschen in unserem Land zu festigen und ihnen vielfältige
683 berufliche und universitäre Bildungswege zu ermöglichen.

684 **Duale Ausbildung stärken und Fachkräftebedarf sichern**

685 Das System der beruflichen Bildung lebt von den sechs verschiedenen Schularten. Diese wollen wir
686 erhalten und weiterentwickeln. Weiterhin soll die Möglichkeit bestehen, alle allgemeinbildenden
687 Schulabschlüsse an beruflichen Schulen zu erwerben. Dabei bildet das berufliche Gymnasium eine
688 bedeutsame Säule zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Wir müssen unsere Bemühungen
689 verstärken, Studierfähigkeit in den Mittelpunkt der studienqualifizierenden Bildungsgänge zu stellen.

690 Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen sollen über das System der beruflichen Bildung stärker
691 informiert und fortgebildet werden, um Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die berufliche
692 Bildung zu unterstützen. Für die Gestaltung gelingender Übergänge aller Schülerinnen und Schüler
693 sollen allgemeinbildende und berufliche Schulen zum Beispiel im Werkstattunterricht stärker
694 zusammenarbeiten.

695 Insbesondere die Berufsschule mit der dualen Berufsausbildung gilt als das Erfolgsmodell weltweit,
696 um junge Menschen in den Beruf zu bringen. Sie schafft vielseitige berufliche Perspektiven,
697 Anschlussfähigkeit und stärkt außerdem die regionale Wirtschaft durch eine qualifizierte Ausbildung
698 vor Ort. Dabei ist es bedeutsam, dass die Ausbildung für die jungen Menschen professionell und
699 praxisnah erfolgt. Dies stärkt die Struktur vor Ort und sichert den Fachkräftebedarf sowohl in den
700 Städten als auch im ländlichen Raum. Die duale Ausbildung eröffnet jungen Menschen zahlreiche
701 Perspektiven und sichert die Nachfolge insbesondere in unseren mittelständischen Unternehmen in
702 Schleswig-Holstein. Dieses Modell wollen wir durch einen Masterplan, der durch das SHIBB erstellt
703 wird, absichern.

704 Wir wollen so viel Unterricht wie möglich vor Ort und in Präsenz durchführen. Trotzdem wollen wir
705 auch innovative und digitaler Formen des Lernens und Lehrens vorantreiben. Insbesondere wenn wir
706 über diesen Weg eine Vielfalt von Ausbildungsberufen in der Fläche aufrechterhalten können.

707 Wir wollen die Umsetzung eines landesweiten Azubi-Tickets für Auszubildende. Neben der
708 Gleichstellung zum landesweiten Semesterticket von Studierenden wollen wir damit Fahrten zu
709 Landesberufsschulklassen, Bezirksfachklassen oder im ländlichen Raum zur zuständigen Schule
710 vereinfachen und unterstützen.

711 Gerade Labore und Werkstätten sind für eine moderne und praxisnahe Ausbildung essentiell. Unsere
712 beruflichen Schulen halten hier eine Infrastruktur vor, um einen Unterricht zu gewährleisten, der den
713 Standards der Unternehmen im Land gerecht wird und in Einzelfällen auch beispielgebend für
714 innovative Entwicklungen sein kann. Bei der Realisierung sind in erster Linie die kreisfreien Städte
715 und Kreise gefordert, berufliche Schulen bei der Ausstattung zu unterstützen. Im Rahmen von
716 möglichen Schulbauprogrammen des Landes, sollen die kreisfreien Städte und Kreise bei dieser
717 Aufgabe unterstützt werden.

718 Digitalisierung ist auch an den berufsbildenden Schulen eine umfassende Herausforderung. Wir
719 wollen Schülerinnen, Schülern die notwendigen Kompetenzen im Gebrauch digitaler Endgeräte,
720 Instrumente und Werkzeuge und der Medienbildung vermitteln. Eine Kultur der Digitalität soll
721 selbstverständlich in der Unterrichtsentwicklung und -gestaltung werden. Jeder Schüler und jede
722 Schülerin wird genauso wie in den allgemeinbildenden Schulen mit einem Lernmanagementsystem
723 arbeiten. Dafür haben wir die Voraussetzungen bereits geschaffen. Schülerinnen und Schüler sollen
724 in der Lage sein, ein vollumfängliches digitales Klassenzimmer nutzen zu können. Daneben wollen wir
725 auch Lernortkooperationen fördern.

726 **KONKRET:**

- 727 • Wir sichern die Vielfältigkeit der beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein durch den Erhalt
728 und die Stärkung der sechs Schularten der beruflichen Bildung.
- 729 • An allgemeinbildenden Schulen wollen wir das Wissen über berufsbildende Schulen
730 verbessern.
- 731 • Zur Sicherung des Berufsschulunterrichts von Auszubildenden in den Zentren und
732 insbesondere in der Fläche bedarf es der Erstellung eines Masterplans durch das SHIBB
733 zusammen mit weiteren Akteuren.
- 734 • Wir prüfen die Chancen der Digitalisierung zum Erhalt und zur Beschulung kleinerer Klassen
735 vor allem in den ländlichen Regionen und in nicht so stark nachgefragten Berufen.
- 736 • Wir wollen ein landesweite Azubi-Ticket einführen.
- 737 • Kreise und kreisfreie Städte werden bei der Realisierung einer modernen Ausstattung der
738 beruflichen Schulen im Rahmen von möglichen Schulbauprogrammen unterstützt.
- 739 • Wir wollen eine „Kultur der Digitalität“ an berufsbildenden Schulen schaffen.
- 740 • Jeder Schüler und jede Schülerin soll mit einem Lernmanagementsystem und in einem
741 digitalen Klassenzimmer arbeiten.

742 **1.13 Zukunftsthemen in der beruflichen Bildung angehen**

743 Die berufliche Bildung steht hinsichtlich der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit, der ökologischen
744 Veränderungen, der politischen Bildung, der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler sowie des
745 demographischen Wandels vor großen Herausforderungen. Mit der Gründung des SHIBB kann es
746 gelingen, diesen Aufgaben erfolgreich zu begegnen und gleichzeitig die originäre Aufgabe in der
747 Schulaufsicht sowie in der Lehreraus- und der Lehrerfortbildung zu gewährleisten. Um die Potentiale
748 des SHIBB bestmöglich ausschöpfen zu können, ist auch die berufliche Bildung Teil unseres Leitbildes
749 „Bildung aus einem Guss“. Das SHIBB soll im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die berufliche
750 Bildung eintreten und somit einerseits die Attraktivität der beruflichen Ausbildung junger Menschen
751 und andererseits den Beruf der Lehrkraft darstellen. Insbesondere ist die Aufgabe, die Bedarfe in den
752 Regionen Schleswig-Holsteins zu erfassen, wenn nötig neue Angebote zu schaffen sowie
753 Kooperationen vor Ort mit der Wirtschaft zu fördern. Gerade dem SHIBB kommt die Aufgabe zu, die
754 berufliche Bildung in Schleswig-Holstein konkret weiterzuentwickeln.

755 **Herausforderungen der beruflichen Bildung anpacken**

756 Wir wollen mehr Durchlässigkeit zwischen den Systemen durch wechselseitige Anerkennung von
757 Abschlüssen und Qualifizierungen ermöglichen. Vollschemische berufliche Abschlüsse, die an den BBS

758 und RBZ beispielsweise in der Berufsfachschule erworben wurden, sollten im Rahmen einer dualen
759 Berufsausbildung angerechnet werden. Berufliche Abschlüsse sollten wiederum in entsprechenden
760 Studiengängen angerechnet werden können.

761 Gerade in den MINT-Berufen besteht ein erheblicher Fachkräftemangel. Berufliche Gymnasien mit
762 technischen Fachrichtungen und der beruflichen Informatik leisten einen wichtigen Beitrag den
763 Fachkräftebedarf insbesondere in gewerblich-technischen Berufen sowie den
764 Ingenieurwissenschaften zu decken. Gleiches gilt auch für die Fachrichtung Technik in anderen
765 Bildungsgängen der beruflichen Schulen. Daher wollen wir auf diesen Bereich ein besonderes
766 Augenmerk legen und überdurchschnittlich stärken.

767 Um Ausbildungs- und Praktikumsplätze schneller bekannt zu machen oder um
768 Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher schneller in den Ausbildungsmarkt zu bringen, wollen
769 wir eine Berufs- und Studienorientierungsapp schaffen. Diese App soll die Vielfältigkeit der möglichen
770 Ausbildungs- und Berufswege aufzeigen und konkrete Einstiegsangebote zum Beispiel durch offene
771 Ausbildungsplätze transparent machen. Dabei soll besonders für die duale Ausbildung geworben
772 werden.

773 Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen, Fachhochschulen und der Weiterbildung
774 über ONcampus stärken und eine offene Berufshochschule ins Leben rufen. Das Ziel ist es hier, eine
775 Verbindung von dualer Ausbildung und einem Hochschulstudium sowie lebenslangen Lernen zu
776 erreichen. Über die Koordinierung des SHIBB könnten hier Bildungsketten eng verzahnt werden und
777 gerade die duale Ausbildung sowie die Durchlässigkeit beispielhaft gestärkt werden.

778 Wir müssen den Übergangsbereich stärker in den Blick nehmen. Im Bundesdurchschnitt verlassen
779 hier zu viele Schülerinnen und Schüler die berufsbildenden Schulen ohne Abschluss. Wir wollen
780 daher die Ausbildungsvorbereitung und Berufsintegrationsklassen stärker in den Blick nehmen und
781 weiterentwickeln, so dass Schülerinnen und Schüler schneller in die duale Ausbildung überführt und
782 stärker beim Erwerb des Abschlusses der Ausbildung unterstützt werden.

783 **KONKRET:**

- 784 • Wir werden das SHIBB evaluieren, weiterführen und dessen Professionalisierung im Kontext
- 785 von „Bildung aus einem Guss“ unterstützen.
- 786 • Wir wollen die wechselseitige Anerkennung von Abschlüssen und Qualifizierungen.
- 787 • Bildungswege und Ausbildungen zu MINT-Berufen wollen wir stärker fördern.
- 788 • Wir wollen eine Berufs- und Studienorientierungsapp schaffen.
- 789 • Wir wollen eine offene Berufshochschule ins Leben rufen.
- 790 • Wir müssen im Übergangsbereich die Anzahl von Abgängen ohne Abschluss reduzieren.

791 **1.14 Lehrkräfte gewinnen und die Unterrichtsversorgung in der beruflichen** 792 **Bildung sichern**

793 An berufsbildenden Schulen und regionalen Berufsbildungszentren sollen Schülerinnen und Schüler
794 eine ausgezeichnete Ausbildung und exzellenten Unterricht erhalten. Dazu ist es zum einen
795 notwendig, dass eine vollständige Unterrichtsversorgung ermöglicht wird. Es ist ein großer Erfolg der

796 zurückliegenden Legislaturperiode, dass wir auch für die berufsbildenden Schulen eine
797 Unterrichtsversorgung von über 100 Prozent erreichen konnten. Diese gilt es zu erhalten.

798 Zum anderen ist eine der größten Herausforderungen für die berufliche Bildung, offene Stellen mit
799 adäquat ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen.

800 **Beste Lehrkräfte für die beste Ausbildung**

801 Wir werden die Lehrkräftebedarfsprognose auf die Beruflichen Schulen ausweiten und gemeinsam
802 mit der Allianz für Lehrkräftebildung weitere Maßnahmen zur Verbesserung der
803 Lehrkräfteausbildung und zur Gewinnung von Lehrerinnen und Lehrern für die Beruflichen Schulen
804 initiieren. Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Qualität in der beruflichen Bildung sowie einer
805 auskömmlichen Besetzung der Stellen bedarf es neben dem grundständigen Lehramtsstudium für
806 berufsbildende Schulen insbesondere auch weiterer interessanter und attraktiver Möglichkeiten als
807 Quer- und Seiteneinsteiger in den Beruf der Lehrkraft an berufsbildenden Schulen einzutreten. Dabei
808 wollen wir insbesondere die Mangelfachrichtungen Elektrotechnik, Metalltechnik, KFZ-Technik,
809 Informationstechnik und Sozialpädagogik in den Blick nehmen.

810 Außerdem muss der Vorbereitungsdienst stärker auf die Belange der beruflichen Bildung abgestimmt
811 werden und für Personen, die aus der Wirtschaft in die berufsbildenden Schulen wechseln wollen,
812 attraktiv sein. Wir wollen das duale Studium an der Europa-Universität Flensburg evaluieren und
813 gegebenenfalls weiterentwickeln.

814 **KONKRET:**

- 815 • Die Lehrkräftebedarfsprognose werden wir auf die beruflichen Schulen ausweiten und zu-
816 sammen mit der Allianz für Lehrkräftebildung die Ausbildung von Lehrkräften stärken.
- 817 • Wir wollen die erreichte Unterrichtsversorgung von über 100 Prozent weiterhin gewährleis-
818 ten.
- 819 • Wir wollen zusätzliche Studierende für die Lehramtsstudiengänge in den Mangelfachrichtun-
820 gen Elektrotechnik, Metalltechnik, KFZ-Technik, Informationstechnik und Sozialpädagogik
821 gewinnen.
- 822 • Das duale Studium an der Europa-Universität Flensburg wollen wir evaluieren und weiter-
823 entwickeln.

824 **1.15 Lebensbegleitendes Lernen für alle ermöglichen**

825 Weiterbildung im Beruf und Privatleben gehört für viele Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-
826 Holstein bereits heute zum Alltag. Das vielfältige Angebot der verschiedenen Anbieter im Land
827 ermöglicht Weiterbildung in Sprachen, Technik und vielem mehr. Damit jede und jeder Einzelne ihr
828 und sein Potential optimal ausschöpfen kann, muss Weiterbildung in Zukunft einen größeren
829 Stellenwert in den Bildungsbiografien erhalten, damit die Chance auf Teilhabe und berufliche
830 Weiterentwicklung in einer schnelllebigen und vielfältigen Welt verwirklicht werden kann. Das
831 Erlernen von neuen Kompetenzen muss für alle Menschen von der Kita bis zur Weiterbildung
832 niedrigschwellig möglich sein. Ein großer Erfolg ist die Einrichtung von Grundbildungszentren in der
833 vergangenen Legislaturperiode.

834

Weiterbildungsangebote für alle bereitstellen

835 Wir werden eine umfassende Weiterbildungsstrategie für Schleswig-Holstein entwickeln und
836 gesetzlich normieren. Dies wollen wir unter Beteiligung von Volkshochschulen,
837 Weiterbildungseinrichtungen, Wirtschaft, berufsbildenden Schulen und Hochschulen anpacken.

838 Wir setzen uns dafür ein, die Finanzierung von Weiterbildungsangeboten über bestehende und neue
839 Instrumente weiterzuentwickeln.

840 Auf Bundesebene werden wir uns für die Zusammenführung von BAföG und Aufstiegs-BAföG, die
841 Öffnung des BAföG über die aktuelle Altersgrenze hinaus sowie die bundesweite Regelung der
842 Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten einsetzen. Bereits dafür geschaffene Instrumente und
843 Plattformen wollen wir besser vernetzen. In Schleswig-Holstein wollen wir eine landesspezifische
844 Weiterbildungsplattform etablieren, die an die geplante Bildungsplattform des Bundes angedockt
845 wird. Die Weiterbildung der Zukunft findet sowohl online als auch vor Ort statt: zum einen digital
846 Learning-Campi und Digitalschulen, um den Interessierten eine möglichst große Flexibilität zwischen
847 Beruf, Familie und Freizeitgestaltung einräumen zu können, zum anderen Vor-Ort-Angebote, die an
848 den klassischen Weiterbildungseinrichtungen sowie an Hochschulen etabliert werden.

849 Die Grundbildungszentren müssen und wollen wir weiter ausbauen. Immer noch können mehr als
850 sieben Prozent der Erwachsenen nicht ausreichend lesen und schreiben. Wir müssen mit
851 regionalisierten und niederschweligen Angeboten diese Quote weiter drücken.

852 KONKRET:

- 853 • Wir werden eine Weiterbildungsstrategie für Schleswig-Holstein entwickeln.
- 854 • Wir setzen uns für eine bundesweit einheitliche Regelung zur Zertifizierung von
855 Weiterbildungsangeboten und eine Weiterentwicklung der Finanzierung von
856 Weiterbildungsangeboten ein.
- 857 • Wir setzen uns auf Bundesebene für eine weiterbildungsfreundliche Weiterentwicklung des
858 BAföG ein.
- 859 • Wir stärken die Vernetzung bereits bestehender und neuer, digitaler
860 Weiterbildungsangebote.
- 861 • Wir prüfen die Einrichtung eines Weiterbildungsmasters KI am Standort Lübeck.
- 862 • Wir müssen die Grundbildung für den Kampf gegen Analphabetismus weiter verbessern.

863 2 Wirtschaft und Wissenschaft

864 2.1 Einleitung

865 Um Wohlstand zu erhalten, denken wir Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Zukunftsträchtige
866 Forschung und Entwicklung sind Innovationstreiber und Antrieb für unsere wirtschaftliche Entwick-
867 lung. Vom kleinen Start-Up über den Mittelstand bis hin zur Industrie wollen wir sichere und gute
868 Arbeitsplätze in unserem Land erhalten. Forschungsergebnisse sollen Gründungsgeist wecken und
869 unser Land weiter bereichern. Wir sind stolz auf unsere kleinen Betriebe und die mittelständische
870 Unternehmensstruktur und werden unsere Politik stets auch an deren Belangen ausrichten.

871 Wirtschaftliche Entwicklung hängt neben Innovationstreibern auch von unseren Standortfaktoren ab.
872 Dem Fachkräftemangel wollen wir daher mit eigenen Initiativen begegnen. Unsere Verkehrsverbindungen auf Straße, Schiene, Wasserstraße und Luft sind, wie die Versorgung mit Breitband und die
873 Nutzung von Zukunftstechnologien, ein starkes Rückgrat für die Entwicklung unseres Landes.
874

875 Schleswig-Holstein hat als Land zwischen den Meeren mit seiner wunderbaren Natur und vielen kulturellen Destinationen einen besonderen Reiz als Tourismusregion. Daher hat dieser Wirtschaftszweig für uns einen besonderen Stellenwert.
876
877

878 Wir wollen unser Land wirtschaftlich weiterentwickeln. Insbesondere klimagerechte Lösungen „Made in Schleswig-Holstein“ sollen noch stärker als bisher unser Markenkern werden. Hierfür wollen wir
879 Innovationen auf dem Weg zu wirtschaftlicher Nutzung unterstützen und eine leistungsfähige Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schaffen. Infrastrukturell werden wir unsere Verbindungen im Land weiter ausbauen und stärken.
880
881
882

883 **2.2 Wirtschaft stärken – Arbeit sichern**

884 In Schleswig-Holstein ist gute Wirtschaftspolitik unser Markenkern. Wir bekennen uns zum Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft. Dabei sorgen wir zum einen für die Freiheit der Wirtschaft und
885 für einen funktionierenden Wettbewerb und zum anderen fördern wir die soziale und ökologische Sicherheit und mehren so insgesamt unseren Wohlstand. Ökonomie, Ökologie und soziale Sicherheit
886 sind die drei Säulen unserer Wirtschaftspolitik. Dazu gehört für uns auch das partnerschaftliche Miteinander der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden.
887
888
889

890 Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstruktur ist von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. Rund 99 Prozent der Unternehmen in Schleswig-Holstein sind kleine und mittlere Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten. Diese Unternehmen bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft und sichern
891 gute Arbeitsplätze im Land. Eine gute Wirtschaftspolitik muss sich daher auch an den Bedürfnissen und Besonderheiten der mittelständischen Unternehmensstruktur ausrichten.
892
893
894

895 Daher haben wir uns dafür eingesetzt, dass Vergaberecht in Schleswig-Holstein so zu vereinfachen, dass wieder mehr kleine und mittelständische Unternehmen an Vergabeverfahren teilnehmen können. So haben wir durch die Einführung von Eigenerklärungen und der Streichung von zwingend zu berücksichtigenden vergabefremden Kriterien die Vergabeverfahren erheblich vereinfacht und entbürokratisiert. Des Weiteren haben wir wirtschaftspolitisch dort eingegriffen, wo Hilfe nötig war: So haben wir in der Corona-Pandemie kleinen und mittelständischen Unternehmen durch eigene Coronahilfen, Bürgschaftsprogramme und den Härtefall- und Mittelstandssicherungsfonds unterstützt. Jetzt gilt es stärker aus der Krise zu kommen und Schleswig-Holstein fit für die Zukunft zu machen.
896
897
898
899
900
901
902
903

904 **Wohlstand sichern durch starke Wirtschaft**

905 Wir schaffen die Bedingungen für einen grundlegenden Wandel für den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein. Neben der kleinen und mittelständischen Struktur muss unser Land zukünftig stärker als klimaneutraler, industrieller Produktionsstandort entwickelt werden. Der Überschuss an erneuerbaren Energien und die attraktiven Lebens- und Arbeitsbedingungen sind die klaren Standortvorteile unseres Landes. Das bietet die Voraussetzung für eine starke klimaneutrale Industrie im Land zwischen den Meeren.
906
907
908
909
910

911 Denn wir brauchen mehr industrielle Wertschöpfung im Land. Das erreichen wir, indem wir unsere
912 starken Wirtschaftsbereiche weiterentwickeln. Wir wollen in Schleswig-Holstein daher einen
913 Schwerpunkt auf die Medizintechnik und Pharmaindustrie, maritime Wirtschaft, Ernährungsindust-
914 rie, nachhaltige chemische Industrie und Energiewirtschaft legen. Durch gesonderte Landespro-
915 gramme sollen gezielt entsprechende Cluster gestärkt werden. Durch eine sinnvolle Vernetzung un-
916 serer Energiepolitik mit den Industriestandorten im Land wollen wir attraktive Standorte für klima-
917 neutrale Industrieanlagen bieten, Sektorenkopplung etablieren und zudem bisher nicht genutzten
918 Strom sinnvoll einsetzen.

919 Dies schafft ganz neue Möglichkeiten neue Industriebereiche zum Beispiel im Bereich der klimaneut-
920 ralen Mobilität in Schleswig-Holstein anzusiedeln. Wir wollen dazu gerade an der Westküste Innova-
921 tionsräume schaffen, die zu einer integrativen Stärkung der Regionen führen und Wissenschafts- und
922 Technologietransfer vor Ort ermöglichen.

923 Bei der Stärkung der industriellen Wertschöpfung liegt auch ein Schwerpunkt auf der maritimen In-
924 dustrie. Sie wollen wir unterstützen und ihr insbesondere gute Rahmenbedingungen und Planungssi-
925 cherheit geben. Deswegen begrüßen wir es auch, dass der Bund sogenannte Schlüsseltechnologien in
926 der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie neu festgelegt und nunmehr auch den kompletten Mari-
927 neschiffbau sowohl im Über- als auch im Unterwasser einbezogen hat. Diese neue Festlegung erleich-
928 tert es, neue Schiffsbauvorhaben der Marine aus wesentlichen nationalen Sicherheitsinteressen nicht
929 europaweit auszuschreiben. Zur Stärkung des maritimen heimischen Standorts fordern wir allerdings
930 vom Bund auch die Einbeziehung von Teilvergaben von Aufträgen in den Schlüsseltechnologien zu
931 regeln. Unabhängig davon kann sich die maritime Industrie in Schleswig-Holstein aber auch künftig
932 darauf verlassen, dass wir bei großen Ausschreibungsverfahren fest an ihrer Seite stehen und wir
933 unseren Einfluss geltend machen werden, damit schleswig-holsteinische Unternehmen den Zuschlag
934 erhalten.

935 Durch die feste Fehmarnbeltquerung entsteht in Schleswig-Holstein ein neuer Wirtschaftsraum an
936 der Ostsee. Zusammen mit der sogenannten Jütland-Route entlang der A7 bilden beide Strecken
937 unsere künftigen Hauptverbindungsachsen nach Dänemark und dem restlichen Skandinavien. Die
938 Chancen und Potenziale dieser Entwicklungsachsen, auch in der Kooperation mit Skandinavien, müs-
939 sen wir voll ausschöpfen und vielfältige Ansiedlungen nicht nur von Logistikunternehmen ermögli-
940 chen. Gerade die Fehmarnbeltquerung darf nicht nur eine Transitroute durch unser Land sein. Zudem
941 wollen wir die an diesen Entwicklungsachsen neu entstehenden Pendlerströme durch einen Ausbau
942 der Grenz-Pendler-Beratung in der deutsch-dänischen Grenzregion unterstützen.

943 Wir wollen auch außerhalb unseres Landes bei nationalen und internationalen Messen mit Ansied-
944 lungslotsen für unseren Wirtschaftsstandort werben. Bei Neuansiedlungen wollen wir mit einer Ge-
945 werbeflächendatenbank transparent und schnell einen Überblick über verfügbare und geeignete
946 Gewerbeflächen im ganzen Land schaffen.

947 Wir stehen für internationale, EU-weite oder auch nationale Qualitätsstandards. Allein für Schleswig-
948 Holstein geltende, bürokratische Regelungen, wie beispielsweise bei Vergabeverfahren, haben sich in
949 der Vergangenheit allerdings nicht als ein effektives Mittel erwiesen. Sie haben den Flickenteppich an
950 Wirtschaftsbürokratie in Deutschland noch vergrößert. Wir lehnen daher weitere bürokratische Auf-
951 lagen für unsere Unternehmen über internationale, EU-weite oder nationale Standards hinaus ab.

952 Wir wollen den Standort Schleswig-Holstein durch schnellere Genehmigungsverfahren und den Ab-
953 bau von Verwaltungsaufgaben stärken, indem wir zum Beispiel Verfahren weiter digitalisieren und
954 Fristen verkürzen. Gute Standortpolitik startet in kommunalen Verwaltungen. Dabei gibt es schon
955 gute Beispiele für Verbünde kommunaler Wirtschaftsförderung. Flächendeckend wollen wir durch
956 gezielte Fortbildungen in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Landesverbänden einen stärkeren
957 Fokus der Verwaltungen auf aktive Ansiedlungs- und attraktive Wirtschaftspolitik legen.

958 Wir wollen Schleswig-Holstein fit für die Arbeit der Zukunft machen. Dazu wollen wir als Land dafür
959 sorgen, dass sich ein landesweites Angebot an Co-Working Spaces etablieren kann und New-Work-
960 Initiativen unterstützen. Digitale Arbeitsformen wollen wir durch ein leistungsfähiges Breitbandnetz
961 und landesweites WLAN unterstützen. Neben landesseitigen Maßnahmen setzen wir uns auf Bun-
962 desebene für eine Flexibilisierung der gesetzlichen Höchstarbeitszeiten im Arbeitszeitgesetz im Rah-
963 men der europäischen Vorgaben ein. Flexiblere Arbeitszeiten können – mit Zustimmung der Arbeit-
964 nehmer – gerade den Arbeitsalltag junger Familien oder pflegender Angehöriger erleichtern sowie
965 die Möglichkeiten der Digitalisierung der Arbeitswelt besser abbilden.

966 **KONKRET:**

- 967 • Wir wollen vorhandene Industriekerne als Branchencluster stärken.
- 968 • Wir werden unsere maritime Industrie weiter stärken und Hindernisse bei Vergabeverfahren
969 abbauen. Wir fordern die Ausweitung des Schutzes von sicherheitsrelevanten Schlüsseltech-
970 nologien auch auf Teilvergabeverfahren von Aufträgen.
- 971 • Mit unseren Standortvorteilen wollen wir neue Industriezweige in Schleswig-Holstein ansie-
972 deln. Dies wollen wir mit Innovationsräumen zur industriellen und mittelständischen Ent-
973 wicklung über Wissenschaft- und Technologietransfers vor Ort erreichen.
- 974 • Wir wollen die Chancen der wirtschaftlichen Entwicklung entlang der Entwicklungsachsen
975 der festen Fehmarnbeltquerung und der Jütland-Route aufgreifen und neue Wirtschaftsräu-
976 me ermöglichen.
- 977 • Wir werden für unseren Wirtschaftsstandort durch die Ansiedlungslotsen auf nationalen und
978 internationalen Messen werben.
- 979 • Wir lehnen landesseitige, nicht erforderliche bürokratische Hemmnisse für die Wirtschaft
980 über nationale- und EU-Regelungen hinaus ab. Wir wollen die Wirtschaft von unnötigen Re-
981 gularien befreien.
- 982 • Wir werden eine landesweite Gewerbeflächendatenbank schaffen.
- 983 • Gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden stärken wir die kommunale Wirtschafts-
984 förderung.
- 985 • Wir wollen ein landesweites Co-Working Space Angebot etablieren und uns für eine Flexibili-
986 sierung von Arbeitszeitmodellen einsetzen.

987 **2.3 Meisterhaft: Unser Handwerk**

988 Das Handwerk in Schleswig-Holstein stellt mit knapp 31.000 Betrieben einen wesentlichen Bestand-
989 teil unserer klein- und mittelständischen Wirtschaftsstruktur dar. Sie leisten nicht nur qualitativ her-
990 vorragende Arbeit, sie schaffen mit ihrer großen Zahl an Ausbildungsplätzen auch einen wichtigen
991 Beitrag gegen den Fachkräftemangel und für die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes.

992 Wir stehen fest an der Seite des Handwerks. Deswegen haben wir uns für die schnelle Einführung der
993 Meistergründungsprämie eingesetzt. Dabei ist für uns klar: ohne Meister, weniger Qualität. Meister-
994 betriebsgründungen sind deutlich nachhaltiger, da sie eine erheblich höhere Wettbewerbsfähigkeit
995 haben.

996 **Handwerk weiter stärken**

997 Der gesellschaftliche Wandel stellt gerade das mittelständische Handwerk vor große Herausforde-
998 rungen. Für viele Betriebe steht in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel an. Häufig feh-
999 len hierfür geeignete Betriebsnachfolger. Das stellt viele handwerkliche Betriebe im Land vor existen-
1000 zielle Herausforderungen. Wir wollen Unternehmensnachfolgen weiter erleichtern und die Betriebs-
1001 übernahme für nachfolgende Generationen attraktiver machen. Durch Beratungsprogramme zur
1002 Unternehmensnachfolge und die Fortführung der Meistergründungsprämie für Übernahmen wollen
1003 wir den Übergang auf künftige Generationen sichern.

1004 Wir stehen für ein faires Miteinander von kommunalen Unternehmen und dem Handwerk. Dabei ist
1005 für uns klar, dass kommunale Unternehmen nur dort tätig werden dürfen, wo der Zweck nicht besser
1006 und wirtschaftlicher auf andere Weise erfüllt werden kann. Dem Handwerk in Schleswig-Holstein soll
1007 kein staatlicher Wettbewerb entstehen soll.

1008 **KONKRET:**

- 1009 • Wir wollen die Meistergründungsprämie fortsetzen und auch weiterhin Übernahmen durch
1010 Meister fördern.
- 1011 • Wir wollen die Programme zur Beratung und Begleitung von Unternehmensnachfolgen wei-
1012 ter stärken.
- 1013 • Wir wollen ein faires Miteinander zwischen kommunalen Unternehmen und dem Handwerk.

1014 **2.4 Fachkräftebedarf sichern**

1015 Fachkräfte sichern unsere Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, unser Wachstum und unseren
1016 Wohlstand. Denn unsere Wirtschaft ist nur so stark wie die Fachkräfte, die tagtäglich zur Arbeit ge-
1017 hen. In vielen Wirtschaftszweigen von Schleswig-Holstein zeigt sich jedoch. Wir wollen dem Fachkräf-
1018 temangel durch eine attraktive Standortpolitik und guten Rahmenbedingungen entgegenwirken.
1019 Dafür haben wir in der zurückliegenden Legislaturperiode bereits die Fachkräfteinitiative FI.SH wei-
1020 terentwickelt, die mit Beratungsnetzwerken zu Fachkräftesicherung und Weiterbildung, einen wich-
1021 tigen Beitrag leistet. Auch der Bund hat mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz neue Rahmenbe-
1022 dingungen für die Gewinnung von ausländischen Fachkräften geschaffen.

1023 **Fachkräfte für Schleswig-Holstein begeistern**

1024 Die neuen Möglichkeiten durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz des Bundes gilt es im Land zu
1025 nutzen. Zudem wollen wir uns beim Bund dafür einsetzen, dass die Anerkennung von Abschlüssen
1026 und Zertifizierung von Qualifikationen, die im Ausland erworben wurden, weiter verbessert wird.
1027 Gleichermäßen werden wir die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und weiteren
1028 Verfahren im Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge beschleunigen. Die auf Bundesebene ins
1029 Leben gerufene Fachkräftestrategie mit dem Portal „Make it in Germany“ wollen wir weiterhin un-
1030 terstützen.

1031 Wir benötigen aber auch eine bessere Bewerbung des Standorts Schleswig-Holstein innerhalb und
1032 außerhalb der Europäischen Union. Mit einer Kampagne wollen wir ausländische Fachkräfte von den
1033 sehr guten Arbeitsbedingungen und Aufstiegschancen sowie der hohen Lebensqualität in unserem
1034 Bundesland überzeugen. Zudem wollen wir strategische Kooperationen mit anderen Ländern und
1035 Regionen eingehen oder ausweiten, um die besten Köpfe für Schleswig-Holstein zu begeistern und zu
1036 gewinnen. Wir werden auch Unternehmen dazu ermutigen und sie dabei unterstützen, proaktiv im
1037 Ausland um Fachkräfte zu werben. Wir wollen die Einrichtung eines Welcome-Center prüfen und
1038 dabei Erfahrungen aus anderen Bundesländern einbeziehen.

1039 Aber auch im Binnenland werben wir um die besten Köpfe. Wir wollen die Fachkräfteinitiative FI.SH
1040 in Abstimmung mit den Wirtschaftsverbänden so weiterentwickeln, dass der Übergang von der Aus-
1041 bildung in das Berufsleben innerhalb Schleswig-Holsteins gestärkt wird und Anreize geschaffen wer-
1042 den, nach Schleswig-Holstein zu ziehen oder in die Heimat zurückzukehren. Dafür werden wir die
1043 Qualifizierung von Personal im Bereich digitalisierter Arbeitsbereiche weiter unterstützen und aus-
1044 bauen.

1045 Wir wollen durch gezielte Unterstützung außerdem dafür sorgen, dass möglichst viele Ausbildungen
1046 abgeschlossen werden und Jugendliche motivieren, sich für einen Ausbildungsberuf in den besonders
1047 betroffenen Branchen zu entscheiden (siehe 1.13).

1048 **KONKRET:**

- 1049 ● Beim Bund wollen wir Verbesserungen bei der Anerkennung von Qualifikationen und Ab-
1050 schlüssen erreichen. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz gilt es im Land gut umzusetzen.
- 1051 ● Wir wollen aktiv qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland anwerben und die Verfahren im
1052 Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge weiter beschleunigen.
- 1053 ● Wir prüfen die Einrichtung eines Welcome-Center.
- 1054 ● Mit einer gezielten Kampagne werden wir im Ausland für Fachkräfte in den besonders vom
1055 Fachkräftemangel betroffenen Branchen werben.
- 1056 ● Wir werden unsere Fachkräfteinitiative FI.SH kontinuierlich weiterentwickeln, um Fachkräfte
1057 im Land zu halten bzw. zur Rückkehr zu bewegen.
- 1058 ● Wir werben für strategische Kooperationen mit Ländern und Regionen, um ausländische
1059 Fachkräfte für uns zu gewinnen.

1060 **2.5 Gründungsland Schleswig-Holstein**

1061 In den vergangenen Jahren konnte die Gründungskultur in Schleswig-Holstein deutlich gestärkt wer-
1062 den. Vor der Corona-Pandemie stiegen in Schleswig-Holstein die Betriebsgründungen deutlich. Gera-
1063 de im Umfeld unserer Hochschulen sind zahlreiche neue Einrichtungen und Gründungsorte entstan-
1064 den, die Milieus von sich befruchtenden Start-Ups und Gründungen geschaffen haben. Es gibt eine
1065 Struktur aus Gründungsberatungen, Inkubationsstätten, Co-Workingspaces, Accelerator-
1066 Programmen, FabLabs und Technologiezentren. Viele dieser Einrichtungen sind durch öffentliche
1067 Förderungen entstanden, es gibt aber auch immer mehr private Initiativen, die Gründungen beför-
1068 dern. Diese Aktivitäten in Schleswig-Holstein werden mittlerweile auch bundesweit wahrgenommen.
1069 Das ist ein großer Erfolg der letzten Jahre. Daran wollen wir anknüpfen und Schleswig-Holsteins
1070 Gründerkultur weiter ausbauen. Dafür beginnen wir bereits mit Entrepreneurship Education in unse-
1071 ren Schulen.

1072

Schleswig-Holstein als Start-Up-Land ausbauen

1073 Wir werden die vorhandenen Einrichtungen unseres Gründungs-Ökosystems erhalten und gezielt
1074 ausbauen. So verstetigen wir die positive Entwicklung der vergangenen Jahre. Wir wollen überprü-
1075 fen, ob wir Beratungs- und Unterstützungsangebote durch Kooperationen zum Beispiel zwischen der
1076 WTSH und den IHKs verbessern können. Unsere Vision ist ein vernetztes Gründungskompetenzzent-
1077 rum in Schleswig-Holstein, in dem alle Gründerinnen und Gründer, in einfachen Strukturen, nied-
1078 rigschwellig Hilfestellung bekommen. Das Gründungskompetenzzentrum soll als zentraler Ansprech-
1079 partner die unterschiedlichen Fördermaßnahmen und Beratungsmöglichkeiten vereinheitlicht dar-
1080 stellen.

1081 Gerade an den Hochschulen sind viele wertvolle Beratungs- und Unterstützungsangebote über Pro-
1082 jekt- und Drittmittel finanziert. Für die Aufbauphase war das ein richtiger Weg, nun müssen aber
1083 auch diese Angebote verstetigt werden. Wir wollen jede Hochschule in Abhängigkeit zu ihrer Größe
1084 und ihres Bedarfs mit mindestens einem Gründungsberater ausstatten. Daneben wollen wir die lan-
1085 desweite Koordinierung dieser Aktivitäten stärken.

1086 Wir setzen landesspezifische Schwerpunkte für die Förderung von Start-Ups und Gründungen. Neben
1087 dem Ziel Frauen verstärkt für das Thema Gründung zu begeistern, wollen wir bestimmte Branchen-
1088 bereiche verstärkt in den Fokus nehmen, um uns als Gründungsland ein klareres Profil zu geben.
1089 Mögliche Schwerpunkte könnten die Themen Agrar- und Ernährungswirtschaft, Life Science, Energie,
1090 Maritime Technik, Medizintechnik oder Tourismus sein. Wir wollen Schleswig-Holstein überregional,
1091 national und sogar international für Gründerinnen und Gründer attraktiv machen. Um das zu unter-
1092 stützen wollen wir einen weiteren branchenspezifischen Accelerator an einem Hochschulstandort in
1093 Zusammenarbeit mit Unternehmen etablieren.

1094 Viele Unternehmen in Schleswig-Holstein haben das Thema Gründung bereits für sich entdeckt und
1095 nutzen Kooperationen, um eigene Innovationsprozesse zu verbessern. Dies wollen wir unterstützen
1096 und über die Wirtschaftsförderung solche Projekte gezielt fördern. Daneben wollen wir die Finanzie-
1097 rungskultur von Gründungen verbessern und gerade traditionelle Unternehmen und Unternehmer-
1098 persönlichkeiten als Risikokapitalgeber oder als Business Angel gewinnen, um so Start-Ups in der
1099 frühen Gründungsphase mit Kapital, Wissen und Netzwerken zu unterstützen.

1100 Einige Gründungen an den Hochschulen haben als Grundlage eine Erfindung, die im Rahmen wissen-
1101 schaftlicher Forschung an unseren Hochschulen entstanden ist. Über unsere Patent- und Verwer-
1102 tungsagentur (PVA) wollen wir gute Erfindungen mit Patenten frühzeitig schützen und bei diesem
1103 Prozess Erfinderinnen und Erfinder unterstützen. Dafür wollen wir einen Patentfonds einrichten, um
1104 diese Arbeit zu erleichtern und die Anzahl von verwertbaren Patenten zu erhöhen. Daneben wollen
1105 wir prüfen, ob eine Integration der PVA in die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schles-
1106 wig-Holstein GmbH (WT.SH) sinnvoll ist.

1107 **KONKRET:**

- 1108 • Wir prüfen die Einrichtung eines Gründungskompetenzzentrums, mit dem wir zentrallan-
1109 desweit niederschwellige Angebote für angehende Gründerinnen und Gründer schaffen wol-
1110 len.
- 1111 • Wir wollen jede Hochschule mit mindestens einem Vollzeit-Gründungsberater ausstatten
1112 und die landesweite Koordinierung für Start-up-Aktivitäten stärken.

- 1113 • Wir wollen einen weiteren branchenspezifischen Accelerator an einem Hochschulstandort
1114 etablieren.
1115 • Für die Arbeit der PVA wollen wir einen Patentfonds einrichten.

1116 **2.6 Zukunftschance Künstliche Intelligenz**

1117 KI ist die Schlüsseltechnologie für die Zukunft. Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Daten und
1118 den Ausbau von Rechenleistung gewinnt der Einsatz und die Anwendung von KI auch für unsere klei-
1119 nen und mittleren Unternehmen (KMU) eine herausragende Bedeutung. Für unser Land wollen wir
1120 die sich daraus ergebenden Chancen nutzen, um neues Wachstum und mehr Beschäftigung zu schaf-
1121 fen. Dabei setzen wir den von uns initiierten Dialog im Expertenrat zum Einsatz von KI-Technologien
1122 weiter fort, um Sorgen und Ängste aufzunehmen und den Rahmen für den Einsatz und die Anwen-
1123 dung von KI mit den Menschen zu gestalten.

1124 Mit der Entwicklung des KI-Handlungsrahmens haben wir deutschlandweit Maßstäbe gesetzt. In
1125 Schleswig-Holstein hat sich ein umfassendes KI-Ökosystem entwickelt, welches insbesondere die
1126 komparativen Vorteile in den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Medizin, in der maritimen Wirt-
1127 schaft, im Bereich der Erneuerbaren Energien und der Landwirtschaft in den Blick nimmt. Lübeck hat
1128 sich zu einem bundesweiten Kraftzentrum mit internationaler Strahlkraft in der Gesundheitswirt-
1129 schaft entwickelt, Kiel findet länderübergreifend Beachtung beim Einsatz von KI in der blauen Wirt-
1130 schaft und Wissenschaft, ganz Schleswig-Holstein steht für die Anwendung von KI-Technologien bei
1131 den Erneuerbaren und der Landwirtschaft. Diese Entwicklung werden wir – aufbauend auf den gro-
1132 ßen Erfolgen - weiter intensiv vorantreiben.

1133 **KI-Ökosystem in unserem Land weiterentwickeln**

1134 Wir haben gezeigt, welche Potentiale KI-Technologien für unser Land haben. Auch in der kommen-
1135 den Legislaturperiode werden wir den Einsatz und die Anwendung von KI-Technologien zu einem
1136 Digitalisierungsschwerpunkt machen. Unseren KMU wollen wir niedrigschwellig Angebote machen,
1137 KI-Services auszuprobieren und in ihrem jeweiligen Geschäftsfeld einzusetzen. Dem KI-Transfer-Hub
1138 und den Anwendungszentren kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

1139 Wenn wir das gesamte Wertschöpfungspotential von KI für unsere Wirtschaft und unsere Wissen-
1140 schaft zur Entfaltung bringen wollen, bedarf es der weitreichenden Verfügbarkeit von Daten. Daten
1141 sind Produktionsfaktor und ihre Verfügbarkeit ein entscheidender Standortvorteil. Wir werden daher
1142 eine Offensive zur Bereitstellung öffentlicher Daten starten, um Wertschöpfungsnetzwerke zu entwi-
1143 ckeln. Gemeinsam mit der Wirtschaft wollen wir beraten, wie wir auch ungenutzte privatwirtschaftli-
1144 che Daten andocken können. Dies wird nur durch den Ausbau leistungsfähiger Dateninfrastrukturen
1145 und Datenräumen sowie gemeinsamer Datenstandards gelingen. Zugleich wollen wir die Datenkom-
1146 petenzen weiter verbessern und bereits in der Schul- und Ausbildung als Lerninhalt verankern. Dabei
1147 wollen wir den Staat zum Datenvorreiter machen. Auch unsere KMU sollen in ihren Kompetenzen zur
1148 Nutzung von Daten gestärkt werden. Hierzu wollen wir ein Beratungsprogramm entwickeln.

1149 **KONKRET:**

- 1150 • Wir werden weiter an dem Aufbau unseres KI-Ökosystems arbeiten.
1151 • Wir werden unseren KMU eine Plattform bieten, um im geschützten Raum KI-Technologien
1152 auszuprobieren und für ihr Geschäftsfeld zu entwickeln.

- 1153 • Wir werden mittels einer Datenoffensive die Verfügbarkeit öffentlicher Daten weiter verbes-
1154 sern und mit der Privatwirtschaft sprechen, wie auch ungenutzte privatwirtschaftliche Daten
1155 angedockt werden können.
- 1156 • Wir werden die Leistungsfähigkeit von Dateninfrastrukturen weiter verbessern.
- 1157 • Wir werden ein Beratungsprogramm für unsere KMU zum Ausbau und zur Verbesserung der
1158 jeweiligen Datenkompetenzen entwickeln.

1159 **2.7 Finanzielle Planungssicherheit für unsere Hochschulen**

1160 Wir haben unseren Hochschulen auf Bundesebene wieder eine wahrnehmbare Stimme gegeben. Die
1161 Grundfinanzierung unserer Hochschulen haben wir angefangen dauerhaft zu stärken und über das
1162 Investitionsprogramm IMPULS des Landes einen Schwerpunkt bei den Bauinvestitionen unserer
1163 Hochschulen gesetzt. Wir haben neue Forschungsfelder für moderne Wissenschaft und Forschung im
1164 Land etabliert. Dafür ist die KI-Strategie des Landes und die dadurch geförderten Projekte an den
1165 Hochschulen ein Beispiel.

1166 **Beste Hochschulen nur mit guter Finanzierung**

1167 Unsere Hochschulen sollen auch weiterhin Treiber von Innovationen in Forschung und Lehre sein.
1168 Dies werden wir künftig aber nur mit einer auskömmlichen Grundfinanzierung schaffen. Trotz des
1169 Mittelaufwuchses der vergangenen Jahre haben wir dies noch nicht erreicht. Insbesondere neue
1170 Anforderungen in den Bereichen Digitalisierung, KI und Nachhaltigkeit erfordern erhebliche zusätzli-
1171 che Ressourcen. Wir werden daher die jährliche Steigerung der Hochschulmittel fortsetzen. Dabei
1172 knüpfen wir unsere staatlichen Hochschulmittel auch weiterhin an Zielvereinbarungen. Diese bilden
1173 den Rahmen, in dem sich die Hochschulen und die Hochschulmedizin eigenverantwortlich weiter-
1174 entwickeln können.

1175 Die Lehrkräftebedarfsprognose hat deutlich gemacht, dass wir in Zukunft insbesondere im Grund-
1176 schul- aber vor allem im Gemeinschaftsschulbereich einen hohen Bedarf an Lehrkräften haben wer-
1177 den. Wir werden daher die notwendigen Voraussetzungen an den lehrkräfteausbildenden Hochschu-
1178 len schaffen, um die Zahl der Lehramtsabsolventinnen und Lehramtsabsolventen deutlich zu steigern
1179 und im Studium einen Schwerpunkt auf die neuen digitalen Herausforderungen legen. Die Allianz für
1180 Lehrkräfte werden wir dahingehend unterstützen, indem wir die notwendigen Mittel zur Verfügung
1181 stellen und in die Grundhaushalte der Hochschulen überführen (siehe 2.11).

1182 Nur wer eine gute Lehr- und Forschungsumgebung vorfindet, kann moderne Forschung betreiben.
1183 Dabei müssen auch innovative Lehr- und Lernformate Berücksichtigung finden. Der Ausbau und die
1184 laufende Renovierung des UKSH und der Hochschulcampi sind essentiell für die Leistungsfähigkeit
1185 der Hochschulen. Gleichzeitig nutzen wir den Umbau, um unsere Hochschulbauten klimaneutral nut-
1186 zen zu können. So haben wir beispielsweise am Bremerskamp der Christian-Albrechts-Universität
1187 ganz bewusst in ein innovatives Energiekonzept investiert, um die Geothermie für die Wärmegewin-
1188 nung der zukünftigen Labore nutzen zu können. So leisten wir mit dem Hochschulbau Beiträge zum
1189 Klimaschutz.

1190 Wir werden die Gründung eines Immobilienbetriebs prüfen, dem die Hochschulliegenschaften über-
1191 tragen werden und der sich um Bau und Unterhalt kümmern wird. Damit wollen wir den besonderen
1192 Herausforderungen beim Hochschulbau begegnen und den Investitionsstau bei den Hochschulbauten

1193 auflösen. Darüber hinaus werden wir an dem erfolgreichen Zukunftspakt UKSH anknüpfen, um die
1194 Sanierung und Modernisierung unseres Universitätsklinikums fortzuführen (siehe 7.10).

1195 Der digitale Wandel fordert neben einer zeitgemäßen Ausstattung auch digitale Kompetenzen von
1196 Lehrenden und Lernenden. Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung von Lehre und Forschung
1197 einen Schub gegeben. Wir wollen gemeinsam mit dem Bund eine Initiative zur Digitalisierung ansto-
1198 ßen, um die digitale Transformation in Forschung und Lehre weiter voranzutreiben: Wir wollen einen
1199 Digital-Pakt Hochschule. Durch begleitende Forschungsprojekte wollen wir die Effizienz von neuen
1200 Lehrformaten untersuchen. Außerdem werden wir die Digitalisierung der Bibliotheken weiter voran-
1201 treiben.

1202 **KONKRET:**

- 1203 • Wir werden die Hochschulbudgets in der Grundfinanzierung weiterhin verlässlich wachsen
1204 lassen.
- 1205 • Wir werden am Instrument der Zielvereinbarungen und am Hochschulvertrag weiter festhal-
1206 ten.
- 1207 • Wir werden die Voraussetzungen schaffen, die Anzahl an Lehramtsabsolventinnen und -
1208 absolventen in den Mangelfächern zu erhöhen.
- 1209 • Wir werden weitere Mittel für den Hochschulbau und zusätzliche Mittel für die Forschungs-
1210 bauten der Universitätsmedizin zur Verfügung stellen.
- 1211 • Wir prüfen die Gründung eines Immobilienbetriebs für Hochschulbauten.
- 1212 • Wir werden die digitale Ausstattung von Hochschulen durch einen Digital-Pakt Hochschule in
1213 Verantwortung von Bund und Land stärken.
- 1214 • Wir werden die Digitalkompetenzen von Lehrenden und Lernenden verbessern.
- 1215 • Wir werden weitere Mittel für die Digitalisierung der Hochschulen zur Verfügung stellen.

1216 **2.8 Spitzenforschung und Exzellenz in Schleswig-Holstein**

1217 Unser Ziel ist eine Spitzenwissenschaft in und für Schleswig-Holstein mit nationaler und internationa-
1218 ler Schlagkraft. Spitzenforschung findet für uns sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der
1219 angewandten Forschung an den Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen
1220 und im UKSH statt. Mit den Exzellenzclustern „ROOTS – Konnektivität von Gesellschaft, Umwelt und
1221 Kultur in vergangenen Welten“ und „Präzisionsmedizin für Chronische Entzündungserkrankungen“
1222 sowie der weltweit anerkannten Expertise in der Meeresforschung und zahlreichen Sonderfor-
1223 schungsbereiche der Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist Schleswig-Holstein bereits interna-
1224 tional anerkannt. Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder werden wir unsere
1225 Universitäten dabei unterstützen weitere exzellente, international konkurrenzfähige Forschungspro-
1226 jekte (unter anderem Exzellenzcluster) einzuwerben. Genau wie wir die Christian-Albrechts-
1227 Universität bei ihrem Bemühen unterstützen, Exzellenzuniversität zu werden.

1228 **Innovation durch exzellente Forschung**

1229 Zur gezielten Förderung und Weiterentwicklung der Spitzenforschung an den Hochschulen, den au-
1230 ßeruniversitären Forschungseinrichtungen und dem UKSH werden wir eine Landesexzellenzstrategie
1231 entwickeln. Die schon bestehenden exzellenten Forschungsbereiche an einzelnen Standorten werden
1232 wir weiter unterstützen und neue, aussichtsreiche Exzellenzprojekte früh fördern. Hierfür werden wir
1233 ein Landesexzellenzbudget einrichten. Dabei muss in den kommenden Jahren unser Schwerpunkt

1234 sein, mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel endlich eine Exzellenzuniversität in Schleswig-
1235 Holstein zu bekommen.

1236 Zusätzlich wollen wir die anwendungsbezogene Spitzenforschung aller Hochschularten fördern und
1237 sichtbar machen. An den Fachhochschulen werden wir den Spielraum für Lehrermäßigungen signifi-
1238 kant erhöhen und damit mehr Zeit für Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer schaffen.

1239 Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle im Wissens- und Tech-
1240 nologietransfer. In der zurückliegenden Legislatur ist es gelungen, ein Institut des Deutschen Zent-
1241 rums für Luft- und Raumfahrt (DLR) nach Schleswig-Holstein zu holen. Das 2020 gegründete DLR
1242 Institut für maritime Energiesysteme wird die Kette der Energieversorgung von Schiffen von der Ver-
1243 sorgung mit Brennstoffen über deren Speicherung bis zur Bereitstellung von Strom, Wärme und Kälte
1244 an Bord als integrierte Systemarchitektur eng mit der regionalen Wirtschaft bearbeiten.

1245 Ein weiterer Erfolg der Landesregierung ist die Ansiedlung einer Außenstelle des Deutschen For-
1246 schungszentrums für KI (DFKI) in Lübeck, die durch die Anschubfinanzierung aus dem KI-
1247 Sondervermögen möglich wurde. Diese erfolgreiche Entwicklung werden wir weiter unterstützen mit
1248 dem Ziel, Lübeck zu einem Hotspot für KI in der Medizin und Medizintechnik zu machen.

1249 Die Fraunhofer Einrichtungen in Itzehoe für Siliziumtechnologie (ISIT) und die Fraunhofer-Einrichtung
1250 für Individualisierte und Zellbasierte Medizintechnik (IMTE) konnten in der zurückliegenden Legisla-
1251 tur ebenfalls durch EU-, Bundes- und Landesgelder gestärkt werden. Zur Stärkung der industrienahen
1252 Forschung im Bereich der Energiewende soll eine neue Fraunhofer-Forschungsgruppe mit der Aus-
1253 richtung „Elektronische Energiesysteme“ an der Technischen Fakultät der Christian-Albrechts-
1254 Universität gegründet werden. Das Land wird eine Fraunhofer-Strategie auf den Weg bringen, um
1255 schneller auf neue technologische Entwicklungen zu reagieren und diese für die Praxis anwendbar zu
1256 machen.

1257 Das Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) hat in der zu-
1258 rückliegenden Legislatur durch die Integration des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathema-
1259 tik eine Außenstelle in Berlin erhalten. Hierauf aufbauend werden wir als eine weitere Entwick-
1260 lungsmöglichkeit die Verankerung der Didaktik der Informatik am IPN, wie vom Wissenschaftsrat
1261 empfohlen, vorantreiben. Wir werden das IPN beim Aufbau einer neuen Abteilung unterstützen,
1262 damit wir gerade im Bereich der Informatik Wissen für die Lehrerbildung und damit für die Fachkräf-
1263 te von morgen generieren (siehe 1.6). Auf die erzielten Erfolge im Bereich der außeruniversitären
1264 Forschung werden wir aufbauen und dazu wollen wir auf Bundesebene massiv für den Forschungs-
1265 standort Schleswig-Holstein werben und in einem ersten Schritt vorhandene Einrichtungen mit wei-
1266 teren Abteilungen ausbauen und Außenstellen in den Norden holen. Dazu wollen wir auch mit einem
1267 Budget des Landes unterstützen.

1268 **KONKRET:**

- 1269 • Wir werden eine Landesexzellenzstrategie entwickeln und dazu ein Landesexzellenzbudget
1270 einrichten.
- 1271 • Wir werden die Christian-Albrechts-Universität dabei unterstützen, Exzellenzuniversität zu
1272 werden.
- 1273 • Wir werden die anwendungsbezogene Spitzenforschung fördern.
- 1274 • Wir werden den Ermäßigungsumfang an Fachhochschulen für Forschungszwecke steigern.
- 1275 • Wir werden eine Strategie zur Förderung unserer Fraunhofer-Einrichtungen entwickeln.

- 1276 • Wir werden ein Budget zur Förderung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen vor-
1277 sehen.

1278 **2.9 Schleswig-Holstein als Land der Forscherinnen und Forscher**

1279 Wissens- und Technologietransfer sind grundlegend, um Beschäftigung und wirtschaftliches Wachs-
1280 tum zu generieren. Aus diesem Grund ist es zwingend erforderlich Wissenschaft und Wirtschaft stär-
1281 ker zu verzahnen. Stärker als bisher müssen wir Forschung erfolgreich in die Anwendung bringen und
1282 neue innovative Produkte und Dienstleistungen entwickeln und in den Markt überführen, um die
1283 nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Innovationsstandorts Schleswig-Holsteins zu
1284 stärken.

1285 **Wissenschaft und Wirtschaft verzahnen und Innovationen schaffen**

1286 Aufgrund immer kürzer werdender Innovationszyklen und der stetig steigenden Nachfrage der Wirt-
1287 schaft nach Expertinnen und Experten aus allen Disziplinen der Hochschulen ist eine intensive Zu-
1288 sammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen erforderlich. Wir werden den regelmäßigen
1289 Dialog und die kontinuierliche Zusammenarbeit fördern, indem wir Handlungsspielräume und Anrei-
1290 ze für die Zusammenarbeit geben. Um auch zukünftig rechtzeitig auf die massiven Effekte durch Zu-
1291 kunftstechnologien und Sprunginnovationen reagieren und zugleich an entsprechenden Förderpro-
1292 grammen partizipieren zu können, werden wir eine Innovationsagentur einrichten. Diese liefert mit
1293 Blick auf bestehende Strukturen grundlegende Einschätzungen und Analysen über Stärken und
1294 Schwächen im Land. Darauf aufbauend wird die Wissenschaft und Wirtschaft bei strategischen Aus-
1295 richtungen und Prozessen unterstützt.

1296 Wir wollen außerdem Möglichkeiten schaffen, dass sich Unternehmen, aber auch andere private
1297 Institutionen, an der Finanzierung unserer Hochschulen beteiligen können. Damit wollen wir Anreize
1298 schaffen, dass noch engere Transferbeziehungen zwischen Hochschulen und der Wirtschaft entste-
1299 hen. Daneben sollte auch eine ideelle Förderung unserer Hochschulen mit privatem Kapital möglich
1300 sein.

1301 Die erfolgreichen Kooperationen und Aktivitäten, die in der zurückliegenden Legislatur initiiert wur-
1302 den, gilt es weiter auszubauen. So werden wir beispielsweise die Energiewendeforschung und hier
1303 insbesondere die Wasserstoffforschung weiter stärken. Wir werden die Weiterentwicklung des Was-
1304 serstoffkompetenzzentrums HY.SH unter Einbindung aller wissenschaftlichen Akteure des Landes
1305 weiter vorantreiben. Außerdem werden wir das Verbundprojekt KI-SIGS der norddeutschen KI-
1306 Institute und medizintechnischen Unternehmen sowie QuantumBay, das Ökosystem für Quanten-
1307 computing im Norden, weiter vorantreiben.

1308 Wir werden Wissenschaft darin stärken, Treiber der Digitalisierung und der KI zu sein. In Kooperation
1309 mit den Hochschulen ist es uns in dieser Legislaturperiode gelungen, mit dem Digital Learning Cam-
1310 pus und der Bildungsplattform Future Skills zwei strategische, hochschulübergreifende Projekte an-
1311 zustoßen, die das Thema Kompetenzen in der digitalen Transformation mit dem Schwerpunkt auf KI
1312 adressieren. Die agile und interoperable Bildungsplattform Future Skills wird den Lernenden und
1313 Lehrenden aller Hochschulen und perspektivisch weiteren Nutzergruppen ermöglichen, wesentliche
1314 Kompetenzen für die digitale Arbeitswelt zu erwerben. Die durch den Europäischen Fonds für regio-
1315 nale Entwicklung (EFRE) geförderte Maßnahme Digital Learning Campus ermöglicht ein landesweites
1316 Netzwerk aus physischen Lernorten an Hochschulen, in Unternehmen sowie an „Dritten Orten“, in

1317 denen KI-relevante Technologien und Anwendungen erlernt, ausprobiert und kollaborativ entwickelt
1318 werden sollen. Zusammen mit den ebenfalls im EFRE geförderten KI-Anwendungszentren werden wir
1319 KI-Forschung in die Anwendung bringen, indem hier konkret Projekte beziehungsweise Projektideen
1320 aus der Wirtschaft in den Anwendungszentren analysiert, optimiert und weiter kooperativ in Trans-
1321 fer-Projekten entwickelt werden.

1322 Für einen gelingenden Wissens- und Technologietransfer schaffen wir transferfördernde Rahmenbe-
1323 dingungen. Wie bei den Querschnittsthemen Digitalisierung oder Klima, werden wir auch in anderen
1324 Forschungsfeldern sogenannte Hub-Strukturen etablieren, in denen sowohl Hochschulen und For-
1325 schungseinrichtungen als auch Unternehmen und weitere gesellschaftliche Akteure interdisziplinär
1326 auf einem völlig neuen Niveau zusammenarbeiten können.

1327 Mit der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel und der Musikhochschule in Lübeck haben wir Keimzellen
1328 für kreativen Nachwuchs. Wir wollen den Transfer zwischen allen Hochschulen im Land mit künstleri-
1329 schen und kreativen Studiengängen sowie der Kreativwirtschaft wie der Musikwirtschaft, der De-
1330 signwirtschaft, dem Architekturmarkt sowie der Software- und Games-Industrie stärken und fördern.
1331 Der Muthesius Transferpark ist ein gutes Beispiel, wie so etwas gelingen kann. Solche Projektideen
1332 wollen wir mehrfach im Land auf den Weg bringen. Wir wollen für diesen Sektor hochattraktiv sein
1333 und agile Kreativköpfe und Unternehmen gezielt aus den Großstädten in die Städte Schleswig-
1334 Holsteins und den ländlichen Raum holen. Bei diesen Aktivitäten wünschen wir uns auch eine Einbin-
1335 dung des neuen Kompetenzzentrums für musikalische Bildung, das im Nordkolleg in Rendsburg ent-
1336 standen ist.

1337 Das Zusammenwirken von Wissenschaft und Wirtschaft wollen wir auch dadurch stärken, dass in der
1338 Landesverwaltung keine Synergien verloren gehen. Wissenschaft und Wirtschaft wollen wir dort
1339 stärker miteinander verzahnen.

1340 **KONKRET:**

- 1341 • Wir werden eine Innovations-Agentur einrichten, die Wissenschaft und Wirtschaft dabei un-
1342 terstützt, auf die Megatrends rechtzeitig reagieren und an Förderprogrammen teilhaben zu
1343 können.
- 1344 • Wir wollen, dass sich Unternehmen an der Finanzierung von Hochschulen beteiligen und so
1345 noch stärker Transferprojekte unterstützen können. Weiter wollen wir auch ideelle Unter-
1346 stützungen möglich machen.
- 1347 • Wir werden die erfolgreichen Kooperationen und Projekte insbesondere im Bereich der Digi-
1348 talisierung und KI weiter unterstützen und stärken.
- 1349 • Wir werden Hub-Strukturen ausbauen, damit Wissenschaft und Wirtschaft gezielt bei be-
1350 stimmten technologischen Entwicklungen auf höchstem Niveau zusammenarbeiten können.
- 1351 • Wir werden das Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft innerhalb der Landesver-
1352 waltung optimieren.
- 1353 • Wir werden den Transfer zwischen unseren Hochschulen mit künstlerischen und kreativen
1354 Studiengängen und der Kreativwirtschaft mit konkreten Projekten wie zum Beispiel Transfer-
1355 parks stärken und fördern.

1356 **2.10 Beste Bedingungen für Lehre und Studium**

1357 Um Schleswig-Holstein als exzellenten Forschungs- und Zukunftsstandort weiter zu etablieren, brau-
1358 chen wir neben exzellenter Forschung auch exzellente Lehre. Attraktive Rahmenbedingungen an den
1359 Hochschulen sind der Schlüssel zum Erfolg im Wettbewerb um die besten Köpfe. Ein Beispiel hierfür
1360 bietet das studentische Wohnen in Schleswig-Holstein. Wir haben nicht nur auf den Weg gebracht,
1361 dass alle Wohnheime des Studentenwerks in Schleswig-Holstein bis 2021 mit WLAN ausgestattet
1362 werden und so die Studierenden auch in ihren Wohneinheiten gute Lernbedingungen und ein mehr
1363 an Lebensqualität haben. Wir haben das Studentenwerk auch so aufgestellt, dass es künftig mehr
1364 neuen Wohnraum für Studierende schaffen kann. Hierfür haben wir mit mehr Personal die Planungs-
1365 kapazitäten für Bauvorhaben deutlich gestärkt.

1366 **Gute Lehre braucht motivierte Köpfe**

1367 Um die Attraktivität der Hochschulen für Studierende zu erhöhen, werden wir das landesweite Se-
1368 mesterticket verstetigen und Maßnahmen zur Erhöhung der Studienabschlussquote umsetzen. Dazu
1369 gehören Online Self-Assessments und bessere Fachberatung vor der Immatrikulation, aber auch eine
1370 Vermittlungsplattform für Studierende, die ihre Studiengänge abbrechen wollen, sowie die Fortfüh-
1371 rung des Runden Tisches Studienerfolg. In diesem Zusammenhang werden wir prüfen, ob die Einfüh-
1372 rung eines fachlich spezifischen Orientierungssemesters an den Hochschulen zur Verringerung der
1373 Studienabbruchsquote beitragen könnte. Außerdem werden wir das psychosoziale Beratungsange-
1374 bot für Studierende ausweiten.

1375 Wir wollen außerdem erreichen, dass junge Menschen aus Familien ohne akademischen Hintergrund
1376 stärker als in der Vergangenheit die Chance ergreifen, ein Hochschulstudium zu absolvieren. Dafür
1377 werden wir gerade im Rahmen der Berufsorientierung an Schulen gezielter bei diesen Gruppen für
1378 ein Hochschulstudium werben und über Möglichkeiten informieren sowie zum Studienbeginn Unter-
1379 stützungssysteme überprüfen und ausbauen.

1380 Wir wollen weiter studentisches Wohnen von Seiten des Landes fördern. Neben dem Studentenwerk
1381 wollen wir auch weitere Träger animieren, sich in diesem Bereich zu engagieren und weitere Wohn-
1382 heimplätze im Land zu schaffen. Dabei wollen wir mit den Kommunen Vereinbarungen zur Bereitstel-
1383 lung geeigneter Flächen für den studentischen Wohnungsbau treffen.

1384 **KONKRET:**

- 1385 • Wir werden das Semesterticket verstetigen.
- 1386 • Wir werden auf Online Self-Assessments vor Studienbeginn setzen.
- 1387 • Wir werden den Runden Tisch Studienerfolg fortsetzen.
- 1388 • Wir werden den Ausbau des psychosozialen Beratungsangebotes ausbauen.
- 1389 • Wir werden studentisches Wohnen weiterhin fördern.

1390 **2.11 Hochschulen in Verantwortung**

1391 Jede unserer Hochschulen ist einzigartig. Diese Vielfalt ist dabei eine unserer Stärken, die es durch
1392 individuelle Entwicklungspfade zu stärken gilt. Wir wollen eigenverantwortliche Hochschulen, die
1393 breit in die Gesellschaft wirken. Dabei wollen wir die Freiheit der Wissenschaft in allen ihren Facetten
1394 möglich und sichtbar machen.

1395

Eigenverantwortung und Freiheit der Hochschulen stärken

1396 Wir werden prüfen, inwieweit unsere Hochschulen weitere Freiräume für mehr Eigenverantwortlich-
1397 keit benötigen, um insbesondere eine größere Flexibilität bei der Gewinnung von Personal zu ermög-
1398 lichen. Wir wollen den erweiterten Senat abschaffen. Dazu wollen wir das Hochschulgesetz novellie-
1399 ren. Wir wollen darüber hinaus auch überprüfen, ob gesetzliche Anpassungen für eine engere Koope-
1400 ration zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft notwendig sind.

1401 Die Arbeit unserer Hochschulen soll auch in die Gesellschaft wirken und wissenschaftliche Erkennt-
1402 nisse breiter sichtbar gemacht werden. Dafür wollen wir die Zusammenarbeit von Hochschulen mit
1403 unseren Kommunen und gesellschaftlichen Organisationen gezielter stärken. Alumnivereine und
1404 Universitätsgesellschaften leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Wir wollen Orte schaffen, die als
1405 „Fenster der Wissenschaft“ dienen und auch für Menschen, die nicht Teil der Universität sind, For-
1406 schung und Wissenschaft erlebbar machen. Dafür wollen wir ein landesweites Konzept erstellen, das
1407 die vorhandenen Aktivitäten analysiert und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt. Unser Ziel ist es an
1408 großen Hochschulstandorten Leuchtturmeinrichtungen zu schaffen, die weit über die Hochschulen
1409 hinaus Erkenntnisse aus der Forschung und Wissenschaft zugänglich machen. Dafür wollen wir auch
1410 für Bundesmittel werben.

1411 Die Freiheit der Wissenschaft ist für uns ein hohes Gut, dass in der ganzen Breite einer Hochschule
1412 und für jedes Mitglied ein Hochschulgemeinschaft Gültigkeit hat. Wir wollen, dass Hochschulen Orte
1413 mit einem offenen Klima gegenseitiger Wertschätzung sind. Daher lehnen wir Regelungen wie die
1414 Zivilklausel oder auch Verbote oder Gebote für Gendersprache insbesondere bei der Bewertung von
1415 Prüfungsleistungen ab. Solche Regelungen sind für uns mit der Freiheit der Wissenschaft nicht ver-
1416 einbar. Weiter ist eine Hochschule für uns ein freiheitlicher Ort der Gleichberechtigung. Daher lehnen
1417 wir das Tragen von Burka oder Niqab in Lehrveranstaltungen und Prüfungen ab. Für uns ist diese
1418 Kleidungsform ein Symbol für die Unterdrückung von Frauen. An Hochschulen ist eine offene Kom-
1419 munikation auch durch Gestik und Mimik zwingend.

1420 **KONKRET:**

- 1421 • Wir wollen mehr Hochschulautonomie und in diesem Sinne das Hochschulgesetz novellieren.
- 1422 • Hochschulen sollen noch stärker mit Kommunen und gesellschaftlichen Organisationen au-
1423 ßerhalb der Hochschulen zusammenarbeiten.
- 1424 • Wir wollen Orte als „Fenster der Wissenschaft“ schaffen, die Forschung und Wissenschaft er-
1425 lebbar machen. Dafür wollen wir ein Landeskonzept auf den Weg bringen, das zum Ziel hat,
1426 Leuchtturmeinrichtungen zu schaffen.
- 1427 • Regelungen wie die Zivilklausel oder auch Verbote oder Gebote für Gendersprache insbe-
1428 sondere bei der Bewertung von Prüfungsleistungen lehnen wir ab.
- 1429 • Wir lehnen das Tragen von Burka oder Niqab in Lehrveranstaltungen und Prüfungen ab.

2.12 Infrastruktur erhält und schafft Verbindungen

1431 Schleswig-Holstein bringt als Flächenland besondere Anforderungen an die Infrastruktur mit sich.
1432 Hier sind pragmatische Lösungen gefragt. Daher stehen wir für eine Infrastrukturpolitik ohne ideolo-
1433 gische Scheuklappen, die stets am Nutzen für unsere Gesellschaft ausgerichtet ist. Trotz der Verände-
1434 rung unserer Mobilität werden Kraftfahrzeuge auch weiterhin eine wichtige Rolle für den Transport
1435 von Personen und Gütern spielen. Auch klimaneutrale Mobilität wird künftig Straßen benötigen.

1436 Daher wollen wir Verbindungen schaffen, stärken und erhalten. Dabei sind alle Infrastrukturen wichtig: Häfen, Flughäfen, Straßen, Schienen und Radwege vernetzen unser Land. Mit Elektrifizierungen
1437 von Bahnstrecken, einer landesweiten Wasserstoffinfrastruktur und Häfen mit Landstromanlagen
1438 muss Infrastruktur auch einen Beitrag zur CO₂ Einsparung leisten.
1439

1440 Bei einem der wichtigsten Infrastrukturprojekten im Land, dem Ausbau der A20, ist seitens der sogenannten Küstenkoalition nichts passiert. Entgegen ihrer öffentlichen Stellungnahmen war dieses Projekt nahezu zum Erliegen gekommen. Nach der Regierungsübernahme haben wir die Verfahren umgehend der DEGES übergeben. Damit haben wir eine rechtssichere und schnelle Planung sichergestellt. Wir stehen weiterhin fest zur A20 und halten den Bau der A20 für das wichtigste Infrastrukturprojekt neben der Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung.
1441
1442
1443
1444
1445

1446 Auch die Fehmarnbelt Querung wird von uns unterstützt. Durch den Bau des kombinierten Eisenbahn- und Straßentunnels zwischen Fehmarn und Lolland rücken der skandinavische Raum und Kontinentaleuropa dichter zusammen. Neben dem Einsatz für das Projekt, haben wir uns für übergesetzlichen Lärmschutz und eine gute Hinterlandanbindung stark gemacht.
1447
1448
1449

1450 **Schnellere Wege machen**

1451 Wir wollen das erfolgreiche Landesstraßenprogramm fortschreiben und eine dauerhafte Sanierung festschreiben. Durch ein kontinuierliches Sanierungsprogramm wollen wir frühzeitig Schäden beseitigen, um Infrastruktur konsequent in Stand zu halten. Regelmäßig wiederkehrende Schadensmuster, wie beispielsweise winterbedingte Straßenschäden sind flächendeckend frühzeitig zu beseitigen, um tiefergehenden Substanzverluste zu vermeiden.
1452
1453
1454
1455

1456 Die Planungs- und Umsetzungszeiten von Autobahn- und Straßenbauten wie auch für andere Infrastrukturvorhaben sind unverhältnismäßig und lähmen unser Land. Wir wollen daher über den Bundesrat planungsrechtliche Vorgaben verändern und die Verfahren erheblich beschleunigen. Zukünftig sollen mittelbar Betroffene nur noch gegen Projekte klagen können, wenn sie sich aktiv in die Öffentlichkeitsbeteiligung von Planungen eingebracht haben. Neben diesen Mitwirkungspflichten, halten wir Stichtags- und Präklusionsregelungen in Planungsverfahren für unverzichtbar. Nachträglich geänderte gesetzliche Anforderungen dürfen zukünftig ein geplantes Vorhaben nicht mehr aufhalten. Zudem wollen wir verstärkt mit Maßnahmengesetzen Verkehrsprojekte beschließen und so deren Beschleunigung vorantreiben (siehe 3.5).
1457
1458
1459
1460
1461
1462
1463
1464

1465 Planungen und Ausbauten der Hinterlandanbindung der Fehmarnbelt Querung bei Schienen und Straßen haben für uns – neben dem Bau der A20 – höchste Priorität. Unsere Planungskapazitäten sind hier gebündelt einzusetzen. Dabei ist neben der Streckenführung an der A1, eine Stärkung der B202 für eine gute Anbindung unverzichtbar. Weiterhin setzen wir uns für Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke ein, um die Belastung für Anwohner so gering wie möglich zu halten.
1466
1467
1468
1469

1470 Der Ausbau der B404 zur A21 ist sowohl in Richtung Norden, wie auch Richtung Süden dringend erforderlich. Die Verkehrsbelastung aber auch die Verkehrssicherheit lassen sich nur durch einen konsequenten Ausbau der Strecke zur A21 sicherstellen. Wir wollen hier die Planungen vorantreiben und einen Ausbau umsetzen.
1471
1472
1473

1474 Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden wir den Ausbau von LKW-Autobahnparkplätzen und Neubau von Autohöfen forcieren. Zudem wollen wir uns für eine größere Verkehrssicherheit an ungesicherten Bahnübergängen durch Beschränkungen oder Lichtzeichen einsetzen.
1475
1476

1477 **KONKRET:**

- 1478 • Wir wollen die Sanierung der Landesstraßen fortschreiben und eine dauerhafte Instandhaltung sicherstellen.
- 1479
- 1480 • Wir wollen saisonal wiederkehrende wetterbedingte Straßenschäden frühzeitig und flächendeckend beheben.
- 1481
- 1482 • Wir wollen Planungsverfahren vereinfachen und beschleunigen. Klagerechte wollen wir an Mitwirkungspflichten koppeln und Stichtags- und Präklusionsregelungen einführen.
- 1483
- 1484 • Wir wollen wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte über Maßnahmengesetze als Vorhaben beschließen.
- 1485
- 1486 • Wir wollen den Ausbau der A20 fertigstellen.
- 1487 • Wir wollen die Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung zügig ausbauen und Planungskapazitäten hierfür bündeln. Für uns gehört ein Ausbau der B202 ebenfalls zu einer guten Hinterlandanbindung.
- 1488
- 1489
- 1490 • Wir werden Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke der Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung weiter unterstützen.
- 1491
- 1492 • Wir setzen uns für den Ausbau der A21 ein und wollen diesen vorantreiben.
- 1493 • Wir wollen LKW Stellplätze auf Autobahnparkplätzen ausbauen und den Neubau von Autohöfen forcieren.
- 1494
- 1495 • Wir wollen Bahnübergänge sicherer machen.

1496 **2.13 Unsere Häfen und Flughäfen als Tore zur Welt**

1497 Als Küstenland zwischen den Meeren sind wir das einzige Bundesland mit Häfen an Nord- und Ostseeküste. Diese besondere Lage gepaart mit unseren starken Häfen machen auch Schleswig-Holsteins Standortvorteile aus. Im Zusammenspiel mit dem Hamburger Hafen, der Arbeitgeber für viele Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner ist, bilden sie das Rückgrat unserer maritimen Wirtschaft. Diese wollen wir stärken und künftig so aufstellen, dass eine klimaneutrale Schifffahrt möglich wird. Auch hier stehen wir für einen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie.

1503 Zudem stehen wir hinter den Regionalflughäfen in Schleswig-Holstein. Dabei bietet die künftige Dekarbonisierung der Luftfahrt beste Perspektiven für Schleswig-Holstein mit seinem Überschussstrom aus regenerativen Energien als Labor für Szenarien der Luftfahrt der Zukunft. Hier gilt es Synergien mit dem Hamburger Flughafen zu schaffen, zudem wir uneingeschränkt stehen. Der Hamburger Flughafen hat eine immens wichtige Funktion für Schleswig-Holstein als Wirtschafts- und Tourismusland und ist Schleswig-Holsteins Tor in die Welt für Flugreisende.

1509 **Schleswig-Holstein zu Wasser und zu Luft bestmöglich erreichen**

1510 Wir wollen zukünftig den Anteil an Landstromnutzung in unseren Häfen erhöhen. Klimaneutrale Kraftstoffe, die so genannten synthetischen Kraftstoffe oder auch E- oder Green Fuels, bieten ebenfalls eine gute Möglichkeit zur Dekarbonisierung der Schifffahrt. Zur Umsetzung und konzentrierten Planung wollen wir das Hafenenwicklungs-konzept fortschreiben. Aktuell nicht genutzte Infrastruktur in Hafenanlagen, wie insbesondere Bahntrassen, wollen wir für zukünftige Ausbauten erhalten.

1515 Neben den logistischen Funktionen nehmen unsere Häfen auch im Personenverkehr eine übergeordnete Rolle ein. Wir bekennen uns zu Kreuzfahrten und der touristischen RoRo-Schifffahrt in Schleswig-Holstein. Um die Attraktivität der Häfen zu erhalten, wollen wir landesseitig Häfen bei ihren Auf-

1518 gaben unterstützen. Hierbei wollen wir mit Förderungen bei Liegeplatzgebühren für emissionsarme
1519 Schiffe die richtigen Anreize setzen.

1520 Der Nord-Ostsee-Kanal hat als meistbefahrene künstliche Wasserstraße der Welt eine unermessliche
1521 Bedeutung für die Wirtschaft in Nordeuropa. Wir haben daher den Ausbau und die Investitionen in
1522 die Schleusenammern durch den Bund stets aktiv eingefordert und konstruktiv begleitet. Diverse
1523 Unfälle haben gezeigt, dass Reparaturarbeiten an den Schleusentoren noch schneller erfolgen müs-
1524 sen. Das geplante Torinstandsetzungsdock in Brunsbüttel mit Liegeplätzen für Reservetore sollte
1525 bundesseitig zügig umgesetzt werden. Auf Bundesebene werden wir uns weiterhin für eine Stärkung
1526 der Infrastruktur des Kanals einsetzen. Für uns gehört dazu auch die Erweiterung der Wassertiefe auf
1527 12 Meter. Zudem werden wir uns beim Bund für klimaneutrale Fähren auf dem Nord-Ostsee-Kanal
1528 einsetzen und für die Elbquerung deren Einsatz fördern.

1529 Wir wollen uns beim Bund dafür einsetzen, dass das Gebührensystem des Nord-Ostsee-Kanals ange-
1530 passt wird. Zum einen wollen wir die Gebühren an die Treibstoffpreise koppeln. So wollen wir sicher-
1531 stellen, dass die Umfahrung des Kanals in Zukunft nicht mehr aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt.
1532 Zum anderen wollen wir, dass klimaneutrale und umweltfreundliche Schiffsantriebe gefördert wer-
1533 den. Dazu sollen Umweltrabatte für emissionsreduzierte Antriebe eingeführt werden. Für die Opti-
1534 mierung des Schleusenzulaufs haben wir uns für die Nutzung datenbasierter Assistenzsysteme stark
1535 gemacht, diese sollten zügig eingeführt werden. Im- und Exportterminals für klimaneutrale Energie-
1536 träger bieten eine hervorragende Möglichkeit den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein mit der
1537 Produktion, Verarbeitung und dem Umschlag von erneuerbaren Produkten zu stärken. Dies wollen
1538 wir mit der Unterstützung eines Multi-Energie Terminal vorantreiben.

1539 Im Hinblick auf weitere flugtechnische Entwicklungen sollten Flughafenstandorte gestärkt werden.
1540 Die Entwicklungen in diesem Bereich sehen wir als große Chancen für Schleswig-Holstein. Die Versor-
1541 gung von Flughäfen mit klimaneutralen Kraftstoffen, spielt für die Dekarbonisierung der Luftfahrt
1542 eine bedeutende Rolle. Schleswig-Holstein ist Vorreiter in diesem Themenfeld, weshalb wir beim
1543 Bund für weitere Unterstützung eintreten, aber auch selbst unseren Beitrag leisten.

1544 **KONKRET:**

- 1545 • Wir wollen das Hafenentwicklungskonzept fortschreiben und an die Herausforderungen der
1546 Zukunft anpassen.
- 1547 • Wir wollen Entwicklungspotentiale unserer Häfen erhalten – auch durch den Erhalt derzeit
1548 nicht genutzter Hafeninfrastruktur.
- 1549 • Wir wollen unsere Häfen attraktiver machen und Liegeplatzgebühren für emissionsarme
1550 Schiffe durch Landeszuschüsse senken.
- 1551 • Wir wollen uns für eine emissionsreduzierende Anpassung der Gebührenregelung für den
1552 Nord-Ostsee-Kanals einsetzen.
- 1553 • Wir wollen den Einsatz von klimaneutralen Fähren fördern.
- 1554 • Wir wollen ein Multi-Energie Terminal vorantreiben.
- 1555 • Wir wollen unsere Flughäfen erhalten und zu Laboren der künftigen Luftfahrt entwickeln.

1556 **2.14 Ausbauoffensive für Schiene und Rad**

1557 Die Schieneninfrastruktur hat in Schleswig-Holstein ein enormes Ausbaupotential. Wir haben uns für
1558 eine landesweite Optimierungsanalyse eingesetzt und aktiv in den Prozess eingebracht. Wir wollen

1559 infrastrukturell die richtigen Weichen für unser Land stellen. In den letzten Jahren haben wir mit
1560 erheblichem Verhandlungsdruck die schwierige Lage der Marschbahnfahrten stabilisiert. Mit einer
1561 umfangreichen Bestands- und Potentialanalyse haben wir Ausbau- und Verbesserungspotentiale
1562 unseres Schienennetzes wissenschaftlich bewertet. Hieraus werden wir in den nächsten Jahren unse-
1563 re Ausbau- und Reaktivierungsvorhaben vorantreiben. Durch eine Verbesserung der Takte im Ham-
1564 burger Umland haben wir die Metropolregion Hamburg/Schleswig-Holstein gestärkt. Expresszugver-
1565 bindungen und Ausbauvorhaben – wie Wrist-Kellinghusen oder Hein-Schönberg haben wir vorange-
1566 trieben. Neben der Sanierung unserer Landesstraßen haben wir die finanziellen Mittel zur Rad-
1567 wegesanierung erhöht und viele Radwege sanieren können. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.

1568 **Schleswig-Holstein ins Rollen bringen**

1569 Dazu werden wir unser Schienennetz mit Streckenreaktivierungen und dem Ausbau von Strecken
1570 erweitern und verbessern. Um die Energiewende auf der Schiene zu ermöglichen, wollen wir unser
1571 Schienennetz schnellstmöglich flächendeckend elektrifizieren. Bis zur vollständigen Elektrifizierung
1572 wollen wir mit sogenannten Elektrifizierungsinselfen zunächst dort Oberleitungen bauen, wo künftig
1573 Akku-Triebwagen eingesetzt werden können. Die Elektrifizierung der Marschbahnstrecke hat für uns
1574 höchste Priorität. Unser Ziel ist, den Schienenverkehr bis 2030 vollständig klimaneutral zu gestalten.

1575 In diesem Sinne wollen wir unser Schienennetz erweitern und verbessern. Kurzfristig wollen wir die
1576 Maßnahmen aus dem landesweiten Nahverkehrsplan umsetzen. Hierzu gehören: die S4 West und
1577 zwar mit einem dritten und einem vierten Gleis zwischen Elmshorn und Pinneberg, die S4 Ost, die
1578 Elektrifizierung der Marschbahn, Fahrzeitverbesserungen auf der Strecke Lübeck – Kiel, eine Regio-
1579 nalbahnanbindung Kiel – Preetz, die Umstellung der Linie A 1 Hamburg-Kaltenkirchen auf einen S-
1580 Bahnbetrieb der Linie S21, um Umstiege zu vermeiden und die Attraktivität zu erhöhen, die Reakti-
1581 vierung der Strecke Rendsburg – Seemühlen, die Reaktivierung der Strecke Kiel – Schönberg, die Re-
1582 aktivierung der Strecke Wrist – Kellinghusen, den Einsatz eines Expresszuges zwischen Neumünster
1583 und Norderstedt, Taktverbesserungen im Hamburger Umland bei S1, S21 und S3 und der Angebots-
1584 verbesserungen auf der Verbindung zwischen Hamburg – Pinneberg, Tornesch und Elmshorn. Zur
1585 Stärkung der Robustheit unseres Netzes und zur Absicherung der Strecke Kiel – Hamburg, wollen wir
1586 den zweigleisigen Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke Neumünster – Bad Oldesloe vorantrei-
1587 ben. Wir wollen Geesthacht, als die aktuell bevölkerungsreichste Stadt in Schleswig-Holstein ohne
1588 eignen Anschluss an das Schienennetz anschließen und in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Ham-
1589 burg die Reaktivierung der Bahnstrecke Bergedorf – Geesthacht vorantreiben. Neben den genannten
1590 Projekten wollen wir uns für weitere Reaktivierungen und Ausbauten einsetzen. Infrastrukturell wer-
1591 den wir einen Schwerpunkt auf den Bahnstreckenausbau legen.

1592 Unser Schienenverkehr muss für alle Menschen Erreichbarkeiten ermöglichen, deshalb setzen wir
1593 uns für den konsequenten Ausbau der Barrierefreiheit ein. Wir wollen den Schienenverkehr bis spä-
1594 testens 2030 vollständig barrierefrei ausgebaut haben.

1595 Das Fahrrad muss in Schleswig-Holstein noch mehr als Mobilitätsträger mitgedacht werden. Wir wol-
1596 len daher neben dem Landesstraßenprogramm auch ein Radwegeprogramm, das den Ausbau, die
1597 dauerhafte Sanierung und den Unterhalt der Radwege im Land sicherstellt. Um unser Landesrad-
1598 wegenetz in einen guten Zustand zu versetzen, wollen wir zudem eine bauträgerübergreifende Be-
1599 standsanalyse durchführen. Dabei wollen wir auch die Verkehrssicherheit auf Schulwegen in den
1600 Blick nehmen.

1601 Wir wollen Radfahren zur echten Alternative für Berufspendlerinnen und Berufspendler machen und
1602 setzen uns daher gezielt für Velorouten aus den Mittelzentren in die Oberzentren ein. Um die Um-
1603 setzung eines Veloroutennetzes zu beschleunigen, wollen wir eine Landesförderung einführen. Zur
1604 Attraktivitätssteigerung wollen wir Fahrradservicestationen und Bike-Boxen an allen unseren Bahn-
1605 hofen errichten, damit der Umstieg von Rad auf Bahn stets sicher möglich ist.

1606 **KONKRET:**

- 1607 • Wir wollen schnellstmöglich die flächendeckende Elektrifizierung unserer Bahnstrecken er-
1608 reichen. Auf dem Weg dahin wollen wir ein weitgehend elektrisches Fahren mit Akkutrieb-
1609 wagen und Strominseln ermöglichen.
- 1610 • Wir wollen den Schienenverkehr bis 2030 vollständig klimaneutral gestalten.
- 1611 • Wir werden den Schienenverkehr bis 2030 vollständig barrierefrei ausbauen.
- 1612 • Wir wollen die Vorhaben aus dem landesweiten Nahverkehrsplan konsequent umsetzen und
1613 so viele Verbindungen im Land verbessern.
- 1614 • Wir wollen den Radwegzustand bauträgerübergreifend erfassen und Sanierungen voran-
1615 treiben.
- 1616 • Wir wollen eine Landesförderung von Velorouten einführen.
- 1617 • Wir wollen an jedem Bahnhof Bike Boxen zur sicheren Unterbringung von Fahrrädern errich-
1618 ten.

1619 **2.15 Urlaub zwischen den Meeren - Tourismusland Schleswig-Holstein**

1620 Die Schönheit unseres Landes zwischen Nord- und Ostsee mit den zahlreichen Seen, Naturparks und
1621 unberührter Natur sind der Grund, warum viele Menschen in unserem Bundesland Zeit für Erholung,
1622 Genesung oder Urlaub verbringen. Deshalb ist der Tourismus ein starker Wirtschaftsfaktor unseres
1623 Landes.

1624 **Der echte Norden – die echte Erholung**

1625 Wir wollen die Tourismusstrategie des Landes in Abstimmung mit Verbänden, Institutionen, Kommu-
1626 nen und Unternehmen weiterentwickeln. Der Fachkräftemangel (siehe 2.4) stellt insbesondere die
1627 Tourismuswirtschaft vor große Herausforderungen. Das hat gerade die Corona-Pandemie in den ver-
1628 gangenen Monaten verstärkt. Deshalb wollen wir untersuchen, wie Arbeitskräfte in der lokalen Wirt-
1629 schaft vor Ort gehalten und neue Arbeitskräfte gewonnen werden können.

1630 Zur Stärkung unserer Position als Tourismusland wollen wir die Marketingstrategie des Landes fort-
1631 setzen und mit begleitenden Instrumenten inhaltlich unterlegen. Zusätzlich soll Jugendtourismus in
1632 die Tourismusstrategie des Landes aufgenommen werden. Dabei sollen insbesondere Jugendfreizeit-
1633 und Bildungsstätten sowie Zeltplätze berücksichtigt werden. Wassersporttourismus muss weiterhin
1634 an unseren Küsten möglich sein. Auch der Angeltourismus soll angemessen in die Tourismusstrategie
1635 des Landes implementiert und durch die Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TASH) vermarktet
1636 werden.

1637 Die TASH ist landesseitig einer unserer wichtigsten Akteure bei der weiteren Entwicklung des Tou-
1638 rismus. Wir werden die TASH daher weiterhin bei ihren wichtigen Aufgaben unterstützen und darauf
1639 achten, dass die Unabhängigkeit der regionalen Tourismusorganisationen gewährleistet bleibt.

1640 Beim Ausbau der touristischen Infrastruktur stellt der EFRE eine wichtige Finanzierungshilfe dar. Um
1641 die Potenziale der Tourismuswirtschaft auch im ländlichen Binnenland ausschöpfen zu können und
1642 um neue Gästegruppen zu gewinnen, wollen wir neue Fördermöglichkeiten für den Binnenlandtourismus
1643 initiieren. Gerade nach der Corona-Pandemie muss der Erhalt der touristischen Infrastruktur
1644 sichergestellt werden.

1645 Der Fahrradtourismus ist eine starke Säule der Tourismuswirtschaft in unserem Land. Für bestmögliche
1646 Bedingungen wollen wir die Radschnellwege kontinuierlich weiter ausbauen und dafür sorgen,
1647 dass diese langfristig und ohne Einschränkungen durch Baumwurzeln nutzbar sind (siehe 2.14). Auch
1648 den nachhaltigen Tourismus und den Gesundheitstourismus gilt es in unserem Land weiter zu stärken.
1649

1650 Wir halten an der bestehenden Bäderregelung für touristisch geprägte Orte fest und sehen keinen
1651 Änderungsbedarf.

1652 Hinsichtlich der Ausgestaltung der Tourismusabgabe wollen wir landesweite digitale Modelle fördern.
1653 Zudem wollen wir Touristen es durch attraktive Ticketangebote erleichtern, schnell, bequem
1654 und günstig mit Bus und Bahn unsere Städte und Regionen kennenzulernen.

1655 Eine Entzerrung der touristischen Ströme innerhalb Deutschlands führt zu einer Entspannung an ge-
1656 fragten Urlaubszielen und somit auch zu zufriedenen Gästen in unserem Land. Daher ist es weiterhin
1657 unser Ziel, dass der Sommerferienkorridor ab 2025 die möglichen 90 Tage voll ausschöpft.

1658 **KONKRET:**

- 1659 • Zur Stärkung des Binnenlandtourismus werden wir neue und innovative Fördermöglichkeiten
1660 schaffen.
- 1661 • Wir werden den Radschnellwegeausbau konsequent weiterführen, um das Netz der Rad-
1662 wanderwege in Schleswig-Holstein zu ergänzen.
- 1663 • Wir werden den nachhaltigen Tourismus sowie den Gesundheitstourismus weiter stärken.
- 1664 • Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass der Sommerferienkorridor ab 2025 die möglichen
1665 90 Tage voll ausschöpft.
- 1666 • Im Land werden wir dafür sorgen, dass der Tourismus in der neuen Förderperiode der Euro-
1667 päischen Union einen Schwerpunkt darstellt.
- 1668 • An der bestehenden Bäderregelung werden wir festhalten.

1669 **3 Digitalisierung und lernender Staat**

1670 **3.1 Einleitung**

1671 Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen, Institutionen und Verbände in den
1672 Staat ist einer der Pfeiler unseres demokratischen Miteinanders und die Grundlage für gute Politik in
1673 Schleswig-Holstein. Wir wollen nicht mehr oder weniger Staat, sondern einen noch besseren Staat.
1674 Einen Staat, der für die Menschen erreichbar ist, in dem sich Bürgerinnen und Bürger einbringen und
1675 der ein attraktiver und guter Arbeitgeber ist. Voraussetzung dafür ist auch hierbei die Umstellung auf
1676 digitale Prozesse auf allen Ebenen. Wir wollen Schleswig-Holstein und damit auch den Staat digital
1677 denken. Weg vom Nummern ziehen und Warteschlange in Rathäusern, hin zu Bürgerservice aus ei-

1678 ner Hand, zu digitaler Beratung und digitalen Konzepten für Schulen und Hochschulen, in den Ge-
1679 meinden, Städten und im ganzen Land.

1680 Schleswig-Holstein soll nicht nur digitaler werden, wir wollen es auch schneller machen. Planungsver-
1681 fahren dauern einfach immer noch zu lange und sind einer der größten Hemmschuhe für unsere
1682 wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

1683 Ein guter Staat ist aber auch ein solider Staat. Wir bekennen uns zur Schuldenbremse und einem
1684 verantwortungsvollen Umgang mit Steuermitteln.

1685 Schleswig-Holstein wollen wir außerdem auf allen Ebenen besser vernetzen: Von unseren Kommu-
1686 nen über Berlin bis ins vermeintlich entfernte Brüssel wollen wir die Dinge mehr zusammen denken.
1687 Die besondere geografische Lage Schleswig-Holsteins bietet für uns große Potentiale für Wachstum
1688 und Austausch mit unseren Nachbarn.

1689 **3.2 Die digitale Transformation gemeinsam anpacken**

1690 Der digitale Wandel ist auch in Schleswig-Holstein in vollem Gange. Die technologischen Entwicklun-
1691 gen sind rasant und verändern die Welt, in der wir leben und damit von vielen auch die Welt, die sie
1692 kannten. Für uns ist es wichtig, die Potentiale weiter zu nutzen, die sie für unser Land mit sich brin-
1693 gen. Für die Wissenschafts- und Wirtschaftsregion Schleswig-Holstein bedeuten Digitalisierung und
1694 Dezentralisierung Wachstumschancen zu mehr Wohlstand. Das gilt auch für unseren Führungsan-
1695 spruch im Bereich regenerativer, grüner Energie – egal ob Wind-, Solarkraft oder dem Zukunftsmarkt
1696 Wasserstoff. Aber auch kein Handwerksbetrieb, kein Tourismusvermittler und erst recht kein Ferti-
1697 gungsbetrieb kann sich die Arbeit noch ohne digitale Prozesse vorstellen. Dafür braucht es eine gute
1698 Anbindung auch im ländlichen Raum.

1699 Für die Zukunft wollen wir aber noch mehr wir wollen, dass Schleswig-Holstein digital denkt. Von
1700 unserem Staat und der Verwaltung, über die Bildung, die Arbeit und den Verkehr wollen wir das Digi-
1701 talisierung die Regel wird. Das betrifft zum Beispiel die Kommunikation mit den örtlichen Behörden,
1702 die den Gang zum Amt erspart, das betrifft Echtzeitinformationen über den öffentlichen Nahverkehr,
1703 die das lange Warten an Bushaltestellen ersetzen, das betrifft aber auch eine mögliche erste Konsul-
1704 tation beim Arzt. Ebenfalls betrifft es die Grundlagen von Innovation und Wirtschaft. Unsere erfolg-
1705 reiche Digitalisierungsstrategie wollen wir deshalb weiterentwickeln. Wir haben in den letzten Jahren
1706 außerdem gezeigt, welche Potenziale KI-Technologien für unser Land haben. Auch in der kommen-
1707 den Legislaturperiode werden wir den Einsatz und die Anwendung von KI-Technologien zu einem
1708 Digitalisierungsschwerpunkt machen.

1709 **Schleswig-Holstein digital denken**

1710 Digitalisierung soll die Regel in allen Bereichen werden. Das geht aber nur, wenn wir alle mitnehmen
1711 – Alt und Jung, Betriebe und Haushalte, Forschung und Wissenschaft. Digitalisierung ist für uns somit
1712 eine Querschnittsaufgabe und ein übergeordnetes Leitbild zugleich. Dies wollen wir auch in politi-
1713 schen Verantwortlichkeiten auf allen Ebenen widerspiegeln In den kleinen Kommunen, wie in den
1714 Städten und auf Landesebene.

1715 Für einige Menschen in Schleswig-Holstein ist Digitalisierung auch mit Ängsten verbunden. Sie be-
1716 fürchten abgehängt zu werden oder ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Wir nehmen diese Sorgen ernst
1717 und wollen Ängste nehmen, indem wir alle unterstützen, ihre digitalen Kompetenzen auszubauen.
1718 Den Kindern in der Schule, den mittelständischen Betrieben beim Umbau, den älteren Menschen
1719 beim Einfinden in neue Wege der Kommunikation. Datenschutz spielt dabei eine entscheidende Rolle
1720 und ist die Basis für Vertrauen bei digitalen Lösungen. Datenschutz und Datenschatz sind für uns aber

1721 keine Gegensätze: Die Potentiale für Daten müssen besser genutzt werden, das gilt nicht nur bei KI
1722 und Innovationen, sondern insbesondere auch in der Verwaltung oder dem Gesundheitsbereich.

1723 Als erstes Land begleiten und fördern wir in Schleswig-Holstein Gaming und eSports unter dem As-
1724 spekt der Begleitung als ein Teil der Jugendkultur. Dabei stehen die Medienkompetenz, Suchtpräven-
1725 tion und Gesundheitsförderung im Vordergrund. Den begonnenen Prozess werden wir fortsetzen.
1726 Ferner setzen wir uns im Bund weiter dafür ein, dass eine eSport-Sparte im Sportverein die Gemein-
1727 nützigkeit nicht in Frage stellt. Über eine im Rahmen des Ziel- und Leistungsvereinbarungsprozesses
1728 mit der FH Westküste zu entwickelnde eSports-Akademie werden wir die wissenschaftliche Ausbil-
1729 dung im Land stärken. Große Gaming und eSport-Events in Schleswig-Holstein wollen
1730 wir ermöglichen. Gaming werden wir als Wirtschaftsfaktor im Land unterstützen.

1731 **KONKRET:**

- 1732 • Wir wollen die Digitalisierungsstrategie weiterentwickeln und den Breitbandausbau mit Glas-
1733 faserkabeln fortsetzen. Das ist insbesondere für den ländlichen Raum von vorrangiger Bedeu-
1734 tung (siehe 4.8).
- 1735 • Alle staatlichen Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel für Eltern, wollen
1736 wir digitalisieren und bündeln (siehe 3.3).
- 1737 • Wir werden die Digitalisierung in allen Bereichen der Landesverwaltung vorantreiben und die
1738 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausreichender mobiler digitaler Infrastruktur ausstat-
1739 ten. Dazu gehören insbesondere auch die Bereiche Justiz und die Polizei (siehe 6.3, 6.6).
- 1740 • Die digitale Transformation der Kulturlandschaft werden wir begleiten und fördern (siehe
1741 8.10).
- 1742 • Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Digitalisierung von Schulen und Hochschu-
1743 len durch neue digitale Unterrichtskonzepte, Schwerpunkte in der Lehrerausbildung, einem
1744 Digital-Pakt für die Hochschulen und der schrittweisen verpflichtenden Einführung des Un-
1745 terrichtsfaches Informatik an weiterführenden Schulen (siehe 1.5, 2.7).
- 1746 • Wir werden die wirtschaftlichen Potentiale, die in der Vernetzung und Digitalisierung von Zu-
1747 kunftstechnologien liegen, weiter heben – sei es durch KI, digitale Kompetenzzentren oder
1748 der Unterstützung von Start-ups im Ländlichen Raum (siehe 2.5, 4.9).
- 1749 • Wir werden alle Bürgerinnen und Bürger stärker darin unterstützen einen selbstbewussten
1750 und offenen Umgang mit den Informationstechnologien zu erlangen. Die Bürgerinnen und
1751 Bürger sollen den digitalen Wandel selbstbestimmt mitgestalten. Dafür werden wir Angebote
1752 wie virtuelle Mehrgenerationenhäuser und Digitalisierungslabore entwickeln (siehe 7.4).
- 1753 • Sämtliche Beratungsangebote des Landes von der Familienberatung über die Prävention im
1754 Gesundheitsbereich bis hin zu Sprach- und Integrationsangebote wollen wir digital ausbauen
1755 (siehe 7.2, 8.8).
- 1756 • Auch mit Hilfe innovativer digitaler Lösungen wollen wir Klimaneutralität erreichen und eine
1757 Green IT-Strategie weiterentwickeln (siehe 5.3, 5.9).
- 1758 • Wir werden Digitalisierung zum Leitbild in allen politischen Verantwortungsbereichen ma-
1759 chen.
- 1760 • Wir tragen weiterhin zur Stärkung von eSports und Gaming in Schleswig-Holstein bei. Wir
1761 planen eine eSports-Akademie und unterstützen große eSports- und Gaming-Events im Land.

1762 **3.3 Digitale, bürgerfreundliche und schnelle Verwaltung**

1763 Die Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft bewirkt revolutionäre Veränderungen im Arbeiten
1764 und Zusammenarbeiten der öffentlichen Verwaltung und bietet unendlich große Chancen für das
1765 Anbieten von Serviceleistungen für Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger. Digitale Verwal-
1766 tungsdienstleistungen und Prozesse sind für die Wettbewerbsfähigkeit und das Funktionieren unse-
1767 res Gemeinwesens von herausragender Bedeutung. Wir haben den Transformationsprozess der öf-
1768 fentlichen Verwaltung erfolgreich eingeleitet. Die Corona-Pandemie hat diesem Prozess einen neuen
1769 Schub gegeben, aber auch Herausforderungen aufgezeigt.

1770 **Bürokratie durch Digitalisierung abbauen**

1771 Das endet für uns nicht beim durchgängigen Einsatz von IT-getriebenen Lösungen. Unser Fokus liegt
1772 auf digital optimierten medienbruchfreien Prozessen auf allen Verwaltungsebenen. Wir wollen, dass
1773 alle Verwaltungsdienstleistungen digital angeboten werden. Sei es die Beantragung eines Personal-
1774 ausweises, des Elterngeldes oder des Wohngeldes. Alles muss einfach und ohne langwierige Brief-
1775 wechsel online zu beantragen sein. Dazu werden wir gemeinsame Standards entwickeln und Wirt-
1776 schaftlichkeitsvorteile nutzen.

1777 Wir werden den Service Level erhöhen, um die Bürgerzufriedenheit zum Maßstab der Verwaltungs-
1778 arbeit zu machen, und die Effizienz der Arbeitsabläufe zu steigern. Dazu werden wir Verwaltungsab-
1779 läufe mit Hilfe digital optimierter Prozesse weiter automatisieren und Verwaltungsleistungen ent-
1780 sprechend der Anforderungen des Onlinezugangsgesetzes rund um die Uhr 24/7 online verfügbar
1781 machen. Bei der Implementierung setzen wir auf das bundesweit verabredete „Einer-für-alle-
1782 Prinzip“, wonach Länder und Kommunen digitalisierte Leistungen teilen und dadurch schneller nut-
1783 zen können.

1784 Die Nutzung von KI bietet auch für die öffentliche Verwaltung entscheidendes Potential, um noch
1785 effizienter sowie bürger- und unternehmensfreundlicher zu werden. Wir wollen die Landesverwal-
1786 tung zum Pionier und Vorreiter beim Einsatz und der Anwendung von KI entwickeln. Chatbots sowie
1787 Sprach- und Bilderkennung werden für verbesserte Prozessabläufe zum Standard werden.

1788 Unser Ziel ist die datenbasierte Verwaltung (Data Driven Government). Deswegen werden wir die
1789 Nutzung von Daten verbessern, um zukünftig besser abgesicherte Entscheidungen treffen zu können
1790 und Verwaltungsleistungen proaktiv und digital an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger
1791 durch diese Informationen ausrichten zu können.

1792 Wir werden den Kulturwandel in der öffentlichen Verwaltung forcieren. Die Verwaltung muss lernen,
1793 digital zu denken, sowohl was Dienstorte als auch Wege der Verwaltung betrifft. Dies bewirkt Verän-
1794 derungen der Organisation der Verwaltung. Unser Leitbild ist eine „lernende Organisation“, die Digi-
1795 talisierungspotentiale erkennt und fortlaufend nach Verbesserungen in den Arbeitsabläufen strebt.

1796 Eine digitalisierte und für Veränderungen aufgeschlossene Verwaltung ist ein attraktiver Arbeitgeber.
1797 Wir setzen zukünftig noch stärker auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Verständnis für
1798 datengetriebene Prozesse. Dazu dient der Studiengang Verwaltungsinformatik, mit dem wir Digitali-
1799 sierung schon in der Ausbildung fest verankern.

1800 **KONKRET:**

- 1801 • Wir wollen eine voll digitalisierte Verwaltung mit digital optimierten medienbruchfreien Pro-
1802 zessen auf allen Verwaltungsebenen und forcieren den internen Kulturwandel.

- 1803 • Wir werden den Service Level erhöhen und eine 24/7 Erreichbarkeit der Verwaltung sicher-
- 1804 stellen sowie die Effizienz der Arbeitsabläufe steigern.
- 1805 • Wir werden die Potentiale von KI für unsere Verwaltung nutzen.
- 1806 • Wir wollen eine datenbasierte Verwaltung umsetzen.
- 1807 • Wir wollen digitale Inhalte weiter in der Ausbildung für Verwaltung verankern.

1808 **3.4 Das Land braucht gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

1809 Die Aufgaben einer modernen Verwaltung sind nur durch gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu
 1810 bewältigen. In den kommenden zehn Jahren werden 30 Prozent des Landespersonals in den Ruhe-
 1811 stand eintreten. Nicht jede Stelle kann wiederbesetzt werden, da Nachwuchskräfte fehlen. Einerseits
 1812 können uns die Potentiale der Digitalisierung helfen Lücken zu schließen, andererseits bleibt klar,
 1813 dass gute Verwaltung durch Menschen gestaltet wird. Deshalb bleibt eine konsequente Nachwuchs-
 1814 kräfteanwerbung in neuen Formaten und Ausbildungswegen unabdingbar. Diesen Weg setzen wir
 1815 konsequent fort.

1816 **Das Land als attraktiven Arbeitgeber stärken**

1817 Neue Anforderungen verändern den Arbeitsplatz der Zukunft. Die Arbeit im Home Office ist bereits
 1818 etabliert. Zukünftig wird flexibles Arbeiten, ob von zu Hause, aus dem Büro, dem Coworking Space
 1819 oder unterwegs – verbunden mit dem Einsatz von digitalen Kollaborations- und Kommunikations-
 1820 tools für die Teamarbeit – Standard sein. Diese Entwicklungen werden für unsere Ziele einer effizien-
 1821 ten sowie bürger- und unternehmensfreundlichen Verwaltung weiter stärken. Die weitere Flexibili-
 1822 sierung der Arbeit von Ort und Zeit wollen wir mit den Spitzenverbänden der Gewerkschaften verab-
 1823 reden. Dabei wollen wir Vorreiter sein.

1824 Die öffentliche Verwaltung kann als Arbeitgeber nur attraktiv sein, wenn auch die Bezahlung stimmt.
 1825 Tarifabschlüsse wollen wir zeitgleich und eins zu eins auf den Beamtenbereich übertragen.

1826 Eine Landesverwaltung kann nur mit gesunden und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
 1827 gut funktionieren. Die in dieser Legislaturperiode erreichten Erfolge im Gesundheitsmanagement
 1828 werden wir sichern und auf neue Herausforderungen, wie die verstärkte Inanspruchnahme von Ho-
 1829 me Office, reagieren.

1830 Lebenslanges Lernen ist für die Verwaltung ebenso Leitschnur wie flexible Arbeitsmöglichkeiten. Für
 1831 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir unsere Fortbildungsangebote weiter ausbauen und
 1832 Anreize schaffen diese zu nutzen, insbesondere solche mit Digitalisierungsbezug.

1833 **KONKRET:**

- 1834 • Wir wollen weiter unsere Nachwuchskräftewerbung verstärken. Wir wollen das Verfahren
 1835 zur Rechtssetzung verbessern.
- 1836 • Wir wollen im Landesdienst flexibles Arbeiten im Sinne eines „Arbeitsplatz der Zukunft“ wei-
 1837 terentwickeln und hier Vorreiter sein.
- 1838 • Die Bezahlung in der öffentlichen Verwaltung muss stimmen. Wir werden Tarifabschlüsse auf
 1839 Beamte übertragen.

1840 **3.5 Schleswig-Holstein in der Planung beschleunigen**

1841 Unsere Planungs- und Genehmigungsverfahren sind langwierig und umständlich. Das gilt insbesonde-
 1842 re für den Ausbau unserer Infrastruktur, Erneuerbaren Energien, Schlüsseltechnologien und unserer

1843 Stromtrassen. Ob Schiene oder Straße Eine Planungszeit von 20 Jahren ist keine Seltenheit. Das ist
1844 nicht nur ein großes Risiko und eine gewaltige Bremse für echte Innovation, sondern setzt auch das
1845 Erreichen der Klimaschutzziele aufs Spiel. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft sowie moderne Ener-
1846 gie-, Bau- und Mobilitätsprojekte brauchen ein hohes Maß an Flexibilität und keine Warteschleifen.

1847 Auf Bundesebene wurden in der zurückliegenden Wahlperiode bereits einige wichtige Weichen im
1848 Planungsrecht gestellt. Mit Maßnahmengesetzen kann der Deutsche Bundestag Schienenprojekte
1849 unmittelbar genehmigen, anstatt auf ein Planfeststellungsverfahren zu warten. Beispielweise konnte
1850 der Ausbau der Marschbahn beschleunigt auf den Weg gebracht werden.

1851 **Das Warten muss ein Ende haben**

1852 Wir brauchen aber nicht nur eine Verbesserung, sondern eine grundlegende Neuregelung und Ver-
1853 einfachung von künftigen und laufenden Planungs- und Genehmigungsverfahren in Land und Bund.
1854 Wir wollen beschleunigte Verfahren, moderne und digitalisierte Verfahren, eine frühe Bürgerbeteili-
1855 gung und eine Beteiligung der Verbände, die nicht ausufert. Einspruchswege und Klageverfahren
1856 müssen so gestaltet sein, dass unsere Verwaltungen und Gerichte in die Lage versetzt werden,
1857 schnell zu handeln und zu entscheiden.

1858 Synergieeffekte im Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen besser genutzt und mehrstufige
1859 Raumordnungsverfahren und Planungsverfahren zusammengeführt werden, um langwierige Doppel-
1860 prüfungen zu vermeiden. Wir wollen auch dafür sorgen, dass zukünftig digitale Beschleunigungsmög-
1861 lichkeiten in Planungs- und Genehmigungsverfahren konsequent genutzt werden. Dies gilt nicht nur
1862 für die Auslegung und Einsichtnahme der Pläne und Stellungnahmen, sondern auch für die Beteili-
1863 gung von Bürgerinnen und Bürgern. Dafür werden wir die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen
1864 im Landesrecht schaffen.

1865 Wir wollen eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit, die insbesondere bei großen Vorhaben
1866 noch vor dem eigentlichen Genehmigungsverfahren ansetzt. Bei mehrstufigen Verfahren unterstüt-
1867 zen wir eine zeitgleiche und durch eine Behörde koordinierte Öffentlichkeitsbeteiligung. Eine frühzei-
1868 tige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger kann zu einer höheren Akzeptanz von Vorhaben führen
1869 sowie Konflikte und langwierige Verwaltungs- und Gerichtsverfahren vermeiden. Wir werden uns
1870 deswegen dafür einsetzen, dass bundesweit einheitliche Leitlinien für die Durchführung einer früh-
1871 zeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung festgeschrieben und notwendige Rechtsgrundlagen geschaffen
1872 werden.

1873 Eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung muss auch eine verbindliche und verantwortungsvolle
1874 Mitwirkungspflicht umfassen. Diese Mitwirkungspflicht soll auch für Umweltverbände gelten. Wir
1875 erwarten, dass alle am Planungsverfahren Beteiligten auf eine effiziente und zügige Durchführung
1876 von Planungsverfahren hinwirken. Dadurch werden unsere Verfahren rechtssicherer und unsere
1877 Verwaltungsgerichte entlastet. Gleichwohl muss selbstverständlich die Möglichkeit bestehen bleiben,
1878 Einwendungen erstmalig im Rechtsbehelfsverfahren geltend zu machen. Bewusst zurückgehaltene
1879 Einwendungen müssen jedoch ausgeschlossen werden. Wir werden auf Bundesebene darauf hinwir-
1880 ken, die bestehenden Regelungen dahingehend zu konkretisieren, dass Einwendungen nach Ablauf
1881 der Einwendungsfrist unberücksichtigt bleiben, wenn die Einwenderin oder der Einwender nicht dar-
1882 legen kann, dass die erstmalige Geltendmachung der Einwendung im Verwaltungsprozess nicht miss-
1883 bräuchlich oder unredlich erfolgt. Wir sehen den Bund auch in der Verantwortung, gesetzliche Rege-
1884 lungen über Mitwirkungsrechte und -pflichten für klagebefugte Verbände zu schaffen. Das entspre-
1885 chende europäische Recht muss überprüft und angepasst werden.

1886 Rechtliche und ökologische Rahmenbedingungen sowie der Stand der Wissenschaft und Technik
1887 können sich während der lang andauernden Planungen verändern. Fehlende Stichtagsregelungen

1888 sorgen heute dafür, dass sich Planungen und Bau von Projekten massiv verzögern. Wir werden uns
1889 beim Bund für eine gesetzliche Regelung einsetzen, wonach Planungsfeststellungbehörde auch den
1890 ökologischen Status des Gebiets zu einem Stichtag verbindlich feststellen und dem Vorhabenträger
1891 bei späteren Veränderungen auferlegen kann, den veränderten Zustand erst in der Bauphase zu be-
1892 rücksichtigen. Wir sehen den Bund in der Pflicht, sich auf europäischer Ebene für eine entsprechende
1893 Anpassung des EU-Rechts einzusetzen.

1894 Darüber hinaus wollen wir, dass gerichtliche Instanzen im Interesse der Planungsbeschleunigung
1895 überprüft werden. Dabei soll insbesondere eine Verkürzung durch Sprungrevision in Erwägung gezo-
1896 gen werden, da eine erstinstanzliche Zuständigkeit der Obergerichte nicht zwingend eine beschleuni-
1897 gende Wirkung hat.

1898 Zudem wollen wir mit Maßnahmengesetzen, wie in Dänemark üblich, bedeutende Großprojekte be-
1899 schließen und so deren Beschleunigung vorantreiben.

1900 Wir wollen aber nicht nur weitere Fortschritte im Planungs- und Genehmigungsverfahren, wir wollen
1901 auch eine bessere Rechtsetzung. Das können wir durch ein mehr an Kooperation mit den von Geset-
1902 zen und Verordnungen Betroffenen erreichen. Bereits im Entstehungsprozess, noch vor Finalisierung
1903 von Referentenentwürfen, soll der Sachverstand von Betroffenen frühzeitig eingebunden werden.,
1904 um gesetzte politische Ziele mit möglichst wenig Bürokratiebelastungen für Wirtschaft, Bürgerinnen
1905 und Bürger sowie Verwaltung umzusetzen. Gemeinsam mit den Betroffenen und den Akteuren wol-
1906 len wir Wege identifizieren, wie eine solcher Weg gelingen kann. Dazu wollen wir Modellvorhaben
1907 identifizieren und ein verändertes Verfahren erproben.

1908 **KONKRET:**

- 1909 • Wir wollen, dass Synergieeffekte im Planungs- und Genehmigungsverfahren besser genutzt
1910 werden. Dafür sollen Raumordnungs- und Planungsverfahren zusammengeführt werden.
- 1911 • Wir brauchen eine frühe Bürgerbeteiligung und eine Beteiligung der Verbände, die nicht aus-
1912 ufert.
- 1913 • Wir werden uns für eine Regelung der materiellen Präklusion einsetzen. Die bestehenden
1914 Regelungen sollen dahingehend konkretisiert werden, dass unredliche und missbräuchliche
1915 Einwendungen nach Ablauf der Einwendungsfrist unberücksichtigt bleiben.
- 1916 • Wir sehen den Bund auch in der Verantwortung, gesetzliche Regelungen über Mitwirkungs-
1917 rechte und -pflichten für klagebefugte Verbände zu schaffen.
- 1918 • Wir werden uns für die Einführung Stichtagsregelungen einsetzen.
- 1919 • Wir sehen den Bund in der Pflicht, sich auf europäischer Ebene für eine Anpassung des EU-
1920 Rechts einzusetzen.
- 1921 • Digitale Beschleunigungsmöglichkeiten werden wir konsequent nutzen. Dafür werden wir die
1922 notwendigen Voraussetzungen im Landesrecht schaffen. Wir werden uns beim Bund dafür
1923 einsetzen, die Voraussetzungen zu schaffen, dass digitale Arbeitsräume eingerichtet werden,
1924 zu denen alle am Genehmigungsverfahren Beteiligte Zugang bekommen.
- 1925 • Gerichtliche Instanzen sollen im Interesse der Planungsbeschleunigung, insbesondere durch
1926 eine Verkürzung durch Sprungrevision, überprüft werden.
- 1927 • Wir wollen verstärkt mit Maßnahmengesetzen bedeutende Großprojekte vorantreiben.
- 1928 • Wir werden nach Wegen suchen, das Verfahren zur Rechtssetzung zu verbessern.

1929 **3.6 Steuern und Finanzen für einen starken Staat**

1930 Die 2010 von uns in die Landesverfassung aufgenommene Schuldenbremse ist eine Erfolgsgeschichte. In den Folgejahren gelang es nach über 50 Jahren Schuldenmacherei wieder einen ausgeglichenen Landeshaushalt zu erreichen. Nur so waren die Tilgung von Krediten und erhöhte Investitionen zum Abbau des aufgelaufenen Sanierungsstaus möglich. Die milliardenschweren Hilfsprogramme zur Bewältigung der Corona-Pandemie wären ohne den Erfolg der Schuldenbremse in den Jahren zuvor kaum zu verkraften gewesen.

1936 **Mit soliden Finanzen für die Zukunft vorsorgen**

1937 Wir sind stolz, dass wir in den vergangenen Jahren die Investitionsquote des Landes kontinuierlich auf über zehn Prozent gehalten haben und mit dem Impulsprogramm wichtige Zukunftsinvestitionen für Schleswig-Holstein angeschoben haben. Der Sanierungsstau ist eine verdeckte Verschuldung, die wir auch in der Zukunft trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter abbauen wollen.

1941 Die Corona-Notkredite des Jahres 2020 ermöglichen es, den Ausfall von Steuereinnahmen auch noch in den Jahren 2023 und 2024 zur Hälfte auszugleichen, soweit dieser Ausfall strukturell auf die Corona-Pandemie zurückgeht. Außerdem sind mit den Notkrediten die Investitionsvorhaben des Landes für das laufende Jahrzehnt ausfinanziert. Die verbleibende Lücke in der Finanzplanung des Landes gilt es ohne Steuererhöhungen und unter Einhaltung der Schuldenbremse zu schließen.

1946 Bei der Buchführung werden von der öffentlichen Hand bislang zwei Systeme angewandt. Das herkömmliche System der Kameralistik (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) und die Doppik, die sich an der doppelten Buchführung aus dem Handelsrecht orientiert. Die Bundesländer Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen haben bereits auf die Doppik umgestellt. In Schleswig-Holstein wird sie von rund 70 Prozent der Gemeinden, Kreise und Ämter angewandt. Für die übrigen Kommunen ist der Einsatz der Doppik spätestens ab dem Jahr 2024 gesetzlich vorgeschrieben. Der Landeshaushalt mit seinem Volumen von rund 15 Milliarden Euro wird dagegen weiterhin als reine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung aufgestellt.

1954 Die Buchführung öffentlicher Haushalte liefert die Grundlage für politische Entscheidungen und sie sorgt für Transparenz nach außen, so dass Bürgerinnen und Bürger diese Entscheidungen besser nachvollziehen und bewerten können. Bei der Kameralistik finden jedoch Forderungen und Verbindlichkeiten keine Berücksichtigung. Wertsteigernde Investitionen werden nicht anders ausgewiesen als rein konsumtive Ausgaben. Ebenso wenig wird das öffentliche Vermögen bewertet und den Schulden gegenübergestellt.

1960 Das Bundesmodell zur Erhebung der Grundsteuer ist unserer Ansicht nach nicht die beste Erhebungsmethode. Wir wollen deshalb von der im Bundesgesetz vorgesehenen Länderöffnungsklausel Gebrauch machen und ein einfacheres und gerechteres Modell einführen. Die gegenüber dem Bundesgesetz deutlich unkomplizierteren Modelle von Ländern wie Hamburg, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg werden wir deshalb prüfen und über das zukünftige Grundsteuermodell für Schleswig-Holstein und den Zeitpunkt der Einführung entscheiden.

1966 **KONKRET:**

- 1967 • Wir bekennen uns zur Schuldenbremse.
- 1968 • Wir wollen den Landeshaushalt durch eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs und gleichzeitige Maßnahmen zur Konjunkturbelebung konsolidieren.
- 1969 • Wir werden planmäßig mit der Tilgung der Corona-Notkredite beginnen.
- 1970

- 1971 • Wir wollen den Landeshaushalt in den nächsten Jahren auf die Doppik umstellen, um auf diese Weise Fehlsteuerungen beim Einsatz öffentlicher Mittel zu vermeiden.
- 1972
- 1973 • Wir wollen bei der Anpassung der Grundsteuer von der Länderöffnungsklausel Gebrauch machen und mit Hilfe der Modelle aus den anderen Bundesländern eine möglichst unbürokratische Erhebung der Grundsteuer in Schleswig-Holstein einführen.
- 1974
- 1975

1976 **3.7 Steuerpolitik fair und digital gestalten**

1977 Steuerpolitik ist im wesentlichen Bundessache. Über den Bundesrat können wir aber auch als Bundesland Einfluss nehmen. Diesen Einfluss wollen wir nutzen, um uns für eine faire und moderne Steuerpolitik einzusetzen.

1978

1979

1980 **Steurgerechtigkeit durchsetzen**

1981 Im Hinblick auf eine faire Steuerpolitik setzen wir uns für einen konsequenten Einsatz im Kampf gegen Steuerbetrug, aggressive Steuergestaltung und Geldwäsche ein. Niemand darf sich seiner Verantwortung für das Gemeinwesen entziehen. Das gilt sowohl für digitale Konzerne, die ihre Steuern dort zahlen sollen, wo sie ihre Umsätze erzielen und für solche multinationalen Konzerne, die sich der Besteuerung entziehen sowie für die konsequente Durchsetzung des Steuerrechts. Dieser Einsatz generiert Mehreinnahmen, die für wichtige Entlastungen verwendet werden können. Außerdem führt der Kampf gegen Steuerhinterziehung und aggressive Steuergestaltung zu mehr Akzeptanz bei allen ehrlichen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen, die den Staat mit ihren Beiträgen finanzieren. Zudem muss der Zugang zum Finanzamt für alle einfacher und bürokratieärmer werden. Die komplette Steuererklärung muss niedrigschwellig online erfolgen können, in einfachen Fällen auch per App. Insbesondere für Senioren muss es eine vereinfachte Version der vorausgefüllten Steuererklärung und das Wahlrecht für eine Amtsveranlagung geben.

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993 Wir wollen eine stärkere steuerliche Berücksichtigung von Kindern durch Anpassung der Freibeträge und des Kindergeldes. Zudem soll der steuerliche Entlastungsbetrag für Alleinerziehende weiter erhöht werden. Das Ehegattensplitting halten wir für das richtige System in Kombination mit Freibeträgen Familien zu entlasten. Insbesondere weil durch Wahlrechte auch veränderte Lebenssituation berücksichtigt werden können. Zudem wollen wir die Steuerprogression abflachen, um den Mittelstand, der gerade für Schleswig-Holstein wichtig ist, zu entlasten. So sollten die Freibeträge sowie der Einkommensteuertarif stetig an die allgemeine Preisentwicklung angepasst werden. Damit wird sichergestellt, dass alle Einkommensteuerzahler vor einer schleichenden Mehrbelastung durch Inflation geschützt sind.

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002 Wir setzen uns gegen die Wiedereinführung der Vermögenssteuer und gegen Verschärfungen in der Erbschaftssteuer- und Schenkungssteuer ein. Wir halten die Besteuerung von Substanz nicht für nachhaltig, weil das eine sehr aufwendige und somit personal- und kostenintensive Besteuerung darstellt, die zudem dem Mittelstand Liquidität entzieht, die dieser für wichtige Investitionen in unser Land benötigt.

2003

2004

2005

2006

2007 Wir setzen uns dafür ein, dass es in der Besteuerung nicht zu Fehlanreizen kommt, die z.B. zur Lebensmittelvernichtung führt. So haben wir uns als Land auf CDU-Initiative im Bundesrat dafür stark gemacht, dass Kaffeespenden von der Besteuerung befreit werden, damit Kaffee nicht vernichtet, sondern gespendet werden kann. Generell sollten Sachspenden steuerbefreit werden. Wir setzen uns daher auch für eine nachhaltige Besteuerung ein.

2008

2009

2010

2011

2012 **KONKRET:**

- 2013 • Wir setzen uns konsequent gegen Steuerbetrug und Geldwäsche ein und setzen uns für eine
- 2014 bundesweite Vernetzung ein.
- 2015 • Wir wollen die Kommunikation mit den Finanzämtern noch digitaler und einfach gestalten,
- 2016 z.B. mit einer App, einer besseren vorausgefüllten Steuererklärung und die Wahl für eine
- 2017 Amtsveranlagung.
- 2018 • Wir wollen Familien, insbesondere Alleinerziehende, steuerlich noch besser fördern und un-
- 2019 terstützen.
- 2020 • Wir wollen die Freibeträge und den Einkommensteuertarif stetig an die Preisentwicklung an-
- 2021 passen.
- 2022 • Wir setzen und für eine Entlastung des Mittelstandes ein.
- 2023 • Wir setzen uns gegen die Wiedereinführung der Vermögenssteuer und gegen Verschärfun-
- 2024 gen bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer ein.
- 2025 • Wir wollen Fehlanreize in der Besteuerung abschaffen.

2026 **3.8 Unsere Kommunen: Zukunft vor Ort**

2027 Wir sind stolz auf die 1.106 Kommunen im Land. Eine Vielzahl von Kommunalpolitikerinnen und
2028 Kommunalpolitikern trägt vor allem im Ehrenamt aber auch im Hauptamt Verantwortung für ihre
2029 Heimatkommune. Für uns ist es wichtig, dass die Vielfältigkeit der kommunalen Struktur mit ihren
2030 Gemeinden, Zweckverbänden, Ämtern, Städten, kreisfreien Städten und Kreisen erhalten bleibt. Wir
2031 wollen Kommunen fit für die Zukunft machen und deshalb insbesondere die Förderung der ehren-
2032 amtlichen Struktur vor Ort weiter unterstützen. Wir haben die finanzielle Ausstattung der Kommu-
2033 nen in den vergangenen Jahren erheblich gesteigert und gerade in der Corona-Pandemie durch fi-
2034 nanzielle Unterstützung geholfen.

2035 **Kommunale Strukturen stärken**

2036 Kommunale Selbstverwaltung bedeutet für uns das Subsidiaritätsprinzip konsequent umzusetzen.
2037 Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker erledigen ihre Aufgaben mit großer Sorgfalt und
2038 Verantwortung. Dafür bedarf es Planungssicherheiten und eine angemessene finanzielle Ausstattung.
2039 Mit dem neuen Landesentwicklungsplan wurde bereits dieser Weg beschritten, den es weiterzuent-
2040 wickeln gilt. Insbesondere soll die Verzahnung zwischen Landes-, Kreis- und Ortsentwicklungsplanung
2041 gestärkt werden um Planungsprojekte zu beschleunigen.

2042 Im Jahr 2024 soll das Finanzausgleichsgesetz evaluiert werden. Dabei sollen die Parameter der Evalu-
2043 ierung rechtzeitig mit den Kommunen abgestimmt werden. Ziel ist es die symmetrische Finanzvertei-
2044 lung zwischen Land und Kommunen.

2045 Die kommunale Struktur hat sich in Schleswig-Holstein bewährt. Daher wird es mit uns keine Zwangs-
2046 fusionen oder andere per Gesetz verordnete Strukturveränderungen geben. Trotzdem ist die Zu-
2047 sammenarbeit in größeren Räumen durchaus sinnvoll. Dabei werden der freiwillige Zusammen-
2048 schluss und vor allem die interkommunale Zusammenarbeit unterstützt.

2049 Eine Kommune hat nur so lange Bestand, wie es Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Ort gibt, die sich
2050 für ihre Kommune in den Gremien einsetzen. Dafür gilt es, das Kommunalrecht zu modernisieren.
2051 Insbesondere in der heutigen Familien- und Arbeitswelt fällt es vielen zunehmend schwerer ein
2052 kommunalpolitisches Mandat über 5 Jahre wahrzunehmen. Wir sind davon überzeugt, dass Kommu-
2053 nalpolitik auch für Bürgerinnen und Bürger während ihrer Eltern- und Arbeitsphase einfacher ermög-

2054 licht werden soll. Zudem wollen wir Schulungsangebote für Kommunalpolitikerinnen und Kommu-
2055 nalpolitiker noch stärker unterstützen. Daneben wollen wir auch, dass das Engagement in der Kom-
2056 munalpolitik angemessen entschädigt wird. Für ehrenamtliche Kommunalpolitikerinnen und Kom-
2057 munalpolitiker wollen wir, dass die Entschädigungen bis zu einem Höchstbetrag von 1000 Euro im
2058 Monat steuerfrei gestellt werden. Dafür wollen wir uns auf Bundesebene einsetzen.

2059 Die Zersplitterung der Gemeindevertretungen in viele kleine Fraktionen ist keine gute Entwicklung. Es
2060 wird dadurch immer schwerer, stabile Mehrheiten für eine kontinuierliche Kommunalpolitik vor Ort
2061 zu organisieren. Dem müssen wir entgegenreten.

2062 Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sollen als Willensäußerung der Bürgerinnen und Bürger bei
2063 wichtigen Themen der kommunalen Selbstverwaltung dienen und so direkte Entscheidungen ermög-
2064 lichen.

2065 Sie dürfen aber nicht die repräsentative Demokratie vor Ort schwächen. Um ein Spannungsverhältnis
2066 zwischen repräsentativer und direkter Demokratie vor Ort aufzulösen, bedarf es verlässliche Rege-
2067 lungen für Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Daher werden wir die Mindestgrenzen zur Erlan-
2068 gung eines Bürgerbegehrens und eines Bürgerentscheides erhöhen und landesweit einheitlich regeln.

2069 Ehrenamtliche und hauptamtliche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, sowie Mitarbei-
2070 terinnen und Mitarbeiter in Kommunalverwaltungen sehen sich zunehmend Hass, Hetze und Aggres-
2071 sionen ausgesetzt, was wir auf das Schärfste verurteilen. Wir wollen der Kommunalpolitik den Rü-
2072 cken stärken, die Verantwortlichen besser schützen und Straftaten konsequent verfolgen. Bei der
2073 Landespolizei werden wir eine Anlaufstelle zum Schutz von Kommunalpolitikerinnen und Kommunal-
2074 politikern schaffen. Zudem wollen wir gemeinsam mit den Kommunen Lösungen entwickeln und
2075 Präventionsmaßnahmen einführen.

2076 **KONKRET:**

- 2077 • Zwangsfusionen auf kommunaler Ebene wird es mit uns nicht geben. Wir unterstützen frei-
2078 willige Zusammenschlüsse und die interkommunale Zusammenarbeit.
- 2079 • Wir wollen eine bessere Verzahnung zwischen der Landesentwicklung und der Ort- und Krei-
2080 sentwicklung fördern.
- 2081 • Wir werden das Finanzausgleichsgesetzes mit dem Ziel einer symmetrischen Finanzverteilung
2082 evaluieren.
- 2083 • Wir wollen eine kommunalpolitische Auszeit für besondere Lebenslagen ermöglichen, ohne
2084 das Mandat abgeben zu müssen. Dabei können flexiblere Nachrückerregelungen helfen.
- 2085 • Wir wollen für das ehrenamtliche und hauptamtliche kommunale Mandat eine angemessene
2086 Entschädigung.
- 2087 • Wir wollen kommunale Sitzung dauerhaft in digitaler oder hybrider Form ermöglichen und
2088 stärkere Hilfestellung bei der Umsetzung von Online- oder Hybridsitzungen geben. Um die
2089 Bildung von Mehrheiten zu vereinfachen, wollen wir das Auszählverfahren auf D`Hondt um-
2090 stellen. Durch Änderung der Gemeindeordnung wollen wir den Fraktionsstatus erst ab vier
2091 Mitgliedern zulassen und eine kommunale Sperrklausel einführen.
- 2092 • Wir wollen die kommunale Bildungsarbeit stärker unterstützen.
- 2093 • Wir werden eine Anlaufstelle zum Schutz für Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpoliti-
2094 ker schaffen und Präventionsmaßnahmen einführen.
- 2095 • Wir werden die nach Einwohnerinnen und Einwohner gestaffelten Quoren bei Bürgerbegeh-
2096 ren und Bürgerentscheiden landesweit vereinheitlichen.

- 2097 • Wir wollen für Bürgerbegehren ein einheitliches Quorum von 15% schaffen.
2098 • Wir wollen für Bürgerentscheid ein einheitliches Quorum von 30% schaffen.

2099 **3.9 Zusammenarbeit mit Hamburg**

2100 Mit mehr als 5,3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner mit und rund um Hamburg ist die Metro-
2101 polregion ein echtes Kraftzentrum, das für Schleswig-Holstein für die wirtschaftliche, wissenschaftli-
2102 che und vor allem verkehrliche Entwicklung enorm wichtig ist. Zudem kommt die Zusammenarbeit in
2103 der Gesundheitsversorgung. Mit mehr als 1,45 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner leben die Hälfte
2104 der Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner in der Metropolregion Hamburg. Die enge
2105 Zusammenarbeit zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein haben wir in der zurückliegenden Legis-
2106 laturperiode weiter gestärkt. Wir haben viel erreicht: von gemeinsamen Wissenschaftsprojekten wie
2107 KI in der Gesundheit über gemeinsame Verkehrsprojekte wie die S21 oder S4 bis hin zur Energiepoli-
2108 tik, wo wir mit Hamburg eng zusammenarbeiten. Auch bei der Digitalisierung in der Verwaltung sind
2109 wir starke Partner. Darüber hinaus haben wir es geschafft, ein gemeinsames Raumstrukturkonzept
2110 mit Hamburg zu entwickeln.

2111 **Kraftgürtel um Hamburg stärken**

2112 Diesen erfolgreichen Weg wollen wir konsequent weitergehen und fortentwickeln. Für eine innovati-
2113 ve Zukunft in dieser Region ist eine noch engere Zusammenarbeit insbesondere mit der Freien und
2114 Hansestadt Hamburg und den anderen angrenzenden Ländern erforderlich.

2115 Neben der gemeinsamen verkehrlichen Entwicklungsplanung zur besseren Koordinierung und Pla-
2116 nung von Baustellen und Verkehren für Pkw, Lkw, Fahrrad und den Schienenverkehr wollen wir unse-
2117 ren starken gemeinsamen Wissenschaftsstandort weiterentwickeln und vorhandene Potentiale he-
2118 ben.

2119 Den Wirtschaftsstandort am Rand von Hamburg wollen wir weiter in den Fokus nehmen und in enger
2120 Zusammenarbeit Synergien schaffen. Die gemeinsame Raumplanung wollen wir fortentwickeln und
2121 grenznahe, knappe Flächen zusammen gestalten.

2122 Durch eine gemeinsame Flugstreckenplanung von Schleswig-Holstein und Hamburg werden wir uns
2123 den Bedürfnissen bestmöglich anpassen.

2124 Es gilt die S-Bahn-Takte weiter zu optimieren, sowohl zur Tageszeit, also auch zu Nachtzeiten, um den
2125 Schienenverkehr in der Metropolregion noch attraktiver zu machen. Das hilft, um die Straßen zu ent-
2126 lasten und sorgt für effektiven Klimaschutz. Zudem müssen die Velorouten ausgebaut werden. Ein
2127 Schwerpunkt sind hier die Radschnellwege Richtung Elmshorn, Bad Bramstedt, Ahrensburg und
2128 Geesthacht.

2129 **KONKRET:**

- 2130 • Wir werden die gemeinsame verkehrliche Entwicklungsplanung fortführen.
2131 • Gemeinsamen werden wir den Wissenschaftsstandort stärken und Potentiale heben.
2132 • Von einer passgenauen Wirtschaftsförderung werden beide Länder profitieren.
2133 • Durch die gemeinsame Flugstreckenplanung werden wir den Anforderungen bestmöglich
2134 nachkommen.
2135 • Die gemeinsame Raumplanung zur effektiven Nutzung knapper Flächen werden wir weiter
2136 ausbauen.
2137 • Die S-Bahn-Takte sollen optimiert werden.
2138 • Die Velorouten sollten ausgebaut werden.

2139 **3.10 Deutschland, Europa und die Welt: Schleswig-Holstein vernetzen über**
2140 **alle Grenzen hinweg**

2141 Schleswig-Holstein hat durch seine Lage eine herausgehobene geografische und politische Rolle in
2142 Deutschland und in Europa. Als nördlichstes Bundesland zwischen den Meeren erfüllt es besondere
2143 Voraussetzungen zum Beispiel für die Ansiedlung maritimer Wirtschaft und der Nutzbarkeit Erneuer-
2144 barer Energien in Deutschland. Gleichzeitig ist es Teil einer Region Europas, deren Potentiale es noch
2145 viel weiter zu erschließen gilt. Rund 150 Millionen Menschen leben rund um den Ostseeraum. Nicht
2146 zuletzt durch die feste Fehmarnbeltquerung wird unser Bundesland in dieser Hinsicht noch weiter an
2147 Bedeutung gewinnen. Wir begreifen die Ostsee als Chancenraum und wollen Schleswig-Holsteins
2148 Ostseepolitik daher neu fokussieren: Erstens auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit – hier insbe-
2149 sondere mit Blick auf Klimaschutz-Innovationen und Künstliche Intelligenz. Zweitens auf den Klima-
2150 und Meeresschutz und drittens auf die Kooperationen im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich
2151 mit dem Ziel, künftig mehr Menschen für das Gemeinsame im Ostseeraum zu begeistern. Wir denken
2152 damit ganz gezielt ökonomische Vorteile mit ökologischem Fortschritt zusammen.

2153 Dabei bekennen wir uns zu Dänemark als unserem Premium-Partner in der Ostseeregion. Dänemark
2154 ist unser zweitwichtigster Export-Partner überhaupt. Auch deswegen ist es so wichtig, die feste
2155 Fehmarnbeltquerung entschlossen voranzutreiben und den damit neu entstehenden Wirtschafts-
2156 raum für eine Stärkung dieser engen wirtschaftlichen Verflechtung zu nutzen und neue Unternehmen
2157 anzusiedeln. Zudem wollen wir den Jütlandkorridor als weitere Entwicklungsachse stärken. Hier gilt
2158 es auch die INTERREG-Mittel für Vorhaben mit grenzüberschreitendem Zusammenhang klug einzu-
2159 setzen. Grundlage für die weitere gute Zusammenarbeit ist die Kooperation mit Dänemark, wie wir
2160 sie beispielsweise mit der Region Süddänemark mit der „Erneuerung der Gemeinsamen Erklärung zur
2161 regionalen Zusammenarbeit“ vereinbart haben. Die darin vereinbarte dänisch-deutsche Entwick-
2162 lungsallianz wollen wir mit Leben füllen und dabei die grenzüberschreitenden Herausforderungen für
2163 Wirtschaft, Hochschulausbildungen und andere angehen.

2164 Als Teil des föderalen Systems von Subsidiarität und Verantwortung vor Ort, begleiten wir im Bund
2165 wie auch in der Europäischen Union Gesetzgebungsprozesse selbstbewusst und frühzeitig. Schleswig-
2166 Holstein hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung in Berlin, Brüssel und dem Ostseeraum ge-
2167 wonnen. Diesen Einfluss wollen wir weiter stärken. Dafür wollen wir auch unsere Landesvertretung in
2168 Berlin und das Hanse-Office in Brüssel an die veränderten Aufgaben und Anforderungen im Bereich
2169 Repräsentation und Einflussnahme anpassen.

2170 **Schleswig-Holstein in Berlin und Brüssel eine starke Stimme geben.**

2171 Mit unserem direkten europäischen Nachbarn, mit den unmittelbaren Ost- und Nordseeanrainer-
2172 staaten pflegen wir einen intensiven, kooperativen und freundschaftlichen Austausch. Es liegt daher
2173 im vitalen Interesse unseres Landes, dass die EU-Ostseestrategie überarbeitet wird und eine ver-
2174 gleichbare Nordseestrategie als Makroregion umgesetzt wird.

2175 Die Landesregierung hat sich in der Vergangenheit stark für eine gute Ausstattung der grenzüber-
2176 schreitenden Interreg-Programme eingesetzt. Sie bilden das Scharnier für eine erfolgreiche Zusam-
2177 menarbeit mit unseren Nachbarstaaten. Gerade die grenzüberschreitenden und kommunalen Ko-
2178 operationen, zum Beispiel zur Grenzpendler-Betreuung, werden weiter an Bedeutung gewinnen.

2179 Die Menschen, die sich dies- und jenseits unserer Landesgrenzen zu einer Minderheit bekennen, sind
2180 eine Bereicherung für Schleswig-Holstein und unsere dänischen Nachbarn. Wir wollen sie stärken

2181 und schützen und fordern die EU-Kommission auf, die Minority-Safepack-Initiative ernst zu nehmen
2182 und Vorschläge für deren legislative Umsetzung zu machen (siehe 8.6).

2183 Rund 900 Millionen Euro EU-Fördergelder werden Schleswig-Holstein bis 2028 zur Verfügung stehen.
2184 Wir treten für möglichst unbürokratische und mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen ein und
2185 werden die Umsetzung der Programme durch das Land so gestalten, dass die Ziele der EU, zum Bei-
2186 spiel in den Bereichen Nachhaltigkeit, Innovation und Bürgerfreundlichkeit, erreicht werden.

2187 Wir wollen mit Hilfe der EU den ländlichen Raum weiter stärken. Gerade unser ländlicher Raum profi-
2188 tiert von EU-Mitteln. Wir werden den LEADER-Ansatz zur Förderung innovativer Maßnahmen im
2189 ländlichen Raum weiter stärken. Unsere Aktivregionen sind Erfolgsgeschichten, die Bürgerbeteiligung
2190 umsetzen und unseren ländlichen Raum attraktiv halten.

2191 Wir setzen uns weiterhin für eine eins zu eins Umsetzung der EU-Vorgaben bei Programmen und
2192 Verordnungen ein. Zusätzliche landesseitige Bedingungen schaffen unnötige Bürokratie und viel zu
2193 oft auch ein Gefühl der Bevormundung durch angebliche europarechtliche Vorgaben. Um die euro-
2194 parechtlichen Vorgaben möglichst frühzeitig zu erkennen und wo immer möglich auch mitzugestal-
2195 ten, wollen wir die vorhandenen Gremien, wie zum Beispiel den Ausschuss der Regionen der EU,
2196 nutzen und unser gemeinsam mit Hamburg betriebenes Hanse Office stärken. Wir wollen den Aus-
2197 tausch von Landes- und Kommunalpersonal mit Europäischen Dienststellen attraktiver machen und
2198 damit die Vernetzung fördern.

2199 Aber nicht nur staatliche Stellen sollen von dieser Vernetzung profitieren. Auch Städtepartnerschaf-
2200 ten und Austauschprogramme werden weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Wir werden die verbes-
2201 sertten Möglichkeiten des Erasmus+-Programmes ausnutzen und die Träger vor Ort unterstützen.

2202 Weitergehender als bisher wollen wir Schleswig-Holstein auch international besser vernetzen. Mit
2203 unserem Büro in San Francisco wurde ein erfolgreicher Austausch für Unternehmen im Bereich von
2204 Start-up, Innovation und Digitalisierung eingeleitet. Solche Ansätze wollen wir weiterverfolgen. Da-
2205 neben wollen wir unsere bisherigen Partnerschaften vertiefen und neue erschließen. Wir brauchen
2206 eine echte Internationalisierungsstrategie. Das unterstützt insbesondere auch unsere wirtschaftli-
2207 chen Interessen im Bereich der Erneuerbaren Energien oder der Gewinnung von Fachkräften.

2208 **KONKRET:**

- 2209 • Wir werden unseren Einfluss in Berlin und Brüssel weiter ausbauen und stärken.
- 2210 • Im Chancenraum Ostsee werden wir den Fokus auf eine vertiefte Zusammenarbeit in den Be-
2211 reichen Wirtschaft, Klima- und Meeresschutz sowie wissenschaftliche und kulturelle Koope-
2212 ration legen.
- 2213 • Wir wollen die Zusammenarbeit im Nordseeraum vertiefen.
- 2214 • Wir werden uns auch künftig für die direkt grenzüberschreitenden Programme (INTERREG A)
2215 einsetzen, da diese Instrumente für die Zusammenarbeit in Grenzland wichtig sind.
- 2216 • Wir werden die Entwicklungsallianz zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark
2217 weiter vorantreiben.
- 2218 • Wir werden eine neue Partnerschaft mit Sjælland im Zuge des Baus der Festen Fehmarnbelt-
2219 querung aufbauen.
- 2220 • Wir wollen durch Gespräche mit der Bundesregierung und der dänischen Regierung errei-
2221 chen, dass bestehende Grenzkontrollen abgebaut werden und durch eine polizeiliche Zu-
2222 sammenarbeit ersetzt werden können.

- 2223 • Wir wollen eine Internationalisierungsstrategie entwickeln, um unseren Standort international
2224 besser zu vernetzen.

2225 **4 Wohnen, Mobilität und Gleichwertige Lebensverhältnisse**

2226 **4.1 Einleitung**

2227 Schleswig-Holstein ist geprägt durch seine kleinstädtische und ländliche Struktur. Die Menschen in
2228 unseren Regionen machen sie lebens- und liebenswert. Uns ist es deshalb wichtig, Strukturen im
2229 ländlichen Raum zu erhalten und zu stärken. Wir wollen, dass die Schleswig-Holsteinerinnen und
2230 Schleswig-Holsteiner weiterhin gern sowohl in den ländlichen Gegenden, als auch in den städtischen
2231 Regionen leben. Wir stehen für eine Politik, die gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land
2232 nach vorn stellt und weiterhin dafür arbeitet, den ländlichen Raum noch besser erreichbar, noch
2233 digitaler und noch innovativer zu gestalten.

2234 Zum glücklichen Leben gehört ein angemessener Wohnraum – sei es das Haus im Grünen oder die
2235 Wohnung im quirligen Stadtquartier. Wir wollen, dass sich jede und jeder Wohnen leisten kann und
2236 sich den Traum der eigenen vier Wände verwirklichen kann. Dabei verlieren wir das Ziel der Kli-
2237 maneutralität nicht aus den Augen. Wir treiben die Wärmewende in Schleswig-Holstein beim Bauen
2238 weiter voran.

2239 Lebendige Stadtkerne und ein starker Einzelhandel sind sehr wichtig für das gesellschaftliche Mitei-
2240 nander und die standortnahe Versorgung. Wir wollen Innenstädte zu Erlebnisorten entwickeln und
2241 neue Konzepte für Einzelhänderinnen und Einzelhändler unterstützen. Mobilität wollen wir in Stadt
2242 und Land neu denken – auch hier fördern wir innovative und neue Konzepte und wollen die Erreich-
2243 barkeit überall im Land individuell, flexibel und klimaneutral sicherstellen.

2244 **4.2 Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen**

2245 Ob Eigenheim oder Mietwohnung – die eigenen vier Wände sind unser Zuhause, unser Ort zum Le-
2246 ben. Sie müssen verfügbar und bezahlbar bleiben, sowohl im ländlichen Raum als auch in Städten.
2247 Wir stehen dafür, dass sich alle Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner den Wunsch der
2248 eigenen vier Wände erfüllen können. Gleichzeitig sorgen wir auch für bezahlbaren Wohnraum für alle
2249 Mieterinnen und Mieter.

2250 In der zurückliegenden Legislaturperiode haben wir knapp 900 Millionen Euro für mehr Wohnraum in
2251 Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellt – das ist ein Rekord. Wir werden unsere Wohnraumoffen-
2252 sive fortführen. Wir wollen bezahlbares Wohnen, klimateffiziente und ressourcenschonende Gebäude
2253 sowie effiziente Flächennutzung miteinander verbinden. Unsere Devise bleibt dabei:

2254 **Bauen, bauen, bauen**

2255 Diese Herausforderungen lösen wir mit gezielten Maßnahmen statt pauschalen und groben Instru-
2256 menten wie der Mietpreisbremse oder dem Mietendeckel. In Schleswig-Holstein haben wir uns dazu
2257 entschieden, diese Symbolpolitik zu beenden und uns stattdessen darum zu kümmern, dass wir si-
2258 chere und flexible Rahmenbedingungen für Investitionen schaffen. Denn der beste Mieterschutz ist
2259 und bleibt ausreichender Wohnraum. Wir müssen weiter investieren – das heißt mehr, nachhaltiger
2260 sowie innovativer bauen und dabei die Mieten bezahlbar halten. Nur wenn wir genug Wohnraum
2261 haben, können sich Menschen den Traum vom Eigenheim erfüllen.

2262 Für Personen mit geringem Einkommen werden wir unsere soziale Wohnraumförderung weiter stär-
2263 ken. Wir werden weiter den Bau von neuen Wohneinheiten über unser Zuschussprogramm fördern,
2264 aber auch Belegbindungen für bereits bestehende Wohnungen verlängern und weiter fördern. Wir
2265 werden uns auch dafür einsetzen, dass das Wohngeld neben der bereits bestehenden Dynamisierung
2266 angemessen erhöht wird.

2267 Für Menschen, die auf dem Wohnungsmarkt besonderer Unterstützung bedürfen wie Wohnungslo-
2268 se, Frauen aus Frauenhäusern sowie von Armut und Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte, werden
2269 wir unser gezieltes Wohnungsprogramm fortführen, mit dem wir bereits 20 Millionen Euro zur Ver-
2270 fügung gestellt haben.

2271 Wohnungsgenossenschaften spielen bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum eine wichtige
2272 Rolle. Wir setzen uns dafür ein, dass sie günstig an Grundstücke kommen, durch Erbbaurecht oder
2273 Konzeptvergabe. Wir werden auch neue Modelle genossenschaftlichen Wohnens und Lebens unter-
2274 stützen. Die Wiedereinführung einer Wohngemeinnützigkeit lehnen wir nach den Skandalen um die
2275 Neue Heimat ab.

2276 Wir müssen berücksichtigen, dass Bauflächen vielerorts knapp werden. Um mehr Wohnraum zu
2277 schaffen, müssen wir insbesondere die vorhandenen Strukturen besser ausschöpfen, die für den
2278 Neubau erschlossen werden könnten. Leerstehende Wohnungen müssen wir schneller modernisie-
2279 ren und sanieren. Leerstehende Gewerbeflächen, alte Industrieanlagen, Kasernen in Innenstädten
2280 wollen wir in Wohnraum umwandeln. Auch der Leerstand in unseren Innenstädten soll bewohnt und
2281 belebt werden. Dafür brauchen wir ein starkes Netzwerk kommunaler und regionaler Flächenmana-
2282 gerinnen und Flächenmanager. Wir werden ein digitales Baulückenkatastar aufbauen, mit dem In-
2283 formationen und Potentiale von Brachflächen und Baulücken gebündelt und ausgewiesen werden
2284 können. Wir werden unseren Städten und Gemeinden Fördermittel zur Verfügung stellen, um die
2285 ermittelten Flächen auch tatsächlich zu entwickeln. Mit dem „Baulandfonds“ mit einem Kreditvolu-
2286 men von 100 Millionen werden wir Kommunen unterstützen, die Nutzung von Brachflächen und Bau-
2287 lücken möglich zu machen.

2288 Darüber hinaus treten wir dafür ein, dass die Kommunen weitere Maßnahmen der Nachverdichtung
2289 fördern und unterstützen können. Dazu gehört insbesondere die Erstellung von Bauleitplänen, die
2290 eine zweite Baureihe in Kleinsiedlungen, Hinterhofbebauung und Lückenschließung ermöglichen. Wir
2291 werden prüfen, ob in bestimmten Situationen Modulbauten oder Tiny-Houses eine sinnvolle Ergän-
2292 zung sein können.

2293 Neben der Nachverdichtung ist der Gedanke vom Leben und älter werden im Quartier stärker zu
2294 berücksichtigen. Viele Menschen wohnen nach dem Auszug ihrer Kinder weiterhin in großen Woh-
2295 nungen oder Häusern. Währenddessen suchen junge Familien händeringend größeren Wohnraum.
2296 Deswegen wollen wir mit der Wohnungswirtschaft Konzepte entwickeln, die es älteren Menschen
2297 ermöglicht, in seniorenrechte Wohnungen zu ziehen, ohne mehr Miete als für ihre bisherige Woh-
2298 nung zu zahlen. Ein geeignetes Instrument ist hierbei der gemilderte Geschosswohnungsbau.
2299 Dadurch wird Wohnraum vor Ort für die ältere Generation geschaffen, ohne sie zu entwurzeln, und
2300 ein großflächiger Wohnraum für junge Generation ermöglicht. Für die betroffenen Gemeinden mit
2301 wohnbaulichen Entwicklungsrahmen ist das ein attraktives Instrument, da hier nur eine Anrechnung
2302 zu 2/3 der insgesamt zu errichtenden Wohneinheiten erfolgt. Zudem wollen wir den Quartiersgedan-
2303 ken weiterentwickeln, um etwa Nachbarschaftsprojekte zu unterstützen. Die Freiheit, selbst ent-

2304 scheiden zu können, wie man wohnen möchte, ist für uns ein hohes Gut. Mit uns wird es daher keine
2305 Quadratmetervorgaben für Wohnungen und Häuser geben.

2306 Stadt und Land müssen beim Wohnen zusammengedacht werden. Unser Land hat auch außerhalb
2307 von Städten ein attraktives und bezahlbares Wohnangebot zu bieten. Attraktiver ländlicher Raum
2308 zum Leben und Wohnen für Jung und Alt kommt allen zugute. Er entlastet die Wohnungsmärkte in
2309 größeren Städten und schafft eine hohe Lebensqualität. Dabei sind eine flächendeckende Anbindung
2310 und Erreichbarkeit, intakte Dorfkerne und Kleinstadtzentren entscheidend. Wir werden die Städte-
2311 bau- und Wohnraumförderung stärker für die Belebung von Dorf- und Ortskernen einsetzen und so
2312 einer Zersiedelung entgegenzutreten. Mit weiteren Förderprogrammen, wie dem Programm der Aktiv-
2313 Regionen, werden wir den ländlichen Raum stärken.

2314 Knappe Rohstoffe erschweren es zusätzlich, neuen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wir
2315 müssen nachhaltiger denken und auch bauen, um dem Rohstoffmangel entgegenzuwirken.

2316 Durch die Fortschreibung unserer Regionalplanung werden wir den Abbau von Kies in Schleswig-
2317 Holstein bedarfsgerecht und umweltverträglich gestalten. Wir brauchen nun innovative Ansätze,
2318 nachhaltige Baumaterialien, die ressourcenschonend produziert und vor allem wiederverwendet
2319 werden können. Das gilt auch für Baumaßnahmen der öffentlichen Hand. Wir wollen mehr Recyc-
2320 lingbaustoffe einsetzen und junge innovative Start-ups in diesem Bereich fördern und uns für Erleich-
2321 terungen bei der Herstellung und dem Einbau solcher Stoffe einsetzen. Wir werden eine Holzbauof-
2322 fensive starten, um stärker als bisher in das nachhaltige Bauen mit schnell nachwachsenden Rohstof-
2323 fen einzusteigen (siehe 5.8).

2324 Bezahlbarer Wohnraum und Klimateffizienz von Gebäuden dürfen sich nicht ausschließen. Der Schlüs-
2325 sel zum Erfolg ist, bei der Primärenergie von fossilen auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Wir
2326 werden dafür sorgen, dass insbesondere Haushalte mit geringen Einkommen nicht von diesen Kosten
2327 überfordert werden.

2328 Das Baugenehmigungsverfahren werden wir vereinfachen und beschleunigen. Wir werden unsere
2329 Kommunen dabei unterstützen, flächendeckend ein digitales Bauamt zu schaffen. Der digitale Bauan-
2330 trag, die digitale Baugenehmigung sowie der elektronische Zugriff auf den Bearbeitungsstand wird
2331 das Baugenehmigungsverfahren transparenter gestalten, vereinheitlichen und vor allem beschleuni-
2332 gen.

2333 Den Kampfmittelräumdienst, der vor der Erteilung von Baugenehmigungen die Kampfmittelfreiheit
2334 des Grundstückes prüft und feststellt, wollen wir weiter personell verstärken. Auch hier werden wir
2335 durch digitale Lösungen, insbesondere durch Unterstützung von KI, die Verfahren beschleunigen. Wir
2336 werden die Bearbeitungszeit auf maximal drei Monate begrenzen.

2337 **KONKRET:**

- 2338 • Wir werden bezahlbaren Wohnraum durch Verstetigung der Wohnraumförderprogramme
2339 sowohl für Neubauprojekte als auch Verlängerungen oder den Erwerb von Mietpreisbindun-
2340 gen für Bestandgebäude sicherstellen.
- 2341 • Wir setzen uns im Bund für eine weitere Erhöhung des Wohngeldes ein.
- 2342 • Wir werden das Sonderprogramm der sozialen Wohnraumförderung für besondere Bedarfs-
2343 gruppen, beispielsweise Geringverdiener fortschreiben.

- 2344 • Wir starten eine Initiative zur konsequenten Ahndung von Mietwucher im Wirtschaftsstrafrecht.
- 2345
- 2346 • Wir setzen einen "Baulandfonds" mit einem Kreditvolumen von 100 Millionen Euro ein. Damit wollen wir Kommunen unterstützen, die beispielsweise Grundstücke kaufen, um Baulücken zu schließen.
- 2347
- 2348
- 2349 • Wir werden ein Baulückenkataster aufbauen, mit dem Informationen und Potenziale von Brachflächen und Baulücken gebündelt und ausgewiesen werden können.
- 2350
- 2351 • Wir wollen kein Ordnungsrecht zur Umsetzung des Klimaschutzes und setzen auf kooperativ erzielte Vereinbarungen mit der Wohnungswirtschaft. Der Quartiersansatz soll der Einzelgebäudebetrachtung vorgezogen werden.
- 2352
- 2353
- 2354 • Wir erweitern die Möglichkeit von gebündelten Maßnahmen für Energieeinsparung im Rahmen von Sanierungsfahrplänen bei Einzelgebäuden, zum Beispiel über den Energieausweis.
- 2355
- 2356 • Wir werden Wohnungsgenossenschaften stärken. Wir werden auch neue Modelle genossenschaftlichen Wohnens und Lebens unterstützen.
- 2357
- 2358 • Wir werden den nachhaltigen Bau mit Recycling-Baustoffen unterstützen und uns für Erleichterungen bei der Herstellung und dem Einbau solcher Stoffe einsetzen.
- 2359
- 2360 • Wir werden unsere Kommunen dabei unterstützen, flächendeckend ein digitales Bauamt zu schaffen.
- 2361
- 2362 • Wir wollen den Kampfmittelräumdienst weiter stärken. Dabei werden wir die Bearbeitungszeit auf maximal drei Monate begrenzen.
- 2363

2364 **4.3 Traum vom Eigenheim verwirklichen**

2365 Das Eigenheim ist unser Zuhause und zugleich das Fundament einer soliden Altersvorsorge. Für die
 2366 Verwirklichung des Traum vom Wohnen in den eigenen vier Wänden stehen wir wie keine andere
 2367 Partei. Wohneigentumsquote liegt in Deutschland mit knapp über 50 Prozent niedriger als in jedem
 2368 anderen Land der Europäischen Union. Langfristig ist Kaufen in den allermeisten Fällen günstiger als
 2369 Mieten. Deshalb wollen wir die Bildung von Wohneigentum fördern.

2370 **Eigene vier Wände für alle ermöglichen**

2371 Genauso wie steigenden Mieten sind auch steigende Kaufpreise von Immobilien insbesondere durch
 2372 die Veränderung des Immobilienangebots zu vermeiden. Deshalb gilt auch für dieses Thema die De-
 2373 vise möglichst viel neuen Wohnraum zu schaffen.

2374 Wesentliche Grundlage zur Finanzierung der eigenen vier Wände ist die Unterstützung zum Nachweis
 2375 von Eigenkapital. Hier kann die Investitionsbank Schleswig-Holstein mit ihren entsprechenden Kre-
 2376 ditprogrammen ein wichtiger Schlüssel sein, um eine Immobilienfinanzierung mit geringem vorhan-
 2377 demem Eigenkapital möglich zu machen.

2378 Auf Initiative Schleswig-Holsteins ist es in der zurückliegende Wahlperiode gelungen, das Steuer-
 2379 Schlupfloch bei Grundstücksgeschäften mit Hilfe sogenannter Share-Deals, das bedeutet die Vermei-
 2380 dung von Grunderwerbssteuer durch den Verkauf von Unternehmen mit Grundstücken anstelle der
 2381 Grundstücke selbst, weitgehend zu schließen. Die daraus resultierenden Steuereinnahmen wollen
 2382 wir für den Kauf der eigenen vier Wände einsetzen.

2383 Wir wollen gerade jungen Familien den Traum vom Wohnen in den eigenen vier Wänden erfüllen.
2384 Für viele Familien ist es nicht möglich, genug Eigenkapital anzusparen. Deshalb wollen wir die Eigen-
2385 kapitalförderung stärken. Wir werden eine einkommensunabhängige Landeseigenheimzulage einfüh-
2386 ren, die pro Elternteil und Kind je 5.000 Euro vorsieht. Einem Ehepaar mit zwei Kindern würden dem-
2387 nach 20.000 Euro zukommen. Zusätzlich wollen wir bei den staatlichen Kreditinstituten bei den Kre-
2388 ditkonditionen insbesondere Familien und Kinder berücksichtigen.

2389 Diese Regelung wollen wir zusammen mit den anderen Ländern zu einer Freibetragslösung bei der
2390 Grunderwerbsteuer weiterentwickeln. Dabei streben wir 250.000 Euro pro Erwachsenen plus
2391 100.000 Euro pro Kind beim erstmaligen Erwerb selbstgenutzten Wohnraums an. Langfristig streben
2392 wir weiterhin an, die Grunderwerbsteuer in Schleswig-Holstein auf den Bundesdurchschnitt zu sen-
2393 ken.

2394 Wir wollen neue Modelle der Finanzierung eines Eigenheims unterstützen. Dazu gehören beispiels-
2395 weise das Modell des Miet-Kaufs oder genossenschaftliche Lösungen, die auf die Eigentumserwerb
2396 der eigenen vier Wände ausgerichtet sind. In diesem Zusammenhang wollen wir die Förderlandschaft
2397 der Investitionsbank Schleswig-Holstein überprüfen.

2398 **KONKRET:**

- 2399 • Wir wollen den Druck auf den Immobilienmarkt durch die Devise möglichst viel Wohnraum
2400 zu schaffen entlasten.
- 2401 • Wir werden eine Landeseigenheimzulage in Höhe von 5000 Euro je Familienmitglied bei dem
2402 Erwerb einer eigengenutzten Immobilie auf den Weg bringen.
- 2403 • Wir wollen perspektivisch die Eigenheimzulage zusammen mit dem Bund zu einer Freibe-
2404 tragsregelung entwickeln.
- 2405 • Langfristig wollen wir die Grunderwerbssteuer auf den Bundesdurchschnitt senken.
- 2406 • Neue Modelle der Immobilienfinanzierung wollen wir fördern und über die Investitionsbank
2407 Schleswig-Holstein unterstützen.

2408 **4.4 Wärmewende in Schleswig-Holstein**

2409 Die Wärmeversorgung unserer Gebäude mit erneuerbaren Energien ist ein Hebel mit großer Wirkung
2410 für den Umbau unseres Energiesystems. Rund die Hälfte der Energie wird heute für Wärme ver-
2411 braucht. Wir wollen die Nutzung von Photovoltaik, Solarthermie und Erdwärme vorantreiben, um
2412 auch mit der Wärmeversorgung unserem Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden, ein Stück näher zu
2413 kommen. Mit der Evaluierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes und weiteren Maßnah-
2414 men zur Förderung von Instrumenten für die Wärmewende haben wir einen großen Schritt gemacht
2415 und wollen noch weiter vorankommen. Wir wollen die Wärmewende in Schleswig-Holstein als Gene-
2416 rationenaufgabe meistern. Dabei wollen wir die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und den Um-
2417 stieg auf eine Wärmeversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien gemeinsam meistern. Wir setzen
2418 auf eine sozial verträgliche Wärmewende mit gezielten Förderungen und wirtschaftlicher Innovation,
2419 verbunden mit der Rückgabe der CO₂-Bepreisung an die Bürger. Dabei haben wir auch den Ausbau
2420 von Wärmenetzen mit hohen Anteilen regenerativer Energien im Blick.

2421

Wärmewende innovativ und bezahlbar voranbringen.

2422 Wir brauchen neue Ansätze für eine gelingende Wärmewende im Gebäudebereich. Ein zu starker
2423 Fokus auf Dämmung bei der CO₂-Einsparung im Altbestand von Gebäuden ist nicht mehr sinnvoll.
2424 Hier muss auch ein neuer Fokus auf die Art der Wärmeerzeugung gelegt werden. Wir müssen uns
2425 darauf konzentrieren, die Gebäude so zu ertüchtigen, dass der energetische Standard mit einem
2426 wirtschaftlich sinnvollen Aufwand erreicht werden kann. Jedes Gebäude zu einem Niedrigenergie-
2427 haus zu ertüchtigen, führt ansonsten zu einem riesigen Investitionsbedarf, der an anderer Stelle zur
2428 Erreichung der Klimaneutralität des Gebäudebereichs besser eingesetzt werden könnte. Deswegen
2429 werden wir unser Augenmerk auf die Kombination aus wirtschaftlich darstellbaren Maßnahmen zur
2430 Gebäudedämmung und zum Umstieg auf eine Wärmeversorgung mit Erneuerbaren Energien legen.

2431 Die breite Direktvermarktung von Energieüberschüssen und innovative Lösungen bei der Wärmege-
2432 winnung wie Wärmepumpentechnik und Nahwärmenetzen sowie die Verknüpfung mit Solarthermie
2433 stehen für uns im Vordergrund. Dies wollen wir im Bereich der Eigenheime und auf Quartiersebene
2434 wirtschaftlich attraktiv machen. Für den Abbau bürokratischer Hemmnisse werden wir uns deshalb
2435 auch auf Bundesebene einsetzen.

2436 Zur Erreichung unserer Ziele setzen wir auf gezielte Informationskampagnen, die die Vorteile einer
2437 klimafreundlichen Wärmeversorgung herausstellen und über Fördermöglichkeiten informieren. Wir
2438 wollen verhindern, dass eine Umrüstung daran scheitert, die Potenziale nicht vollumfänglich gekannt
2439 zu haben.

2440 Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass in Wohnquartieren und in der gesamten Industrie
2441 die Umrüstung durch Fördermöglichkeiten und der Abbau von Bürokratie und Hemmnissen vorange-
2442 trieben wird. Unter anderem wirken wir darauf hin, dass Wärmepumpenstrom von Umlagen befreit
2443 wird und durch Sanierungsfahrpläne Flexibilität und Planbarkeit gewährleistet werden.

2444 Mit der Aufstellung kommunaler Wärme- und Kältepläne sorgen wir für eine passgenaue Strategie
2445 für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Städten und Kommunen. Unser Ziel ist dabei, dass
2446 Kommunen voneinander lernen und miteinander arbeiten, um auch gemeinsame Pläne zu realisieren
2447 und so dem Ziel der Klimaneutralität näher zu kommen.

2448 Berufsfelder, die im Bereich der erneuerbaren Energien tätig sind, wollen wir besonders fördern. Wir
2449 werden daher die Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen ausbauen und damit den Wirtschafts-
2450 standort Schleswig-Holstein durch gut ausgebildete Fachkräfte weiter stärken.

2451 KONKRET:

- 2452 • Wir werden erneuerbare Wärmeversorgung in Wohnquartieren sowie aus der Industrie för-
2453 dern und uns dafür einsetzen, bürokratische Hemmnisse wie die Umlagen auf Wärmepum-
2454 penstrom abzubauen.
- 2455 • Wir unterstützen innovative Lösungen bei der Erschließung, Verteilung und Nutzung von
2456 Wärmeangeboten durch Forschung und Entwicklung sowie bei Gesetzgebungsverfahren. Da-
2457 bei setzen wir auch auf Sanierungsfahrpläne zur besseren Planbarkeit und finanziellen Mach-
2458 barkeit.

- 2459 • Durch die Aufstellung kommunaler Wärme- und Kältepläne sollen mittelfristig passgenaue
- 2460 Konzepte für eine klimaneutrale Wärmeversorgung geschaffen werden.
- 2461 • Wir werden mit der Energieagentur eine umfassende Informationskampagne zur konkreten
- 2462 Nutzung erneuerbarer Wärme und zu den Fördermöglichkeiten starten.
- 2463 • Wir werden die Aus- und Weiterbildung zu energie- und umweltrelevanten Berufsfeldern
- 2464 insbesondere im Bereich der Gebäudeenergieberatung verstärken.
- 2465 • Wir werden ein Kompetenzzentrum für Wärmeversorgung ins Leben rufen.

2466 **4.5 Gemeinsam und flexibel von Ort zu Ort gelangen**

2467 Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bietet die Grundversorgung auf Straße, Schienen und
 2468 Wasser. Unser Ziel ist es, dass dieser klimaneutral, verlässlich und bezahlbar ist. Um Anreize zu stei-
 2469 gern, den ÖPNV zu nutzen sowie faire Preise zu gewährleisten, haben wir in der vergangenen Wahl-
 2470 periode bereits das Jobticket und das landesweite Semesterticket eingeführt.

2471 **Taktung rauf. Kosten runter.**

2472 Wir wollen den ÖPNV weiter verbessern. Dazu gehört auch, dass wir die Unübersichtlichkeit der ver-
 2473 schiedenen Tarife und Angebote beenden und eine App entwickeln wollen, die sowohl Auskunft zu
 2474 Fahrtzeiten gibt, als auch über die Tickets gebucht werden kann. Ziel ist, dass jeder Fahrgast über die
 2475 App von dem eigenen Standort bis zum Zielort Auskunft zu den jeweiligen Reisemöglichkeiten be-
 2476 kommt und sofort ein Ticket für sämtliche Verkehrsmittel buchen kann. Dabei sollen alle Verkehrs-
 2477 mittel – Bus, Bahn, Sammeltaxis, Fähren – eingebunden werden.

2478 Wir wollen die Fahrpreise verringern. Daher werden wir auch ein kostengünstiges Ticket für Auszu-
 2479 bildende und Freiwilligendienstleistende einführen. Denn gerade diese sind auf Bus und Bahn ange-
 2480 wiesen, um zur Ausbildungsstätte, zur Berufsschule oder dem Dienstort zu gelangen (siehe 1.12). Um
 2481 Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden Schulen und deren Eltern zu entlasten, werden wir
 2482 uns für eine landesweite Deckelung der Schülerbeförderungskosten einsetzen. Darüber hinaus wer-
 2483 den wir für Gelegenheitsfahrer das flexible Monatsticket für Bus und Bahn einführen, um dadurch
 2484 den Anreiz zu steigern, den ÖPNV zu nutzen. Ergänzend zu Aboverträgen und Monatstickets soll die
 2485 Möglichkeit gegeben werden, mit einem 30er-Ticket zu vergünstigten Konditionen 30 Mal im Jahr
 2486 flexibel Bus und Bahn zu nutzen.

2487 Neben den Kosten ist für die Attraktivität des ÖPNVs auch die jeweilige Erreichbarkeit und Taktung
 2488 wichtig. Aus diesem Grund wollen wir mittelfristig erreichen, dass alle Orte in Schleswig-Holstein von
 2489 6.00 Uhr bis 24.00 Uhr mit dem öffentlichen Nahverkehr durch innovative und neue Beförderungs-
 2490 modelle erreichbar sein werden. Gerade für wenig angefahrene Haltestellen wollen wir insbesondere
 2491 bei der Bahn zukünftig mit Bedarfshaltepunkten arbeiten, um so die Fahrzeit zwischen den stark ge-
 2492 nutzten Standorten zu verkürzen (siehe 2.12). Für den schnelleren Busverkehr werden wir das Bus-
 2493 netz besser miteinander vernetzen und weitere Schnellbuslinien einführen. In großen Städten wollen
 2494 wir die Einführung von höherwertigen „ÖPNV-Systemen unterstützen. Dabei wollen wir technologie-
 2495 offen fördern und sowohl schienengebundene Systeme als auch Bus-Rapid-Transport (BRT)-Systeme
 2496 in der Umsetzung möglich machen. Auf Bundesebene setzen wir uns für die technologieoffene För-
 2497 derung ein.

2498 Um dem großen Wunsch der Eigenständigkeit und Flexibilität von Verkehrsmitteln gerecht zu wer-
2499 den, wollen wir Kommunen bei der Einführung von digitalen Sammeltaxis unterstützen. So können
2500 verschiedene Personen, die ein ähnliches Ziel haben, das gleiche Fahrzeug online buchen, um so
2501 günstig und klimaneutral befördert zu werden. Hierbei könnte auch das autonome Fahren eine große
2502 Rolle spielen.

2503 **KONKRET:**

- 2504 • Wir werden den ÖPNV bis 2035 klimaneutral gestalten.
- 2505 • Wir werden eine Verkehrsapp entwickeln, die schnell und übersichtlich sämtliche Verkehrs-
2506 und Wegealternativen aufzeigt und mit der ein Ticket für alle Verkehrsmittel gebucht werden
2507 kann. Die Live-Standort-Übermittlung des jeweiligen Verkehrsmittels wollen wir in diese App
2508 einbinden.
- 2509 • Wir werden ein kostengünstiges landesweites Ticket für Auszubildende und Freiwilligen-
2510 dienstleistende einführen.
- 2511 • Wir werden die Schülerbeförderungskosten landesweit deckeln.
- 2512 • Wir werden ein flexibles 30er-Ticket einführen, mit dem man flexibel 30 Mal im Jahr zu ver-
2513 günstigten Konditionen Bus und Bahn fahren kann.
- 2514 • Wir werden den ÖPNV ausbauen. Alle Orte in Schleswig-Holstein sollen mittelfristig von 6.00
2515 bis 24.00 Uhr mit dem ÖPNV erreichbar sein.
- 2516 • Wir werden das Landesbusnetz verbessern und Bedarfshaltepunkte bei der Bahn entwickeln.
- 2517 • Wir wollen höherwertige ÖPNV-Systeme in den großen Städten fördern.
- 2518 • Wir werden die Kommunen bei der Einführung von digitalen Sammeltaxis unterstützen.

2519 **4.6 Mobilität individuell, flexibel und klimaneutral gestalten**

2520 Mobilität steht für Freiheit und Selbstbestimmung. Das soll auch weiterhin für Schleswig-Holstein so
2521 bleiben. Wir stellen fest, der Verkehr ist in einer großen Phase der Transformation. Dabei wollen wir
2522 alle Verkehrsträger gleichermaßen berücksichtigen. Wir wollen sowohl den motorisierten Individual-
2523 verkehr als auch den ÖPNV in Zukunft klimaneutral gestalten. Gerade in den Städten wird das Fahr-
2524 rad in den nächsten Jahren als Verkehrsmittel an Bedeutung gewinnen. Deshalb haben wir das Jobti-
2525 cket und das landesweite Semesterticket eingeführt und bei Straßensanierungen auch immer die
2526 Radwege bei allen Maßnahmen mit im Blick gehabt.

2527 Wir lehnen ideologische Verkehrspolitik ab und wollen eine Mobilität des Miteinanders statt des
2528 Gegeneinanders. Für uns ist klar, dass in einem Flächenland das Auto auch in Zukunft eine wichtige
2529 Rolle für die Mobilität der Menschen aus Schleswig-Holstein spielen wird. Eine Veränderung der Mo-
2530 bilität darf nicht ausschließen und muss Angebote für alle machen. Nicht jeder kann aus unterschied-
2531 lichen Gründen auf das Auto verzichten. Das müssen wir berücksichtigen. Unsere Verkehrspolitik
2532 muss flächendeckende Erreichbarkeit ermöglichen.

2533 **Unser Land zum innovativen Mobilitätsland machen**

2534 Mobilität muss sicher, verlässlich, bezahlbar, barrierefrei und klimaschonend sein. Wir wollen eine
2535 emissionsfreie Mobilität bis 2040 bei uns Realität werden lassen. Da es in unserem Land viele Pend-
2536 lerstädte gibt, müssen wir Mobilität in Regionen und über Kreisgrenzen hinaus denken. Modul-Split-

2537 Konzepte sollten dabei stärker eine Rolle spielen. Dafür brauchen wir einen landesweiten Klimamobilitätsplan.
2538

2539 Das Auto bleibt Teil unserer Mobilitätsstrategie. Wir wollen die Elektromobilität weiter vorantreiben
2540 und das E-Ladesäulenprogramm fortsetzen. Ladestrom muss attraktiv erreichbar und günstig verfü-
2541 gbar sein. Daneben brauchen wir eine Technologieoffenheit für neuartige Energieträger. Das Rennen
2542 um die beste Lösung ist noch nicht abgeschlossen. Daher wollen wir E-Fuels und weitere neue Power-
2543 to-X-Kraftstoffe positiv begleiten. In Schleswig-Holstein wollen wir eine flächendeckende Wasser-
2544 stofftankstelleninfrastruktur schaffen. Fahrzeuge können mehr gemeinsam genutzt werden. Daher
2545 wollen wir die Kommunen stärker bei der Einführung von Carsharing-Modellen unterstützen. Die
2546 stärkere Einführung von autonomen Fahrsystemen wollen wir weiter unterstützen. Sinnvoller Klima-
2547 schutz in der Verkehrspolitik bedeutet auch Staus zu vermeiden. Dies hilft ebenso der Luftqualität.
2548 Daher wollen wir ein besseres Baustellenmanagement über die verschiedenen Baulastträger und
2549 Schnellbaustellen, mit Bautätigkeiten rund um die Uhr, um Staurisiken zu vermeiden.

2550 Nicht nur in den Städten wollen wir das Fahrradfahren in unserem Land weiter ausbauen. Das Fahr-
2551 rad ist nicht nur ein Verkehrsmittel, Fahrradfahren ist auch gesund und besonders klimafreundlich.
2552 Daher wollen wir einen landesweiten Radwegeplan umsetzen und den Ausbau und die Vernetzung
2553 des Radwegenetzes vorantreiben. Dabei wollen wir in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt Rad-
2554 schnellwege bauen. In diesem Zusammenhang wollen wir auch die Schulwegsicherung in den Blick
2555 nehmen. Fahrradbezogene Verkehrsmaßnahmen sollen auch dazu beitragen, dass die Verkehrssi-
2556 cherheit für Schülerinnen und Schüler gesteigert wird. Wir wollen die Ausschilderung für Fahrradfah-
2557 rer weiter verbessern, Radservicestationen etablieren und Unterstände für Fahrradwege auf offener
2558 Strecke einrichten. Unser Ziel ist, an allen schleswig-holsteinischen Bahnhöfen sichere Abstellmög-
2559 lichkeiten BikeBoxen einzurichten. Elektrofahrräder erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit.
2560 Menschen, die bis jetzt nicht weitere Strecken mit dem Fahrrad zurücklegen konnten, nutzen die
2561 neuen Möglichkeiten der Mobilität. Daneben werden Lastenfahrräder auch für den Transport von
2562 Waren und Gütern immer beliebter. Diese Entwicklungen wollen wir unterstützen. Daneben entste-
2563 hen auch neue Gefahren. Daher wollen wir für die Nutzung von Elektrofahrrädern freiwillige Sicher-
2564 heitskurse initiieren.

2565 **KONKRET:**

- 2566 • Wir wollen eine emissionsfreie Mobilität mit einem Klimamobilitätsplan bis 2040 erreichen.
- 2567 • Der motorisierte Individualverkehr bleibt Teil unserer Mobilitätsstrategie.
- 2568 • Wir wollen zum Beispiel mit flächendeckenden E-Ladesäulen und einer landesweiten Wasser-
2569 stofftankstelleninfrastruktur technologieoffen klimaneutrale Antriebsinfrastruktur fördern.
- 2570 • Die Kommunen sollen durch landesweite Partnerschaften und Anschubfinanzierungen bei
2571 der Etablierung von Carsharing-Modellen unterstützt werden.
- 2572 • Wir wollen trägerübergreifendes Baustellenmanagement und Schnellbaustellen.
- 2573 • Wir wollen einen landesweiten Radwegeplan umsetzen und den Ausbau von Radschnellwe-
2574 gen fördern.
- 2575 • Wir wollen bei Investitionen in den Radverkehr, die Verkehrssicherheit für Schulwege erhö-
2576 hen.
- 2577 • An jedem Bahnhof sollen BikeBoxen eingerichtet werden.
- 2578 • Wir wollen freiwillige Sicherheitskurse für die Nutzung von Elektrofahrrädern initiieren.

2579 **4.7 Innovative und ressourcenschonende Innenstadt- und Stadtentwicklung**

2580 Schleswig-Holstein braucht attraktive Innenstädte. Innenstädte sind für uns Erlebnisräume mit hoher
2581 Aufenthaltsqualität, in denen Einkaufsmöglichkeiten, Kultur, Gastronomie und öffentliche Infrastruk-
2582 tur aufeinandertreffen. Der großflächige Einzelhandel am Stadt- und Dorfrand stellt die Zentren vor
2583 Herausforderungen. Gleichzeitig bietet er die Chance, Wachstum und Beschäftigung zu schaffen und
2584 kann positive Impulse für die Innenstädte setzen. Die Konkurrenz für den innerstädtischen Einzel-
2585 handel wird vor allem durch den Onlinehandel geprägt. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch-
2586 mals beschleunigt und grundlegend verschärft. In diesem Bewusstsein stehen wir für eine nachhalti-
2587 ge Städtebauförderung, die es Kommunen ermöglicht, die Innenstädte und Dorfzentren attraktiver
2588 zu gestalten. Der Schlüssel hierfür liegt vor allem in den Kommunen selbst, die am besten wissen, wie
2589 eine solche ökonomisch wie ökologisch nachhaltige Entwicklung gelingen kann. Dabei muss auch die
2590 gesamte Stadtentwicklung im Blick behalten werden. Das Management von Flächen ist mittlerweile
2591 der wesentliche Faktor bei der Gestaltung von Orten.

2592 **Lebendige Innenstädte erhalten**

2593 Dem öffentlichen Raum in den Innenstädten kommt ein besonderer Stellenwert zu. Attraktive öffent-
2594 liche Plätze und kluge Verkehrskonzepte ziehen Menschen wieder in die Innenstädte. Hier bietet die
2595 Städtebauförderung bereits vielfältige Möglichkeiten. Diese werden wir nutzen und im Rahmen der
2596 Förderung dort einen Schwerpunkt setzen. Wir setzen uns zudem dafür ein, die Umnutzung von leer-
2597 stehenden Gewerbeflächen in Wohnraum zu fördern. Das ist nachhaltig, weil keine neuen Flächen
2598 versiegelt werden müssen und Wohnraum entsteht, der hilft, dass wieder mehr Leben in die Innen-
2599 städte kommt. Lebendige Innenstädte ziehen wiederum Gastronomie, Kunst und Kultur an und stär-
2600 ken diese. Neben der Schaffung von innerstädtischem Wohnraum setzen wir uns auch dafür ein,
2601 dass in den Leerstandsimmobilien zum Beispiel auch Kinderbetreuungsmöglichkeiten entstehen.

2602 Wir wollen die Onlinekompetenz unserer regionalen Einzelhändler stärken und so neue Vertriebska-
2603 näle auch in der Innenstadt etablieren. Während der Corona-Pandemie haben sich die bereits zuvor
2604 deutlich erkennbaren Veränderungen des Konsumverhaltens der Bürgerinnen und Bürger nochmals
2605 beschleunigt. Die Folgen sind noch nicht abschließend beurteilbar. Erkennbar ist jedoch schon jetzt,
2606 dass der stationäre Einzelhandel aktuell weit stärker dem Wettbewerb mit dem Online-Handel aus-
2607 gesetzt ist, als dies noch vor Pandemie erwartbar war. Diese Entwicklung hat auch unmittelbare
2608 Rückwirkungen auf die Nahversorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen und die
2609 Entwicklung attraktiver Innenstädte. Deshalb werden wir Gespräche mit den relevanten Akteurinnen
2610 und Akteuren aufnehmen, um die Entwicklungen des Sachthemas Einzelhandel im Landesentwick-
2611 lungsplan gemeinsam zu bewerten, neue Ansätze zu entwickeln sowie daraus gegebenenfalls erfor-
2612 derliche Schlussfolgerungen für den Landesentwicklungsplan zu ziehen.

2613 Nicht nur in den Zentren, sondern auch auf der gesamten Fläche von Städten und Gemeinden muss
2614 die Verwendung von Flächen überlegter und effizienter als in der Vergangenheit organisiert werden.
2615 Dabei wollen wir die Kommunen nicht alleine lassen, sondern mit gezielten Förderprogramm und
2616 Anreizen das Flächenmanagement deutlich verbessern.

2617 **KONKRET:**

- 2618 • Wir wollen die Umnutzung von leerstehenden Gewerbeflächen in Wohnraum oder soziale
2619 Einrichtungen der Daseinsvorsorge fördern.
- 2620 • Wir wollen ein Landesprogramm zur Stärkung der Onlinekompetenz unserer regionalen Ein-
2621 zelhändler auf den Weg bringen.
- 2622 • Wir werden Gespräche mit relevanten Akteurinnen und Akteuren zur Fortentwicklung des
2623 Sachthemas Einzelhandel im Landesentwicklungsplan führen. In diesem Zusammenhang gilt
2624 es die Entscheidungskompetenz der Kommunen zu stärken.
- 2625 • Wir unterstützen die Kommunen, gerade in den Innenstädten, bei der flächensparenden Pla-
2626 nung von Bauvorhaben. So werden wir die aktuellen Förderprogramme „Neue Perspektive
2627 Wohnen“ sowie den Baulandfonds weiter fortsetzen.
- 2628 • Wir wollen Stadtplanung neu denken, zum Beispiel durch ein Förderprogramm für eine
2629 kleinparzellige Vergabe von Baugrundstücken in den Kommunen.
- 2630 • Wir wollen, dass die Ansätze von Flächenrecycling und Flächensparen fester Bestandteil von
2631 Planungsvorhaben werden.
- 2632 • Wir wollen ein Förderprogramm für innovative Bauformen mit flächensparendem Ansatz
2633 aufsetzen.

2634 **4.8 Gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum**

2635 Ländliche Regionen sind die Heimat vieler mittelständischer Betriebe und Dienstleister. Unsere
2636 Landwirtschaft ist Teil dieser regionalen Wirtschaft. Um diese ländlichen Räume als dezentrale Wirt-
2637 schaftsstandorte attraktiv zu halten und weiter zu stärken, sind in strukturschwachen Regionen wei-
2638 terhin Investitionen in Infrastrukturen und Innovationen erforderlich. Für wirtschaftlich schwache
2639 Regionen brauchen wir eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Strukturpolitik, mit der sie Ihre
2640 Identität erhalten und durch die Bildung von Profilverbindungen aufholen können. Wir wollen, dass in allen
2641 Gemeinden ortsansässige Betriebe sich erweitern und ortsangemessene Betriebe sich ansiedeln kön-
2642 nen.

2643 **Ein Herz für ländliche Räume**

2644 Wir wollen, dass Regionen in Schleswig-Holstein, die aufgrund ihrer Lage sowie ihrer Wirtschafts- und
2645 Sozialstruktur benachteiligt sind und einen besonderen Aufholbedarf haben, stärker profitieren. Auch
2646 um hier weiterhin attraktive Arbeitsplätze zu schaffen, wollen wir Förderprogramme bündeln, die
2647 deutliche Anreize für Unternehmensnachfolge und Existenzgründungen in Handwerk, Dienstleistun-
2648 gen, Tourismus und Agrarwirtschaft schaffen. Auch die Digitalisierung kann hier neue Perspektiven
2649 schaffen.

2650 Dazu möchten wir auch die Kommunen dabei unterstützen, sich noch erfolgreicher um eine Förde-
2651 rung des Bundes zu bemühen, etwa indem wir ein Kompetenzzentrum Fördermittelwerbung einrich-
2652 ten. Strukturschwache Regionen in Schleswig-Holstein sollten stärker von Förderprogrammen profi-
2653 tieren, um ihre Strukturschwäche überwinden zu können. Dabei sollte sich der Anteil von Komple-
2654 mentärmitteln bei Bundesprogrammen auch nach der Leistungsfähigkeit der Bundesländer und
2655 Kommunen richten.

2656 Der Bund wird künftig Neuansiedlungen und Ausgründungen von Behörden und Ressortforschungs-
2657 einrichtungen bevorzugt in strukturschwachen beziehungsweise vom Strukturwandel betroffenen

2658 Regionen vornehmen - und dort vorrangig Klein- und Mittelstädte berücksichtigen. Hier wollen wir
2659 uns einsetzen, entsprechende Behörden für Schleswig-Holstein zu gewinnen.

2660 **KONKRET:**

- 2661 • Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Fördermittelwerbung unter Einbeziehung der
2662 Kommunalen Spitzenverbände
- 2663 • Eine stärkere Förderung strukturschwacher Regionen in Schleswig-Holstein durch weitere
2664 Fördergeber
- 2665 • Eine Orientierung der Komplementärmittel bei Förderprogrammen nach der Wirtschaftsleistung
2666
- 2667 • Die Weiterentwicklung des Königsteiner Schlüssels unter Berücksichtigung der finanziellen
2668 Leistungsfähigkeit der Länder.
- 2669 • Eine gleichmäßige Verteilung von Bundesbehörden und Forschungseinrichtungen des Bundes
2670 über das Bundesgebiet.

2671 **4.9 Gleichwertige Erreichbarkeit für ländliche Räume**

2672 Gleichwertige Lebensverhältnisse brauchen gleichwertige Erreichbarkeit und Mobilitätschancen.
2673 Gute Erreichbarkeit darf dabei nicht auf die Ballungsräume begrenzt sein, sondern muss auch den
2674 ländlichen Raum gleichwertig berücksichtigen. Wir wollen Mobilität neu formen – mit Elektromobili-
2675 tät, neuen Antrieben, mehr ÖPNV ergänzt um flexible örtlichen Mobilitätsangeboten sowie mehr
2676 Rad- und Fußwege. Wir wollen neue Mobilitätsformen, wie das autonome Fahren – auch mit Unter-
2677 stützung des Bundes – fördern. Dabei ist die Digitalisierung eine große Chance für die Weiterentwick-
2678 lung der Erreichbarkeit und wird in Zukunft einen wesentlich flexibleren und maßgeschneiderten
2679 ÖPNV vor allem im ländlichen Raum ermöglichen.

2680 **Ländlichen Raum besser erreichbar machen**

2681 Wir wollen Konzepte für die Fahrgastbündelung und intelligente Sammeltaxis wie in der Stadt auch
2682 im ländlichen Raum nutzbar machen. Dafür wollen wir unter anderem diese Mobilitätsformen in das
2683 Personenbeförderungsgesetz aufnehmen und aus dem rechtlichen Status des Pilotprojektes heraus-
2684 holen. Um die Barrierefreiheit in allen Regionen zu verbessern und eine inklusive Gesellschaft zu
2685 verwirklichen, muss ein Unterstützungssystem des Bundes, der Länder und Kommunen aufgebaut
2686 werden.

2687 Wir wollen die Taktung des Öffentlichen Nahverkehrs ausbauen und mittelfristig erreichen, dass alle
2688 Orte in Schleswig-Holstein von 6.00-24.00h erreichbar sind. Für eine schnellere Erreichbarkeit wollen
2689 wir den Busverkehr besser vernetzen und Schnellbuslinien einführen. Gleichwohl sagen wir, dass das
2690 Auto auch in Zukunft zur Mobilität im ländlichen Raum gehören wird.

2691 Wir werden den Glasfaserausbau weiter vorantreiben. Dabei gilt: Weißflecken vor Grauflecken-
2692 Förderung. Wenn wir die Landflucht vermeiden und den Zuzug von Familien und Arbeit fördern wol-
2693 len, ist eine digitale Infrastruktur genauso elementar wie ein guter Anschluss an die nächste Auto-
2694 bahn. Gleiches gilt für die Verwaltungen in den Kommunen.

2695 Die Digitalisierungsstrategie des Landes kann hier wesentlich dazu beitragen, die Kommunen zu ent-
2696 lasten und sie gleichzeitig bürgerfreundlicher zu machen. Darüber hinaus streben wir eine 100 pro-
2697 zentige Mobilfunkabdeckung in Schleswig-Holstein an, um eine Erreichbarkeit im ganzen Land zu
2698 ermöglichen.

2699 **KONKRET:**

- 2700 • Wir wollen die Förderung digitaler Plattformen, um nachfrageorientierte Verkehrsangebote
2701 voranzubringen.
- 2702 • Wir werden individuelle Projekte, wie zum Beispiel Bürgerbusse, finanziell fördern und be-
2703 gleiten.
2704 Wir wollen Pilotprojekte für das autonome Fahren schaffen.
- 2705 • Wir wollen Konzepte für Sammeltaxis fördern, damit auch zeitlich unabhängige und individu-
2706 elle Mobilität auf dem Land gestärkt wird.
- 2707 • Wir wollen die ÖPNV-Taktung erhöhen und die Kosten senken
- 2708 • Wir wollen die Busverbindungen verbessern und beschleunigen
- 2709 • Wir sorgen für den flächendeckenden Breitband- und Mobilfunkausbau.
- 2710 • Wir werden die Digitalisierungsstrategie konsequent umsetzen.

2711 **4.10 Orte der kurzen Wege im ländlichen Raum**

2712 Wir wollen, dass der Grundsatz gilt: von meinem Dorf ist alles erreichbar – analog oder digital. Dazu
2713 müssen wir „Vor-Ort-Angebote“, Digitales und Mobilität zusammendenken. Gerade in Orten, wo
2714 Geschäfte des täglichen Bedarfs fehlen, liegt ein Schlüssel in der Ergänzung mit digitalen Angeboten
2715 und der Bereitstellung von Mobilität. Wir wollen stärker auf eine Wirtschaft der kurzen Wege setzen,
2716 die vor Ort erzeugte Wertschöpfung auch in der Region hält. Corona gibt uns dazu einen wichtigen
2717 Impuls auf der Nachfrage-Seite. Dazu wollen wir die Regionalmarken weiter fördern und ausbauen.
2718 Insbesondere im Handel und Dienstleistungssektor unterstützen wir Unternehmen konzentriert da-
2719 bei, ihre digitalen Angebote auszubauen. In der Gastronomie, in der Kultur und im Tourismus werden
2720 wir Programme auflegen, um gerade in den ländlichen Räumen Strukturen zu erhalten und neue
2721 Impulse setzen zu können.

2722 **Kirche, Landgasthof und Tante-Emma-Laden im Dorf lassen**

2723 Dabei ist insbesondere der Betrieb von Dorfläden, mobilen Hol- und Bringdiensten, mobilen oder
2724 autonomen Verkaufsstellen oder digitalen Schließfächern unabhängig von Öffnungszeiten wichtig,
2725 um entsprechende Ausgabestationen vor Ort sicherzustellen.

2726 Gleichmaßen wollen wir Landgasthöfe unterstützen und dort, wo entsprechende Strukturen leider
2727 schon weggebrochen sind, die Einrichtung von Mehrfunktionshäusern vorantreiben. Der ländliche
2728 Raum braucht auch solche identitätstiftende Anlaufstellen, die das Gemeinschaftsgefühl im Ort stär-
2729 ken. Hier ist auch auf neue Arbeitsmodelle einzugehen und Raum für Co-Working zu schaffen. So
2730 wird der ländliche Raum ohne großes Pendeln noch attraktiver.

2731 Zudem wollen wir prüfen, wie wir im Handel und im Dienstleistungssektor Unternehmen dabei un-
2732 terstützen können, ihre Angebote digital anzubieten.

2733 Ein wichtiges Instrument zur Förderung der ländlichen Wirtschaft bei uns im Norden ist der Markt-
2734 Treff. Hier kommen Wirtschaft, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur zusammen und fördern den
2735 kommunalen Zusammenhalt und die ortsansässigen kleineren und mittleren Unternehmen. Das Kon-
2736 zept des MarktTreffs wollen wir stärken und weiterentwickeln.

2737 **KONKRET:**

- 2738 • Wir wollen die Kommunen unterstützen, Ausgabestationen für digitalen Handel und Dienst-
2739 leistungen vorhalten zu können.
- 2740 • Wir unterstützen den Erhalt von Landgasthöfen und die Einrichtung von Mehrfunktionshäu-
2741 sern vor Ort.
- 2742 • Wir wollen neue Arbeitsmodelle sowie die Schaffung von Co-Working Spaces vor Ort unter-
2743 stützen, umso auch den ländlichen Raum zu stärken.
- 2744 • Wir wollen die kulturellen Strukturen vor Ort erhalten und die Stärkung des vielfältigen kul-
2745 turellen Lebens.
- 2746 • Wir wollen das Konzept des MarktTreffs weiterentwickeln und stärken.

2747 **5 Natürliche Lebensgrundlagen**

2748 **5.1 Einleitung**

2749 Die Bewahrung unserer natürlichen Ressourcen ist für uns von elementarer Bedeutung. Wir wollen
2750 eine Politik gestalten, die die Artenvielfalt und die Gewässer in unserem Land schützt, in Kreisläufen
2751 denkt, die Landwirtschaft langfristig stärkt, die Energiewende voranbringt und die an der Seite der
2752 Fischerei, Jagd und der Forstwirtschaft steht. Ebenso wollen wir die Ernährungspolitik neu denken
2753 und Verbraucherinnen und Verbraucher schützen. Denn nur durch Aufklärung können wir die Her-
2754 ausforderungen der Zeit meistern.

2755 Unser Ziel ist, unser Schleswig-Holstein auch für die kommenden Generationen zu erhalten. Einen
2756 wesentlichen Beitrag leistet dazu die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Kampf
2757 gegen den Klimawandel. Bei diesen Herausforderungen wollen wir im Einklang mit der Gesellschaft
2758 und der Wirtschaft zusammenarbeiten. Wir wollen Gegensätze verbinden, pragmatische Lösungen
2759 aufzeigen und Ökologie, Ökonomie und Soziales immer gleichermaßen berücksichtigen. Denn nur
2760 wenn alle mitgenommen werden und verschiedene Perspektiven eingebunden werden, lassen sich
2761 die großen Aufgaben meistern und ein lebenswertes Schleswig-Holstein gestalten. Dabei ist für uns
2762 auch wichtig, dass wir langfristige Lösungen aufzeigen und Planbarkeit für alle Beteiligten herstellen
2763 wollen.

2764 **5.2 Nachhaltigkeitsgedanken fest in unserem Handeln verankern**

2765 Der Nachhaltigkeitsgedanke leitet unser Handeln. Wir wollen die göttliche Schöpfung bewahren und
2766 unsere Lebensgrundlagen auch für die kommenden Generationen erhalten. Umwelt- und Klima-
2767 schutz müssen in jedem Bereich unseres Lebens verankert werden – von der Bildung, über die Land-
2768 wirtschaft bis hin zur Wirtschaft.

2769 Für uns ist das Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie sowie sozialer Gerechtigkeit wichtig, da
2770 nur so ein nachhaltiges Leben wirklich gelingen und sowohl die Gesellschaft als auch die Wirtschaft
2771 mitgenommen werden können. Umweltschutz darf das soziale Gefüge nicht negativ beeinträchtigen.

2772 Wir bekennen uns zu den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, die
2773 Sustainable Development Goals. Als Europa und damit auch Deutschland und Schleswig-Holstein
2774 wollen wir weltweit Vorreiter bei diesem Thema sein. Gleichwohl ist das Erreichen der Ziele für
2775 nachhaltige Entwicklung vor Ort in hohem Maße von den Rahmenseetzungen auf Europa- und Bun-
2776 desebene abhängig. Der Green Deal der EU ist daher ein wesentlicher Schritt in Richtung eines nach-
2777 haltigen Europas, den wir begrüßen und dessen Umsetzung wir aktiv unterstützen werden. Mit unse-
2778 rem Energiewende- und Klimaschutzgesetz sowie der schleswig-holsteinischen Biodiversitätsstrategie
2779 haben auch wir in Schleswig-Holstein neue Maßstäbe gesetzt und besetzen einen Spitzenplatz im
2780 Kampf gegen den Klimawandel.

2781 **Global denken, lokal handeln**

2782 Wir wollen auch zukünftig unsere Politik entlang der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung aus-
2783 richten. Bereits jetzt werden alle relevanten Regierungsvorhaben anhand von Nachhaltigkeitsindika-
2784 toren bewertet und geprüft. Dies wollen wir auch weiter aktiv verfolgen und umsetzen.

2785 Ein wesentlicher Schlüssel zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele ist Bildung für nachhaltige Entwick-
2786 lung (BNE). Bürgerinnen und Bürger sollen besser unterstützt und in die Lage versetzt werden, ihr
2787 Leben nachhaltig zu gestalten. Aus diesem Grund haben wir in der letzten Legislaturperiode eine
2788 landesweite BNE-Strategie und eine BNE-Agentur errichtet. Diese Landesstrategie führt erstmals alle
2789 Bildungsbereiche unter dem Dach der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen und setzt ei-
2790 nen gemeinsamen Rahmen. Als nächsten Schritt wollen wir diese evaluieren und weiterentwickeln.

2791 Über das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 hinaus, müssen wir uns mit der Frage auseinandersetzen,
2792 wie wir bereits freigesetztes CO₂ wieder aus der Atmosphäre entfernen und nutzen können. Dabei
2793 werden wir Forschung und Entwicklung unterstützen, die CO₂ als Ressource nutzen, um beispielswei-
2794 se Kunststoffe oder Kerosin herzustellen (Carbon Capture and Utilization).

2795 **KONKRET:**

- 2796 • Wir werden die Sustainable Development Goals weiterhin mit landespolitischen Maßnahmen
2797 begleiten und umsetzen und in der Folge die Zielerreichung evaluieren.
- 2798 • Wir wollen die BNE-Strategie evaluieren und weiterentwickeln.
- 2799 • Wir werden CO₂ als Ressource verstehen und Forschung zum CO₂-Entzug aus der Atmosphäre
2800 und Nutzung finanziell unterstützen.

2801 **5.3 Klimaschutz vorantreiben**

2802 Der Klimawandel gehört aktuell zu den größten Bedrohungen für die Welt und die Lebensweise heu-
2803 tiger und zukünftiger Generationen. Der Meeresspiegel steigt an, Wetterextreme nehmen zu und es
2804 werden Lebensräume von Mensch und Tier bedroht. Wir stehen unverändert zum Pariser Klimaab-
2805 kommen und wollen, dass unsere Heimat bis zum Jahr 2045 klimaneutral wird.

2806 Nur wenn wir die Nutzung fossiler Energieträger auf ein Minimum reduzieren, können wir Klimaneutralität erreichen. Gleichwohl muss der Klimaschutz ganzheitlich betrachtet werden. Daher haben wir
2807 bereits das Energiewende- und Klimaschutzgesetz, das den Klimaschutz in vielfältigen Themengebieten betrachtet umfassend evaluiert und den Herausforderungen mit einem ambitionierten Maßnahmenkatalog angepasst. Darüber hinaus haben wir ein Programm zum biologischen Klimaschutz eingeführt und Förderprogramme zur Wiedervernässung von Mooren, zur Aufforstung von Wäldern sowie
2810 zur Grünlandförderung aufgelegt, um dadurch bis 2030 jährlich 717.500 Tonnen CO₂ einzusparen. Da
2811 Klimaschutz bei jeder und jedem Einzelnen beginnt, haben wir mit unserem Förderprogramm Klimaschutz für Bürgerinnen und Bürger 4,5 Millionen Euro für private Investitionen in Batteriespeichersysteme, Dachbegrünung oder Regenwasserzisternen bereitgestellt.

2816 **Klimaschutz ist Generationengerechtigkeit**

2817 Ziel ist es, unsere bundesweite Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz auszubauen, um weiterhin das
2818 Klimaschutzland Nummer eins zu sein und unsere Lebensgrundlagen zu bewahren. Wir stehen dabei
2819 für eine verlässliche und planbare Politik, die alle gesellschaftlichen Bereiche miteinbezieht. Wichtig
2820 ist, dass das Thema in den kommenden Jahren ressortübergreifend und faktenbasiert betrachtet
2821 wird. Denn Klimaschutz umfasst sämtliche Bereiche. Angefangen vom Bauen und Wohnen, über die
2822 Mobilität, bis hin zur Wirtschaft, Landwirtschaft und Energie. Das beste Mittel zur Einhaltung unserer
2823 Klimaschutzziele sind aus unserer Sicht Innovationen, die zusammen mit unserer Wirtschaft technologieoffen entwickelt und umgesetzt werden. Wir sehen in diesen Herausforderungen daher nicht
2824 nur Gefahren, sondern auch Chancen für neue Arbeitsplätze und nachhaltiges Wirtschaftswachstum.
2825 Um dies zu erreichen wollen wir unter anderem unsere Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen (siehe 3.5).

2828 Unsere Mobilität wollen wir ebenfalls klimaneutral gestalten. Hierfür werden wir einen Klimamobilitätsplan entwickeln (siehe 4.6). Mit Elektrifizierung sowie dem Ausbau von Bahnstrecken, dem Ausbau von Radwegen und Velorouten, dem Aufbau einer landesweiten Wasserstoffinfrastruktur, Häfen mit Landstromanlagen sowie die Nutzung von neuen, klimaneutralen Kraftstoffen im Schiffs- und Flugverkehr wollen wir die Verkehrsinfrastruktur hin zu CO₂-Neutralität weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen wir den Einsatz von klimaneutralen und umweltfreundlichen Schiffsantrieben fördern, indem wir unter anderem Umweltrabatte für emissionsreduzierte Antriebe einführen sowie den Fährbetrieb in Schleswig-Holstein auf klimaneutrale Fähren umstellen (siehe 2.12, 2.13, 2.14). Daneben wollen wir den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verbessern und Carsharing-Modelle unterstützen, um das Ziel Klimaneutralität in der Mobilität zu erreichen (siehe 4.5, 4.6).

2838 Da wir bereits jetzt die Auswirkungen des Klimawandels durch Wetterextreme merken, ist es für uns
2839 wichtig, neben dem Klimaschutz auch Maßnahmen zur Klimaanpassung verstärkt umzusetzen, beispielsweise durch verstärkten Deichbau oder die Entwicklung von Hitze Strategien für Städte sowie
2840 die Nutzung von Starkregenkarten (siehe 6.8).

2842 Schleswig-Holstein bleibt das Land der erneuerbaren Energien. Nur mit einer erfolgreichen Energiewende werden wir Klimaneutralität erreichen. Das herausragende Potenzial im Land werden wir
2843 zukünftig noch besser nutzen (siehe 5).

2845 **KONKRET:**

- 2846 • Wir werden bei größeren Vorhaben der Landesregierung die CO₂-Kosten berechnen und diese in die Gesamtrechnung miteinbeziehen, um somit nicht nur nach rein finanziellen Bedarfen zu entscheiden, sondern auch langfristig nachhaltige Investitionen zu tätigen.
- 2847
- 2848
- 2849 • Wir wollen Schleswig-Holstein als klimaneutralen Produktionsstandort weiterentwickeln und entsprechende Standortvorteile nutzen (siehe 2.2).
- 2850
- 2851 • Wir werden einen Klimamobilitätsplan entwickeln und die Mobilität in Schleswig-Holstein bis
- 2852 spätestens 2040 klimaneutral gestalten (siehe 4.6 und 5.3).
- 2853 • Wir werden die Energie- und Wärmewende in Schleswig-Holstein voranbringen, um Kli-
- 2854 maneutralität zu erreichen (siehe 4.4).
- 2855 • Wir werden das Moorschutzprogramm weiter fortführen und Moore wiedervernässen, um
- 2856 aktiv CO₂ einzusparen (siehe 5.10).
- 2857 • Wir werden gemeinsam mit den Kommunalen Landesverbänden eine Klimaanpassungsstra-
- 2858 tegie entwickeln.
- 2859 • Wir werden die Entwicklung von weiteren Klimaschutzagenturen in den Kreisen unterstützen
- 2860 und positiv begleiten.
- 2861 • Das Klimaschutznetzwerk, das kommunale Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmana-
- 2862 ger vernetzt, wollen wir weiter unterstützen.
- 2863 • Wir werden das Portal „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“, in dem Jugendliche Zukunfts-
- 2864 konzepte für die eigene Region erarbeiten, weiter unterstützen.
- 2865 • Wir werden mit den Landesliegenschaften Vorreiter in der Klimaneutralität sein und wollen
- 2866 innovative Energiekonzepte umsetzen und bis spätestens 2040 CO₂-neutral sein (siehe 4.6).
- 2867 • Wir werden den Wissenschafts- und Technologietransfer im Bereich Klima an unseren Hoch-
- 2868 schulen und Forschungseinrichtungen weiter voranbringen und Inhalte miteinander vernet-
- 2869 zen (siehe 2.9).

2870 **5.4 Schleswig-Holstein bleibt das Land der Erneuerbaren Energien**

2871 Der Energiesektor ist einer der wichtigsten Zukunftssektoren in unserem Land. Bereits jetzt sind wir
2872 bundesweit Vorreiter in der Produktion und Nutzung von erneuerbarer Energie. Schon heute produ-
2873 zieren wir mehr als wir verbrauchen. Diese Wertschöpfung wollen wir im Land halten und noch wei-
2874 ter ausbauen. Mit unserer Energiepolitik wollen wir messbare und nachhaltige Wirtschaftsentwick-
2875 lung, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen im Land schaffen, auch mit Unternehmenserweiterungen,
2876 Neuansiedlungen und Exportaktivitäten.

2877 Die Energieversorgung muss auch zukünftig sicher, umfassend und bezahlbar sein. Wir setzen uns für
2878 eine grundlegende Reform des Abgaben- und Umlagesystems ein und streben eine moderat steigen-
2879 de Bepreisung von CO₂ als wesentliches Steuerungselement mit finanziellem Ausgleich an. Wir wol-
2880 len weniger Bürokratie und dass erneuerbare Energie auch ohne EEG-Förderung wirtschaftlich er-
2881 zeugt werden kann. Nur mit einem Systemwechsel können wir die Sektorenkopplung attraktiv gestal-
2882 ten.

2883 Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien muss alle Energiearten miteinander kombinieren.
2884 Dafür wollen wir auch Energiespeicher- und Umwandlungstechnologien wie Batterien, Wasserstoff
2885 und die Flexibilisierung des Energiesystems voranbringen. Strom, Wärme und Mobilität sollen ver-
2886 koppelt und mit erneuerbaren Energien versorgt werden. So schaffen wir eine klimaneutrale Ener-

2887 gieversorgung für unser Land. Die heimischen Unternehmen mit ihrem Know-how sollen dabei un-
2888 terstützt werden, in Exportmärkte zu gehen und dort neue Märkte zu erschließen und bei klimascho-
2889 nender Energieversorgung zu helfen.

2890 Kommunale Gebietskörperschaften und Unternehmen sollen in ihrer Vorreiterrolle zum Klimaschutz
2891 gestärkt und durch geeignete Förderprogramme unterstützt werden. Weiterhin wollen wir in
2892 Deutschland und Europa die Energiegesetzgebung im Sinne der integrierten Energiewende voran-
2893 treiben. Wir wollen, dass die Wärmeversorgung stärker in ein flexibles Energiesystem integriert wird.

2894 **Sonne, Wind, Geothermie und Biomasse: unser Energiemix für die Zukunft**

2895 Wir wollen die Potenziale und Stärken der Solarenergie umfassend nutzen. Energieerzeugung mit
2896 Sonnenenergie muss auch ohne Förderung wirtschaftlich tragfähig sein. Um die Potenziale von Pho-
2897 tovoltaik und Solarthermie für die Strom- und Wärmeerzeugung im Gebäudesektor voll ausschöpfen
2898 zu können, wollen wir Dächer und Fassaden sowie bereits belastete Flächen umfassend für Solar-
2899 energie nutzen. Wir wollen die Eigenerzeugung stärken, die Vermarktung erleichtern sowie lokale
2900 Energiekreisläufe und Energieversorgung umsetzen. Weiterhin werden wir uns auf nationaler Ebene
2901 dafür einsetzen, dass hierfür Umlagen entfallen und die Bedingungen zur Eigennutzung eindeutig
2902 geregelt sind, wenn kein fremdes Stromnetz beansprucht wird. Damit sorgen wir dafür, dass es sich
2903 lohnt, eine Photovoltaik-Anlage bei sich zu Hause zu installieren. Dabei haben wir auch Mehrfamili-
2904 enhäuser im Blick. Wir wollen, dass der Photovoltaik-Ausbau auch hier attraktiver wird. Wir werden
2905 uns dafür einsetzen, bestehende Hemmnisse abzubauen.

2906 Gleichzeitig wollen wir den Flächenverbrauch bei Freiflächen-Photovoltaik begrenzen und vorwie-
2907 gend auf belasteten oder versiegelten Flächen ausbauen. Mit dem Photovoltaik-Beratungserlass ha-
2908 ben wir den Kommunen klare Leitlinien für den Ausbau von Solar-Freiflächenanlagen an die Hand
2909 gegeben und sind damit einen großen Schritt vorangekommen. Die Agrar-Photovoltaik, also die
2910 Kombination von Photovoltaik-Anlagen auf unter ihnen landwirtschaftlich genutzter Fläche, wollen
2911 wir stärken und ausbauen. Hochwertige Ackerböden bleiben jedoch der ausschließlichen landwirt-
2912 schaftlichen Nutzung vorbehalten.

2913 Biogasanlagen liefern berechenbare Erzeugung von Strom und Wärme und können regional für Flexi-
2914 bilitätsangebote und zur Biomethanproduktion vernetzt werden. Hier wollen wir den Einsatz sonst
2915 nicht verwertbarer Stoffe voranbringen. So werden wir mit der Landwirtschaft auch die Nutzung von
2916 Sammel-Biogasanlagen für Gülle besprechen, um die Landwirtschaft zu stärken und den Grundwas-
2917 serschutz umzusetzen.

2918 Außerdem wollen wir wissenschaftlich untersuchen lassen, welche Potentiale für Geothermie in
2919 Schleswig-Holstein gehoben werden können.

2920 Bei der Offshore-Windenergie werden wir uns auf nationaler Ebene für eine verbindliche Planung mit
2921 rascher Umsetzung für den beschleunigten Ausbau von Windparks vor den Küsten Schleswig-
2922 Holsteins einsetzen. Offshore Windenergie liefert kostengünstigen erneuerbaren Strom ohne EEG-
2923 Förderung. Wir wollen bei diesem Ausbau mehr Wertschöpfung und Einnahmen in Schleswig-
2924 Holstein erreichen.

2925 Wir haben in der vergangenen Legislaturperiode die rechtlichen Grundlagen geschaffen, um der
2926 Windenergie an Land eine realistische und breit akzeptierte Perspektive zu geben. Wir haben dabei

2927 die Abstände zwischen Wohnbebauungen und Windkraftanlagen erhöht und festgeschrieben. 2,03
2928 Prozent unserer Landesfläche sind nun Vorranggebiete für die Windkraft, die wir bestmöglich aus-
2929 nutzen wollen. Dabei gehen wir im Rahmen dieser Kulisse mit dem zusätzlichen Repowering von
2930 Windkraftanlagen und der Nachverdichtung an möglichen Stellen einen großen Schritt nach vorn.
2931 Wir wollen die Bürgerwindparks weiter stärken und das Engagement kommunaler Gebietskörper-
2932 schaften und Versorgungsunternehmen unterstützen. So bleiben die Einnahmen in der Region und
2933 die Akzeptanz für die Klimaschutzmaßnahmen steigt. Deshalb wollen wir den in einem umfassenden
2934 Beteiligungsverfahren erarbeiteten Regionalplan Wind beibehalten. Weiter wollen wir den Einsatz
2935 vertikaler Windkraftanlagen für die Verdichtung in Vorranggebieten prüfen und in Modellprojekten
2936 erproben.

2937 **KONKRET:**

- 2938 • Wir nutzen die geschaffenen Vorrangflächen durch den Regionalplan Wind bestmöglich aus.
- 2939 • Bürgerwindparks wollen wir weiter stärken und die bestehenden Instrumente wie die Bürge-
2940 reneeriefonds bei der Investitionsbank ausbauen.
- 2941 • Für die Verdichtung von Vorranggebieten werden wir den Einsatz von Vertikalwindanlagen in
2942 einem Modellprojekt prüfen.
- 2943 • Wir werden eine Solar-Strategie zur umfassenden Nutzung von Dach- und Fassaden-
2944 Photovoltaik für Schleswig-Holstein entwickeln und Anreize für die Umsetzung schaffen.
- 2945 • Wir werden uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die lokale Energieerzeugung mit Er-
2946 neuerbaren Energien wirtschaftlich tragfähig wird. Abgaberechtliche, steuerrechtliche und
2947 weitere bürokratische Hindernisse wollen wir beseitigen und das Einspeisen wirtschaftlich
2948 machen.
- 2949 • Wir werden den Ausbau der Offshore-Windenergie weiter vorantreiben und für Schleswig-
2950 Holstein nutzbar machen. Dafür werden wir uns auf nationaler Ebene auch über den Bundes-
2951 rat einsetzen.

2952 **5.5 Energiespeicherung: Batteriespeicher und erneuerbaren Wasserstoff**
2953 **wirtschaftlich machen**

2954 Energiespeicher dienen dem Ausgleich zwischen Energieangebot und -nachfrage und sichern damit
2955 eine kostengünstige und verlässliche Versorgung ohne den Verlust gewonnener Energie. Daher wer-
2956 den wir die Verknüpfung des Energiesystems mit Speichern, erneuerbarem Wasserstoff sowie die
2957 Sektorenkopplung und die notwendige Digitalisierung weiter forcieren und so die notwendigen Flexi-
2958 bilitäten für eine erneuerbare Energieversorgung sichern. Wir wollen auch in der kommenden Legis-
2959 laturperiode einen Schwerpunkt auf die finanzielle Förderung von Energiespeicherung legen. Bei
2960 privaten Haushalten und kleinen Unternehmen werden wir die Nutzung von Batteriespeichern und
2961 Wärmepumpen in Verbindung mit einer bestehenden oder neu errichteten Photovoltaik-Anlage un-
2962 bürokratisch fördern.

2963 **Speichern für mehr Power**

2964 Die Wasserstofftechnologie wird unser Energiesystem der Zukunft maßgeblich prägen. Klimaneutra-
2965 ler Wasserstoff ist ein entscheidender Baustein, um erneuerbaren Strom speichern und transportie-
2966 ren zu können. Schleswig-Holstein ist bereits heute Treiber dieses Wachstumspfad. Mit den bun-

2967 desweit anerkannten Vorzeige-Regionen einer zukunftsfähigen Industrie in Brunsbüttel, in Heide, auf
2968 Helgoland und in Itzehoe und Projekten wie WESTKÜSTE100, HySCALE100, ENSURE oder AquaVentus
2969 sowie den zukünftigen H2-Mobilitäts-Hubs in Neumünster und im Raum Lübeck setzen wir bereits
2970 europaweit technologische Maßstäbe. Brunsbüttel mit seinem Industriegebiet bietet ein enormes
2971 Dekarbonisierungspotenzial, das mit den ansässigen Unternehmen gehoben werden soll. Unser
2972 Know-how im Bereich der erneuerbaren Energien und des Wasserstoffs wollen wir international nut-
2973 zen.

2974 **KONKRET:**

- 2975 • Wir wollen die lokalen Energieversorger und Netzbetreiber dabei unterstützen, den Aus-
2976 gleich von Erzeugung und Verbrauch zu verbessern und Flexibilitäten zu integrieren.
- 2977 • Wir werden mit Modellprojekten in verschiedenen Regionen die effizientesten Speichertechno-
2978 logien erproben und wissenschaftlich begleiten lassen.
- 2979 • Wir werden die Nutzung von Batteriespeichern und Wärmepumpen für private Haushalte
2980 und kleine Unternehmen fördern.
- 2981 • Wir wollen die Entwicklung der Batterietechnologien und die Ansiedlung einer Giga-Fabrik
2982 für Batteriesysteme und anderer innovativer Unternehmen vorantreiben.
- 2983 • Wir wollen die Energiestandorte Region Heide, Brunsbüttel und Itzehoe bei ihren Aktivitäten
2984 weiterhin aktiv unterstützen. Wir wollen Brunsbüttels Energiehafen zum Multi-Energie-
2985 Terminal für erneuerbare Treibstoffe ausbauen und die Vernetzung der Energiestandorte
2986 durch den Ausbau der bestehenden und neuen Pipeline-Infrastrukturen sowie von Speichern
2987 stärken. Wir werden das Wasserstoffkompetenzzentrum HY.SH sowie die Wasserstoffwirt-
2988 schaft.SH vorantreiben und Wissenschaft und Wirtschaft verknüpfen.
- 2989 • Wir wollen den „STRING Hydrogen Corridor“ als Wasserstoff-Transportnetzwerk von Ham-
2990 burg bis Oslo unterstützen.

2991 **5.6 Umweltschutz – Biologische Vielfalt erhalten**

2992 Umweltschutz bedeutet für uns Lebensschutz. Das Artensterben hat bedrohliche Ausmaße ange-
2993 nommen und der Klimawandel gefährdet unsere heimische Lebensgrundlage. Wir sehen aber nicht
2994 tatenlos zu, sondern arbeiten jeden Tag daran, das Klima und somit unser Land zu schützen. Vor die-
2995 sem Hintergrund haben wir in den vergangenen Jahren eine Landesstrategie zur biologischen Vielfalt
2996 entwickelt, die alle Bereiche – von Landwirtschaft bis Bildung – umfasst. Wir haben die Naturparks in
2997 unserem Bundesland finanziell gestärkt und ein Fachkonzept für Wildnisgebiete entwickelt. Darüber
2998 hinaus haben wir eine Bildungsstrategie für nachhaltige Entwicklung eingeführt, um frühzeitig das
2999 Nachhaltigkeitsbewusstsein in Schulen und Kitas zu fördern und somit das Umweltbewusstsein zu
3000 stärken.

3001 Viele Maßnahmen der vergangenen Jahre haben bereits Erfolge gezeigt – beispielsweise die Wieder-
3002 ansiedlung des Fischotters, der Hasen und Wildkaninchen oder des Weißstorchs. Durch die Rückkehr
3003 verändert sich das Zusammenleben zwischen den Arten, hat aber auch Einfluss auf unsere Landwirt-
3004 schaft oder Fischerei.

3005

Artenschutz ist Heimatschutz

3006 Unser Ziel ist es, unsere Lebensgrundlagen vor Ort zu bewahren, unsere Tier- und Pflanzenarten zu
3007 schützen und gleichzeitig die für Schleswig-Holstein prägenden und wichtigen Kulturgüter nicht zu
3008 gefährden. Bei der Umsetzung von Artenschutz- und Umweltmaßnahmen ist wichtig, dass dies ideo-
3009 logiefrei erfolgt und wissenschaftliche Erkenntnisse und Folgenabschätzungen die Basis von Ent-
3010 scheidungen sind. Aus diesem Grund wollen wir einen wissenschaftlichen Beirat einsetzen, der die
3011 Landesregierung in seiner Umweltpolitik berät und biologische, soziale gesundheitliche und ökonomische
3012 Aspekte berücksichtigt.

3013 Wir wollen auch Modellregionen im Land entwickeln, um herauszufinden, mit welchen Maßnahmen
3014 man beispielsweise die größte Artenvielfalt vor Ort erreicht, lokale Arten schützt und gleichzeitig die
3015 Menschen vor Ort miteinbezogen werden können. Ziel ist es dabei, einen effektiven Umwelt- und
3016 Artenschutz zu betreiben, der lokal verankert ist. Denn nicht jede Schutzmaßnahme ist auf ganz
3017 Schleswig-Holstein anwendbar. Darüber hinaus wollen wir auch den Schleswig-Holsteinerinnen und
3018 Schleswig-Holsteinern mit einer Bürgerstrategie für Biodiversität aufzeigen, wie man Artenvielfalt
3019 schützen und was jede und jeder Einzelne hierzu beitragen kann.

3020 Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Arten geschützt werden, die auch dringend einen Schutzst-
3021 atus benötigen. Aktuell stehen manche Tiere und Pflanzen nicht auf der Roten Liste der gefährdeten
3022 Arten, obwohl sie schützenswert wären. Gleichzeitig werden Arten geschützt, die sich bereits erholt
3023 und wieder eine gesunde Population aufgebaut haben, beispielsweise die Nonnen- und Graugänse.

3024 Naturschutzverstöße, illegale Rodungen von Wäldern und auch illegale Müllentsorgungen haben in
3025 den vergangenen Jahren sichtbar zugenommen. Da sie große negative Auswirkungen für die Natur
3026 haben, wollen wir uns dafür einsetzen, dass solche Verstöße zukünftig stärker ordnungs- und straf-
3027 rechtlich verfolgt werden. Unsere Initiative auf Bundesebene zu höheren Bußgeldern werden wir wei-
3028 terverfolgen.

3029 **KONKRET:**

- 3030 • Wir werden einen wissenschaftlichen Beirat für Umweltschutz einrichten.
- 3031 • Wir werden Modellregionen entwickeln, um lokal effektiven und erfolgreichen Umwelt- und
3032 Artenschutz zu betreiben.
- 3033 • Wir werden das Angebot der Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe bei den
3034 lokalen Aktionen und dem DVL verdoppeln.
- 3035 • Wir sorgen dafür, dass die Rote Liste der gefährdeten Arten aktuelle Entwicklungen in der Ar-
3036 tenvielfalt besser abbildet.
- 3037 • Wir werden eine Bürgerstrategie für Biodiversität entwickeln.
- 3038 • Wir werden Umweltkriminalität mit höheren Strafen belegen und stärker verfolgen.
- 3039 • Wir werden uns darum kümmern, dass ein waldbezogenes Insektenschutzkonzept für die
3040 Staatsforsten erarbeitet wird.
- 3041 • Wir werden bis 2030 auf 1,4 Prozent der Landesfläche Wildnisgebiete einrichten.
- 3042 • Wir werden ein Insektenmonitoring einführen.

3043 **5.7 Nachhaltigkeit bedeutet auch effiziente Flächenplanung**

3044 Schleswig-Holstein - unsere Heimat - ist 1.580.054 Hektar groß. Sie gilt es zu bewahren, zu entwickeln
3045 und zu schützen. Die Ressource Fläche ist ein hohes und vor allem ein knappes Gut. Wir stehen hinter
3046 der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes und wollen die Flächenversiegelung reduzieren.

3047 Dafür brauchen wir eine überlegte und kluge Flächenplanung. Das bedeutet für uns einen nachhalti-
3048 gen, ressourcenschonenden und sachgerechten Flächeneinsatz gepaart mit dem Ziel, Wachstums-
3049 chancen und Ansiedlungsmöglichkeiten von Unternehmen in unserem Land zu ermöglichen.

3050 **Flächen klug nutzen**

3051 In unserem überarbeiteten Landesentwicklungsplan haben wir eine effiziente Nutzung von Flächen
3052 auf den Weg gebracht und einen ganzheitlichen sowie nachhaltigen Ansatz als Grundsatz für die
3053 Raumordnungsplanung festgeschrieben.

3054 Flächennutzung hat Einfluss auf ganz verschiedene Anwendungsfelder. Das betrifft die Energiewirt-
3055 schaft, den Tourismus, die Erschließung von Wohn- und Gewerbeflächen sowie den Abbau von Roh-
3056 stoffen.

3057 Eine effiziente Flächennutzung und unsere landesweite Ansiedlungsstrategie gehen für uns Hand in
3058 Hand. Unserem Flächenmanagement kommt daher in Zukunft eine große Bedeutung zu. Wir wollen,
3059 dass Altflächen für eine neue Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Wir werden unsere Kommunen
3060 dabei weiter unterstützen, alte Industrieanlagen, Brachflächen und Kasernen wieder einer neuen
3061 Nutzung zuzuführen. So können wir große Wachstumspotentiale in den Kommunen entfalten und
3062 müssen weniger Böden neu versiegeln.

3063 Schleswig-Holstein ist das Energiewendeland Nummer eins. Wir werden unsere Vorreiterrolle weiter
3064 ausbauen. Die erforderlichen Flächen für Anlagen sowie Unternehmen für Erneuerbare Energien wie
3065 zum Beispiel bei Photovoltaik und der Batteriespeicherung werden wir bereitstellen (siehe auch 5.5).

3066 **KONKRET:**

- 3067 • Wir setzen uns für eine Reduktion der Flächenversiegelung durch effiziente Flächennutzung
3068 ein.
- 3069 • Flächenmanagerinnen und Flächenmanager sollen weiterhin bei der sinnvollen und effizien-
3070 ten Flächenplanung unterstützen.
- 3071 • Wir werden die Kommunen dabei unterstützen, brachliegende Flächen und Immobilien einer
3072 Nutzung zuzuführen zu können.

3073 **5.8 Kreislaufwirtschaft neu denken**

3074 Ein wichtiger Beitrag zum Klima- und Umweltschutz stellt für uns die Stärkung einer umfassenden
3075 Kreislaufwirtschaft dar. So werden nicht nur Abfälle vermieden, sondern insbesondere auch CO₂-
3076 Emissionen vermindert.

3077 Obwohl sich gerade in der jüngeren Vergangenheit ein zunehmendes Problembewusstsein eingestellt
3078 hat, hat sich der Plastikverbrauch in Deutschland in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt.

3079 Zwar wird von vielen Haushalten die Mülltrennung und Recycling bereits umgesetzt, doch noch immer
3080 wird der Großteil des Mülls verbrannt oder exportiert und nicht nachhaltig recycelt. Bei der
3081 Kreislaufwirtschaft geht es nicht nur um den Endverbraucher sondern auch um gewerbliche Kreisläufe,
3082 zum Beispiel in der Bauwirtschaft und der Industrie.

3083 Wir unterstützen das Vorhaben der EU, im Rahmen des Green Deals ein neues Konzept zur Kreislaufwirtschaft
3084 zu erarbeiten. Ein Erfolg in Schleswig-Holstein ist die Einführung eines neuen Klärschlammmanagements.
3085

3086 **Der Kreis muss sich schließen**

3087 In unserer heutigen Zeit sind Einwegprodukte günstiger als Produkte, die nachhaltig produziert wurden
3088 und recycelbar sind. Genauso ist es häufig preiswerter, Produkte neu zu kaufen, anstatt sie zu
3089 reparieren. Zudem ist es meist günstiger, Flächen neu zu versiegeln, anstatt alte Flächen wieder aufzubereiten.
3090 Dies entspricht nicht dem Nachhaltigkeitsgedanken und ist im Sinne von endlichen Ressourcen nicht zielführend.
3091 Es muss erschwinglicher sein, in Kreisläufen zu leben und alle Umweltaspekte eines Produktzyklus zu betrachten.
3092

3093 Daher setzen wir uns dafür ein, dass stärker als bisher in Kreisläufen gedacht wird – von der Produktion
3094 eines Produktes über die Nutzung bis hin zur Aufbereitung, Wiederverwendung oder Entsorgung. Ziel ist,
3095 dass Produkte wiederverwendet oder sogar aufgewertet werden. Nur so können wir unsere Lebensgrundlagen
3096 bewahren. Denn dies spart nicht nur Verpackungen und Müll ein, sondern auch hohe CO₂-Emissionen. Dazu
3097 gehört auch die stärkere Nutzung von recycelten Baustoffen. Dazu gehört auch, dass Umweltschutz nicht
3098 an der Grenze von Schleswig-Holstein endet, sondern ganzheitlich gedacht wird. So setzen wir uns für die
3099 nachhaltige Umsetzung des Lieferkettengesetzes und den Exportstopp von Müll in Schwellenländer ein.
3100

3101 **KONKRET:**

- 3102 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Anteil an sortenreinem Plastik erhöht wird und gesetzliche
3103 Hürden für die Verwendung von recyceltem Plastik abgebaut werden. Darüber hinaus werden wir uns dafür
3104 einsetzen, dass die versteckten Subventionen von Primärplastik wegfallen und recycelbares Plastik somit
3105 wettbewerbsfähiger wird.
- 3106 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass kein Plastikmüll mehr in Drittstaaten exportiert wird.
- 3107 • Wir werden uns für einen Exportstopp von Müll in Schwellenländer einsetzen.
- 3108 • Wir setzen uns für den ökologischen Fußabdruck als freiwillige Kennzeichnung von Produkten jeglicher
3109 Art ein.
- 3110 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass auf jeder Verpackung klar und einfach verständlich abgebildet
3111 ist, wie die Verpackung und die darin enthaltenen Produkte zu entsorgen sind. Außerdem wollen wir,
3112 dass jede Mülltonne gekennzeichnet wird, mit was sie befüllt werden soll.
- 3113 • Wir wollen bei der Sperrmüllentsorgung bürokratische Hürden abbauen und diese auch über
3114 Kreisgrenzen hinweg ermöglichen.
- 3115 • Wir wollen eine nachhaltige Umsetzung des Lieferkettengesetzes.
- 3116

3117 **5.9 Green IT - Digitalisierung nachhaltig gestalten**

3118 Digitalisierung spielt in unserem Leben eine immer wichtigere Rolle. Dabei muss Digitalisierung auch
3119 nachhaltig gedacht werden. Zwar kann mit der Digitalisierung durch Effizienzgewinne sehr viel CO₂
3120 eingespart werden, da sich beispielsweise Fahrwege verkürzen oder eingespart werden können. Al-
3121 lerdings benötigen Netze und Server viel Energie. So erhöht sich beispielsweise das Datenaufkom-
3122 men in den digitalen Netzen jährlich massiv. Durch die damit verbundene stetige Erhöhung des Ener-
3123 gieverbrauchs könnte die Digitalwirtschaft bis 2025 circa acht Prozent am gesamten CO₂-Ausstoß
3124 ausmachen und damit die Umwelt stärker belasten als Autos und Motorräder zusammen.

3125 Aus diesem Grund haben wir im Rahmen der Klimaschutzstrategie im ersten Schritt eine Green-IT-
3126 Strategie für die schleswig-holsteinische Landesverwaltung entwickelt, mit der wir bereits einen
3127 ganzheitlichen Ansatz verfolgen. So wird in der Landesverwaltung nun bei der Beschaffung, Entsor-
3128 gung und Nutzung von Hard- und Software der gesamte Lebenszyklus in den Blick genommen.

3129 **Digitalisierung im Sinne der Kreislaufwirtschaft betrachten**

3130 Wir haben das Ziel, dass digitale Angebote nachhaltig produziert werden und vor allem mehr CO₂
3131 einsparen als sie verbrauchen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die steigende Nutzung von In-
3132 formationstechnologie nicht mit steigenden nachteiligen Umweltauswirkungen verbunden ist und
3133 der gesamte Lebenszyklus von digitaler Technik umwelt- und ressourcenschonend zu gestalten ist.

3134 **KONKRET:**

- 3135 • Wir werden unsere schleswig-holsteinische Vorreiterrolle in Sachen Green-IT weiter aus-
3136 bauen und unsere Green-IT-Strategie weiterentwickeln.
- 3137 • Wir werden Dienstreisen in der Landesverwaltung reduzieren und den Vorteil von Videokon-
3138 ferenzen stärker nutzen. Die hierfür notwendige Infrastruktur muss geschaffen bzw. weiter
3139 ausgebaut werden.
- 3140 • Wir wollen, dass Server- und Rechenzentren effizient und voll ausgelastet werden. So kann
3141 Energie gespart werden.
- 3142 • Wir wollen, dass die Abwärme von Rechenzentren genutzt wird und werden dies gezielt för-
3143 dern.
- 3144 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass vorgeschrieben wird, dass Verbraucherinnen und Ver-
3145 braucher die Akkus von Handys und Laptops selbst austauschen können. Dazu gehört auch,
3146 dass Akkus und andere Ersatzteile von den Herstellern noch fünf Jahre nach dem Erwerb an-
3147 geboten werden müssen.
- 3148 • Wir werden in der Landesverwaltung einen Arbeitsplatzcheck durchführen, mit dem Ziel, den
3149 Energieverbrauch am Arbeitsplatz zu messen und mögliche Energieeinsparungen zu identifi-
3150 zieren.
- 3151 • Wir werden bei der Beschaffung von Hard- und Softwareprodukten den ökologischen und
3152 sozialen Lebenszyklus berücksichtigen.

3153 **5.10 Lebenselixier Wasser schützen**

3154 Als Land zwischen den Meeren, geprägt durch zahlreiche Seen und Moore, liegt uns der Schutz des
3155 Wassers besonders am Herzen. Die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner leben mit
3156 und vom Wasser. Das Weltnaturerbe Wattenmeer ist dabei von besonderer Bedeutung.

3157 Zum Schutz der Gewässer haben wir in den vergangenen Jahren bereits einen Generalplan zum Ab-
3158 wasser- und Gewässerschutz beschlossen und die Meeresstrategierahmenrichtlinie weiter vorange-
3159 trieben. So haben wir uns dafür eingesetzt, dass Geisternetze aus den Gewässern entfernt werden.
3160 Wir haben uns darüber hinaus erfolgreich für das Verbot von Mikroplastik und für die Reduktion von
3161 Plastik stark gemacht, da dies Gewässer und deren Bewohner massiv belastet. Ferner haben wir das
3162 Landeswassergesetz novelliert und damit eine systematische Neuregelung durchgeführt. Wir sind auf
3163 einem sehr guten Weg, aber es gibt weiterhin viel zu tun.

3164 **Jeden Tropfen Wasser schützen**

3165 Wasser ist eine elementar wichtige Lebensressource, die wir bewahren und schützen wollen. Wir
3166 wollen unser sauberes Trinkwasser erhalten und die Qualität unserer Meere und Auen verbessern.
3167 Aus diesem Grund wollen wir eine Wasserstrategie für Schleswig-Holstein entwickeln. Dabei sollen
3168 auch klimarelevante Auswirkungen, wie Starkregen oder Trockenzeiten, betrachtet werden.

3169 Das Problem der Munition im Meer wollen wir zukünftig verstärkt angehen, um die Gefahren der
3170 freiwerdenden Giftstoffe für die Meereswelt einzudämmen. Die Bergung der Munitionsreste in Nord-
3171 und Ostsee sehen wir als gemeinsame Aufgabe aller Länder mit dem Bund. Hierbei wollen wir uns
3172 dafür einsetzen, dass innovative Ansätze genutzt werden und die schleswig-holsteinische Wirtschaft
3173 eng miteingebunden wird, um dadurch die Gefahr der Sprengung für Mensch und Natur so gering
3174 wie möglich zu halten. Darüber hinaus wollen wir auch die Forschung in diesem Bereich weiter un-
3175 terstützen.

3176 **KONKRET:**

- 3177 • Wir werden eine Wasserstrategie, auch im Hinblick auf den Klimawandel, für Schleswig-
3178 Holstein entwickeln.
- 3179 • Wir werden die Kläranlagen bei der Aufrüstung der sogenannten „vierten Reinigungsstufe“
3180 unterstützen. Damit wird es möglich, Arzneimittelreste oder Haushalts-Chemikalien aus un-
3181 seren Fließgewässern fernzuhalten.
- 3182 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Munition in unseren Meeren mit innovativen Ansätzen und
3183 möglichst wenig Gefahr für Mensch und Natur geborgen wird.
- 3184 • Wir werden die Ostseeküstenstrategie 2100 fertigstellen und umsetzen.
- 3185 • Wir wollen das Auenprogramm fortführen, das Klimaschutz, Umweltschutz und Gewässer-
3186 schutz gleichermaßen betreibt.

3187 **5.11 Landwirtschaftspolitik langfristig gestalten**

3188 Wir bekennen uns klar zum Agrarstandort Schleswig-Holstein. Mit besten Böden, guten landwirt-
3189 schaftlichen Strukturen mit überwiegend familiengeführten landwirtschaftlichen Betrieben und güns-
3190 tigen klimatischen Bedingungen gehören wir weltweit zu den ertragsreichsten und nachhaltigsten

3191 Produktionsstandorten für Ackerbau und Viehzucht. Unser Leitbild ist die über Generationen ent-
3192 standene Kulturlandschaft mit einer aktiven Landbewirtschaftung zur Erzeugung von qualitativ siche-
3193 ren und hochwertigen Lebensmitteln und einer flächengebundenen Nutztierhaltung. Mit gut ausge-
3194 bildeten Betriebsleiterinnen und -leitern, einer gesunden Eigentumsstruktur und viel Engagement im
3195 ländlichen Raum bilden unsere landwirtschaftlichen Betriebe das Rückgrat des ländlichen Raumes.

3196 Wir wollen die Landwirtschaft in Ihrer Weiterentwicklung eng begleiten. Wichtig ist, dass Planungen
3197 langfristig und gemeinsam im Dialog erfolgen. Aus diesem Grund haben wir bereits den Zukunftsdi-
3198 alog Landwirtschaft angestoßen und mit allen Beteiligten Zukunftsvisionen für unsere heimische
3199 Landwirtschaft entwickelt.

3200 Uns ist es wichtig, die Verbraucherinnen und Verbraucher wieder näher an die Landwirtschaft heran-
3201 zuführen und für gegenseitiges Verständnis zu werben. Daher haben wir eine Wertschätzungskam-
3202 pagne entwickelt, um darauf aufmerksam zu machen, wie hoch die Qualität der hier erzeugten Le-
3203 bensmittel ist und wie wichtig die Arbeit unserer Landwirtinnen und Landwirte ist. Ebenso haben wir
3204 das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ wieder ins Leben gerufen, damit bereits Kinder erfah-
3205 ren können, wie Lebensmittel produziert und wie unsere Landwirtschaft betrieben wird. Dieses Pro-
3206 jekt wollen wir weiter fortführen und ausbauen. Ziel ist, dass jedes Schulkind in Schleswig-Holstein im
3207 Laufe seiner Schulzeit einmal einen Bauernhof besucht.

3208 **Landwirtschaft behutsam und gemeinsam weiterentwickeln**

3209 Eine wachsende Weltbevölkerung wird zu einer weiterhin steigenden Nachfrage landwirtschaftlicher
3210 Produkte führen. Bei der Produktion von hochwertigen Nahrungs- und Futtermitteln und nachwach-
3211 senden Rohstoffen dürfen sich Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit nicht ausschließen. Nur mit
3212 einer starken Landwirtschaft sind die Arbeitsplätze im vor- und nachgelagerten Bereich gesichert. Für
3213 uns ist dabei wichtig, dass die Landwirtschaft in unserer Heimat erhalten bleibt und nicht ins Ausland
3214 abwandert. Aus diesem Grund werden wir den Prozess des Zukunftsdialoges weiterfortführen und
3215 gemeinsam Maßnahmen entwickeln, die auf wissenschaftlichen Ergebnissen beruhen.

3216 Primäre Aufgabe der Landwirtschaft ist die Erzeugung hochwertiger, gesunder Nahrungsmittel, die
3217 von unseren Bäuerinnen und Bauern in hervorragender Weise erfüllt wird. Wir wollen die Erreichung
3218 dieses Ziels auch für die Zukunft sicherstellen, zugleich aber mehr Tierwohl, Klimaschutz, Biodiversi-
3219 tät und Gewässerschutz verwirklichen. Um die Wettbewerbsfähigkeit unserer schleswig-
3220 holsteinischen Landwirtschaft im Wettbewerb zu erhalten, setzen wir dabei nicht auf ordnungsrecht-
3221 liche Auflagen, sondern auf ein System vielfältiger Fördermaßnahmen zur Erreichung der Nachhaltig-
3222 keitsziele. Insbesondere unsere Schweinehalter, die durch die Afrikanische Schweinepest, die
3223 Coronapandemie und neuen Auflagen vor großen Herausforderungen stehen, brauchen wieder eine
3224 Perspektive.

3225 Dabei treten wir für eine unternehmerische Freiheit in der Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe
3226 ein, egal ob konventionell oder ökologisch, Haupt- oder Nebenerwerb. Eine vielfältige Ausrichtung
3227 der Betriebsformen wird unsere Landwirtschaft krisenfester gestalten. Entscheidend dabei ist, dass
3228 die unternehmerische Verantwortung und Betriebsführung örtlich verankert bleiben.

3229 Bei den Herausforderungen des Klimawandels nimmt die Landwirtschaft, gerade in Schleswig-
3230 Holstein, eine wichtige Rolle ein. Wir wollen Landwirtschaft, Umweltschutz, Energieerzeugung und

3231 Klimaschutz gemeinsam denken und nicht gegeneinander ausspielen. Aus diesem Grund werden die
3232 in Schleswig-Holstein vorhandene wissenschaftliche Expertise durch Gründung eines „Kompetenz-
3233 zentrums für Klimaeffiziente Landwirtschaft“ bündeln und ausbauen und die Landwirtschaft dabei
3234 unterstützen, Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Um ein Unterlaufen der nationalen und eu-
3235 ropäischen Klimaschutzpolitik durch Importe und daraus entstehende Wettbewerbsnachteile für
3236 unsere heimische Landwirtschaft zu vermeiden, setzen wir uns für einen Grenzausgleich (Carbon
3237 Border Adjustment) ein.

3238 Freiwillige und vom Verbraucher geforderte über die gesetzlichen Standards hinausgehende Anfor-
3239 derungen an Klimaschutz und Tierhaltung müssen auch vom Verbraucher bezahlt werden. Eine auf
3240 alle Fleisch- und Milchprodukte im Verkauf erhobene Umlage soll zielgerichtet an die Nutztierhalter
3241 für mehr Tierwohl und dafür erforderliche Investitionen weitergegeben werden. Zielgerichtete For-
3242 schung und damit einhergehende verstärkte Beratung sind Grundlage für die Produktionsverfahren
3243 der Zukunft.

3244 Nach unserer Auffassung ist bei einer EU-weiten und einheitlichen Umsetzung der Gemeinsamen
3245 Agrarpolitik ein langfristiger und geordneter Ausstieg aus den Direktzahlungen unvermeidbar. Die
3246 geforderte zunehmende Ökologisierung der Landwirtschaft wollen wir für die Betriebe leichter um-
3247 setzbar machen. Die „Farm to Fork“- und „Green Deal“- Strategien der EU müssen unsere Betriebe
3248 mit Agrar- Umweltprogrammen in die Lage versetzen, auch mit Umwelt- und Klimaschutz Geld zu
3249 verdienen. Daher unterstützen wir die Etablierung wirtschaftsgetragener Honorierungssysteme, um
3250 höhere Nachhaltigkeitsleistungen der Landwirtinnen und Landwirte auch abseits vom Produktpreis
3251 vergüten zu können. Aus diesem Grund begrüßen wir die sogenannten Eco-Schemes und werden uns
3252 dafür einsetzen, dass die Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen der zweiten Säule so ausgestaltet
3253 werden, dass ein attraktives und abgestimmtes Angebot auch für konventionell wirtschaftende Be-
3254 triebsrichtungen entsteht, Nachhaltigkeitsleistungen zu erbringen.

3255 **KONKRET:**

- 3256 • Wir wollen die Landwirtschaft in unserem Bundesland erhalten und langfristig sichern.
- 3257 • Wir werden den Zukunftsdialog Landwirtschaft weiter fortführen und gemeinsam an der
3258 Umsetzung arbeiten.
- 3259 • Wir setzen uns für die zügige Umsetzung der Ergebnisse der „Borchert-Kommission“ mit kla-
3260 ren Zielen für eine moderne, artgerechte Tierhaltung und einer langfristig gesicherten Finan-
3261 zierung ein.
- 3262 • Wir wollen Landwirtschaft, Umweltschutz, Energieerzeugung und Klimaschutz gemeinsam
3263 denken und die vorhandene wissenschaftliche Expertise durch Gründung eines „Kompetenz-
3264 zentrums für Klimaeffiziente Landwirtschaft“ bündeln.
- 3265 • Wir setzen uns dafür ein, dass die „Green-Deal-“ und die „Farm-to-Fork-“, Strategien gemein-
3266 sam mit der europäischen Agrarpolitik gedacht und Umweltleistungen honoriert werden.
- 3267 • Wir setzen uns für Änderungen im Bau- und Umweltrecht ein, damit Ställe für mehr Tierwohl
3268 gebaut und umgebaut werden können.
- 3269 • Wir setzen uns für eine verpflichtende, über die bereits bestehende „Initiative Haltungsform“
3270 hinausgehende Herkunfts- und Haltungskennzeichnung für alle Tierarten ein, die es dem
3271 Verbraucher ermöglicht, sich an der Ladentheke für mehr Tierwohl zu entscheiden.

- 3272 • Die gesellschaftlich geforderte Weidetierhaltung muss attraktiver werden. Erschwernisse
3273 durch Zaunvorgaben, komplizierte Meldeverfahren des Tierbestandes sind abzubauen und
3274 praxisgerechte Förderprogramme sind aufzulegen.
- 3275 • Wir werden in der politischen Umsetzung Bundes- und EU-Standards nicht verschärfen. Für
3276 Agrarimporte müssen unverändert unsere hohen heimischen Standards gelten.
- 3277 • Wir werden uns für einen kooperativen Insektenschutz einsetzen.
- 3278 • Wir werden die bewährte Arbeit der Allianz für Gewässerschutz weiter fortsetzen.
- 3279 • Wir werden die Modernisierung der Agrarverwaltung fortsetzen und alle Möglichkeiten der
3280 Digitalisierung nutzen, um Bürokratie abzubauen, Kontroll- und Antragsverfahren zu vereinfachen und die Betriebe zu entlasten.
3281
- 3282 • Wir unterstützen Start-ups im Bereich Digitalisierung und regionaler Vermarktung im ländlichen Raum. Hierzu werden wir eine Fachberatung bei der Landwirtschaftskammer etablieren.
3283
- 3284 • Wir werden das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ weiter fortführen und ausbauen. Ziel ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler während seiner Schulzeit mindestens einmal einen Bauernhof besucht.
3285
3286
3287

3288 **5.12 Tierschutz in den Fokus rücken**

3289 Schutz von Tieren ist für uns keine Nebensache. Wir stehen für einen angemessenen Tierschutz und
3290 wollen auch weiterhin dafür sorgen, dass Tiere bei uns in Schleswig-Holstein geschützt werden –
3291 seien es seltene Arten, Nutztiere oder Kleintiere. In der zurückliegenden Legislaturperiode sind wir
3292 mit einer landesseitigen Förderung für Stallumbauten zugunsten des Tierwohls einen ersten wichtigen Schritt gegangen. Wir haben uns außerdem für die Kastration freilaufender Katzen eingesetzt
3293 und den Export von Rindern in Drittstaaten gestoppt.
3294

3295 Unsere Tierheime leisten mit breiter Expertise und großem Engagement eine wichtige Aufgabe, die
3296 oftmals ehrenamtlich erbracht wird. Wir haben in der zurückliegenden Legislatur dafür gesorgt, dass
3297 die Finanzierung unserer Tierheime verbessert wurde. Wir werden die Unterstützung der Tierheime
3298 weiter fortführen.

3299 **Das Wohl der Tiere geht uns alle an**

3300 Wir werden die Beschlüsse der Borchert-Kommission umsetzen und halten eine Tierwohlabgabe für
3301 einen richtigen Weg hin zu mehr Tierwohl. Neubauten und Umbauten für mehr Tierwohl in Ställen
3302 wollen wir rechtlich erleichtern und weiterhin fördern. Statt Lebewesen zu exportieren, wollen wir
3303 uns dafür einsetzen, dass das verarbeitete Fleisch exportiert wird. Regionale Schlachthöfe wollen wir
3304 erhalten und fördern.

3305 Wir machen auf „Animal Hoarding“ aufmerksam und unterstützen präventive Projekte, die einem
3306 Horten von Tieren entgegenwirken. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Öffentlichkeit,
3307 also Nachbarinnen und Nachbarn, Freundinnen und Freunde und auch die Familie sensibilisiert werden und Fälle melden.
3308

3309 Wir werden auch in Zukunft dafür sorgen, dass freilaufende herrenlose Katzen regelhaft kastriert
3310 werden.

3311 Illegalen Tierhandel wollen wir stoppen. Dazu wollen wir vermehrte Kontrollen und härtere Strafen
3312 für illegale Tierhändler einführen. Darüber hinaus setzen wir uns auf Bundes- und EU-Ebene dafür
3313 ein, den Online-Handel von Tieren und Wildtieren weiter zu regulieren und Verstöße zu ahnden.

3314 **KONKRET:**

- 3315 • Wir setzen die Beschlüsse der Borchert-Kommission um.
- 3316 • Stallneu- und Umbauten wollen wir rechtlich erleichtern und weiterhin fördern.
- 3317 • Wir werden uns dafür einsetzen, verarbeitetes Fleisch statt Lebewesen zu exportieren, um regionale Schlachthöfe zu erhalten.
- 3318 • Wir werden die Unterstützung der Tierheime weiter fortführen.
- 3319 • Wir unterstützen Projekte zur Prävention von „Animal Hoarding“ und sensibilisieren Behörden und Öffentlichkeit.
- 3320 • Die Kastration freilaufender Katzen werden wir weiterhin unterstützen und vorantreiben.
- 3321 • Die Kastration freilaufender Katzen werden wir weiterhin unterstützen und vorantreiben.
- 3322 • Die Kastration freilaufender Katzen werden wir weiterhin unterstützen und vorantreiben.
- 3323 • Wir wollen illegalen Tierhandel stoppen und setzen uns für eine effektive Strafverfolgung ein.

3324 **5.13 Unseren Wald für die Zukunft aufstellen**

3325 Der Wald bietet nicht nur zahlreichen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum, sondern verfügt auch
3326 über ein enormes CO₂-Speicherpotential. Darüber hinaus ist er ein gern genutztes Erholungsgebiet.

3327 Wir möchten den wichtigen Lebensraum Wald bewahren und den Waldanteil auf über zwölf Prozent
3328 der Landesfläche steigern. Aus diesem Grund haben wir in den vergangenen fünf Jahren drei Wald-
3329 gipfel durchgeführt und unter anderem drei Millionen Euro für Aufforstung zur Verfügung gestellt.
3330 Soweit eine bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche aufgeforstet wird, wird nun erstmals eine Erst-
3331 aufforstungsprämie bezahlt.

3332 **Heute den Wald von Morgen pflanzen**

3333 Besonders der Klimawandel stellt die Waldwirtschaft vor neue Probleme. Daher wird es in Ergänzung
3334 zu unseren einheimischen Arten immer wichtiger, sogenannte Klimawälder anzupflanzen, die viele
3335 unterschiedliche Baumarten enthalten und gegen Wetterextreme resistenter sind. Aus diesem Grund
3336 wollen wir die bisherigen Aufforstungsprogramme im Sinne von Klimawäldern weiter fortführen. In
3337 diesem Zusammenhang wollen wir uns auch verstärkt um den Waldbrandschutz kümmern.

3338 Immer häufiger werden Waldwege bei Spaziergängen verlassen. Dies kann zu massiven Störungen
3339 von Tieren und Natur führen, da diese so immer weniger Ruhezeiten haben und Pflanzen zertreten
3340 werden. Um den Wald zu schützen, wollen wir das Wegegebot evaluieren und prüfen, ob dieses wie-
3341 dereingeführt werden sollte.

3342 **KONKRET:**

- 3343 • Wir wollen die Zusammenarbeit mit den schleswig-holsteinischen Landesforsten und der nord-
3344 westdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt fortsetzen und intensivieren. Ziel ist es, klimaresilien-
3345 te Baumarten für die Zukunft zu bestimmen.
- 3346 • Wir wollen die bisherigen Förderprogramme zur Aufforstung fortschreiben und den Waldanteil in
3347 Schleswig-Holstein auf über zwölf Prozent steigern sowie die Attraktivität des Waldbaus durch
3348 jährliche Flächenprämien erhöhen.
- 3349 • Zum Schutz der Wälder und ihrer Wildtiere wollen wir das Wegegebot evaluieren und gegebenenfalls wieder einführen.
- 3350

3351 **5.14 Jagd – Verbindung von Naturnutzung und Naturschutz**

3352 Jagd versteht sich heute immer mehr als ausgleichendes Element zwischen Nutzungsansprüchen und
3353 Nachhaltigkeit. Sie übernimmt vielfältige und unabdingbare gesellschaftliche Aufgaben. So kümmern
3354 sich Jägerinnen und Jäger nicht nur um das jagdbare Wild, sondern sie führen auch flächendeckend
3355 Naturschutz durch. So werden Ruhezone für Wildtiere eingerichtet, Blühstreifen angelegt, die Aus-
3356 breitung von Tierseuchen vermieden, neue Bäume im Wald oder seltene Tierarten durch die Beja-
3357 gung geschützt. Die Jägerinnen und Jäger arbeiten um die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur
3358 und Landschaft zu bewahren. Darüber hinaus kümmern sich Jägerinnen und Jäger um die Bergung
3359 von Wild nach Verkehrsunfällen, sowie den Schutz der Acker- und Forstkulturen.

3360 Wir stehen an der Seite unserer Jägerinnen und Jäger, damit unsere Natur geschützt wird. So haben
3361 wir in der vergangenen Legislaturperiode die Nutzung von Schalldämpfern und Nachtsichtgeräten
3362 erlaubt, um unter anderem die afrikanische Schweinepest, die zu einem sicheren Tod von Wild-
3363 schweinen führt, zu bekämpfen.

3364 **Jagd ist aktiver Naturschutz.**

3365 Wir setzen uns dafür ein, dass der Wolf ins Jagdrecht aufgenommen wird, um bei Unfällen und in
3366 Gefährdungssituationen für Menschen und Nutztiere vor Ort schnell Hilfe leisten zu können. Wo viele
3367 Nutztiere gefährdet sind, muss ihr Schutz ermöglicht werden.

3368 Ein bestandsorientiertes Gänsemanagement ist für uns unabdingbar. Das schließt auch deren Beja-
3369 gung mit ein. Wir werden die Verfahren für den kontrollierten Abschuss weiter vereinfachen und die
3370 Jägerinnen und Jäger dabei unterstützen, nicht verwertbare Kadaver zu entsorgen. Außerdem er-
3371 möglichen wir weiterhin den Tausch von Eiern der hier brütenden Nonnengänse, um den Bestand zu
3372 regulieren.

3373 Darüber hinaus wollen wir uns dafür einsetzen, dass Neozoen, das heißt zugewanderte Arten, die
3374 unsere heimischen Wildtiere verdrängen können, nach wie vor gejagt werden dürfen. Eine Aufnahme
3375 von invasiven Arten ins Jagdrecht werden wir prüfen.

3376 Um insbesondere unnötigem Tierleiden entgegenzuwirken, sind regelmäßige Schießübungen unab-
3377 dingbar. Aus diesem Grund wollen wir die Schießstände in unserem Land erhalten.

3378 **KONKRET:**

- 3379 • Zum Schutz für Mensch und Nutztiere wollen wir den Wolf ins Jagdrecht aufnehmen.
- 3380 • Wir setzen uns für ein bestandsorientiertes Gänsemanagement ein, das wir kontinuierlich wei-
3381 terentwickeln wollen.
- 3382 • Wir setzen uns für den Bestandsschutz von Schießständen und eine Verstetigung der Förderung
3383 ein.

3384 **5.15 Die Fischerei gehört zu Schleswig-Holstein**

3385 Die Fischerei hat im Land zwischen Nord- und Ostsee Tradition und ist ein charakteristischer Bestand-
3386 teil unserer Landeskultur, den wir bewahren wollen. Für uns ist wichtig, dass die Fischerei im Einklang

3387 mit der Natur verstanden wird und nicht als Gegensatz. So müssen ökonomische und ökologische
3388 Zielkonflikte gelöst und unsere Fischer und Angler im Land unterstützt werden.

3389 Auf EU-Ebene konnten wir erreichen, dass die Fischer und Fischerinnen finanzielle Hilfen bei endgül-
3390 tiger Einstellung der Fangtätigkeit erhalten, indem die Hilfen für Dorsch- und Heringsfischer auf die
3391 gesamte Ostsee ausgeweitet wurden. Darüber hinaus haben wir die freiwilligen Vereinbarungen mit
3392 der Stellnetzfisherei der Ostsee zum Schutz der Schweinswale weiterentwickelt und einen runden
3393 Tisch zum Fischschutz einberufen. Mit den neuen Fischfangquoten der Europäischen Union, die das
3394 Fischen von Dorsch und Hering grundsätzlich nur noch als Beifang erlauben, hat sich die Lage für
3395 unsere Fischerei allerdings dramatisch entwickelt. Klar ist schon jetzt, dass wir neue Konzepte zum
3396 Erhalt des kommerziellen Fischfangs in Schleswig-Holstein brauchen.

3397 **Petri Heil: Fischerei und Angelsport bewahren**

3398 In der aktuellen schwierigen Lage für unsere Fischerei wird es darauf ankommen, die temporären
3399 und dauerhaften Stillegeprämien klug einzusetzen, um den verbleibenden Betrieben das Überleben
3400 zu ermöglichen. Dabei kommt dem Erhalt der Infrastruktur für die Fischerei eine hohe Bedeutung zu.
3401 Fördermittel aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) gilt es zudem
3402 zielgenau einzusetzen, beispielsweise für selektives Fanggerät bei dem es nicht zu ungewolltem Bei-
3403 fang kommt. Auch das dient einer Erholung der Fisch-Bestände.

3404 Insofern wollen wir die nachhaltige Fischerei – unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und
3405 sozialer Belange – erhalten. Dazu gehört auch, dass wir das Bewusstsein der Konsumenten für nach-
3406 haltigen Fischfang stärken wollen, um damit auch die hiesige familiengeführte Küstenfischerei zu
3407 unterstützen. Hierbei ist insbesondere die Krabbenfischerei zu nennen, die nicht durch Ausweisen
3408 von weiteren Nullnutzungszonen im Nationalpark Wattenmeer in ihrer Existenz gefährdet werden
3409 darf. Bei allen Vorhaben werden die Interessen der Fischerei berücksichtigt und die Fischerinnen und
3410 Fischer in den Dialogprozess mit einbezogen.

3411 Ein weiterer wichtiger Punkt stellt die Unterstützung der Weiterentwicklung von Aquakulturanlagen
3412 dar, die zunehmend den Bedarf an Fisch decken können, ohne die Umwelt wesentlich zu beeinträch-
3413 tigen.

3414 Schleswig-Holstein ist neben einem Land der Fischer und Fischerinnen auch ein Land der Angler und
3415 Anglerinnen. Auch für den Tourismus ist dies ein wichtiges Standbein, das wir sehr fördern. Selbst-
3416 verständlich müssen Arten- und Tierschutz dabei beachtet werden. So ist es ein bewährter Grund-
3417 satz, dass Personen, die Wirbeltiere töten, sachkundig sein müssen. Dafür gibt es die Jägerprüfung,
3418 die Falknerprüfung sowie die Fischereischeinprüfung. Über den Urlauberscheinein sowie andere
3419 Ausnahmenvorschriften dürfen jedoch aktuell auch unkundige Menschen Fische fangen und töten,
3420 ohne die jeweilige Art und ihren Schutzstatus bestimmen zu können und ohne die sachgerechte
3421 Handhabung, Betäubung und Tötung gelernt zu haben. Vor dem Hintergrund setzen wir uns dafür
3422 ein, dass jede angelnde Person Sachkunde nachweisen muss. Darüber hinaus wollen wir in Schleswig-
3423 Holstein, wie dies in anderen Bundesländern bereits üblich ist, einheitliche Standards für die Fische-
3424 reischeinprüfung schaffen.

3425 **KONKRET:**

- 3426 • Wir werden die Fangmöglichkeiten der Krabbenfischerei im Nationalpark Wattenmeer nicht
- 3427 durch zusätzliche Nullnutzungszonen weiter einschränken.
- 3428 • Wir werden das Kormoran-Management im Land verbessern und ausweiten.
- 3429 • Wir werden die Teichwirtschaft, die in Schleswig-Holstein einen unschätzbaren Beitrag für prä-
- 3430 gende Kulturlandschaften und Biodiversität leistet, mit den Problemen mit dem Fischotter nicht
- 3431 alleine lassen.
- 3432 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass die EU-Haushaltsmittel für unsere Ostseefischer unbüro-
- 3433 kratisch eingesetzt werden.
- 3434 • Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass beim Verkauf von Fischereifahrzeugen - analog zur
- 3435 Binnenschifffahrt - eine steuerfreie Reinvestition des Verkaufserlöses ermöglicht wird.
- 3436 • Wir wollen Aquakulturen stärker als nachhaltige Alternative zum Hochseefischfang ausbauen und
- 3437 die durch Auflagen bedingten Hürden für umweltschonende Kreislaufsysteme abbauen.
- 3438 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass für den sogenannten Urlaubsfischerei-Schein eine Fische-
- 3439 reiprüfung Voraussetzung wird. Für die Art und den Umfang der Angel-Ausbildung werden wir
- 3440 einheitliche Standards schaffen.

3441 **5.16 Regionale, gesunde Ernährung stärken und Lebensmittelverschwendung**

3442 **verringern**

3443 Die Ernährungsbranche ist als drittgrößte Branche des verarbeitenden Gewerbes ein zentraler Be-
3444 standteil der schleswig-holsteinischen Wirtschaft. So werden insbesondere in kleinen und mittel-
3445 ständischen Unternehmen gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel für die ganze Bundesre-
3446 publik produziert.

3447 Die Art und Weise, wie wir uns ernähren, beeinflusst wesentlich unseren individuellen Gesundheits-
3448 status, unsere Lebensqualität und unsere Umwelt. Die richtige Lebensmittelauswahl, Kenntnisse re-
3449 gionaler und saisonaler Lebensmittel, eine sachgemäße Zubereitung, Lebensmittelwertschätzung und
3450 gelebte Esskultur ziehen sich durch alle Lebensabschnitte und tragen ihren Teil zu einer gesunden
3451 Lebensweise bei.

3452 Bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns für eine gute Ernährungspolitik eingesetzt. So ha-
3453 ben wir die Lebensmittelüberwachung finanziell gestärkt und uns für den Nutri Score auf Bundes-
3454 ebene eingesetzt.

3455 Zu einer nachhaltigen Ernährung gehört auch, möglichst wenig Lebensmittel wegzuschmeißen. Trotz
3456 zahlreicher Appelle zum Stopp der Lebensmittelverschwendung werden in Deutschland jedoch jähr-
3457 lich fast zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Über 50 Prozent der vermeidbaren
3458 weggeworfenen Lebensmittel gehen dabei auf das Konto privater Haushalte. Daher haben wir die
3459 nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung unterstützt und wollen diesen
3460 Weg weitergehen.

3461 **Du bist was du isst**

3462 Der Grundstein für eine gesunde Ernährung wird bereits im Kindesalter gelegt. Die erfolgreichen
3463 unterschiedlichen Aufklärungsprojekte an Kitas und Schulen sowie der Verbraucherzentrale werden

3464 wir weiter verstetigen und unterstützen. Auch das EU-Schulobstprogramm hat sich bewährt und soll
3465 weiter ausgebaut werden.

3466 Wir wollen uns weiter dafür einsetzen, dass die Lebensmittelverschwendung reduziert wird und uns
3467 hierbei auch an Frankreich orientieren, indem wir uns auf Bundesebene dafür einsetzen, dass alter-
3468 native Abgabeformen von noch nutzbaren Lebensmitteln gestärkt werden und Programme zur Sensi-
3469 bilisierung weiter fortgeführt werden. Insbesondere die Lebensmittelverschwendung in den privaten
3470 Haushalten sollte drastisch reduziert werden.

3471 Darüber hinaus wollen wir einen weiteren Schwerpunkt auf die Lebensmittelüberwachung setzen.
3472 Wir wollen die Lebensmittelüberwachung im Dialog mit den Kommunen in ihren Strukturen überprü-
3473 fen und insgesamt stärken, verbessern und ausbauen.

3474 **KONKRET:**

- 3475 • Wir werden den Ernährungsführerschein in unseren Schulen flächendeckend etablieren.
- 3476 • Wir werden den Aufbau von „Essbaren Städten“, also Projekten für die Nutzung urbanen Raums
3477 zum Anbau von Lebensmitteln, fördern.
- 3478 • Wir werden den Aufbau von Ernährungsräten unterstützen. Dabei werden die Interessen von
3479 lokalen Akteuren von der Landwirtschaft, über die Lebensmittelversorgung bis hin zur Entsor-
3480 gung gebündelt und der Austausch für neues Wissen und neue Kooperationen gefördert.
- 3481 • Wir wollen die Vermarktung von regionalen Erzeugnissen weiter stärken und unter anderem eine
3482 digitale Plattform errichten, um Märkte, Hofläden, Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi), Unver-
3483 packt-Läden, Food-Sharing-Initiativen und andere heimischen/lokale Angebote in ganz Schleswig-
3484 Holstein besser miteinander zu vernetzen und bekannter zu machen, um ihnen den Verkauf ihrer
3485 Produkte zu erleichtern.
- 3486 • Wir werden uns auf Bundesebene für eine transparente Kennzeichnung sowie für die Einführung
3487 einer Steuer auf zuckerhaltige Getränke gemäß ihrem Gehalt an freiem Zucker einsetzen.
- 3488 • Wir wollen, dass das Essensangebot in öffentlichen Einrichtungen – von der Kita bis zur Senio-
3489 reneinrichtung – vermehrt auf Regionalität und Saisonalität setzt und somit Vorbild für private
3490 Träger ist.
- 3491 • Wir werden Verbraucherbildungsangebote stärken, um der Lebensmittelverschwendung in priva-
3492 ten Haushalten wirksam zu begegnen.

3493 **5.17 Verbraucherschutz ist für uns keine Nebensache**

3494 Der Alltag wird immer schnelllebiger, immer unübersichtlicher. Es gibt mehr Möglichkeiten, damit
3495 aber auch mehr Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher. Sie sind gegenüber Herstellern und
3496 Vertreibern strukturell unterlegen. Damit sie damit nicht allein gelassen werden, haben wir die Ver-
3497 braucherzentrale finanziell so gut ausgestattet wie noch nie und damit schon jetzt Planungssicherheit
3498 bis 2025 gegeben. In unserer Arbeit standen der gesundheitliche und digitale Verbraucherschutz im
3499 Mittelpunkt. Zudem haben wir die Verbraucherbildung gestärkt, das Programm „Schulklassen auf
3500 dem Bauernhof“ reaktiviert, sowie das Programm „Zu gut für die Tonne“ unterstützt. Die Bekämp-
3501 fung der Lebensmittelverschwendung bleibt dabei weiter eine Herausforderung.

3502 Auf Bundesebene haben wir uns unter anderem für die Stärkung der Gewährleistungsrechte von
3503 Verbraucherinnen und Verbraucher eingesetzt – auch bei Produkten mit digitalen Elementen. Zudem

3504 haben wir unsere Forderungen nach einem verbraucherfreundlichen digitalen Produkthaftungsrecht
3505 sowie einer Überwachung des Online-Handels mit Lebensmitteln verfolgt.

3506 **Wir schützen Verbraucherinnen und Verbraucher**

3507 Dabei wird uns auch künftig die Verbraucherzentrale als Partner zur Seite stehen. Die Zusammenar-
3508 beit gilt es weiter fortzuentwickeln und zu stärken. Etwa mit Programmen wie „Verbraucher stärken
3509 im Quartier“ oder mit weiteren außerschulischen Angeboten der Verbraucherbildung. Um gerade die
3510 jungen Verbraucherinnen und Verbraucher besser zu erreichen, muss Verbraucherschutz auch in den
3511 sozialen Medien vermehrt stattfinden. Zudem muss die Verbraucherbildung in unseren Schulen ge-
3512 stärkt werden.

3513 Damit bei all den Informationen – gerade im Netz – nicht der Durchblick verloren geht, wollen wir ein
3514 gemeinsames Online-Verbraucherportal von Land, Kreisen, Kommunen und der Verbraucherzentrale
3515 einrichten, damit alle Informationen auf einen Blick zu finden sind – von der Lebensmittelwarnung
3516 bis zur Energie- oder Schuldnerberatung. Auf Bundesebene wollen wir uns weiter für eine Stärkung
3517 der Verbraucherrechte bei Dauerschuldverhältnissen wie Handyverträgen, in der Reisebranche, bei
3518 der E-Mobilität, bei der Digitalisierung der Energiewende, im digitalen Raum etwa bei missbräuchli-
3519 chen Webseiten oder bei diskriminierenden Algorithmen sowie dem Finanzmarkt etwa bei fairen und
3520 transparenten Bankentgelten oder im Inkasso-Bereich, und beim gesundheitlichen Verbraucherschut-
3521 z einsetzen. Dabei werden wir die neue Verbraucheragenda der Europäischen Kommission wie
3522 auch die Empfehlungen der Datenethikkommission in unsere Arbeit einfließen lassen.

3523 Einen weiteren Schwerpunkt wollen wir in den nächsten fünf Jahren auf die Lebensmittelsicherheit
3524 setzen. Die Lebensmittelüberwachung wollen wir im Dialog mit den Kommunen in ihren Strukturen
3525 überprüfen und insgesamt stärken, verbessern und ausbauen. Wir wollen darüber hinaus sicherstel-
3526 len, dass Stellen, die Lebensmittel abgeben, sich gut mit Hygiene und Lebensmittelsicherheit ausken-
3527 nen. Um insgesamt noch schlagkräftiger im Verbraucherschutz zu sein, werden wir alle dazugehöri-
3528 gen Zuständigkeiten bündeln. Dies entspricht dem Leitgedanken der Europäischen Union die Le-
3529 bensmittelkette „from stable to table“ als Einheit zu sehen.

3530 **KONKRET:**

- 3531 • Wir wollen die Förderung der Verbraucherzentrale weiter stärken und ausbauen.
- 3532 • Wir wollen ein zentrales Online-Verbraucherportal einrichten, in dem alle Informationen von
3533 Land, Kreis, Kommune und Verbraucherzentrale gebündelt werden.
- 3534 • Wir setzen uns für eine Stärkung der Verbraucherrechte bei Dauerschuldverhältnissen, der Rei-
3535 sebranche, der E-Mobilität, dem Energiemarkt, der Digitalisierung, dem Finanzmarkt und im ge-
3536 sundheitlichen Verbraucherschutz ein.
- 3537 • Wir wollen die Lebensmittelüberwachung stärken, verbessern und ausbauen.
- 3538 • Wir wollen die Einführung eines Hygiene-Führerscheins für lebensmittelabgebende Gewerbe-
3539 treibende prüfen.
- 3540 • Wir wollen alle Verbraucherschutzzuständigkeiten bündeln.

3541 **6 Sicherheit**

3542 **6.1 Einleitung**

3543 Ein sicheres Leben in Freiheit ist Grundlage für unsere Demokratie. Sicherheit bedeutet, dass alles
3544 Notwendige getan wird, um die in Schleswig-Holstein lebenden Menschen zu schützen. Für diese
3545 Garantie steht unser Rechtsstaat und für dieses Versprechen stehen wir. Wir werden deshalb auch in
3546 Zukunft dafür sorgen, dass sich die Menschen in Schleswig-Holstein auf einen bürgernahen und kon-
3547 sequenten Rechtsstaat verlassen können. Das garantieren uns unsere Polizei, unsere Justiz, unser
3548 Verfassungsschutz, unsere Soldatinnen und Soldaten, unsere kommunalen Ordnungsdienste sowie
3549 unsere vielen Engagierten in den Feuerwehren, Rettungs- und Katastrophenschutzdiensten. Ihnen
3550 gelten unser Respekt und unsere Anerkennung. Sie können sich auf unsere Unterstützung verlassen.

3551 In einer globalen und zunehmend digitalen Welt steht unser Rechtsstaat vor immer neuen Heraus-
3552 forderungen. Ansteigende Straftaten im digitalen Raum, extremistische Angriffe sowie Bestrebungen,
3553 die sich gegen unsere freiheitliche demokratische Grundordnung richten, erfordern unsere wehrhaf-
3554 te Antwort, ohne unsere Freiheit einzuschränken. Extremismus, Rassismus und Antisemitismus wer-
3555 den wir weiter mit aller Kraft bekämpfen. Indem wir unsere Polizei, unsere Justiz und unseren Ver-
3556 fassungsschutz auf breiter Front stärken, wappnen wir den Rechtsstaat für diese Aufgaben. Mit ei-
3557 nem Dreiklang aus mehr Personal, moderner Ausstattung sowie zeitgemäßer Kompetenzen und Bef-
3558 fugnisse wollen wir weiterhin für die Freiheit und Sicherheit aller Schleswig-Holsteinerinnen und
3559 Schleswig-Holsteiner sorgen. Gegen steigende Straftaten und Angriffe in und aus der digitalen
3560 Welt werden wir unsere bestehenden „Cyber-Teams“ mit weiteren IT-Spezialistinnen und -
3561 spezialisten sowie Cyber-Kriminalistinnen und -kriminalisten rüsten.

3562 Für mögliche Krisen und Katastrophen werden wir unseren Bevölkerungsschutz weiter stärken. Durch
3563 eine moderne Ausstattung des Katastrophenschutzes und der Feuerwehren, durch verlässliches und
3564 verständliches Warnen sowie durch Stärkung der Eigenvorsorge werden wir für die Sicherheit aller
3565 Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner vorsorgen.

3566 **6.2 Die Polizei verdient Respekt und genießt Vertrauen**

3567 Sicherheit und Freiheit sind staatliche Grundversprechen, die sich gegenseitig bedingen. Ohne Si-
3568 cherheit ist für uns keine Freiheit denkbar. Ob zu Hause, unterwegs auf Straßen, in der Stadt oder auf
3569 dem Land, bei Tag und Nacht, analog und digital – die Polizei ist an der Seite der Menschen und des
3570 Rechtsstaates und sorgt für unsere Sicherheit. Wer das gewährleistet, kann auf unsere Unterstützung
3571 zählen:

3572 **Polizei weiterhin den Rücken stärken**

3573 Wir stehen an der Seite unserer Landespolizei. Deshalb dulden wir keine Angriffe in Wort und Tat
3574 gegenüber unserer Polizei und anderen Helferorganisationen. Frauen und Männer bei der Polizei
3575 leisten jeden Tag Unentbehrliches für unsere Gesellschaft. Dabei werden wir sie weiterhin unterstüt-
3576 zen. Wir haben mit dem neuen Polizeirecht im Landesverwaltungsgesetz Rechts- und Handlungssi-
3577 cherheit für die Polizistinnen und Polizisten sowohl in Ihrem tagtäglichen als auch in ihrem lebensbe-
3578 drohlichen Einsatz für die Gemeinschaft geschaffen. Der klar geregelte Einsatz von Bodycams schützt
3579 gleichermaßen die Polizistinnen und Polizisten vor Gewalt als auch die Bürgerinnen und Bürger in
3580 ihren Freiheitsrechten. Diesen Einsatz wollen wir auch in Wohnungen ermöglichen.

3581 Die körperlichen und seelischen Belastungen der Polizistinnen und Polizisten sind hoch. Wir wollen
3582 dazu beitragen, dass Beamtinnen und Beamte schreckliche Bilder und traumatische Erfahrungen
3583 verarbeiten können. Deshalb müssen wir eine umfassende Betreuung durch psychologische Fach-
3584 kräfte und Seelsorge gewährleisten.

3585 Darüber hinaus benötigen wir im 21. Jahrhundert zur wirksamen Gefahrenabwehr und Verbrechens-
3586 bekämpfung eine moderne Ausstattung für die Landespolizei. Unsere begonnene Modernisierung
3587 der Technik, der Liegenschaften und des Fuhrparks der Polizei werden wir weiter fortsetzen. Dabei
3588 werden wir auch die klimaneutrale Mobilität vorantreiben.

3589 Unsere Polizei braucht die besten Köpfe, mit noch mehr engagierten Frauen auch in allen Führungs-
3590 ebenen. Unser Ziel ist es, dass sich die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft in unserer Polizei wieder-
3591 spiegelt. Deshalb wollen wir auch mehr Frauen für den Polizeidienst gewinnen. Wir wollen prüfen,
3592 wie wir die Ausbildung für den Polizeidienst für alle attraktiver machen, ohne an der Qualität der
3593 Ausbildung Abstriche zu machen. Dabei ist für uns klar: Bewerberinnen und Bewerber müssen sich
3594 auf den Boden der verfassungsmäßigen Ordnung befinden und der anspruchsvollen Ausbildung ge-
3595 recht werden.

3596 **KONKRET:**

- 3597 • Zum Schutz unserer Polizei und zur Deeskalation setzen wir uns dafür ein, im Landespolizei-
3598 recht den Einsatz von Bodycams auch in Wohnungen zuzulassen.
- 3599 • Wir wollen die Reflexion und Nachsorge insbesondere nach belastenden Einsätzen ausbauen.
3600 Dafür werden wir zusätzliche Psychologinnen und Psychologen für unsere Polizei einstellen.
- 3601 • Wir stärken die mobile digitale Infrastruktur
- 3602 • Wir werden Onlineangebote für Bürgerinnen und Bürger weiter ausbauen.
- 3603 • Wir werden den elektronischen Dienstaussweis als ID-Card für unsere Polizistinnen und Poli-
3604 zisten einführen.
- 3605 • Wir werden den Rund-um-die-Uhr-Dienst in unserer Polizei weiter ausbauen. Das werden wir
3606 gesundheitsschonend gestalten.
- 3607 • Wir wollen engagierten Polizistinnen und Polizisten einen Aufstieg in alle Laufbahngruppen
3608 ermöglichen. Führungsaufgaben in der Polizei ermöglichen wir auch in Teilzeit.
- 3609 • Wir wollen weiter in moderne Liegenschaften sowie Lehr- und Lernstätten investieren.
- 3610 • Wir wollen Aus- und Weiterbildung stärken und eine am Menschen orientierte Führungskräf-
3611 tefortbildung weiter etablieren.

3612 **6.3 Polizei bürgernah vor Ort**

3613 Wir stehen für eine bürgernahe Polizei. Eine Bürgerpolizei muss auf dem Land und in der Stadt bei
3614 Tag und Nacht erreichbar und sichtbar sein. Wir haben unsere Polizei für diese Aufgaben gestärkt.
3615 Wir haben nicht nur viele kleine Polizeidienststellen vor einer Schließung bewahrt, sondern auch
3616 Polizeidienststellen wiedereröffnet. Gleichzeitig haben wir die Polizei – wie seit Jahrzehnten nicht
3617 mehr geschehen – mit mehr als 750 neuen Polizistinnen und Polizisten gestärkt.

3618 Die niedrigste Zahl erfasster Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik seit 1970 und das stei-
3619 gende Sicherheitsgefühl zeigen, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben und die Menschen
3620 dem Rechtsstaat und seinen Institutionen weiterhin so hohes Vertrauen schenken.

3621

Sichtbarkeit schafft Sicherheit und Vertrauen

3622 Wir brauchen weiterhin einen angemessenen Personalaufwuchs der Landespolizei. Den bereits be-
3623 gonnenen Aufbau der 2. Einsatzhundertschaft werden wir zu Ende führen. Dadurch können unsere
3624 Polizistinnen und Polizisten wieder mehr ihren Dienst auf der Straße wahrnehmen und sichtbar sein.
3625 Längere Öffnungszeiten für Sprechstunden auf unseren Polizeiwachen entsprechen unserem Bild
3626 einer Bürgerpolizei.

3627 Sicherheit beginnt in den eigenen vier Wänden. Mit Polizeipräsenz und guten Aufklärungsquoten
3628 werden wir weiterhin Wohnungseinbrüchen bekämpfen. Dabei werden wir auch die Auswertung von
3629 digitalen Spuren verbessern. Wir wollen das erfolgreiche Einbruchsschutzprogramm auch in der
3630 nächsten Legislaturperiode fortführen.

3631 Die ältere Generation muss vor skrupellosen Kriminellen geschützt werden. Deshalb werden wir die
3632 Präventionsarbeit für Seniorinnen und Senioren ausbauen. Unsere bundesweite Vorreiterrolle in der
3633 Überführung von Betrugstätern durch Spracherkennungsprogramme werden wir konsequent weiter-
3634 entwickeln.

3635 Prävention ist und bleibt eine der Kernaufgaben unserer Polizei. Unter verstärkter Einbindung des
3636 Landespräventionsrates werden wir die polizeiliche Prävention vor Ort ausbauen. Wir wollen verläss-
3637 liche Zusammenarbeit zwischen den zuständigen kommunalen Behörden und der Polizei in den
3638 kommunalpräventiven Räten. Gemeinsam sollen Lösungen für Familien in Not und zur Verhinderung
3639 von Gewalt im sozialen Nahbereich gefunden und umgesetzt werden. Dabei sind die kommunalen
3640 Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und der sozialen Dienste vielfach der Schlüssel zur erfolgrei-
3641 chen Ursachenbekämpfung.

3642 KONKRET:

- 3643 • Wir wollen auch weiterhin zusätzliches Personal in der Landespolizei einstellen.
- 3644 • Wir werden den begonnenen Aufbau der 2. Einsatzhundertschaft zu Ende führen.
- 3645 • Die Bekämpfungsoffensive „Wohnungseinbruchsdiebstähle“ und das Einbruchsschutzpro-
3646 gramm führen wir fort.
- 3647 • Wir wollen Maßnahmen zum Schutz vor Kriminalität, die sich gegen die ältere Generation
3648 richtet, verstärken.
- 3649 • Wir werden die Zusammenarbeit mit den Präventionsräten wieder verstärken.

3650 6.4 Unsere Polizei – modern und zukunftsorientiert

3651 Kriminelle haben längst die Möglichkeiten der Digitalisierung für sich entdeckt. Ermittlungen bei
3652 Straftaten, die im Wesentlichen im digitalen Raum stattfinden, stellen unsere Polizistinnen und Poli-
3653 zisten vor große Herausforderungen. Anders als Zuständigkeiten und Kompetenzen von Polizeibe-
3654 hörden machen Kriminelle nicht an Landesgrenzen Halt. Die Polizei braucht Expertinnen und Exper-
3655 ten sowie passende Werkzeuge, um effektiv Straftaten im digitalen Raum verfolgen zu können. Da-
3656 her müssen wir unserer Polizei zeitgemäße rechtliche Befugnisse auch bei verschlüsselter Kommuni-
3657 kation an die Hand geben.

3658

Datenschutz darf kein Täterschutz sein

3659 Die moderne Kriminalitätsbekämpfung benötigt dringend mehr Expertinnen und Experten, aus den
3660 IT-, Geistes- und Naturwissenschaften. Dieses Fachpersonal wollen wir für unsere Polizei gewinnen
3661 und werden ihnen eine attraktive berufliche Perspektive eröffnen.

3662 Seit Jahren nimmt der sexuelle Missbrauch von Kindern, insbesondere im digitalen Raum, immens zu.
3663 Diese Taten fügen Kindern unermessliches Leid zu. Daher werden wir sie mit ganzer Kraft weiter be-
3664 kämpfen. Wir wollen verstärkt KI dafür nutzen, um Datenmaterial gerade in diesem Bereich auszu-
3665 werten.

3666 Im Bereich der organisierten Kriminalität legen wir nach wie vor einen besonderen Schwerpunkt auf
3667 die Bekämpfungsoffensive gegen Menschenhandel sowie Rucker-, Clan- und Rauschgiftkriminalität.
3668 Dabei wollen wir Geldwäsche noch konsequenter bekämpfen und das Einziehen kriminell erlangten
3669 Vermögens sicherstellen. Gerade hier braucht unsere Polizei weitere Befugnisse bei der Quellen-
3670 Telekommunikationsüberwachung, der Onlinedurchsuchung und den Mindestspeicherfristen.

3671 KONKRET:

- 3672 • Wir wollen eine „Cyber-Hundertschaft“ schaffen. Wegen der vermehrten Verlagerung der
3673 Straftaten ins Netz brauchen wir für unsere Landespolizei mehr Expertinnen und Experten
3674 sowie Cyberanalytistinnen und Cyberanalytisten.
- 3675 • Für die Fälle der Schwerstkriminalität wollen wir Befugnisse für Onlinedurchsuchung, Quel-
3676 len-Telekommunikationsüberwachung und Mindestspeicherfristen nach richterlicher Anord-
3677 nung schaffen.
- 3678 • Im Bereich der Rauschgiftkriminalität bauen wir unsere Bekämpfungsstrategien gegen die
3679 Herstellung, Verbreitung und den Handel von gefährlichen Rauschmitteln jeglicher Art weiter
3680 aus.
- 3681 • Zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch und zur Entlastung unserer Ermittlerinnen und Er-
3682 mittler werden wir verstärkt KI einsetzen.

3683 6.5 Ein starker Rechtsstaat braucht eine starke Justiz

3684 Das Vertrauen in den Rechtsstaat beruht maßgeblich auf dem Vertrauen in die Justiz. Eine effektive
3685 und transparente Arbeit der Gerichte und Staatsanwaltschaften bildet hierfür das Fundament. Wir
3686 müssen Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Rechtspflegerinnen
3687 und Rechtspfleger deshalb so ausstatten, dass sie konsequent ihre Kernaufgaben wahrnehmen kön-
3688 nen.

3689

Recht konsequent durchsetzen

3690 Wir wollen einen einfachen und digitalen Zugang von Bürgerinnen und Bürgern zu den Behörden der
3691 Justiz. Bei der Digitalisierung der Justiz nimmt Schleswig-Holstein im Bundesvergleich bereits eine
3692 Vorreiterrolle ein. Diese werden wir weiter ausbauen.

3693 Die konsequente Verfolgung von Straftaten ist eine existenzielle Aufgabe des Rechtsstaats. Hierzu
3694 müssen Staatsanwaltschaften in der Lage sein, effektiv zu ermitteln und Taten zur Anklage zu brin-
3695 gen. Gerade im Bereich von Strafverfahren müssen wir prozessuale Möglichkeiten der Beschleuni-
3696 gung konsequent nutzen. Ein Beispiel ist das beschleunigte Verfahren, wonach strafrechtlich relevan-

3697 te Sachverhalte mit einer einfachen Beweislage schnell und effektiv verhandelt werden können. Hier
3698 können eine erleichterte Beweisaufnahme oder eine Hauptverhandlungshaft bei der Beschleunigung
3699 helfen.

3700 Opferschutz ist uns wichtig. Wir werden den Opferschutz als zentralen Bestandteil der Justizpolitik
3701 weiter stärken und dafür werben, dass entsprechende Angebote – etwa denen der Opferschutzbe-
3702 auftragten – von Betroffenen wahrgenommen werden. Den Zugang zu solchen Angeboten werden
3703 wir so unkompliziert und unbürokratisch wie möglich gestalten.

3704 **KONKRET:**

- 3705 • Wir werden den Personalaufbau bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften, auch im Be-
3706 reich der Serviceeinheiten und des Wachtmeisterdienstes konsequent fortsetzen.
- 3707 • Wir werden die bestehende Attraktivität der Beschäftigung in der Justiz erhalten und aus-
3708 bauen, sowie aktiv um qualifizierten Nachwuchs in allen Bereichen der Justiz werben. Hierbei
3709 wollen wir auch gezielt Menschen mit Einwanderungsgeschichte ansprechen.
- 3710 • Wir wollen auf veränderte Anforderungen und zusätzliche Aufgaben mit zusätzlichem Perso-
3711 nal in der Justiz reagieren, wie zuletzt durch das Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Ge-
3712 walt gegen Kinder geschehen.
- 3713 • Den begonnenen Prozess der Digitalisierung der Justiz werden wir weiter vorantreiben. Nach
3714 Einführung des elektronischen Rechtsverkehrs verstehen wir die Einführung der E-Akte an al-
3715 len Gerichten bis spätestens 2026 als Chance zur weiteren Digitalisierung der Justiz.
- 3716 • Wir werden sicherstellen, dass alle Standorte der schleswig-holsteinischen Justiz erhalten
3717 bleiben und somit der Zugang zur Justiz überall in Schleswig-Holstein unkompliziert möglich
3718 bleibt.
- 3719 • Wir wollen Strafverfahren beschleunigen.
- 3720 • Wir werden den Opferschutz stärken.

3721 **6.6 Den modernen Justizvollzug weiterentwickeln**

3722 Schleswig-Holstein hat einen modernen und zukunftsorientierten Strafvollzug, der sowohl die Sicher-
3723 heit der Bevölkerung als auch das Ziel der Resozialisierung von Gefangenen berücksichtigt. Der Straf-
3724 vollzug muss der Aufgabe gerecht werden, eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft so vorzubere-
3725 iten, dass das Risiko einer erneuten Straffälligkeit minimiert wird.

3726 **Sicherheit und Resozialisierung gehören zusammen**

3727 Hierzu bedarf es einer ausreichenden personellen Ausstattung der Anstalten mit qualifiziertem und
3728 motiviertem Personal. Wir werden eine gezielte positive Öffentlichkeitsarbeit leisten, um für einen
3729 Beruf im Justizvollzug zu werben und somit dauerhaft sicherzustellen, dass ausreichend qualifizierter
3730 und motivierter Nachwuchs für diese Aufgaben zur Verfügung steht. Hierbei wollen wir auch gezielt
3731 Menschen mit Einwanderungsgeschichte ansprechen.

3732
3733 Ebenso bedarf es flächendeckender Strukturen zur Betreuung von entlassenen Gefangenen, um sie
3734 auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Straftaten zu begleiten. Unser Jugendvollzug und
3735 der Jugendarrest in Schleswig-Holstein soll weiterhin mit hoher pädagogischer Kompetenz dazu bei-
3736 tragen, dass junge Menschen vor dauerhaften kriminellen Karrieren bewahrt werden. Wir werden
3737 das Übergangsmangement zwischen den unterschiedlichen Institutionen bei der Betreuung und

3738 Kontrolle der Eingliederung straffällig gewordener Menschen weiter verbessern, um weiteren Straftaten vorzubeugen.
3739

3740 **KONKRET:**

- 3741 • Den begonnenen Personalaufbau im Justizvollzug werden wir fortsetzen, um die hohen Belastungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vollzug abzusenken.
3742
- 3743 • Wir werden sicherstellen, dass neue, zusätzliche Aufgaben nur mit einer entsprechenden ergänzenden Personalausstattung geschaffen werden.
3744
- 3745 • Den Einsatz von Drogenspürhunden im Justizvollzug sowie technische Möglichkeiten zur Drogenerkennung werden wir ausbauen.
3746
- 3747 • Wir werden den Ausbau psychiatrischer Angebote im Vollzug vorantreiben, etwa durch die Schaffung einer vollstationären psychiatrischen Abteilung in der Justizvollzugsanstalt Lübeck.
3748
- 3749 • Die Resozialisierung von Straftäterinnen und Straftätern in Kooperation mit den Trägern der Straffälligenhilfe werden wir weiterhin konsequent fördern.
3750

3751 **6.7 Ordnungsrecht kommunal durchsetzen**

3752 Seit einigen Jahren werden insbesondere in den kreisfreien Städten Kommunale Ordnungsdienste
3753 aufgestellt. Die Kommunalen Ordnungsdienste übernehmen Aufgaben der Gefahrenabwehr und
3754 setzen Sicherheit und Ordnung durch, solange und soweit die Polizei nicht zuständig ist. Der Kommunale
3755 Ordnungsdienst ist damit ein wichtiges Instrument zum Vollzug von städtischen Satzungen und
3756 landesrechtlichen Bestimmungen. Nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie die Notwendigkeit eines
3757 gut ausgebildeten Kommunalen Ordnungsdienstes bei der Durchsetzung von Allgemeinverfügungen
3758 deutlich gemacht.

3759 **Sicherheit und Ordnung fängt in den Kommunen an.**

3760 Die Sorge der Menschen vor Verwahrlosung des öffentlichen Raums in den Kommunen ist groß. Vor
3761 diesem Hintergrund werden wir den Kommunale Ordnungsdienst weiter stärken und insbesondere
3762 im kreisangehörigen Bereich ausbauen. Dazu muss das Landesverwaltungsgesetz entsprechend angepasst
3763 werden. Damit werden wir die Ordnungsbehörden auch rechtlich in die Lage versetzen, ihre
3764 gesetzlichen Aufträge effektiv und möglichst eigenständig zu erfüllen. Wir wollen an besonderen
3765 Kriminalitätsschwerpunkten und Angsträumen wie zum Beispiel an Bahnhöfen, Haltestellen und Unterführungen
3766 Videoüberwachung verstärkt einsetzen.

3767 **KONKRET:**

- 3768 • Wir wollen gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden eine konzeptionelle und zukunfts-
3769 fähige Weiterentwicklung der Kommunalen Ordnungsdienste. Dabei wollen wir die
3770 Anpassung von gesetzlichen Regelungen prüfen.
- 3771 • Wir streben hinsichtlich der Aus- und Fortbildung landesweite einheitliche Standards an und
3772 wollen den Austausch zwischen Polizei und Kommunen dabei fördern.
- 3773 • Wir wollen den Anschluss des Kommunalen Ordnungsdienstes an den Funk der Behörden
3774 und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS-Funk) ermöglichen.
- 3775 • Wir wollen Videoüberwachung an Kriminalitätsschwerpunkten und Angsträumen.

3776 **6.8 Feuerwehren & Bevölkerungsschutz zukunftsfest aufstellen**

3777 Für Ausnahmesituationen, wie Sturmfluten, Hochwasser, Hitzewellen, Waldbrände oder Stromausfälle
3778 brauchen wir einen gut ausgestatteten Bevölkerungsschutz. Wie schnell Katastrophen entstehen
3779 können, hat uns das verheerende Hochwasser im Sommer 2021 gezeigt. Auch wir in Schleswig-
3780 Holstein müssen weiter und besser vorsorgen. Mit einem 10-Punkte-Plan für Schleswig-Holstein ha-
3781 ben wir einen tiefgreifenden Wandel im Bevölkerungsschutz angestoßen, den wir konsequent um-
3782 setzen werden.

3783 **Auf das Unvorhersehbare vorbereitet sein**

3784 Ein krisenfester Bevölkerungsschutz braucht eine moderne Ausstattung. Dazu gehören moderne
3785 Fahrzeuge sowie ein neues Lage- und Kompetenzzentrum für Krisen und Katastrophen. Ein umfang-
3786 reiches Sirennetz im Land sowie digitale Warnungen sind unverzichtbar. Dabei werden wir die
3787 Menschen in Schleswig-Holstein besser informieren und sie über notwendige Maßnahmen zur Eigen-
3788 vorsorge sensibilisieren.

3789 Aufgrund des Klimawandels werden immer häufiger Extremwetter und Naturkatastrophen auftreten.
3790 Aus diesem Grund wollen wir den Küsten- und Hochwasserschutz weiter stärken und uns mittels
3791 einer Wasserstrategie auch gegen Starkregenereignisse und Hitzeperioden besser aufstellen.

3792 In Schleswig-Holstein sind zehntausende Frauen und Männer in Feuerwehren organisiert. Berufliche
3793 und freiwillige Feuerwehren leisten an 365 Tagen im Jahr einen unverzichtbaren Beitrag für unser
3794 aller Sicherheit. Gemeinsam mit den Einheiten des Katastrophenschutzes sowie allen weiteren Ret-
3795 tungs- und Hilfeleistungsorganisationen bilden sie in der Notlage das Rückgrat unserer Gesellschaft.
3796 Dafür gebühren ihnen unser Dank und unsere Anerkennung.

3797 Gerade die freiwilligen Feuerwehren stehen vor großen Herausforderungen. Obwohl sie fest in den
3798 Gemeinden verankert sind, wird es immer schwieriger, ausreichend Nachwuchs zu gewinnen und
3799 einzubinden. Der Eintritt in die Feuerwehr oder den Katastrophenschutz muss für jede oder jeden
3800 attraktiv sein. Wir werden daher die Arbeit der vielen Jugendfeuerwehren im Land stärken. Wir wer-
3801 den die Kommunen dabei unterstützen, moderne und sichere Einsatzmittel für den Brandschutz vor-
3802 zuhalten. Außerdem werden wir eine gute Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte und der Führungs-
3803 kräfte sicherstellen.

3804 **KONKRET:**

- 3805 • Wir werden die Menschen in Schleswig-Holstein durch bessere Information und Übung auf
3806 mögliche Katastrophen vorbereiten. Um die Bevölkerung besser zu warnen, werden wir ein
3807 neues Sirennetz in Schleswig-Holstein aufbauen.
- 3808 • Wir schaffen ein neues gemeinsames Lage- und Kompetenzzentrum für Krisen und Katastro-
3809 phen.
- 3810 • Wir werden den Küsten- und Hochwasserschutz in Schleswig-Holstein stärken und uns gegen
3811 Starkregenereignisse und Hitzeperioden besser aufstellen (siehe 5.10).
- 3812 • Wir wollen das Ehrenamt im Bereich der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes weiter
3813 stärken. Fortbildungen in diesen Bereichen wollen wir als Bildungsurlaub anerkennen lassen.
- 3814 • Wir werden die gemeinsam organisierte Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen fortführen
3815 und das Förderprogramm für die Sanierung von Feuerwehrgerätekäusern fortsetzen.

- 3816 • Wir werden kontinuierlich unseren Bevölkerungsschutz überprüfen und dabei die Logistik, Si-
3817 cherstellung von Energieversorgung und Notstromversorgung stärken.
- 3818 • Wir werden weiter in unsere Landesfeuerweherschule investieren. Eine gute Ausbildung unse-
3819 rer Feuerwehrleute ist Voraussetzung für einen wirksamen Bevölkerungsschutz. Dabei wer-
3820 den wir gerade die Jugendfeuerwehren stärker in den Blick nehmen.

3821 **6.9 Die Bundeswehr ist Teil von Schleswig-Holstein**

3822 Wie zu keinem anderen Bundesland gehört die Bundeswehr zu Schleswig-Holstein. Im ganzen Land
3823 befinden sich Bundeswehrstandorte, Übungsplätze und sichtbare Einheiten. Die deutsche Marine
3824 gehört in unsere Häfen und spielt für unser Bundesland auch weit in die Gesellschaft hinein eine
3825 wichtige Rolle. Das wird zum Beispiel jedes Jahr während der Kieler Woche immer wieder deutlich.

3826 **Wir bekennen uns ausdrücklich zu unserer Bundeswehr!**

3827 Unsere Freiheit und Wohlstand sind und bleiben gerade als Küstenland abhängig von stabiler innerer
3828 und äußerer Sicherheit. Gerade im Ostseeraum existieren vielfältige sicherheitspolitische Potenziale
3829 aber auch Risiken, auf die wir in den bestehenden Bündnissen vorbereitet sein müssen. Dies erfor-
3830 dert eine dem Auftrag angemessene Finanzierung der Bundeswehr. Aus diesem Grund bekennen wir
3831 uns als ausdrücklich zum Zwei-Prozent-Ziel der NATO.

3832 Im Rahmen der Pandemiefolgenbekämpfung hat uns die Bundeswehr in Schleswig-Holstein mit ihren
3833 Soldatinnen und Soldaten, ihren Fähigkeiten und medizinischen Einrichtungen erheblich unterstützt.
3834 Dies hat unmissverständlich gezeigt: die Bundeswehr hilft uns auch direkt als Bundesland Schleswig-
3835 Holstein. Die bei uns stationierten Truppenteile der Bundeswehr sichern, neben den sicherheitspoli-
3836 tischen Ansprüchen des Bundes, zugleich die eigene Handlungs- und Reaktionsfähigkeit auch im Ka-
3837 tastrophenschutz sowie der allgemeinen Krisenvorsorge im Bundesland Schleswig-Holstein.

3838 Für uns muss die Bundeswehr öffentlich sichtbar sein und wir wollen für die Angehörigen der Bun-
3839 deswehr und deren Familien als Stationierungsstandort, Wohn- und Arbeitsort weiterhin attraktiv
3840 sein und bleiben.

3841 Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass politische Bildung an unseren Schulen faktenbasiert
3842 und ganzheitlich gedacht wird. Dazu gehört für uns auch die objektive Wissensvermittlung über nati-
3843 onale und internationale sicherheitspolitische Zusammenhänge. Die Jugendoffiziere der Bundeswehr
3844 vermitteln auf Einladung solches Wissen zuverlässig, angemessen, wertneutral und altersgerecht
3845 aufbereitet.

3846 **KONKRET:**

- 3847 • Wir setzen uns für die Durchführung öffentlicher Gelöbnisse und Veranstaltungen im öffent-
3848 lichen Raum ein.
- 3849 • Wir begrüßen weithin sichtbare Übungen, auch mit verbündeten Streitkräften und Kräften
3850 lokaler Blaulichtorganisationen in unserem Bundesland sowie dessen Seegebieten.
- 3851 • Wir engagieren uns anhaltend für den Erhalt aller existierenden Dienststellen und Standorte
3852 der Bundeswehr in Schleswig-Holstein und unterstützen die Stationierung von weiteren
3853 Dienstposten in Schleswig-Holstein.

- 3854 • Wir setzen uns dafür ein, bestehende und geplante Baumaßnahmen der Bundeswehr durch
3855 die Gebäudemanagement Schleswig-Holstein konsequent und schnell zu bearbeiten, um so
3856 für die Bundeswehr schneller Ergebnisse zu erreichen.
- 3857 • Wir begrüßen nachdrücklich die Unterstützung politischer Bildung und Vermittlung sicher-
3858 heitspolitischer Zusammenhänge durch die Jugendoffiziere der Bundeswehr an den Schulen
3859 und Universitäten in Schleswig-Holstein.

3860 **6.10 Gemeinsam gegen Antisemitismus und religionsfeindliche Tendenzen**

3861 Antisemitismus hat keinen Platz in unserer Gesellschaft. Wir machen uns die Arbeitsdefinition von
3862 Antisemitismus der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) zu eigen: „Antisemitismus
3863 ist eine bestimmte Wahrnehmung von Jüdinnen und Juden, die sich als Hass gegenüber Jüdinnen und
3864 Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-
3865 jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder
3866 religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv
3867 verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

3868 Wir setzen uns dafür ein, dass diese Definition als Basis für einen breiten gesellschaftlichen Konsens
3869 zur Bekämpfung von Antisemitismus in unserem Land Akzeptanz findet.: Antisemitismus richtet sich
3870 in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen, deren Eigentum sowie gegen
3871 jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Um den Kampf gegen Antisemitismus
3872 zu verstärken, haben wir in der vergangenen Legislaturperiode einen Beauftragten für jüdisches Le-
3873 ben und gegen Antisemitismus eingeführt. Auch andere religionsfeindliche Einstellungen wie die
3874 Islamfeindlichkeit sind ein Problem, das wir in unserer Gesellschaft bekämpfen wollen. Diese Phäno-
3875 mene sind nicht beschränkt auf einzelne Bevölkerungsgruppen, sondern finden sich in der ganzen
3876 Breite der Gesellschaft wieder.

3877 **Jeder Form von Ablehnung oder Abwertung auf Grund der Religion entschlossen entgegenzutreten**

3878 Niemand in Schleswig-Holstein sollte Angst haben, offen die eigene Religion auszuüben. Dafür kämp-
3879 fen wir. Angriffe auf religiöse Menschen, sakrale Gebäude und Treffpunkte von religiösen Gruppen
3880 sind keine Bagatellen, sondern ein Anschlag auf unser Wertesystem und unsere freiheitlich-
3881 demokratische Grundordnung. Dabei wollen wir nicht nur religiöse Einrichtungen besonders schüt-
3882 zen, sondern auch Hass und Hetze im digitalen Raum konsequent verfolgen. Aufgrund unserer histo-
3883 rischer Verantwortung ist der Kampf gegen den Antisemitismus ein besonderes staatliches Ziel. Ge-
3884 rade jüngere Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner sollten frühzeitig mit jüdischem
3885 Leben in Kontakt treten.

3886 **KONKRET:**

- 3887 • Wir werden den Kampf gegen den Antisemitismus als Staatsziel in der Landesverfassung ver-
3888 ankern und mit einem entsprechenden Aktionsplan begleiten sowie die Arbeit des Antisemi-
3889 tismusbeauftragten stärken.
- 3890 • Den Besuch einer Gedenkstätte der Judenverfolgung werden wir in den Schulunterricht ver-
3891 pflichtend integrieren.
- 3892 • Wir wollen analoge und digitale Hassverbrechen konsequenter verfolgen und härter bestra-
3893 fen.
- 3894 • Wir werden weiterhin alles dafür tun, in Absprache mit den Religionsgemeinschaften, religiö-
3895 se Einrichtungen bestmöglich zu schützen.

- 3896 • Wir werden mit den islamischen Religionsgemeinschaften im Dialog das Thema Islamfeind-
3897 lichkeit aufgreifen und notwendige Maßnahmen ergreifen.

3898 **6.11 Extremismus bekämpfen und Verfassungsschutz stärken**

3899 Bedrohungen durch Rechts- und Linksextremisten, durch den ausländischen Extremismus und durch
3900 den islamistischen Terrorismus treten wir entschlossen entgegen. Diese bedrohen unser friedliches,
3901 freiheitliches und demokratisches Miteinander. Terroristische Vereinigungen wie der sogenannte
3902 Nationalsozialistische Untergrund (NSU) und deren Taten oder auch der Mord an Walter Lübcke sind
3903 für uns Mahnung und Verpflichtung zugleich. Jeder Extremismus muss bekämpft werden. Allerdings
3904 stellen wir fest, dass in den vergangenen Jahren die Bedrohung durch den Rechtsextremismus deut-
3905 lich gestiegen ist.

3906 **Nie wieder.**

3907 Der Verfassungsschutz ist Frühwarnsystem unseres Rechtsstaates und Teil einer wehrhaften freiheit-
3908 lich demokratischen Grundordnung. Im Rahmen seiner Aufgaben, muss der Verfassungsschutz in ein
3909 effektives Netz der Zusammenarbeit von Sicherheitsbehörden eingebettet werden, deren Hand-
3910 lungskonzepte und Informationsaustausch unter strenger Beachtung verfassungsrechtlicher Anforde-
3911 rungen ineinandergreifen. Deshalb unterstützen wir Möglichkeiten, frühzeitig und umfassend ge-
3912 fährdende Personen und Personengruppen zu überwachen. Besonders im Bereich der rechtsextre-
3913 men und fremdenfeindlichen Milieus ist der Einsatz von Vertrauenspersonen und verdeckten Ermitt-
3914 lern unerlässlich.

3915 Ein starker Rechtsstaat muss sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt des 21. Jahrhun-
3916 derts wehrhaft sein. Daher bedarf es einer Überarbeitung der gesetzlichen Ermächtigungsgrundlagen
3917 und einer Onlinepräsenz, insbesondere im Darknet. Dafür müssen das entsprechende Personal und
3918 die richtige Ausrüstung bereitgestellt werden. Dabei haben wir insbesondere den aufwachsenden
3919 Rechtsextremismus aber auch andere gewaltbereite verfassungsfeindliche Bestrebungen im Internet
3920 im Blick. Wir werden sicherstellen, dass vorhandenes Wissen dort ankommt, wo es Menschenleben
3921 retten kann.

3922 Im Bereich der Extremismusprävention wollen wir an den aktuellen Stand der Forschung anknüpfen.
3923 Deradikalisierung ist eine Querschnittsaufgabe, von der Schule bis in die Justizvollzugsanstalten.
3924 Die Koordinierung der Präventionsarbeit wollen wir strukturell stärken. Dabei muss der Erstarkung
3925 rechts- und linksextremistischer sowie islamistischer Phänomenbereiche jeweils ausreichend Rech-
3926 nung getragen werden. Wir nehmen alle extremistischen Aktionsfelder in den Blick. Das gilt insbe-
3927 sondere auch für Einstellungen in den Öffentlichen Dienst.

3928 Im Bereich der Prävention von islamistischem Extremismus ist die Zusammenarbeit mit zivilgesell-
3929 schaftlichen Trägern besonders wichtig. Dafür müssen Anlaufstellen gefördert werden, in denen Reli-
3930 gionsverständnis mit unseren freiheitlichen Werten verbunden wird und die damit einen wichtigen
3931 Beitrag zum friedlichen Zusammenleben in Schleswig-Holstein leisten. Gemeinsam mit den muslimi-
3932 schen Verbänden wollen wir die weitere Ausbreitung der besonders problematischen Auslegung des
3933 Islams durch Salafisten verhindern.

3934 **KONKRET:**

- 3935 • Wir wollen den Verfassungsschutz weiter personell stärken und mit modernster Technik
3936 ausrüsten.

- 3937 • Wir wollen eine Regelanfrage beim Verfassungsschutz für Personen einführen, die im öffentlichen Dienst tätig sein wollen, sowie das Thema Verfassungstreue im Rahmen von Fortbildungen für Führungskräfte etablieren.
- 3938
- 3939
- 3940 • Rechtssicherheit für verdeckte Ermittlerinnen und Ermittler wollen wir schaffen, indem wir die gesetzliche Grundlage zum Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel ausweiten.
- 3941
- 3942 • Es muss dem Verfassungsschutz möglich sein, mobile Endgeräte zu durchsuchen und deren Telekommunikation an der Quelle zu überwachen. Die notwendigen Eingriffsbefugnisse wollen wir gesetzlich verankern.
- 3943
- 3944
- 3945 • Wir werden Schwachstellen im Datenaustausch von Sicherheitsbehörden aufdecken und somit die Zusammenarbeit des Landesverfassungsschutzes und der Polizeibehörden verbessern.
- 3946
- 3947
- 3948 • Wir wollen die Aussteigerprogramme nach einer Analyse der bestehenden Förderlandschaft stärken, um das Wachsen des gewaltbereiten Extremismus zu verhindern.
- 3949
- 3950 • Für uns ist die staatliche Zusammenarbeit mit muslimischen Verbänden wichtig, die sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen und die Extremismusprävention vertiefen und institutionalisieren wollen.
- 3951
- 3952
- 3953 • Wir werden allen vom Verfassungsschutz beobachteten Gruppen den Zugang zu öffentlichen Institutionen und Förderprogrammen des Landes verwehren
- 3954

3955 **7 Soziales und Gesundheit**

3956 **7.1 Einleitung**

3957 Wir stehen für ein inklusives und soziales Schleswig-Holstein. In unserer Gesellschaft findet eine Jede
 3958 und ein Jeder ihren oder seinen Platz. Dies gilt nicht nur für Menschen mit besonderen Bedürfnissen,
 3959 aber gerade auch für sie. Dabei unterstützen wir als Gesellschaft all diejenigen, die Hilfe zur Selbsthilfe
 3960 oder unseren besonderen Schutz benötigen. Wir gehen mit Respekt miteinander um. Das macht
 3961 unseren starken Sozialstaat aus. Ganz gleich ob es um unsere Jüngsten geht, die wir unterstützen,
 3962 beteiligen und ihnen eine starke Stimme verleihen wollen, um unsere Familien, für die wir eine starke
 3963 Lobby bilden, oder unsere ältere Generation, denen wir ein zufriedenes und erfülltes Leben im
 3964 Alter bieten wollen. Für sie alle stehen wir ein, um ein soziales und gerechtes Schleswig-Holstein
 3965 fortzuentwickeln. Dabei ist für uns klar, dass ein gerechtes Schleswig-Holstein nur ein gleichberechtigtes
 3966 Schleswig-Holstein sein kann. Wir stehen ein für eine Parität zwischen den Geschlechtern, die
 3967 sich überall wiederfinden muss. Wir sind eine Gesellschaft, eine Gemeinschaft und lassen uns nicht in
 3968 partikulare Gruppen spalten, sondern werden Herausforderungen gemeinsam angehen.

3969 Die Corona-Pandemie hat uns dabei vieles aufgezeigt, wo wir noch nacharbeiten können. Sie hat uns
 3970 insbesondere gezeigt, wie wichtig ein gut aufgestelltes Gesundheits- und Pflegesystem ist. Dabei sind
 3971 wir auch so gut durch die Krise gekommen, weil wir in den vergangenen Jahren vieles richtiggemacht
 3972 und den Gesundheitsstandort Schleswig-Holstein gestärkt haben. Diesen Weg wollen wir weiterbeschreiten.
 3973 Wir ziehen die Lehren aus der Pandemie und arbeiten weiter an unserem Öffentlichen
 3974 Gesundheitsdienst. Wir bauen die Prävention aus und wir sichern und entwickeln ein hervorragendes
 3975 und leistungsstarkes Gesundheits- und Pflegesystem in unserem Land fort.

3976 **7.2 Starke Familien – Die Keimzelle unserer Gesellschaft**

3977 Familien sind unverzichtbare Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Familie ist für uns überall dort, wo
3978 Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen, weil Familienformen vielfältig sind.
3979 Dabei haben wir in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht. Wir haben Mehrgenerationenhäuser
3980 und Familienzentren unterstützt und eine große Kita-Reform durchgeführt. Familien tragen in allen
3981 Lebensbereichen große Verantwortung füreinander: Gesundheit, Bildung, soziales Miteinander, Ar-
3982 beitswelt, finanzielle Versorgung. Eltern begleiten und unterstützen ihre Kinder auf dem Bildungsweg
3983 und kümmern sich um pflegebedürftige Angehörige.

3984 Die Corona-Pandemie war eine besondere Herausforderung für unsere Familien: Mit Homeoffice,
3985 Homeschooling, Kurzarbeit und der Sorge um den Arbeitsplatz bündelten sich die Mehrfachbelastun-
3986 gen im Alltag. Die ohnehin unter besonderem Druck stehenden Alleinerziehenden waren mehr denn
3987 je gefordert.

3988 **Familien eine starke Lobby schaffen**

3989 Ein sehr großer Beitrag zur Stärkung der Familien ist eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Be-
3990 ruf. Wir werden im Arbeitsleben Flexibilität und familienfreundliche Arbeitszeiten noch stärker för-
3991 dern. Dabei nimmt der öffentliche Dienst eine Vorbildfunktion ein.

3992 Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die kommunalen Familienzentren und Familienbil-
3993 dungsstätten in Schleswig-Holstein gestärkt werden. Präventive Arbeit und Bildungsarbeit müssen
3994 verlässlich sein. Hierfür muss die Finanzierung langfristig sichergestellt werden. Niedrigschwellige
3995 Angebote können Familien helfen, eine Beratung zu allen Leistungen und Angeboten wohnortnah
3996 und an vertrauten Stellen zu erhalten. Wir wollen Familienzentren als Anlaufstellen stärken und sozi-
3997 alrechtliche Beratungsangebote integrieren. Unser Ziel ist es, dass Familien Informationen und Hilfen
3998 zu staatlichen Leistungen aus einer Hand und vor Ort erhalten. Alle Angebote sollten auch digital
3999 zugänglich sein.

4000 Wir wollen zusätzlich prüfen, wie wir aufsuchende Unterstützungsangebote für Familien, die den
4001 Weg zu den stationären Hilfeangeboten nicht schaffen, stärken können. Dabei können zum Beispiel
4002 ambulante Familienhelferinnen und Familienhelfer unterstützen.

4003 Schwangere, junge Eltern und Familien profitieren landesweit von den „Frühen Hilfen“. Wir wollen
4004 dieses präventive Angebot ausbauen, sodass noch mehr Familien von Beratung, Begleitung und prak-
4005 tischen Hilfen unterstützt werden können. Gleiches gilt für das Landesprogramm „Schutzengel“. Pfl-
4006 gefamilien wollen wir enger begleiten und Pflegeelternverbände unterstützen.

4007 Familien brauchen einen Ort für ihre Entfaltung. Deswegen ist es für uns ein großes Anliegen, Fami-
4008 lien den Erwerb von Eigentum zu erleichtern. Durch eine Landeseigenheimzulage wollen wir Familien
4009 den Traum vom Eigenheim ermöglichen (siehe 4.3).

4010 Als Beitrag zur Gleichstellung und zur Verhinderung von unplanbaren finanziellen Engpässen bei jun-
4011 gen Eltern wollen wir, dass Einkommensverluste, die aufgrund von Kurzarbeit entstehen, bei der
4012 Berechnung des Elterngeldes ausgeklammert werden. Wir wollen uns über den Bundesrat dafür ein-
4013 setzen, dass Kurzarbeitsmonate bei der Bemessung des Elterngeldes nicht berücksichtigt werden.

4014 Stattdessen sollte das Einkommen aus den davorliegenden Monaten für die Elterngeldbemessung
4015 herangezogen werden.

4016 **KONKRET:**

- 4017 • Wir setzen uns für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein.
- 4018 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass Familienzentren und Familienbildungsstätten gestärkt
4019 werden, so dass Familien wohnortsnah verlässliche Anlaufstellen und Treffpunkte vorfinden
4020 und dafür ausreichend Personal zur Verfügung steht.
- 4021 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Beratungsangebote für Familien zukünftig auch di-
4022 gital leicht zugänglich sein werden.
- 4023 • Wir wollen eine Anlaufstelle für Anliegen von Familien auf Landesebene.
- 4024 • Wir prüfen die Verstärkung von aufsuchenden Unterstützungsangeboten.
- 4025 • Aufgrund ihrer hohen präventiven Kraft wollen wir verstärkt die „Frühen Hilfen“ sowie das
4026 Landesprogramm „Schutzengel“ ausbauen.
- 4027 • Die enge Begleitung von Pflegefamilien wollen wir weiter ausbauen und Pflegeelternverbun-
4028 de fördern.
- 4029 • Wir wollen Familien beim Eigentumserwerb mit einer Eigenheimzulage unterstützen.
- 4030 • Wir werden uns über den Bundesrat dafür einsetzen, dass Kurzarbeitsmonate bei der Be-
4031 messung des Elterngeldes übersprungen werden.

4032 **7.3 Unsere Zukunft: Kinder und Jugendliche**

4033 Kinder und Jugendliche werden unsere Zukunft gestalten. Wir wollen, dass sie die besten Startbedin-
4034 gungen für ihr Leben bekommen. Auf diesem Weg haben wir in den vergangenen Jahren viel er-
4035 reicht. Wir haben zentrale Ansprechpartner an den Schulen für Jugend- und Kinderschutz eingerich-
4036 tet und haben mit der Initiative kein Kind ohne Mahlzeit erst bei uns in Schleswig-Holstein dann so-
4037 gar bundesweit dafür gesorgt, dass Kinder aus einkommensschwachen Haushalten täglich ein kosten-
4038 freies, gesundes und warmes Mittagessen bekommen.

4039 Kinder und Jugendliche waren durch die Corona-Pandemie besonderen Belastungen ausgesetzt. Die
4040 daraus entstandenen unterschiedlichen Herausforderungen gilt es gemeinsam zu meistern.

4041 **Schleswig-Holstein zum Kinder- und Jugendland machen**

4042 Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendliche ist uns eine Herzensangelegenheit. Diese wol-
4043 len wir unabhängig vom sozialen und finanziellen Status des Elternhauses sicherstellen. Vor allem in
4044 den sozialen Brennpunkten in den Städten von Schleswig-Holstein sind Kinder und Jugendliche von
4045 Armut betroffen betroffen. In einigen Stadtteilen sind zweidrittel der Kinder und Jugendlichen auf
4046 staatliche Transferleistungen angewiesen. Das kann für uns nicht akzeptabel sein. Kinder und Jugend-
4047 liche, die schon früh auf die Unterstützung der sozialen Sicherungssysteme angewiesen sind, haben
4048 ein vielfach höheres Risiko, auch im Erwachsenenleben auf staatliche Unterstützung angewiesen zu
4049 sein. Diesen Kreislauf wollen wir durchbrechen. Deswegen wollen wir vor allem die bestehenden
4050 Unterstützungssysteme für Kinder und Jugendliche stärken. Das Perspektivschulprogramm (siehe 1.7)
4051 des Landes ist ein wichtiger Beitrag um Bildungschancen zu erhöhen. Zusammen mit der offene Kin-
4052 der- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendverbandsarbeit, kulturelle Jugendarbeit, aufsuchende Ju-
4053 gendsozialarbeit sowie die erzieherische Kinder- und Jugendschutzarbeit wollen wir das Thema Kin-

4054 der Armut konzentriert angehen. Obwohl gerade die Kommunen für viele Unterstützungssysteme in
4055 der Pflicht sind, muss das Land hier stärker Verantwortung übernehmen. Dabei wollen wir auch mit
4056 einer Kinderarmutskonferenz auf Landesebene die Akteure und Erfahrungen stärker miteinander
4057 vernetzen.

4058 Kinder und Jugendliche brauchen außerschulische Angebote. Wir streben parallel die enge Verzahnung
4059 mit dem schulischen System an, so dass auch die Öffnung von Schule zum Sozialraum hin weiter
4060 voranschreitet und multiprofessionelle Teams mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Lebenswelt
4061 gestalten. Dabei wird die Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten (siehe 1.7) eine zentrale Rolle
4062 einnehmen.

4063 Kinderschutz ist uns wichtig. Wir haben daher Schutzkonzepte gegen Gewalt auch an Schulen, so wie
4064 es in Kindertagesstätten schon länger geregelt war, verpflichtend gemacht. Dies ist auch ein wichtiger
4065 Beitrag gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Wir wollen auch im außerschulischen
4066 Bereich Schutzkonzepte verpflichtend einführen.

4067 Wir wollen sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche auf kommunaler Ebene ihre Mitwirkungs- und
4068 Gestaltungsmöglichkeiten verstärkt wahrnehmen und nutzen können. Sie sind zwar bei Planungen
4069 und Vorhaben auf kommunaler Ebene, die sie betreffen, bereits jetzt gesetzlich zu beteiligen. Dies
4070 erfolgt aber nicht überall in gleichem Maße. Wir wollen prüfen, ob landesweit einheitlichere Standards
4071 für die Beteiligung von Jugendlichen erarbeitet werden können.

4072 Unser Ziel ist es, auf Landesebene eine legitimierte direkte Kinder- und Jugendvertretung einzurichten.
4073 Die Landeschülervertretungen übernehmen dies bereits im schulischen Kontext auf eine hervorragende
4074 Weise. Eine legitime, starke Stimme von Kindern und Jugendlichen unterstützt durch die
4075 Arbeit des Landesjugendrings wird dem Land neue und gute Impulse geben.

4076 **KONKRET:**

- 4077 • Wir wollen, dass das Land mehr Verantwortung beim Kampf gegen Kinderarmut übernimmt.
4078 Das Perspektivschulprogramm und „Kein Kind ohne Mahlzeit“ sind gute Beispiele.
- 4079 • Wir wollen eine landesweite Kinderarmutskonferenz durchführen.
- 4080 • Wir setzen uns für eine engere Verzahnung vom schulischen System mit der Kinder- und Jugendhilfe ein.
4081
- 4082 • Wir wollen verpflichtende Schutzkonzepte gegen Gewalt auch für den außerschulischen Bereich.
4083
- 4084 • Wir wollen die verpflichtenden Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Kinder und
4085 Jugendliche mit Leben füllen und prüfen, wie diese vereinheitlicht werden können.
- 4086 • Wir wollen eine legitimierte Kinder- und Jugendvertretung auf Landesebene einrichten.

4087 **7.4 Aktive Seniorinnen und Senioren – erfülltes und zufriedenes Leben im** 4088 **Alter**

4089 Die Generation der Seniorinnen und Senioren ist so aktiv wie nie zuvor. Auf ihren Sachverstand und
4090 ihre Kompetenz wollen wir im Hinblick auf den demographischen Wandel nicht verzichten. Die Erfahrungen
4091 und Potentiale der Senioren müssen stärker als bisher aktiviert und eingebracht werden. Das selbstbestimmte
4092 Leben in Beruf und Familie geht über in ein ebenso selbstbestimmtes Leben im Ru-

4093 hestand, in dem der neu gewonnene Freiraum oft für gesellschaftliches und familiäres Engagement
4094 genutzt wird. Doch ist es auch Teil des Alterns, dass die Eigenständigkeit Einschränkungen erfahren
4095 kann, bei denen Seniorinnen und Senioren auf Familie, Fürsorge, Pflege und Unterstützung angewie-
4096 sen sind.

4097 **Beste Rahmenbedingungen für Lebensqualität im Alter schaffen**

4098 Wir wollen Seniorinnen und Senioren durch eine Vielfalt an Angeboten ein eigenverantwortliches,
4099 selbstbestimmtes Leben in der selbst gewählten Umgebung ermöglichen. Hierfür werden wir Hand-
4100 lungsempfehlungen zum „Wohnen für das Alter“ entwickeln (siehe 4.2). Damit schaffen wir eine in-
4101 tegrierte Quartiersentwicklung sowie gute Beratungs- und Begleitstrukturen, die das soziale Leben
4102 vor Ort für unsere ältere Generation verbessern und Teilhabe sichern. Wir wollen die Fördermöglich-
4103 keiten zur Schaffung von geeignetem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren gezielt ausbauen.

4104 Der Anteil der älteren Generation, der sich im digitalen Alltag behaupten kann, wächst stetig. Wo
4105 diese aber eine individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung benötigen, wollen wir diese bereit-
4106 stellen. Dabei bedarf es einer zielgerichteten Kommunikation von Beratungs-, Schulungs- und Dienst-
4107 leistungsangeboten. Damit ermöglichen wir soziale Teilhabe, erhöhen die Selbständigkeit im Alter
4108 und fördern die Inklusion in der Gesellschaft.

4109 Zudem werden wir die Höchstaltersgrenzen auf den Prüfstand stellen, die ältere Menschen von bür-
4110 gerschaftlichem Engagement und gesellschaftlicher Teilhabe ausschließen. Im Verkehr und in der
4111 Infrastruktur werden wir die Bedürfnisse älterer Menschen stärker berücksichtigen und breit infor-
4112 mieren.

4113 **KONKRET:**

- 4114 • Wir werden altersgerechte Wohnformen und die Bildung von Wohnquartieren mit einer al-
4115 tersgerechten Infrastruktur vor Ort finanziell und ideell fördern.
- 4116 • Wir wollen die Bedürfnisse älterer Menschen im Verkehr und bei der Infrastruktur besser be-
4117 rücksichtigen, indem wir die Verkehrsraumgestaltung in Abstimmung mit Seniorinnen- und
4118 Seniorenverbänden bedarfsgerechter gestalten und mit Hilfe einer landesweiten Kampagne
4119 besser über die Bedürfnisse aufklären.
- 4120 • Wir werden die Beschäftigung im Alter attraktiver gestalten und durch altersgerechte Fort-
4121 bildungsangebote, Berufsbilder und Tätigkeitsprofile als auch Freizeitangebote und Ehren-
4122 amtstätigkeit fördern.
- 4123 • Wir wollen Höchstaltersbegrenzungen für bürgerschaftliches Engagement auf den Prüfstand
4124 stellen.
- 4125 • Wir werden die digitale Kompetenz und digitale Fitness der älteren Menschen fördern. Wir
4126 wollen entsprechende Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen unterstützen.
- 4127 • Wir werden durch Kooperation mit staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen aus dem
4128 Pflege- und Sozialbereich Hilfenetzwerke für ältere Mitmenschen unterstützen, damit sie in
4129 ihrem bisherigen oder neuen Wohn- und Lebensumfeld sicher und in Würde älter werden.

4130 **7.5 Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern**

4131 Mehr als die Hälfte unserer Gesellschaft sind Frauen. Eine Gleichstellung von Frau und Mann bedeu-
4132 tet daher für uns, dass Frauen und Männer gleiche Chancen und Teilhabe in allen gesellschaftlichen
4133 Bereichen haben. Frauen und Männer müssen im Beruf, sei es in der Privatwirtschaft oder im öffent-
4134 lichen Dienst, in der Familie oder in der Politik gleichberechtigt sein. Unsere landesweite Gleichstel-
4135 lungsstrategie für Schleswig-Holstein ist ein wichtiger Schritt, um dieses Ziel zu erreichen. Unser ge-
4136 sellschaftlicher Auftrag bleibt aber weiterhin:

4137 **Gleichberechtigt ist gerecht**

4138 Frauen sind heute so gut ausgebildet wie nie zuvor. In vielen Berufen sind ebenso viele Frauen wie
4139 Männer beschäftigt. In einigen Bereichen sind sie sogar überrepräsentiert. Leider spiegelt sich dies
4140 nicht überall in den Führungspositionen wieder. Wir setzen uns daher für mehr Frauen in Führungs-
4141 positionen ein. Den öffentlichen Dienst sehen wir hierbei in einer Vorreiterrolle. Wir wollen Parität
4142 bei allen Führungspositionen in der Landesverwaltung, in landeseigenen und in Unternehmen mit
4143 mehrheitlicher Landesbeteiligung. Wir werden mit gezielter Personalentwicklung Frauen motivieren,
4144 sich auf Führungspositionen zu bewerben. Frauenförderung und Bestenauslese gehen dabei für uns
4145 Hand in Hand.

4146 Gerade in den gut bezahlten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und
4147 Technik) sind Frauen stark unterrepräsentiert. Deshalb wollen wir mehr Frauen für diese Berufe ge-
4148 winnen.

4149 Noch immer arbeiten Frauen viel häufiger in Teilzeit als Männer und übernehmen mehr Aufgaben bei
4150 der Betreuung und Versorgung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen. Familien- und El-
4151 ternzeit dürfen sich nicht negativ auf Karrierechancen auswirken. Arbeitsmodelle wie „Führen in Teil-
4152 zeit“, „Geteilte Führung“ oder „Flexibles Arbeiten“ müssen selbstverständlich werden, auch in der
4153 Privatwirtschaft.

4154 Auch politische Führungspositionen in der Landesregierung wollen wir weiter paritätisch besetzen.
4155 Unser Ziel sind auch paritätische Parlamente auf Landes- und kommunaler Ebene. Wir werden uns
4156 dafür einsetzen, dass die politische Arbeit für Frauen attraktiver wird und Hemmnisse abgebaut wer-
4157 den. Dazu gehört für uns auch, dass politische Sitzungen in kommunalen Parlamenten und Parteien
4158 auch nach der Corona-Pandemie digital oder hybrid durchgeführt werden können, um die Vereinbar-
4159 keit von Familie und Politik zu fördern.

4160 Veranstaltungen des Landes wie Podiumsdiskussionen, Foren und ähnliche werden wir geschlechter-
4161 durchmischt besetzen.

4162 **KONKRET:**

- 4163 • Wir werden die Gleichstellungsstrategie für Schleswig-Holstein konsequent umsetzen.
- 4164 • Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexibles und mobiles Arbeiten in
4165 der Landesverwaltung.
- 4166 • Wir werden durch gezielte Personalentwicklung Frauen für Führungspositionen motivieren
4167 und Führung in Teilzeit und geteilte Führung erproben.

- 4168 • Wir wollen Führungspositionen in der Landesverwaltung, in landeseigenen und in Unternehmen mit mehrheitlicher Landesbeteiligung paritätisch besetzen.
- 4169
- 4170 • Wir wollen den Frauenanteil bei MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) weiter steigern. Dafür werden wir das Projekt „Komm mach MINT“ vorantreiben.
- 4171
- 4172
- 4173 • Wir wollen die Vereinbarkeit von Familie und Politik durch Einführung digitaler und hybrider kommunaler Sitzungen stärken.
- 4174
- 4175 • Podien bei Veranstaltungen des Landes sollten geschlechtergemischt gestaltet sein.

4176 **7.6 Geschlechtersensible Sprache**

4177 Die Verwendung von geschlechtersensibler Sprache bewegt viele Menschen in Schleswig-Holstein auf
 4178 unterschiedliche Art und Weise. Die deutsche Sprache ist ein über Jahrhunderte gewachsenes Kul-
 4179 turgut, auf das wir stolz sind, und deren Ästhetik in Schrift und Wort wir weiterhin pflegen wollen.
 4180 Gleichwohl entwickelt sich unsere Gesellschaft stetig weiter und mit ihr auch die Sprache.

4181 **Ja zur ideologiefreien Geschlechtersensibilität**

4182 Uns ist die Verwendung von geschlechtersensibler Sprache wichtig, damit sich niemand ausgeschlos-
 4183 sen fühlt. Dennoch soll die Verwendung geschlechtersensibler Sprache jeder und jedem selbst über-
 4184 lassen sein. Sprache ist grundsätzlich erst einmal Privatsache. Mit uns gibt es keine Sprachpolizei, die
 4185 ideologisch vorgibt, wie gesellschaftlicher Wandel in der Sprache vorweggenommen werden soll.
 4186 Sprache soll nicht nur geschlechtersensibel verwendet werden, sondern gleichermaßen möglichst
 4187 barrierefrei für Menschen mit Einschränkungen und mit eingeschränktem Verständnis der deutschen
 4188 Sprache sein.

4189 Die Verwendung von geschlechtersensibler Sprache sollte Schriftstücke und Veröffentlichungen von
 4190 Behörden und staatlichen Einrichtungen aber nicht verkomplizieren. Wir sind gegen eine Sanktionie-
 4191 rung sowohl der Nicht-Anwendung wie auch der Anwendung von geschlechtersensibler Sprache in
 4192 Hochschulen und Behörden.

4193 Die in Schule vermittelte Grammatik und Rechtschreibung muss den Vorgaben des Rates für deut-
 4194 sche Rechtschreibung entsprechen. Geschlechtergerechte Schreibung darf im Interesse der Lernbar-
 4195 keit nicht das Erlernen der geschriebenen deutschen Sprache erschweren. Wir wollen, dass Sprach-
 4196 wandel und Sprachpolitik im Deutschunterricht thematisiert werden und sprechen uns dafür aus,
 4197 Varianten der „gendergerechten Sprache“ in diesem Kontext zu behandeln.

4198 **KONKRET:**

- 4199 • Uns ist geschlechtersensible Sprache wichtig.
- 4200 • Geschlechtersensible Sprache soll die Kommunikation von Behörden nicht komplizierter ma-
 4201 chen.
- 4202 • Die in Schule vermittelte Grammatik und Rechtschreibung muss den Vorgaben des Rates für
 4203 deutsche Rechtschreibung entsprechen und darf die Lernbarkeit nicht erschweren.

4204 **7.7 Keine Gewalt gegen Frauen**

4205 Häusliche Gewalt kann sich gegen Frauen und Männer richten. Wir stellen uns entschlossen gegen
4206 jede Form häuslicher Gewalt. Frauen sind jedoch besonders betroffen. Jede vierte Frau erlebt in ih-
4207 rem Leben selbst oder mit ihren Kindern häusliche oder sexualisierte Gewalt. Viele Frauen und Kinder
4208 sind neben körperlichen Gewalttaten auch psychischer Gewalt ausgesetzt. Daneben werden Frauen
4209 auch bei uns Opfer von Femiziden. Frauen vor jeglicher Gewalt zu schützen, ist unser oberstes Ziel.

4210 Wir haben daher die Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen in Schleswig-Holstein massiv ge-
4211 stärkt. Zum Schutz von Frauen und Kindern haben wir neue Frauenhausplätze geschaffen, Frauen-
4212 häuser saniert und neugebaut sowie die Präventionsarbeit der Frauenberatungsstellen verstärkt.
4213 Noch nie wurde in unserem Land so viel für den Schutz von Frauen ausgegeben. Als erstes Bundes-
4214 land entschied sich Schleswig-Holstein bereits im Februar 2018, die Umsetzung der Istanbul-
4215 Konvention in enger Kooperation zwischen Facheinrichtungen, Politik, Verwaltung und Justiz zu ge-
4216 stalten.

4217 **Frauen und Kinder vor Gewalt schützen**

4218 Prävention ist der beste Schutz vor Gewalt. Durch das frühzeitige Erkennen möglicher Gefährdungen
4219 und schnelles Handeln kann Gewalt verhindert werden. Frauenberatungsstellen spielen dabei eine
4220 entscheidende Rolle. Sie und viele ehrenamtlich engagierte Menschen helfen von Gewalt betroffe-
4221 nen Frauen und ihren Kindern. Daher wollen wir die Frauenberatungsstellen sowie das KIK-Netzwerk
4222 (Kooperations- und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt) weiter stärken und die Präventi-
4223 onsarbeit an Schulen ausbauen. Dabei wollen wir, dass die Schule als Institution für das Thema mehr
4224 Verantwortung übernimmt. Dies wollen wir über die Fortbildung von Lehrkräften erreichen. Mäd-
4225 chen und Jungen müssen gleichermaßen aufgeklärt und sensibilisiert werden.

4226 Wir werden Femizide, die Tötung von Frauen und Mädchen auf Grund ihres Geschlechts, mit aller
4227 Kraft weiter bekämpfen. Dazu gehört die Erfassung solcher Taten in der Kriminalstatistik nach festge-
4228 legten Kriterien. Ein wichtiger Ansatz zur Erkennung und Bekämpfung von Femiziden ist ein standari-
4229 siertes und verbindliches Hochrisikomanagement, für das wir bereits eine rechtliche Grundlage ge-
4230 schaffen haben. Dies werden wir nun flächendeckend umsetzen. Ein wesentliches Hilfsmittel sind
4231 dabei institutionenübergreifende Fallkonferenzen, die zukünftig auch um den Sachverstand von
4232 Frauenfacheinrichtungen ergänzt werden.

4233 Wir stehen für einen konsequenten Ausbau der Schutzkonzepte für Frauen entsprechend der unab-
4234 hängigen Bedarfsanalyse, die wir in der zurückliegenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht
4235 haben. Die Anzahl der Frauenhausplätze in Schleswig-Holstein muss darüber hinaus regelmäßig
4236 überprüft und angepasst werden. Wir werden landesweite Qualitätsstandards von Frauenhäusern
4237 festschreiben, die dabei helfen gleich gute Angebote für Frauen und ihre Kinder zu schaffen.

4238 In Fällen, in denen eine Frau den Schutz eines Frauenhauses nicht benötigt, sorgen wir dafür, dass
4239 Frauen schnell ihre eigene Wohnung erhalten. Die eigenen vier Wände sind ein wichtiger Schritt in
4240 eine gewaltfreie Zukunft. Hierfür haben wir das Projekt „Frauen_Wohnen“ ins Leben gerufen, durch
4241 das über 800 Frauen und Kinder aus häuslicher Gewalt heraus oder aus Frauenhäusern in eigene
4242 Wohnungen umziehen konnten. Wir vertiefen unsere Gespräche mit der Wohnungswirtschaft, um
4243 weitere Wohnangebote für Frauen und ihre Kinder zu schaffen.

4244 Für Opfer von sexualisierter oder häuslicher Gewalt haben wir in Schleswig-Holstein die flächendeckende Möglichkeit gestärkt, die Spuren von Gewalt vertraulich und gerichtsfest zu dokumentieren,
4245 ohne dass eine Anzeige erstattet werden muss. Wir wollen die vertrauliche Spurensicherung durch
4246 eine umfassende Informationskampagne bekannter machen.
4247

4248 Wir werden uns auch für einen wirksameren Schutz für Prostituierte einsetzen. Sie vor seelischen
4249 und körperlichen Schäden zu schützen, liegt in unserer Verantwortung. Das Prostituiertenschutzge-
4250 setz des Bundes, das einerseits das Prostitutionsgewerbe reguliert und andererseits den Schutz von
4251 Prostituierten regelt, hat Schleswig-Holstein als eines der ersten Bundesländer umgesetzt. Es zeigt
4252 sich bereits, dass das Gesetz keinen ausreichenden Schutz für Prostituierte bietet. Deswegen werden
4253 wir uns für eine frühere Evaluierung des Gesetzes einsetzen. Wir müssen die illegale Prostitution
4254 unter menschenunwürdigen Bedingungen weiter bekämpfen und konsequenter verfolgen. Dafür
4255 bedarf es intensiverer Kontrollen des Prostitutionsgewerbes sowie Ermittlungen im Bereich des Men-
4256 schenhandels. Junge und schwangere Frauen müssen vor der Prostitution besser geschützt werden.
4257 Unsere Präventions- und Ausstiegsprogramme werden wir ausbauen.

4258 **KONKRET:**

- 4259 • Wir wollen die Präventionsarbeit an Schulen ausbauen.
- 4260 • Zur Erkennung und Bekämpfung von Femiziden werden wir flächendeckend ein standarisier-
4261 tes und verbindliches Hochrisikomanagement etablieren. Wir wollen, dass solche Taten in
4262 der Kriminalstatistik nach festgelegten Kriterien erfasst werden.
- 4263 • Wir wollen ein bedarfsgerechtes landesweites Angebot von Frauenhausplätze. Deshalb wer-
4264 den wir gemeinsam mit den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland ein neues Frau-
4265 enhaus schaffen.
- 4266 • Wir werden Frauenberatungsstellen und das KIK-Netzwerk weiter stärken.
- 4267 • Wir werden einheitliche Qualitätsstandards für die Arbeit in Frauenhäusern festschreiben.
- 4268 • Wir werden die Wohnangebote für Frauen und ihre Kinder ausbauen.
- 4269 • Die vertrauliche Spurensicherung bei sexualisierter und häuslicher Gewalt wollen wir stärken.
- 4270 • Wir werden uns für einen wirksameren Schutz von Prostituierten einsetzen.

4271 **7.8 Schleswig-Holstein inklusiv denken – Barrieren abbauen**

4272 In der zurückliegenden Wahlperiode haben wir gemeinsam mit den Menschen mit Behinderungen,
4273 deren Selbstvertretungen und allen weiteren Akteuren wichtige Maßnahmen zur Umsetzung der UN-
4274 Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Schleswig-Holstein erarbeitet und umgesetzt. Die Ge-
4275 samtkoordinierung der Umsetzung der UN-BRK haben wir in der Staatskanzlei neu verortet. Das
4276 Thema wurde damit erstmalig zu einem politischen Schwerpunkt und fachübergreifenden Quer-
4277 schnittthema erklärt. Wir verstehen Inklusion als Querschnittthema unserer Politik und somit unse-
4278 res Programms zur Landtagswahl.

4279 Zwei konkrete und entscheidende Instrumente zur Umsetzung der UN-BRK sind der neue Landesak-
4280 tionsplan (LAP 2.0) und der Fond für Barrierefreiheit. Gemeinsam haben Ministerien und Bürgerinnen
4281 und Bürger mit und ohne Behinderungen konkrete Maßnahmen für Inklusion in allen Lebensberei-
4282 chen erarbeitet, die für die Politik handlungsleitend sein sollen. Die Themen Bewusstseinsbildung
4283 und Empowerment, also die Befähigung zur wirksamen Teilhabe und Partizipation von Menschen mit
4284 Behinderungen, sind von besonderer Bedeutung für uns. Wir haben einen Fond für Barrierefreiheit

4285 eingeführt und zehn Millionen Euro für die Förderung baulicher Maßnahmen und Initiativen, die die
4286 Bewusstseinsbildung zum Thema Barrierefreiheit zum Ziel haben, zur Verfügung gestellt.

4287 **Inklusion steht für Solidarität, Partizipation, Teilhabe und Selbstbestimmung**

4288 Inklusion und Barrierefreiheit sind untrennbar miteinander verbunden. Wir verstehen Barrierefrei-
4289 heit umfänglich, sie ist mehr als das Absenken eines Bordsteins. Sie betrifft unsere Kommunikation,
4290 den Zugang zu Informationen und Institutionen wie das Gesundheitswesen, Kindertagesstätten oder
4291 Schule (siehe 1.3, 1.5). Sie entscheidet über Möglichkeiten einer Ausbildung, die Teilhabe am Arbeits-
4292 leben, ein gutes Wohnen und die Zugänglichkeit zu Freizeitaktivitäten wie Sport und Kultur (siehe
4293 8.3). Barrierefreiheit ist für alle Menschen, mit oder ohne eine Behinderung, ein entscheidender Fak-
4294 tor für ein selbstbestimmtes und möglichst selbstständiges Leben. Die Teilhabe an der Gesellschaft
4295 und in der Gemeinschaft kann nur gelingen, wenn wir Barrieren abbauen. Auf diese Weise können
4296 sich Menschen auf Augenhöhe begegnen, in ihrer Verschiedenheit kennen- und schätzen lernen und
4297 so auch Barrieren in den Köpfen abbauen.

4298 Der erfolgreiche Fond für Barrierefreiheit wird von uns fortgeführt. Schwerpunkt der neuen Förder-
4299 periode wird die Förderung des inklusiven Sozialraumes. Gerade barrierefreier und bezahlbare
4300 Wohnraum (siehe 4.2) muss für die unterschiedlichen Bedarfsgruppen wie Seniorinnen und Senioren
4301 mit Behinderungen oder Menschen mit schwerstmehrfachen Behinderungen geschaffen werden.
4302 Dazu wollen wir Fördermöglichkeiten auf den Weg bringen.

4303 Wir wollen eine aktive Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderungen. Wir müssen die In-
4304 tegration in den allgemeinen Arbeitsmarkt weiter verbessern. Wir wollen die Einrichtung einer En-
4305 quete-Kommission „Berufliche Bildung und Arbeit für alle Menschen mit Behinderungen“ prüfen, um
4306 Lösungen zu finden, wie die regulären Zugänge zum tertiären Bildungssystem und zum allgemeinen
4307 Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen erreicht werden kann (siehe 1.12, 1.13). Für die
4308 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen wollen wir langfristig einen Transformationsprozess
4309 und in einem ersten Schritt die modellhafte Erprobung neuer Arbeitsmodelle mit wissenschaftlicher
4310 Begleitung. Mit Unterstützung des Schleswig-Holsteinischen Instituts für Berufliche Bildung (SHIBB)
4311 wollen wir ein inklusives Berufsbildungssystem schaffen.

4312 Wir wollen das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und den Schutz vor sexualisierter Gewalt für
4313 Menschen mit Behinderungen stärken und eine Umsetzung ermöglichen. Dafür sollen Beratungs-
4314 Bildungs- und Therapieangebote für Menschen mit Behinderungen und Betroffene ausgebaut wer-
4315 den. Ebenso sollen Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte in allen relevanten Einrichtungen,
4316 Diensten und Fachstellen ausgebaut werden.

4317 **KONKRET:**

- 4318 • Wir wollen die Fortführung des Fonds für Barrierefreiheit.
- 4319 • Der Ausbau von barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum und Schaffung einer Förderku-
4320 lisse für den Bau von dafür erforderlichen Spezialimmobilien ist unser Ziel.
- 4321 • Wir wollen die Förderung der Integration in den regulären Arbeitsmarkt durch Ausbau der
4322 Kooperationen mit den Betrieben und eine Werbekampagne für das Budget für Arbeit und
4323 Ausbildung erreichen.
- 4324 • Langfristig wollen wir eine Transformation der Werkstätten für Menschen mit Behinderun-
4325 gen unter Einbeziehung aller Akteure.

- 4326 • Wir wollen den Auf- und Ausbau eines inklusiven Berufsbildungssystems.
- 4327 • Wir wollen die Stärkung der Frühförderung durch die Ermöglichung des flexiblen Einsatzes
- 4328 von Fachkräften in den Kinderbetreuungseinrichtungen.
- 4329 • Wir machen uns für den Ausbau der sozialpädiatrischen Zentren im Land für Säuglinge, Kin-
- 4330 der und Jugendliche stark. Neben der medizinischen Versorgung gewinnen die psychosozia-
- 4331 len Aspekte an Bedeutung.
- 4332 • Wir wollen das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und den Schutz vor sexualisierter Ge-
- 4333 walt für Menschen mit Behinderungen stärken.
- 4334 • Wir wollen den inklusiven Breiten- und Leistungssport stärker fördern.

4335 **7.9 Gute Strukturen für wohnortnahe, patientenorientierte medizinische**

4336 **Versorgung**

4337 Gesundheit trägt einen wesentlichen Teil zu einem selbstbestimmten und freiheitlichen Leben bei.

4338 Eine gute medizinische und zahnmedizinische, psychotherapeutische und pflegerische Versorgung ist

4339 dafür unabdingbar und gehört für uns zu den Kernaufgaben der Daseinsvorsorge - egal, ob auf dem

4340 Land oder in der Stadt. Dabei bildet die freiberufliche, selbständige Struktur bleibt für uns das Rück-

4341 grat dieser Versorgung.

4342 Für uns steht der Mensch mit seinen körperlichen und psychischen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir

4343 haben aber auch die im Blick, die sich tagtäglich um unsere Gesundheit sorgen und kümmern. So

4344 haben wir beispielsweise durch die Übernahme der Schulkosten in der Ausbildung der Gesundheits-

4345 berufe junge Menschen entlastet, die sich für diese Berufe entscheiden und einen wichtigen Beitrag

4346 zur Sicherstellung der Versorgung geleistet.

4347 **Wohnortnahe und patientenorientierte medizinische Versorgung sichern**

4348 Die Förderung von sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen für alle Gesundheitsberufe ist für

4349 uns selbstverständlich. Wir werden die Chancen der Digitalisierung nutzen und flächendeckend die

4350 Potenziale der Telemedizin wie zum Beispiel Onlinesprechstunden besser ausschöpfen und digitale

4351 Möglichkeiten der Versorgung konsequent ausbauen. In der Arzneimittelversorgung kommt den

4352 Apotheken vor Ort unverändert eine Schlüsselrolle in der Versorgung und Beratung zu. Sie sind eine

4353 wichtige Anlaufstelle und erbringen unverzichtbare Versorgungsleistungen.

4354 Hindernisse bei kooperativen Praxisformen wollen wir beseitigen. Wir wollen Flexibilität beim Ein-

4355 stieg in den Beruf im Angestelltenverhältnis und bei der Arbeitszeit oder bei der Niederlassung er-

4356 möglichen.

4357 Wir achten die bewährten und leistungsfähigen Strukturen der Selbstverwaltung im Gesundheitswe-

4358 sen, die praxisnahe und patientenorientierte Entscheidungen unter Betroffenen ermöglichen. Und

4359 wir wollen bürokratische Hemmnisse abbauen, wo immer es möglich ist.

4360 Zu einer sektorenübergreifenden Versorgung gehört auch der stationäre Bereich mit seinen gemein-

4361 nützigen, kommunalen und privaten Krankenhäusern.

4362 Die herausragende Rolle von qualitativ hochwertiger stationärer Versorgung wurde in der Pandemie

4363 besonders deutlich. Krankenhäuser bedürfen unseres speziellen Augenmerks in den kommenden

4364 Jahren. Gerade während der Pandemie hat sich gezeigt, dass das bestehende System der dualen
4365 Krankenhausfinanzierung nicht bedarfsgerecht ist und die schleswig-holsteinischen Häuser in Be-
4366 drängnis brachte. Krankenhausplanung und Finanzierung müssen so organisiert sein, dass bedarfsge-
4367 rechte Versorgung und Pflege jederzeit gesichert sind. Bei der Krankenhausplanung werden wir den
4368 tatsächlichen Versorgungsbedarf der Bevölkerung abbilden. Die wohnortnahe Beratung und Verzah-
4369 nung vom Hausarzt, mit dem Krankenhaus bis hin zur Reha- und Pflegeeinrichtung wollen wir sicher-
4370 stellen.

4371 **KONKRET:**

- 4372 • Initiativen, die eine kooperative Zusammenarbeit in den Regionen ermöglichen, finden unse-
4373 re Unterstützung.
- 4374 • Die Möglichkeit zur kleinräumigen regionalen Bedarfsplanung werden wir prüfen.
- 4375 • Für flexible Lösungen zur Verzahnung mit der Infrastrukturentwicklung machen wir uns stark.
- 4376 • Wir werden mit dem Versorgungssicherungsfonds des Landes Schleswig-Holstein innovative
4377 Modellprojekte zur Gesundheitsversorgung fördern.
- 4378 • Wir werden die Subsidiarität stärken und die Selbstverwaltung der gesetzlich bestimmten
4379 Vertragspartner bei allen gesundheitspolitischen Entscheidungen einbeziehen.
- 4380 • Wir werden die Niederlassung und Kooperation von Gesundheitsberufen flächendeckend
4381 fördern, um überall eine wohnortnahe und gute Versorgung sicherzustellen.
- 4382 • Wir werden ganz nach dem Leitbild von Qualität und Erreichbarkeit eine nachhaltige, be-
4383 darfsgerechte, innovative Krankenhausstrukturpolitik umsetzen, die wirtschaftlich auskömm-
4384 lich sein muss.

4385 **7.10 Universitätsklinikum als Garant für Krankenversorgung, Forschung und**
4386 **Lehre**

4387 Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) mit den Standorten in Kiel und in Lübeck ist als
4388 einziger Maximalversorger im Land essentiell für die medizinische Versorgung in Schleswig-Holstein.
4389 Das UKSH genießt europaweit einen hervorragenden Ruf. So wurden während der Corona-Pandemie
4390 auch Patientinnen und Patienten aus dem Ausland behandelt. Zudem ist das UKSH im Bereich der
4391 Forschung und Lehre (siehe 2.8) unverzichtbar und ist auch wirtschaftlich als größter Arbeitgeber und
4392 Ausbilder verschiedener Berufsgruppen im Land unverzichtbar. Die medizinische Versorgung durch
4393 das UKSH muss in Zukunft auf Spitzenniveau für die Bürgerinnen und Bürger gewährleistet werden.
4394 Wir stehen daher klar zum 2019 geschlossenen Zukunftspakt UKSH und wollen damit das UKSH mit
4395 notwendigen Investitionen modernisieren, um mit einer optimalen baulichen und technischen Aus-
4396 stattung und einer exzellenten medizinischen Versorgung für die Zukunft weiterhin gut aufgestellt zu
4397 sein. Im Sinne der Patientinnen und Patienten werden wir insbesondere auch das Wohl der Beschäf-
4398 tigten im Blick behalten.

4399 Von entscheidender Bedeutung für die ärztliche und zahnärztliche Versorgung in Schleswig-Holstein
4400 ist die Verwirklichung des Masterplans Medizinstudium zur Neustrukturierung und Verbesserung der
4401 Ausbildung.

4402

UKSH als Garant für Krankenversorgung, Forschung und Lehre

4403 Wir wollen das innovative Konzept und die Modernisierung des UKSH weiterhin sinnvoll vorantrei-
4404 ben, damit insbesondere der Austausch zwischen Wissenschaft und Forschung einerseits und Praxis
4405 und Versorgung andererseits institutionalisiert wird. Um die Versorgung vor allem in ländlichen Be-
4406 reichen zu sichern, werden wir die Anreize für Studentinnen und Studenten, sich beruflich dort zu
4407 engagieren, angemessen anpassen und Landesstipendien gewähren.

4408 Mit der klinischen Ausbildung unserer Medizinstudierenden am UKSH Campus Kiel und Lübeck sor-
4409 gen wir schon jetzt für einen sehr gut ausgebildeten Nachwuchs. Wir müssen uns in Zukunft stärker
4410 dafür einsetzen, dass die fertigen jungen Ärztinnen und Ärzte nach ihrer Approbation auch in unse-
4411 rem Land bleiben, um hier die medizinische Versorgung sicherzustellen.

4412 **KONKRET:**

- 4413 • Wir werden den Zukunftspakt UKSH konsequent umsetzen und weiterentwickeln
- 4414 • Wir werden die zügige Umsetzung des „Masterplans Medizinstudium 2020“ unterstützen,
4415 um bereits im Studium die Grundlage für eine fachübergreifende und zukunftsfähige Ge-
4416 sundheitsversorgung zu schaffen.

4417 **7.11 Gesundheitsprävention schenkt Lebensqualität**

4418 Gesundheitsprävention ist einer der wichtigsten Bausteine, wenn es um den Erhalt von Lebensquali-
4419 tät geht. Jede Investition in Prävention zahlt sich im Verlauf des Lebens um ein Vielfaches aus und
4420 entlastet die sozialen Sicherungssysteme nachhaltig und hilft, Volkskrankheiten wie Diabetes, starkes
4421 Übergewicht und Herz-Kreislauf-Erkrankungen einzudämmen.

4422 Ein besonderer Fokus in der Gesundheitsprävention sollte auf Kindern liegen. Eltern, Kindertagestät-
4423 ten, Schulen und Vereine legen schon im Kindesalter mit gesunder Ernährung und ausreichender
4424 Bewegung einen wichtigen Grundstein für ein gesundes Leben. Die negativen Auswirkungen des Be-
4425 wegungsmangels im Kindes- und Jugendalter auf orthopädische, kardiovaskuläre und psychische
4426 Gesundheit sind bekannt. Diese manifestieren sich in der Regel über die gesamte Lebensspanne.

4427 Unsere Aufgabe ist es, die Eigenverantwortung zu fördern und gleichzeitig Menschen in ihrem Be-
4428 wusstsein zu stärken, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

4429

Vorsorge ist besser als Nachsorge

4430 Wir vertrauen grundsätzlich auf die Fähigkeit des Menschen, die eigene Gesundheitsvorsorge selbst
4431 zu regeln. Dort, wo Einzelne jedoch überfordert sind, hilft die Gemeinschaft und muss auskömmlich
4432 niedrigschwellige Hilfsangebote zur Verfügung stellen.

4433 Das berufliche Umfeld hat erheblichen Einfluss auf den Gesundheitszustand weiter Teile der Bevölke-
4434 rung. Wir werden daher unser Engagement für betriebliches Gesundheitsmanagement fortführen.
4435 Die Corona-Pandemie hat zudem gezeigt, dass wir das Augenmerk auch stärker auf Angebote für
4436 mentale Prävention legen und das Angebot digitaler Prävention erweitern müssen.

4437 Gerade die Früherkennungsuntersuchungen die sogenannten U-Untersuchungen leisten einen gro-
4438 ßen Beitrag für die Gesundheitsprävention bei Kindern und Jugendlichen. Deshalb muss die Beteili-
4439 gungsquote weiter hoch bleiben. In den Schulen darf neben den aktuellen Debatten um die Digitali-
4440 sierung die Bewegungsförderung nicht außer Acht gelassen werden. Zwei wichtige Aspekte der kör-
4441 perlichen Aktivität in der Schule sind der zielgerichtete Schulsport und die Förderung von Bewegung
4442 in anderen Schulfächern, Pausen, bei der Nachmittagsbetreuung und auf Schulwegen. So gilt das
4443 Bereitstellen von Equipment für Bewegungsspiele plus ausreichend große Pausenräume und Schul-
4444 höfe als effektive Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Aktivität und Leistungsfähigkeit von
4445 Kindern und Jugendlichen. Daneben muss bei der Mittagsverpflegung in Schulen eine gesunde und
4446 ausgewogene Ernährung gewährleistet sein. Durch die Ausweitung des Ganztages wird dieser Punkt
4447 noch wichtiger werden. Wünschenswert sind auch pädagogische Maßnahmen, die die Wichtigkeit
4448 von gesunder Ernährung möglichst früh Kinder und Jugendlichen vermitteln. Ein Blick zu unseren
4449 skandinavischen Nachbarn zeigt auch den Erfolg von Reanimationskursen für Kinder.

4450 **KONKRET:**

- 4451 • Wir werden Beratungsangebote zum Thema Gesundheit im Land fördern und ausbauen so-
4452 wie das vorhandene Angebot der Selbsthilfegruppen stärken.
- 4453 • Wir werden Gesundheitspräventionsangebote ausbauen und vermehrt Angebote in leichter
4454 Sprache, barrierearm sowie in Fremdsprachen anbieten, damit Gesundheits- und Ernäh-
4455 rungsbildung möglichst viele Menschen erreicht.
- 4456 • Wir werden digitale Gesundheitspräventionsangebote (Apps, Onlinekurse etc.) unterstützen
4457 und den Prozess der Digitalisierung im Sinne einer flächendeckenden Beratungs- und Versor-
4458 gungsstruktur als Ergänzung zum analogen Angebot fördern.
- 4459 • Wir werden darauf hinwirken, dass das betriebliche Gesundheitsmanagement als feste Säule
4460 in der Prävention ihren Platz findet.
- 4461 • Wir werden uns dafür einsetzen, dass die hohen Beteiligungswerte bei den Früherkennungs-
4462 untersuchungen für Kinder und Jugendliche (U-Untersuchungen) erhalten bleiben und unser
4463 Engagement im Bereich Impfaufklärung verstärken.
- 4464 • Wir werden Modellvorhaben zur Umsetzung der Präventionsstrategie (Gesundheits- und Er-
4465 nährungsbildung) in der Lehrerbildung, in den Schulen sowie in der Erwachsenenbildung
4466 unterstützen.
- 4467 • Wir werden Sportangebote in Kindertageseinrichtungen und Vereinen unterstützen, wenn im
4468 Wohnumfeld attraktive Sportangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgebaut
4469 werden.
- 4470 • Wir werden uns für gesunde und ausgewogene Mittagsverpflegung in Schulen einsetzen.
- 4471 • Wir werden Reanimationskurse für Kinder einführen, um frühzeitig die Angst vorm Helfen zu
4472 nehmen.

4473 **7.12 Suchtprävention stärken – Abhängigkeit verhindern**

4474 Prävention ist der Schlüssel zur Bekämpfung von Sucht. Dies beinhaltet die frühzeitige und umfas-
4475 sende Aufklärung über die Gefahren im Umgang mit Tabak, Alkohol, illegalen Drogen, Arzneimittel,
4476 Glücksspiel und Internet. Aus diesem Grund haben wir die finanziellen Mittel der Landesstelle für
4477 Suchtfragen in den vergangenen Jahren ausgeweitet. Den Folgen des illegalen Drogenkonsums sagen
4478 wir den Kampf an. Um Schwerstabhängige an weiterführende Hilfsangebote heranzuführen, haben

4479 wir Regelungen auf den Weg gebracht, die es Kommunen ermöglichen, Drogenkonsumräume einzu-
4480 richten.

4481 **Keine Macht den Drogen**

4482 Wir halten an den vier Säulen - Prävention, Therapie, Schadensreduzierung und Repression - fest. Wir
4483 wollen das Beratungsangebot für Betroffene weiter ausbauen und dabei auch neue Formen der
4484 Sucht stärker in den Fokus nehmen.

4485 Offene Drogenszenen werden wir in Schleswig-Holstein nicht akzeptieren. Wir wollen an diesen Or-
4486 ten die gesellschaftliche Ächtung von illegalen Drogen erreichen und in Zusammenarbeit mit Dro-
4487 genberatung, weiteren sozialen Trägern und der Polizei in diesen Quartieren den Kampf gegen Dro-
4488 gen konzentriert angehen. Dafür wollen wir zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen.

4489 Die Legalisierung von Drogen, wie beispielsweise Cannabis lehnen wir ab. Davon ausgenommen ist
4490 selbstverständlich die Produktion und der Verkauf von Cannabis-Produkten aus medizinischen Grün-
4491 den. Sollte der zuständige Bundesgesetzgeber die Legalisierung von Cannabisprodukten darüber hin-
4492 aus beschließen, werden wir die Umsetzung in Schleswig-Holstein durch eine wissenschaftliche Be-
4493 gleitung und engmaschige Kontrollen der Abgabe sicherstellen.

4494 Gerade Kinder und Jugendliche müssen vor Drogen geschützt werden. Kindertageseinrichtungen
4495 oder auch Spielplätze müssen drogenfreie Bereiche sein. Der Verkauf von Alkohol, Tabak und E-
4496 Shishas an Kinder und Jugendliche muss stärker kontrolliert werden.

4497 **KONKRET:**

- 4498 • Wir stehen zum Vier-Säulen-Modell Prävention, Therapie, Schadensreduzierung und Repres-
4499 sion.
- 4500 • Wir wollen die offenen Drogenszenen in Schleswig-Holstein konzentriert bekämpfen und in
4501 den Quartieren eine gesellschaftliche Ächtung von harten Drogen erreichen.
- 4502 • Wir lehnen die Legalisierung von weiteren Drogen ab.
- 4503 • Kinder und Jugendliche müssen vor Drogen geschützt werden.

4504 **7.13 Lehren aus der Pandemie ziehen - Versorgungssicherheit zu jeder Zeit**

4505 Schleswig-Holstein ist erfolgreich durch die Corona-Pandemie gekommen. Im Vergleich zum Bundes-
4506 durchschnitt haben sich in Schleswig-Holstein nur halb so viele Menschen im Verhältnis zur Bevölke-
4507 rungszahl mit dem Virus infiziert. Im gleichen Verhältnis konnten in Schleswig-Holstein auch weniger
4508 Todesfälle im Zusammenhang mit Corona festgestellt werden. Das ist auch ein Ergebnis der beson-
4509 nen und umfangreichen Maßnahmen der Landespolitik und den permanenten Abstimmungen mit
4510 Expert innen und Experten. Dennoch hat uns die Corona-Pandemie verdeutlicht, wie wichtig gute
4511 Gesundheitsversorgung ist. Die Gesundheitswirtschaft trägt in besonderem Maße zur Versorgungssi-
4512 cherheit bei. Eine weitere Lehre aus der Pandemie ist die Erkenntnis, dass wir sichere strategische
4513 Reserven für medizinische Produkte und ausreichend medizinisches Personal benötigen für Notfälle
4514 benötigen.

4515 **Lokale Versorgung mit medizinischen Gütern sichern**

4516 Der finanzielle Mehraufwand bei Krisen ist im Gesundheitssystem nicht ausreichend berücksichtigt.
4517 Das Gesundheitssystem muss auch für künftige mögliche Epidemien besser eingerichtet sein.

4518 Zu einer Gesundheitspolitik aus einer Hand gehört für uns, die Rahmenbedingungen für die Gesund-
4519 heitswirtschaft im Land stabil zu halten und weiter zu verbessern. Damit gewährleisten wir eine gute
4520 gesundheitliche Versorgung der Menschen und sichern Arbeitsplätze.

4521 Der öffentliche Gesundheitsdienst und damit die Kommunen übernehmen im Krisenfall eine zentrale
4522 Rolle. Er muss daher personell, finanziell und technisch auskömmlich ausgerüstet sein. Wir werden
4523 die Lehren aus der Pandemie ziehen und mit Beratung von Wissenschaft und Praxis die Pandemie-
4524 pläne aktualisieren. Eine kontinuierliche Überprüfung und Übung sind essentiell.

4525 Daneben müssen wir auch weiter darüber diskutieren mit welchen Maßnahmen und Regelungen wir
4526 Menschen vor dem Corona-Virus und anderen Krankheiten schützen können. Das Impfen ist und
4527 bleibt der Schlüsselweg dauerhaft ein hohes Schutzniveau in der Bevölkerung zu erreichen. Daher
4528 müssen wir weiter daran arbeiten, dass ein möglichst großer Teil der Bevölkerung Impfangebote
4529 wahrnimmt.

4530 **KONKRET:**

- 4531 • Wir setzen uns dafür ein, dass Reservekapazitäten, Schutzausrüstungen, Medikamente, Heil-
4532 und Hilfsmittel und das entsprechende Personal für Notfälle in Krankenhäusern und Praxen
4533 zur Verfügung stehen und einschließlich der Folgekosten finanziert werden.
- 4534 • Wir werden die regionale Gesundheitswirtschaft und die medizinische Forschung in Wissen-
4535 schaft und Wirtschaft nachhaltig fördern.
- 4536 • Der öffentliche Gesundheitsdienst muss in den Bereichen Personal, Ausstattung und bei ein-
4537 heitlichen digitalen Standards auskömmlich ausgestattet sein.
- 4538 • Wir werden die Pandemiepläne kontinuierlich überprüfen und regelmäßige Übungen durch-
4539 führen.
- 4540 • Wir müssen weiterhin Maßnahmen und Regelungen entwickeln, die dafür sorgen, dass die
4541 Corona-Impfquote ein möglichst hohes Niveau erreicht.

4542 **7.14 Gute Familienplanung von Anfang an**

4543 Die qualitativ hochwertige Geburtshilfe wird immer wichtiger. Durch konkrete Maßnahmen wie der
4544 Reform der Hebammenausbildung, der Verbesserungen bei den Haftpflichtversicherungen für Heb-
4545 ammen und die Verlängerung der Nachsorge im Wochenbett von acht auf zwölf Wochen haben wir
4546 schon wichtige Maßnahmen umgesetzt.

4547 **Eine gute und selbstbestimmte Familienplanung sicherstellen**

4548 Junge Familien brauchen ein flächendeckendes Angebot für Geburtshilfe, werdende Mütter brau-
4549 chen Unterstützung. Wir wollen daher eine auskömmliche Hebammenversorgung im Land, die insbe-
4550 sondere Vor- und Nachsorge für die Familien sicherstellt. Dazu werden wir die Studienplatzkapazitä-
4551 ten im Land erhöhen.

4552 Viele Paare wünschen sich ein Leben mit Kindern, doch einige bleiben ungewollt kinderlos. Daher
4553 setzen wir uns für eine bundeseinheitliche Lösung für eine finanzielle Unterstützung der Eltern bei
4554 Kinderwunschbehandlungen ein.

4555 Paare aber vor allem auch alleinstehende Frauen kann eine ungeplante Schwangerschaft vor große
4556 oft emotionale Überforderung stellen. Hier kann die Schwangerenkonfliktberatung unterstützen und
4557 helfen, die Entscheidung über einen möglichen Schwangerschaftsabbruch sehr sorgsam zu treffen.
4558 Wir wollen dabei die Schwangerenkonfliktberatung unterstützen, die im Land von einer breiten Trä-
4559 gerstruktur getragen wird.

4560 Das in Lübeck erfolgreich evaluierte Modellprojekt „biko“ zur Kostenübernahme von verschreibungs-
4561 pflichtigen Verhütungsmitteln, das Frauen mit niedrigen Einkommen Verhütungsmittel erstattet,
4562 wollen wir landesweit übernehmen.

4563 **KONKRET:**

- 4564 • Wir werden die Anzahl der Studienplätze für Hebammen erhöhen, um die Versorgung mit
4565 Hebammen flächendeckend und auskömmlich sicherzustellen.
- 4566 • Wir werden uns für tragfähige Lösungen zur Sicherung der freiberuflichen wie der klinischen
4567 Hebammenarbeit durch angemessene Vergütungen und verlässliche Rahmenbedingungen
4568 einsetzen.
- 4569 • Wir werden uns für eine bundeseinheitliche Lösung für eine finanzielle Unterstützung bei ei-
4570 ner Kinderwunschbehandlung einsetzen, damit möglichst viele Familien ihren Kinderwunsch
4571 realisieren können.
- 4572 • Wir wollen die Unterstützung der Schwangerenkonfliktberatung, die von einer breiten Trä-
4573 gerstruktur getragen wird, ausweiten .
- 4574 • Wir setzen uns für eine landesweite Übernahme des Modellprojekts „biko“ ein.

4575 **7.15 Gute Pflege heute und morgen – für alle Generationen**

4576 Unser Gesundheits- und Pflegesystem ist vorbildlich sowie leistungsstark – und muss es auch bleiben.
4577 Damit auch weiterhin die bestmögliche Versorgung gewährleistet werden kann, brauchen wir eine
4578 flächendeckende wohnortnahe Gesundheits- und Pflegeversorgung.

4579 **Beste Pflege braucht Zeit und verdient gute Löhne**

4580 Die meisten Pflegebedürftigen werden im privaten Umfeld von Familienangehörigen gepflegt. Damit
4581 diese Pflege in den eigenen vier Wänden gelingt, muss das Netz an ambulanter Pflege, Unterstützung
4582 und Beratung erhalten und ausgebaut werden. Dazu gehört auch eine Stärkung der unterschiedli-
4583 chen Arten der Kurzzeitpflege. Aber auch die Beratung pflegender Angehöriger, die Unterstützung
4584 Demenzerkrankter und ihrer Angehörigen, sondern auch die Beratung der kommunalen Verwaltung
4585 und der Kommunalvertreter, damit diese ihre Strukturen vor Ort besser ausbauen können.

4586 Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, müssen Pflegeberufe attraktiver werden. Dabei
4587 müssen die Verdienstmöglichkeiten dieser bedeutsamen, anspruchsvollen und fordernden Arbeit
4588 gerecht werden. Hierzu gehören auch attraktive Rückkehrerprogramme, die Bereitstellung von Assis-
4589 tenz- und Unterstützungssystemen, die Steigerung der Ausbildungsplätze in der Kranken- und Alten-
4590 pflege als auch die unbürokratische Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen in diesem
4591 Bereich sowie die gezielte Anwerbung von ausländischen Ausbildungskräften.

4592 Auf Bundesebene wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Pflegeversicherung weiterentwickelt wird,
4593 wenn auch in den vergangenen Jahren in diesem Bereich viel passiert ist. Hier muss es vordringliches
4594 Ziel sein, dass der Eigenanteil stabil und begrenzt bleibt. Pflege darf nicht zu Altersarmut führen.
4595 Zudem werden wir uns für die Einführung weiterer gesetzlicher Untergrenzen in der stationären Al-
4596 tenpflege einsetzen sowie für eine bundesweit einheitliche Personalbemessung. Wir wollen auch
4597 weiter dafür sorgen, dass qualitativ hochwertige Standards in der stationären Pflege sichergestellt
4598 werden.

4599 Wir wollen, dass Menschen ihren letzten Weg in einem würdevollen Umfeld gehen können. Dafür
4600 wollen wir die stationäre und ambulante Hospizversorgung im Land ausbauen. Zu einem würdevollen
4601 Lebensende gehört es auch, dies möglichst schmerz- und leidlos gestalten zu können. Dafür werden
4602 wir die Palliativversorgung im Land stärken.

4603 **KONKRET:**

- 4604 • Wir wollen die wohnortnahe Pflege- und Beratungsinfrastruktur stärken, damit länger im ei-
4605 genen Umfeld gepflegt werden kann und die Angehörigen entlastet werden.
- 4606 • Wir wollen bessere Bedingungen und Anreize für die Kurzzeitpflege und die Einführung der
4607 solitären Kurzzeitpflege schaffen. Dies gilt auch für Tages- und Nachtpflege.
- 4608 • Wir wollen die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten in den Pflegeberufen verbessern.
- 4609 • Wir wollen die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse erleichtern.
- 4610 • Wir stellen eine bedarfsgerechte ambulante und stationäre Hospiz- und Palliativversorgung
4611 sicher.
- 4612 • Wir werden uns auf Bundesebene für eine Weiterentwicklung der Pflegeversicherung einset-
4613 zen.

4614 **8 Vielfältiges Miteinander und Zusammenhalt**

4615 **8.1 Einleitung**

4616 Unser vielfältiges Miteinander ist das Band, das alle Teile unserer Gesellschaft verbindet. Ein respekt-
4617 voller Umgang miteinander, unsere Weltoffenheit und der Zusammenhalt von uns als Schleswig-
4618 Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner wird maßgeblich von breit aufgestellten Vereinen und
4619 Institutionen geprägt. Vom Sportverein über die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft, von
4620 dem Auftrag der politischen Bildung über die Bereicherung unseres Landes durch die Minderheiten,
4621 von unserer vielfältigen kulturellen Landschaft bis zu einem Miteinander von Kulturen und Lebens-
4622 entwürfen im alltäglichen Leben und einer gelungenen Zuwanderung und Integration – Schleswig-
4623 Holstein hat all das zu bieten. Sehen wir darin Chance und Auftrag zur Gestaltung zugleich.

4624 Das Ehrenamt bildet vielerorts den Grundpfeiler dieser Arbeit. Für uns ist deshalb klar, dass das Eh-
4625 renamt als Stütze gesellschaftlichen Miteinanders einen besonderen Stellenwert hat.

4626 Wir sehen jedoch in den letzten Jahren auch, dass sich Strukturen, unter anderem in Vereinen oder
4627 dem gesellschaftlichen Engagement innerhalb dieses Miteinanders verändern. Wir wollen neue Her-
4628 ausforderungen anpacken und Vielfalt gestalten.

4629 **8.2 Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement**

4630 Ehrenamtliches Engagement ist das Band, das unsere Gesellschaft zusammenhält. Ohne Ehrenamt
4631 und gesellschaftliches Engagement wäre unser Zusammenleben ein anderes – ein schlechteres. Da-
4632 von sind wir fest überzeugt. Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sowie engagierte Freiwillige bege-
4633 gen uns in allen Bereichen unseres Lebens: im örtlichen Sportverein, dem Roten Kreuz, dem Techni-
4634 schen Hilfswerk, der Freiwilligen Feuerwehr, der Flüchtlings- oder Nachbarschaftshilfe und unzähli-
4635 gen weiteren Formen. Die Corona-Pandemie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt,
4636 wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit in unserem Land ist, aber auch, wie sie sich – unter anderem
4637 durch die Corona-Pandemie – verändert hat. Wir wollen, dass sich auch weiterhin viele Schleswig-
4638 Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner engagieren.

4639 **Modernes und flexibles Ehrenamt ermöglichen**

4640 Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und ehrenamtlichem Engagement, indem wir Rah-
4641 menbedingungen schaffen und vorleben, die ehrenamtlich Tätigen die Übernahme von Verantwor-
4642 tung und Freiraum zugleich ermöglichen. Wir wollen ein freiwilliges Engagement, das auf die Lebens-
4643 umstände Rücksicht nimmt und zum Beispiel die Elternzeit ganz selbstverständlich mit einbezieht.
4644 Die Möglichkeit, auch von Zuhause an Sitzungen teilzunehmen muss fester Bestandteil ehrenamtli-
4645 cher Arbeit sein. Auch die projektbasierte ehrenamtliche Arbeit ist, besonders als Einstieg, attraktiv.

4646 Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, Ehrenamt als Querschnittsthema fest zu verankern und
4647 der herausgehobenen Position damit Rechnung zu tragen. Besonders wichtig ist uns dabei, dass auf
4648 Landesebene eindeutige Zuständigkeiten und Ansprechpersonen für die unterschiedlichen Anliegen
4649 der Engagierten klar benannt und verankert sind. Wir werden die Ehrenamtsstrategie, die wir ins
4650 Leben gerufen haben, in diesem Sinne weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit und Organisationsber-
4651 atung soll in einem kontinuierlichen Austausch zwischen den Akteuren der Landesverwaltung und
4652 den Ehrenamtlern stattfinden.

4653 Die Finanzierung und Förderung ehrenamtlicher Strukturen muss verlässlich sein, auch nach der
4654 Corona-Pandemie. Austritte, aber vor allem fehlende Neumitglieder führen in Vereinen und Institutio-
4655 nen zu Herausforderungen. Wir werden weiterhin dafür sorgen, an dieser Stelle adäquat zu unter-
4656 stützen.

4657 In vielen gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich junge Menschen in einem FSJ, FÖJ oder Bun-
4658 desfreiwilligendienst. Ein Teil der Freiwilligendienstleistenden unterstützen das Ehrenamt vor Ort als
4659 wichtige Säule. Dadurch sind die Dienste oftmals der Einstieg junger Menschen in ein sich anschlie-
4660 ßendes Ehrenamt. Wir werden die Freiwilligendienste weiterentwickeln und ausbauen. Dabei muss
4661 auch die Vergütung überprüft werden. Wir wollen Freiwilligendienstleistende von der Rundfunkge-
4662 bühr befreien und für diese Gruppe ein kostengünstiges landesweites ÖPNV-Ticket einführen.

4663 **KONKRET:**

- 4664 • Ein modernes und flexibles Ehrenamt muss Familie, Beruf und Engagement vereinbar ma-
4665 chen. Wir werden Rahmenbedingungen dahingehend anpassen, dass zum Beispiel Elternzeit-
4666 regelungen eingeführt werden. Hybride und rein digitale Sitzungen sollen Normalität sein.

- 4667 Auch die Freistellung durch Arbeitgeber, die Universität oder die Schule für ehrenamtliches
4668 Engagement werden wir weiter stärken.
- 4669 • Wir prüfen die Möglichkeiten eines gesellschaftlichen Jahres in der Schulzeit, um Schülerin-
4670 nen und Schüler an Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement heranzuführen.
 - 4671 • Ehrenamt und Engagement werden wir als essentielles Querschnittsthema benennen und als
4672 solches mit klaren Zuständigkeiten und Ansprechpersonen für unterschiedliche Themen in
4673 der Landesverwaltung verankern und die Ehrenamtsstrategie weiterentwickeln. Wir stellen
4674 den regelmäßigen Austausch zwischen Verwaltung und Akteuren sicher.
 - 4675 • Wir sorgen dafür, dass die Förderung ehrenamtlicher Strukturen auch nach der Corona-
4676 Pandemie verlässlich bestehen bleibt.
 - 4677 • Freiwilligendienste leisten einen erheblichen und sehr wichtigen Beitrag zur Unterstützung
4678 des Ehrenamtes und sind zugleich oftmals der Einstieg in das ehrenamtliche Engagement.
4679 Wir werden sie weiterentwickeln und ausbauen.

4680 **8.3 Sport verbindet und eint**

4681 Sport ist als größte ehrenamtliche Bewegung in Schleswig-Holstein unverzichtbar für den Zusam-
4682 menhalt unserer Gesellschaft. Er führt Menschen zusammen, verbindet Generationen, fördert
4683 Freundschaften und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aktivität bis ins hohe Alter. Seine Vielfalt
4684 reicht vom Breitensport vor Ort über paraolympischen Sport bis zum international konkurrenzfähigen
4685 Spitzensport. Mit dem Sportentwicklungsplan Schleswig-Holsteins haben wir gemeinsam mit dem
4686 Landessportverband und den Kommunalen Landesverbänden einen Meilenstein in der Sportge-
4687 schichte unseres Landes geschrieben und einen einzigartigen Kraftakt in Gang gesetzt, Sportstätten
4688 und Sportangebote leistungsfähig, attraktiv und modern zu halten sowie ganzheitlich auszubauen. Es
4689 gilt nun, die Handlungsempfehlungen des Plans mit vereinten Kräften umzusetzen und Sport als
4690 Querschnittsthema zu benennen und organisatorisch fest zu verankern. Mit dem Sportfördergesetz
4691 für Schleswig-Holstein wurden bereits klare und verlässliche Rahmenbedingungen für die Sportent-
4692 wicklung und Finanzierung von Sport in unserem Land geschaffen.

4693 **Schleswig-Holstein zu einem echten Sportland machen**

4694 Dabei müssen vor allem demographische und geographische Herausforderungen sowie die Auswir-
4695 kungen der Corona-Pandemie berücksichtigt und die Vereine, Verbände und Kommunen intensiv
4696 einbezogen werden. Der Landessportverband, die Kreissportverbände und die Sportvereine mit ihren
4697 fest verankerten lokalen ehrenamtlichen Strukturen sind in ihrer engagierten Arbeit unverzichtbare
4698 Partner und Multiplikatoren bei der Umsetzung des Sportentwicklungsplans. Der Spitzensport nimmt
4699 hier eine Leuchtturm- und Vorbildfunktion ein. Darum werden wir den eingeschlagenen Weg weiter-
4700 gehen, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für den Leistungs- und den Nachwuchsleistungs-
4701 sport in Schleswig-Holstein zu schaffen.

4702 Weil Menschen allen Alters sportlich aktiv sind, verstehen wir Sportförderung als gesundheits- und
4703 gleichstellungspolitische sowie soziale Pflichtaufgabe und werden diese auch in einer der Corona-
4704 Pandemie geschuldeten schwieriger werdenden Finanzsituation mit einem hohen Stellenwert verse-
4705 hen. Gemeinsam wollen wir eine flächendeckende Bewegungs- und Schwimmkultur im Land zwi-
4706 schen den Meeren nachhaltig und schon im Grundschulalter etablieren.

4707 **KONKRET:**

- 4708 • Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen, dass jedes Kind bis zum Ende der Grund-
4709 schulzeit sicher schwimmen kann.
- 4710 • Wir führen die Sanierungs- und Modernisierungsoffensive für Sportanlagen und Schwimm-
4711 stätten weiter fort.
- 4712 • Mit einem Modellprojekt wollen wir die Rahmenbedingungen für den Inklusionssport durch
4713 ein eigenes „Sportzentrum Inklusionssport“ (siehe 7.8), das barrierefrei und inklusiv nutzbar
4714 sein soll, spürbar verbessern. Wir wollen Inklusion ganzheitlich denken, indem wir eine Halle
4715 bauen, die in Zusammenarbeit vieler Akteure konzeptioniert wird.
- 4716 • Wir werden zusätzlich zum Sportunterricht im Rahmen des Ganztagsangebotes in der
4717 Grundschule eine Bewegungsstunde pro Woche nach Möglichkeit in der Kooperation mit
4718 Sportvereinen und -verbänden einführen und Bewegungsangebote schon in der KiTa weiter
4719 fördern.
- 4720 • Durch einen „Pakt für den Leistungs- und Nachwuchsleistungssport“ werden wir die Förde-
4721 rung unserer Talente und den Spitzensport in Schleswig-Holstein stärken.
- 4722 • In Kooperation mit dem Landessportverband werden wir regelmäßig den Landeswettbewerb
4723 „Sportlichste Kommune“ ausrufen.
- 4724 • Wir setzen uns auf Bundesebene für Erleichterungen in der Vereinsarbeit ein, um den vielen
4725 ehrenamtlich Tätigen vor Ort bestmögliche Voraussetzungen zu bieten.

4726 **8.4 Demokratieförderung und politische Bildung stärken**

4727 Gesellschaftsspaltende Erscheinungsformen des Populismus und Verschwörungstheorien gefährden
4728 den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sie bilden einen Nährboden für Extremismus und
4729 Ausgrenzung. An sinkenden Wahlbeteiligungen merken wir, dass unsere Demokratie längst nicht alle
4730 ausreichend begeistert, obwohl sie alle erreichen sollte. Wir wollen für unseren demokratischen
4731 Rechtsstaat mehr begeistern. Politische Bildung schafft dabei die Grundlagen für eine Teilhabe in
4732 unseren demokratischen Strukturen. Daher muss die Demokratieförderung und die politische Bildung
4733 gestärkt werden. Im vergangenen Jahr haben wir bereits das Jahr der politischen Bildung an unseren
4734 Schulen durchgeführt. Mit dem Konzept Dialog P haben wir Kontakt zwischen Schülerinnen und
4735 Schüler sowie Abgeordneten organisiert.

4736 **Alle Macht geht vom Volke aus**

4737 Politische Bildung für junge Menschen ist uns besonders wichtig, weil früher Kontakt mit
4738 Demokratiebildung eine positive Einstellung zu unserer freiheitlichen Gesellschaft unterstützt. In den
4739 Kitas können wir mit kindgerechten Formaten der Demokratiebildung unsere Kleinsten an unser
4740 demokratisches Gemeinwohl heranführen. Unser Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler auch
4741 außerhalb von Wahlkämpfen und politischen Hochphasen direkten Kontakt mit Politikerinnen und
4742 Politiker aller Ebenen haben. Wir wollen die politische Bildung auch im Schulunterricht weiter
4743 ausbauen. Dafür wollen wir die Anzahl von verpflichtenden WiPo-Stunden in der Sekundarstufe I von
4744 vier Stunden auf fünf Stunden erhöhen. Für die neue Stunde soll der Fokus auf historisch-politische
4745 Bildung gesetzt werden.

4746 Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein Gradmesser für den Zustand unserer Demokratie. Deshalb müssen
4747 wir uns für eine hohe Teilnahme an Wahlen einsetzen. Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für
4748 politische Bildung wollen wir Konzepte erarbeiten und umsetzen, die insbesondere Stimmbezirke mit
4749 einer geringen Wahlbeteiligung erreichen. Damit wirken wir gesellschaftlicher Spaltung entgegen.
4750 Wir wollen außerdem den Zugang von politischen Parteien zu öffentlichen Einrichtungen sichern und
4751 niedrighschwellige Angebote zur Stimmabgabe bei Wahlen schaffen. Dabei sehen wir auch politische
4752 Jugendorganisationen in der Verantwortung.

4753 Diejenigen, die im Bereich der Demokratieförderung Landesmittel erhalten, wollen wir stärker
4754 unterstützen, insbesondere den Landesbeauftragten für politische Bildung. Einrichtungen, die vom
4755 Land gefördert werden, müssen sich zu unserer Verfassung bekennen. Damit wollen wir verhindern,
4756 dass staatliche Gelder zur Förderung verfassungsfeindlicher Tendenzen verwendet werden.

4757 **KONKRET:**

- 4758 • Wir stärken die Demokratiebildung in unseren Kitas und Schulen.
- 4759 • In Schulen wollen wir in Sekundarstufe I den Pflichtanteil an WiPo-Stunden erhöhen.
- 4760 • Wir wollen Kontaktmöglichkeiten zwischen Bevölkerung und Politik erleichtern, etwa in
4761 öffentlichen Einrichtungen und den Schulen. Deshalb wollen wir gesetzlich verankern, dass
4762 Parteien öffentliche Räumlichkeiten, wie andere Institutionen auch, nutzen können.
- 4763 • Wir wollen niedrighschwellige Angebote der Stimmabgabe bei Wahlen prüfen.
- 4764 • Wir wollen sowohl den Landesbeauftragten als auch die Träger für politische Bildung und
4765 politische Stiftungen sowie den Verband politischer Jugend weiter stärken.
- 4766 • Wir fordern ein Bekenntnis zur demokratisch freiheitlichen Grundordnung von Trägern, die
4767 im Rahmen von demokratiefördernden Maßnahmen vom Land gefördert werden.

4768 **8.5 Rassismus und Diskriminierung den Kampf ansagen**

4769 Täglich sind zahlreiche Menschen in ihrem Alltag Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt. Schles-
4770 wig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner erleben Diskriminierungen im Internet aber auch und
4771 vor allem im öffentlichen Raum, auf dem Arbeitsmarkt oder dem Wohnungsmarkt. Für uns ist klar,
4772 dass kein Mensch in unserem Land aufgrund von Herkunft, Aussehen, Kultur, Fähigkeiten, sexueller
4773 Orientierung oder Religion Rassismus oder Diskriminierung ausgesetzt sein darf. Wir haben mit dem
4774 Landesaktionsplan gegen Rassismus bereits ein Konzept vorgelegt, wie einzelne Phänomene von
4775 Alltagsrassismus und struktureller Benachteiligung bekämpft werden können, etwa mit dem Projekt
4776 „Schule gegen Rassismus“. Diesen gilt es weiterzuentwickeln.

4777 **Alltagsrassismus und Diskriminierung bekämpfen**

4778 In unserer vielfältigen Gesellschaft gibt es keinen Platz für jegliche Form von Rassismus und Diskrimi-
4779 nierung. Wir stehen für Aufklärung und Aufarbeitung mit offensiven Maßnahmen, mit dem Ziel unse-
4780 re Gesellschaft noch stärker zu sensibilisieren und kennen bei Rassismus null Toleranz. Präventive
4781 Projekte wollen wir in den Vordergrund stellen. Genauso, wie wir Rassismus und Diskriminierung
4782 ablehnen, setzen wir uns gegen jede Art von pauschalen und unbegründeten Rassismusvorwürfen
4783 ein, denn damit wird dem eigentlichen Kampf gegen den strukturellen Rassismus und der strukturel-
4784 len Diskriminierung ein Bärendienst erwiesen. Historische Bezeichnungen und Namen sollten daher

4785 auch im historischen Kontext erklärt und erläutert werden. Ein schlichtes Verbannen ohne vorausge-
4786 gangene breite Auseinandersetzung aus dem öffentlichen Raum hilft nicht weiter.

4787 **KONKRET:**

- 4788 • Wir werden den Landesaktionsplan gegen Rassismus fortführen und weiterentwickeln.
- 4789 • Wir fördern Projekte und Aktionen von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, die sich gegen
4790 Rassismus und Diskriminierung richten.
- 4791 • Wir sorgen für Schulungsangebote innerhalb der Landesverwaltung zur Vermeidung von
4792 strukturellem Rassismus.
- 4793 • Mit der Wohnungswirtschaft wollen wir einen Leitfaden gegen Diskriminierung auf dem
4794 Wohnungsmarkt entwickeln.
- 4795 • Wir schieben die im Landesaktionsplan vorgesehene diskriminierungsfreie, anonyme Bewer-
4796 bung in der Landesverwaltung an und wollen damit auch Vorbild für die Privatwirtschaft sein.
4797 Dies wollen wir auch über ein digitales Bewerberportal sicherstellen.

4798 **8.6 Unsere plurale, bunte Gesellschaft stärken**

4799 Wir stehen ein für eine Stärkung der LGBTQIA+-Community. Mit LGBTQIA+ sind alle Geschlechter,
4800 Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen gemeint, die von zweigeschlechtlichen und he-
4801 terosexuellen Zuordnungen abweichen. Unsere Gesellschaft ist bunt, vielfältig und das macht ihren
4802 großen Wert aus. Wir wenden uns daher gegen jede Form der gesellschaftlichen Diskriminierung
4803 dieser Community.

4804 **Schleswig-Holstein ist bunt**

4805 Um dies zu erreichen, müssen wir weiter die Grundlage dafür schaffen, dass in unserer Gesellschaft
4806 Verständnis und Toleranz für Menschen jenseits der zweigeschlechtlichen und heterosexuellen Zu-
4807 ordnung gestärkt werden und weiterwachsen. Daher wollen wir auch künftig darauf achten, dass in
4808 der Bildung die Vielfalt unserer Gesellschaft abgebildet wird und die LGBTQIA+-Community ihren
4809 Platz darin hat.

4810 Wir wollen zudem dafür sorgen, dass es in unserem Land ein gutes und breitgefächertes Angebot an
4811 Unterstützung und Anlaufstellen gibt. Dafür wollen wir die Institutionen, die sich für diesen Teil unse-
4812 rer Gesellschaft einsetzen, weiter stärken. Zudem wollen wir mit den Kommunen auch abseits der
4813 Ballungszentren ins Gespräch kommen, wie ein gutes flächendeckendes Angebot in Schleswig-
4814 Holstein geschaffen werden kann.

4815 Wir wollen uns außerdem im Land und auch auf Bundesebene dafür einsetzen, dass bestehende un-
4816 mittelbare und mittelbare Diskriminierungen der LGBTQIA+-Community auf den Prüfstand kommen.
4817 Dabei müssen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Vielfalt der Lebens- und
4818 Familienformen und dem Wunsch gleichgeschlechtlicher Partner, eine Familie zu gründen, vom Bund
4819 angegangen werden, gerade bei der rechtlichen Elternstellung.

4820 **KONKRET:**

- 4821 • Wir wollen, dass neben den tradierten Gesellschaftsbildern auch LGBTQIA+ ausreichend in al-
- 4822 len Bildungsangeboten ihren Platz finden.
- 4823 • Wir wollen Institutionen stärken, die Unterstützung geben und Anlaufstellen bilden und prü-
- 4824 fen, wie Angebote im ganzen Land geschaffen werden können.
- 4825 • Wir wollen uns im Land und im Bund dafür einsetzen, dass ungerechtfertigte Diskriminierun-
- 4826 gen abgebaut und familienrechtliche Rahmenbedingungen überprüft werden.

4827 **8.7 Moderne Minderheitenpolitik und Förderung von Niederdeutsch, Frie-**

4828 **sisch und Dänisch**

4829 Schleswig-Holstein ist ein Land der kulturellen Vielfalt. Die dänische Minderheit, die Minderheit der
4830 deutschen Sinti und Roma, die friesische Volksgruppe und die Gruppe der niederdeutsch sprechen-
4831 den Personen prägen unser Land und wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der deutschen
4832 Minderheit in Dänemark. Schleswig-Holstein findet nicht nur bundesweit, sondern auch international
4833 als Modellregion einer modernen Minderheitenpolitik große Anerkennung. Hierbei wird auch das
4834 neu gegründete und von uns geförderte „Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-
4835 Holstein/Süddänemark“ helfen. Mit der Weiterentwicklung des Handlungsplanes Sprachenpolitik
4836 „Bildung – Medien – Mehrwert“ haben wir Akzente für die stärkere Förderung unserer Regional- und
4837 Minderheitensprachen und die Sprachenvielfalt in Schleswig-Holstein gesetzt. Zudem ist die neue
4838 Friesenstiftung ein Meilenstein für die Förderung der friesischen Volksgruppe. Sie stärkt die kulturelle
4839 und ehrenamtliche Arbeit der friesischen Vereine.

4840 **Minderheiten bereichern Schleswig-Holstein**

4841 Wir setzen uns ein für die Förderung der nationalen Minderheiten und Volksgruppen und unterstüt-
4842 zen sie dabei, ihre Identität, Kultur und Sprache zu wahren und zu leben. Hierzu gehören auch die
4843 Förderung der wichtigen Arbeit der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) und
4844 des Europäischen Zentrums für Minderheitenfragen (ECMI) in Flensburg und der Beitrag der Akade-
4845 mien des Deutschen Grenzvereins zum gegenseitigen Verständnis. Wir unterstützen außerdem die
4846 Bewerbung der Minderheiten „Zusammenleben in der deutsch-dänischen Grenzregion“ als „Gutes
4847 Praxisbeispiel“ für das immaterielle Kulturerbe der UNESCO und erkennen die Arbeit der Minderhei-
4848 ten als „Brückenbauer“ an. Der von der dänischen Minderheit geplante Neubau des Danewerk-
4849 Museums wird von uns gefördert und ist ein wichtiger Beitrag zur Präsentation der deutsch-
4850 dänischen Geschichte sowie des Verhältnisses zwischen Minderheit und Mehrheit.

4851 Für Niederdeutsch hat sich mit dem Plattdeutschen Rat, dem Länderzentrum für Niederdeutsch, den
4852 Plattdeutschen Zentren in Leck und Mölln, dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, den Nieder-
4853 deutsch-Angeboten an der Christian-Albrechts-Universität und der Europa Hochschule Flensburg,
4854 dem Niederdeutschen Bühnenbund, der Fehrs-Gilde und zahlreichen anderen Initiativen ein beein-
4855 druckendes Netzwerk in Schleswig-Holstein entwickelt, das wir weiter stärken wollen. Die Veranke-
4856 rung unserer Regional- und Minderheitensprachen im neuen NDR-Staatsvertrag ist eine wichtige
4857 Basis für eine von uns unterstützte stärkere Präsenz von Niederdeutsch, Friesisch und Dänisch in den
4858 Medien.

4859 **KONKRET:**

- 4860 • Wir wollen das Weltkulturerbe Danewerk-Haithabu weiter stärken und eine Kulturroute entlang von Orten der jüngeren deutsch-dänischen und friesischen Geschichte einrichten.
- 4861
- 4862 • Wir unterstützen die Forderungen der europäischen „Minority Safe Pack Initiative (MSPI)“
- 4863 und setzen uns für die Aufnahme der Rechte nationaler Minderheiten in das Grundgesetz
- 4864 ein.
- 4865 • Wir stärken das Niederdeutsch-Netzwerk, Niederdeutsch in den Medien, Niederdeutsch-
- 4866 Angebote an Schulen und Kitas und die Entwicklung von niederdeutschem Lehrmaterial.
- 4867 • Den Handlungsplan Sprachenpolitik werden wir umsetzen und weiterentwickeln, etwa durch
- 4868 den Ausbau der Modellschulen Niederdeutsch, Friesisch und Dänisch, die Erstellung geeigneter
- 4869 Lehrmaterials oder die Bildungsberatung der deutschen Sinti und Roma.
- 4870 • Minderheitenpolitik braucht Planungssicherheit: Deshalb werden wir die Finanzierungs-
- 4871 grundlagen mit den Minderheiten und dem Nordfriisk Institut als zentraler wissenschaftlicher
- 4872 Einrichtung der Friesen fortführen und die jetzige Finanzierung des dänischen Schulwesens
- 4873 beibehalten.

4874 **8.8 Zuwanderung und Integration**

4875 Das Land Schleswig-Holstein wird seit jeher von Zuwanderinnen und Zuwanderern geprägt. Für uns
4876 steht fest: Schleswig-Holstein braucht auch weiterhin Zuwanderung. In vielen Bereichen stellen wir
4877 einen zunehmenden Fachkräftemangel fest, den wir nicht nur durch die bei uns vorhandenen Ar-
4878 beitskräfte lösen werden (siehe 2.4).

4879 Durch Flucht und Vertreibung sind in den vergangenen Jahren schutzbedürftige Menschen zu uns
4880 gekommen. Wir bekennen uns zu unserer humanitären und christlichen Verpflichtung, Menschen in
4881 Not zu helfen, Geflüchteten Schutz zu gewähren und für sie in Schleswig-Holstein eine neue Bleibe,
4882 wenn ein Aufenthaltsrecht besteht, zu schaffen. Mit einem eigenen Landesaufnahmeprogramm ha-
4883 ben wir in der zurückliegenden Wahlperiode 500 insbesondere von Gewalt traumatisierte Frauen
4884 und Kindern im Rahmen von Resettlement-Maßnahmen, Schutz und eine neue Perspektive in
4885 Schleswig-Holstein geboten.

4886 **Wir bekennen uns zu unserer humanitären Verantwortung**

4887 Gleichzeitig setzen wir uns zu für eine geordnete Zuwanderung ein. Gemeinsame europäische Rah-
4888 menbedingungen sowie ein starker Schutz der europäischen Außengrenzen sind dafür wesentliche
4889 Voraussetzungen. Schutzsuchenden wollen wir diesen gewähren und gleichzeitig den Aufenthalt von
4890 nicht schutzbedürftigen Menschen beenden. Dazu gehört auch die Durchsetzung der Ausreisepflicht
4891 von rechtskräftig abgelehnten Asylbewerberinnen oder Asylbewerber. Um dies zu gewährleisten, hat
4892 Schleswig-Holstein zusammen mit Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern eine Abschiebungs-
4893 hafteinrichtung in Glückstadt gebaut und im Jahr 2021 in Betrieb genommen.

4894 Damit Zuwanderung eine Bereicherung für alle Menschen ist, muss Integration gelingen. Dabei ha-
4895 ben wir einen klaren und wertebasierten Kompass: Unsere Verfassung, Gesetze, Institutionen, unser
4896 kultureller Hintergrund, die vielfältige Toleranz und Weltoffenheit sowie die Gleichberechtigung von
4897 Frauen und Männern sind das Fundament für das Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger in
4898 Schleswig-Holstein.

4899 Integration bedeutet für uns Fördern und Fordern. Der Schlüssel für eine gelungene Integration ist
4900 und bleibt der Erwerb der deutschen Sprache. Wir wollen und erwarten, dass Zugewanderte unsere
4901 Sprache schnell erlernen. Durch mehr gezielte Sprach- und Integrationsangebote wollen wir insbe-
4902 sondere Frauen die Integration erleichtern. Wir wollen verstärkt digitale Formate nutzen, um auch
4903 Personen im ländlichen Raum besser zu erreichen. Um frühzeitig Sprache und Motorik junger Men-
4904 schen zu fördern, wollen wir in Kooperation zwischen Kita und Grundschule verbindliche Förderan-
4905 gebote sukzessive einführen. Mit einem BildungsPlus-Programm in den Kitas werden wir das Lesen
4906 und den Schriftspracherwerb fördern.

4907 Neben der Sprache ist die Aufnahme einer Arbeit wichtig, um Integration zu ermöglichen. Wir wer-
4908 den uns im Bund dafür einsetzen, dass das Vorweisen eines Arbeitsplatzes eine noch stärkere Rolle
4909 für die Bleibeperspektive spielt. Die Einführung der Beschäftigungsduldung war hier ein erster richti-
4910 ger Schritt.

4911 Der Bund, das Land sowie die Kommunen gestalten die Integration gemeinsam. Integration verdan-
4912 ken wir auch ehrenamtlichem, kirchlichem und sportlichem Engagement vor Ort. Deswegen werden
4913 wir die Kommunen bei der Weiterentwicklung von Integrationsangeboten im Alltag und lokalem Um-
4914 feld stärker unterstützen.

4915 Wir begrüßen es, wenn sich Ausländerinnen und Ausländer um ihre Einbürgerung bemühen. Die Ver-
4916 leihung einer Staatsbürgerschaft ist kein alltäglicher Verwaltungsvorgang. Für viele Menschen ist
4917 dieses Ereignis ein besonderer Moment. Um diesen Anlass zu würdigen und einen feierlichen Rah-
4918 men zu schaffen, wollen wir landesweit Einbürgerungsfeiern zur Verleihung der deutschen Staats-
4919 bürgerschaft in den Kommunen durchführen.

4920 Die jüngste Zeit hat uns weiteren Handlungsbedarf in der Integrationsarbeit gezeigt. Gezielte Fal-
4921 schinformationen, insbesondere aus dem Ausland, werden zwischen zugewanderten Menschen zu-
4922 nehmend verbreitet. Gleichzeitig haben notwendige Informationen, zum Beispiel zu Maßnahmen zur
4923 Bekämpfung der Corona-Pandemie, zugewanderte Menschen oftmals nicht in der gebotenen Ge-
4924 schwindigkeit und Nachdrücklichkeit erreicht. Durch gezielte Informations- und Aufklärungskampag-
4925 nen wollen wir Falschinformationen entgegenwirken und zugewanderte Personen noch besser errei-
4926 chen.

4927 **KONKRET:**

- 4928 • Wir wollen gezielte Zuwanderung nach Schleswig-Holstein fördern.
- 4929 • Wir bekennen uns zu unserer humanitären Verantwortung, Schutzbedürftige aufzunehmen.
- 4930 • Wir stehen für eine konsequente Umsetzung des geltenden Aufenthaltsrechts und Durchset-
4931 zung der Ausreisepflicht.
- 4932 • Wir wollen das Sprach- und Integrationsangebot erweitern. Dabei werden wir verstärkt digi-
4933 tale Formate nutzen, um auch Personen im ländlichen Raum besser zu erreichen.
- 4934 • Durch mehr gezielte Sprach- und Integrationsangebote wollen wir insbesondere Frauen bes-
4935 ser erreichen. Wir werden Bildungsangebote für junge Zugewanderte in der Kita, in der Schu-
4936 le und im Beruf weiter stärken.
- 4937 • Wir werden uns beim Bund dafür einsetzen, dass ein Beschäftigungsverhältnis eine stärkere
4938 Bedeutung im Hinblick auf die Bleibeperspektive hat.
- 4939 • Integration findet vor Ort in den Gemeinden und Städten statt. Deswegen werden wir die
4940 Weiterentwicklung und Umsetzung kommunaler Integrations-Angebote unterstützen.
- 4941 • Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass allgemein und berufsbildende Schulen unterschied-
4942 liche kulturelle Hintergründe thematisieren und vermitteln.

- 4943 • Wir wollen Einbürgerungsfeiern zur Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft landesweit
4944 durchführen.
- 4945 • Durch gezielte Informations- und Aufklärungskampagnen in unterschiedlichen Sprachen
4946 werden wir die Kommunikation mit zugewanderten Personen verbessern. Die Erfahrungen
4947 der Corona-Pandemie zeigen uns, dass neue Kommunikations- und Informationsformate ge-
4948 funden werden müssen.

4949 **8.9 Kulturlandschaft Schleswig-Holstein**

4950 Eine sichtbare und vielfältige Landeskultur, eine landestypische Kulturlandschaft und ein erlebbares
4951 Weltkulturerbe prägen unser Schleswig-Holstein. Das bedeutet Heimat und Identität. Es macht die
4952 hier lebenden Menschen auch in Hinblick auf ihre Sprache und Kultur einzigartig und unverwechsel-
4953 bar. Kultur ist ein Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor und bleibt eine Querschnittsaufgabe und ein
4954 strategisches Element der Orts-, Stadt- und Regionalentwicklung. Das Schleswig-Holstein-
4955 Musikfestival oder das Wacken Open Air sind kulturelle Leuchttürme, die auf ganz unterschiedliche
4956 Art schleswig-holsteinische Kultur bekannt und liebenswert machen. Das zeichnet insgesamt unsere
4957 vielfältige und bunte Kulturlandschaft aus.

4958 Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wertvoll und lebensnotwendig kulturelle Erlebnisse und die Ge-
4959 meinschaft für uns sind. Deswegen haben wir Kulturschaffende in der Pandemie unterstützt und
4960 werden das auch weiterhin tun.

4961 **Kultur gemeinsam machen – Kulturpakt Schleswig-Holstein**

4962 Wir wollen einen Kulturpakt Schleswig-Holstein schaffen. Damit werden Land und Kommunen zu-
4963 sammen die Verantwortung für ein breites kulturelles Angebot mit herausragenden Kulturstätten
4964 und einer wohnortnahen Grundversorgung mit Kultur und Bildungsangeboten übernehmen. Deswe-
4965 gen werden Land und Kommunen gemeinsam das Ziel verfolgen, bis 2030 bei den öffentlichen Aus-
4966 gaben für Kultur den Durchschnitt der Flächenländer zu erreichen. Zu allem gehört für uns insbeson-
4967 dere auch, den guten Kulturdialog mit den Kommunen fortzusetzen.

4968 Uns ist es wichtig, dass für Kultureinrichtungen, Kulturschaffende und Künstlerinnen und Künstler
4969 nach der Corona-Pandemie kein bleibender Schaden entsteht. Deswegen wollen wir durch mehrjäh-
4970 rige Förderung für Verlässlichkeit und Ausbau der kulturellen Infrastruktur in der Breite sorgen. Wir
4971 wollen die Kulturvereine stärker fördern, weil sie gerade in ländlichen Räumen wichtige Träger der
4972 Kultur sind. Wir haben das Ziel mit kulturellen Angeboten alle Menschen zu erreichen, insbesondere
4973 auch diejenigen den Zugang zu ermöglichen, die bisher durch Angebote nicht erreicht wurden. Aber
4974 auch viele Menschen, die uns in Schleswig-Holstein im Urlaub besuchen, wollen wir mit unseren An-
4975 geboten erreichen.

4976 **KONKRET:**

- 4977 • Unser übergeordnetes Ziel ist es im Kulturpakt Schleswig-Holstein, gemeinsam mit den
4978 Kommunen bis 2030 die Ausgaben in Schleswig-Holstein für Kultur auf den Durchschnitt der
4979 anderen Flächenländer zu erhöhen.
- 4980 • Wir setzen uns für eine partnerschaftliche Kulturförderung von Land und Kommunen ein. Da-
4981 zu wollen wir einen Matching-Fonds mit den Kommunen einrichten. Wir wollen ein System

- 4982 entwickeln, das darauf beruht, dass für jeden zusätzlichen Euro für Kultur von den Kommunen, das Land einen zusätzlichen Euro dazugeben wird.
- 4983
- 4984 • Wir wollen, dass auf kommunaler Ebene Kulturentwicklungspläne aufgestellt werden.
- 4985 • Wir werden durch mehrjährige Förderung für Verlässlichkeit und Ausbau der kulturellen Infrastruktur sorgen.
- 4986
- 4987 • Wir werden insbesondere in ländlichen Räumen Kulturvereine stärker fördern.
- 4988 • Wir werden kulturelle Angebote besonders unterstützen, die sich an ein breiteres Publikum richten. Dafür werden wir ein Programm auf den Weg bringen.
- 4989
- 4990 • Wir werden niederschwellige Angebote im Zuge gleichwertiger Lebensverhältnisse noch stärker berücksichtigen.
- 4991

4992 **8.10 Digitale Transformation der Kulturlandschaft**

4993 Kultur ist im Wandel. Die Digitalisierung schafft neue Möglichkeiten des Sichtbarmachens und einer
4994 besseren Vernetzung. Dazu haben wir die Landesbibliothek in dieser Legislaturperiode als zentraler
4995 Akteur zur Digitalisierung als Zentrum für Digitalisierung und Kultur unserer Kulturlandschaft (ZfDK)
4996 ertüchtigt. Daneben haben wir eine Professur für digitale Kreation an der Musikhochschule Lübeck
4997 eingerichtet, die auch forschungsseitig Digitalisierung und Kultur miteinander verknüpft.

4998 **Digitalisierung als Werkzeug verstehen**

4999 Damit Kultur bei uns auch in der Zukunft ihren hohen Stellwert behält, wollen wir aus Schleswig-
5000 Holstein ein Land der Innovationen auch im Bereich der Kultur machen.

5001 Uns geht es darum, das Bestehende zu bewahren und weiterzuentwickeln und das Neue zu unter-
5002 stützen. Dazu werden wir Kulturschaffende und Kultureinrichtungen auf ihrem Weg der Digitalisie-
5003 rung helfen. Projekte zur Digitalisierung bestehender Ausstellungen und Virtual Reality Anwendun-
5004 gen wollen wir dabei unterstützen. Wir verstehen die Digitalisierung unserer Kultur nicht nur als
5005 Chance zur besseren Sichtbarmachung der vielfältigen Angebote, sondern auch als eine neue Art,
5006 künstlerische Leistungen zu erzeugen und diese zu den Menschen zu bringen.

5007 Neben den bereits entwickelten digitalen Maßnahmen sollen weitere modellhafte und nachhaltige
5008 Projekte für neue Formen der Kooperation, Vernetzung und Beratung entstehen. Dazu werden wir
5009 die Vernetzung, sowohl überregional als auch spartenübergreifend ausbauen. Dabei können zum
5010 Beispiel die Welterbestätten oder die Schulen Anknüpfungspunkte für neue digitale Projekte sein.

5011 Unsere Landesgeschichte trägt wesentlich dazu bei, den Zusammenhalt in der Gesellschaft und das
5012 Demokratieverständnis zu verankern. Nur mit einer fundierten Erinnerungskultur können wir eine
5013 Hilfe zur Orientierung in der Zukunft finden. Wir wollen daher ein digitales Haus der Landesgeschich-
5014 te als neuartiges landesweites Projekt schaffen. Wir wollen, dass die Landesgeschichte von überall
5015 erlebbar und abrufbar ist. Dieses Angebot wollen wir mit analogen Erlebnisorten im ganzen Land in
5016 einem weiteren Schritt verbinden.

5017 **KONKRET:**

- 5018 • Wir bauen das Zentrum für Digitalisierung und Kultur (ZfDK) in der Landesbibliothek weiter
5019 aus.

- 5020 • Wir wollen eine digitale Plattform für Kulturschaffende zur Vernetzung und Koordination
5021 schaffen.
- 5022 • Wir werden Projekte zur Digitalisierung bestehender Ausstellungen und Virtual Reality An-
5023 wendungen unterstützen.
- 5024 • Wir setzen uns für den Ausbau unserer webbasierten Marketing- und Öffentlichkeitsmaß-
5025 nahmen sowie für die Vermittlung kultureller Inhalte ein. Beispielsweise durch den Ausbau
5026 des Kulturfunder.sh und der Kultursphäre.sh, die wir mit den weiteren vorhandenen Projek-
5027 ten verbinden werden.
- 5028 • Wir werden ein neuartiges digitales Haus der Landesgeschichte schaffen und in einem weite-
5029 ren Schritt im ganzen Land mit analogen Erlebnisorten verbinden.

5030 **8.11 Investitionen in die kulturelle Infrastruktur**

5031 Weil unsere Theater, Spielstätten, soziokulturelle Einrichtungen, Bibliotheken, Gedenkstätten, Muse-
5032 en, Musikschulen und andere Kulturorte ein großartiges Angebot machen und für jeden gut erreich-
5033 bar sind, werden sie oft und gerne besucht - von Einheimischen, wie auch von Touristen. Damit das
5034 auch so bleibt, verstehen wir uns als ein verlässlicher Partner unserer Kultureinrichtungen. In den
5035 vergangenen Jahren haben wir mit erheblichen Investitionsmitteln in ganz Schleswig-Holstein vielfäl-
5036 tige Kultureinrichtungen unterstützt. Damit wollen wir dafür sorgen, dass die kulturelle Vielfalt in
5037 Schleswig-Holstein erhalten bleibt und machen sie fit für die Zukunft. Wir erhalten das Bestehende
5038 und fördern Investitionen und Neuerungen.

5039 **Kultur zahlt sich aus**

5040 Die verschiedenen Spielstätten sowohl in den großen Städten als auch im ländlichen Raum brauchen
5041 unsere Unterstützung. Wir wollen Veranstaltungshallen, Konzertsäle, kleine und große Theater oder
5042 Freilichtbühnen sanieren und diese wichtige Bühneninfrastruktur erhalten. Auch die vielfältige Kino-
5043 landschaft im Land wollen wir erhalten und weiter unterstützen. Die Landesmuseen und Gedenk-
5044 stätten sind für uns wichtige Orte die Vergangenheit unserer Geschichte mit der Zukunft zu verknüp-
5045 fen. Die Weiterentwicklung dieser Orte ist uns eine Herzensangelegenheit. Zukünftig wollen wir auch
5046 einen festen Ort für die Erinnerung an die deutsche Teilung in Schleswig-Holstein verankern.

5047 Die musikalische Bildung auf Landesebene haben wir mit dem neuen Kompetenzzentrum für musika-
5048 lische Bildung im Nordkolleg auf neue Beine gestellt. Es wird dabei wichtig sein die Arbeit aus diesem
5049 Zentrum in die Fläche zu tragen. Dabei sind gerade die Musikschulen ein Ankerpunkt um Kinder und
5050 Jugendliche früh an Musik heranzuführen. Dabei wollen wir auch die Gewinnung von neuen Musik-
5051 lehrerinnen und Musiklehrern in den Fokus nehmen.

5052 Die Volkshochschulen sind für uns ein wichtiger Partner für das lebenslange Lernen der Menschen im
5053 Land. Das wollen wir auch gesetzlich verankern. Daneben wollen wir die Bibliotheken als Wissensorte
5054 in der Region weiterentwickeln. Die Kulturknotenpunkte im Land, die Kerne kultureller Infrastruktur
5055 erhalten und absichern sollen, spielen eine herausragende Rolle für Kulturangebote in den ländlichen
5056 Räumen. Es gilt, diese weiter finanziell zu unterstützen und im Land sichtbarer und bekannter zu
5057 machen.

5058 Jahrmärkte und Volksfeste sind Teil unserer Kulturlandschaft. Gerade das Schaustellergewerbe
5059 macht diese Veranstaltungen möglich. Dabei wollen wir, wo es notwendig ist, Hilfestellung und Un-
5060 terstützung zum Erhalt dieser traditionellen Veranstaltungen geben.

5061 **KONKRET:**

- 5062 • Wir setzen uns für den Erhalt und die Sanierung der Lübecker MuK und des Konzertsaals im
5063 Kieler Schloss ein.
- 5064 • Wir unterstützen die Theater in Kiel und Lübeck bei anstehenden Investitionen.
- 5065 • Wir werden die Realisierung einer Spielstätte für das Landestheater in Schleswig vorantrei-
5066 ben.
- 5067 • Wir werden freie Theater durch eine mehrjährige Projektförderung weiter unterstützen.
- 5068 • Wir setzen Sanierungsbedarfe bei den Freilichtbühnen um.
- 5069 • Wir werden die Modernisierung der Landesmuseen weiter vorantreiben.
- 5070 • Wir werden die Professionalisierung der Gedenkstätten im Land stärken und das Landesge-
5071 denkstättenkonzept fortführen.
- 5072 • Wir werden das Zentrum für baltische und skandinavische Archäologie in die Leibniz-
5073 Gemeinschaft überführen.
- 5074 • Wir wollen in Lübeck-Schlutup einen schleswig-holsteinischen Ort zur Erinnerung an die
5075 deutsche Teilung etablieren und mit dem Grünen Band sowie anderen Projekten in der Bun-
5076 desrepublik gerade in Mecklenburg-Vorpommern verbinden.
- 5077 • Wir werden die Landesmusikakademie zu einem Kompetenzzentrum für musikalische Bil-
5078 dung weiterentwickeln, um so in Zusammenarbeit mit der Allianz für Lehrkräftebildung mehr
5079 Musiklehrer auszubilden.
- 5080 • Musikschulen sollen im ganzen Land und in allen Kreisen ausgebaut werden, insbesondere
5081 auch mit Ganztagsangeboten. Wir möchten, dass Kinder von Anfang an zur Musik hingeführt
5082 werden.
- 5083 • Die Volkshochschulen im Land sollen als Orte für lebenslanges Lernen verstetigt werden. Da-
5084 her werden wir die Grundbildungszentren an den Volkshochschulen absichern.
- 5085 • Wir fördern die Weiterentwicklung von Bibliotheken zu dritten Orten für die Begegnung und
5086 den Austausch.
- 5087 • Wir werden die Kulturknotenpunkte noch stärker unterstützen und bekannter machen.

5088 **8.12 Denkmalschutz ist kulturelles Gedächtnis**

5089 Alte Kulturlandschaften, historische Alleen, Kirchen, Herrenhäuser, Schlösser, Gehöfte, städtische
5090 Wohnhäuser, Monumente, regionaltypische Bauformen und vieles mehr sind schützenswerte Denk-
5091 male in Schleswig-Holstein. Sie sind Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. Wir wollen Denkmale
5092 schützen und erhalten. Unser Ziel ist es aber auch, dass Baudenkmale genutzt werden können. Weil
5093 uns der Erhalt unserer Denkmale wichtig ist, haben wir erneut ein Investitionsprogramm für das kul-
5094 turelle Erbe aufgelegt. Gerade mit der Unterstützung des Bundes haben wir in Schleswig-Holstein
5095 große Denkmalschutzmaßnahmen auf den Weg bringen können. Dazu gehören die Sanierung der
5096 Carlebach-Synagoge in Lübeck, die Sanierung des Schleswiger Doms sowie die Sanierung der Ei-
5097 derstedter Kirchen und des Marineehrenmals in Laboe in den kommenden Jahren.

5098

Denkmale schützen, erhalten und nutzbar machen

5099 Mit der letzten Änderung des Denkmalschutzgesetzes ist in Schleswig-Holstein das deklaratorische
5100 Prinzip bei der Erfassung von Denkmalen eingeführt worden. Dieses Prinzip scheint eine breite Ak-
5101 zeptanz gefunden zu haben. Dennoch wollen wir eine Verbesserung der Überprüfungsöglichkeiten
5102 von Eigentümerinnen und Eigentümern von Denkmalen erreichen. Insbesondere müssen Eigentüme-
5103 rinnen und Eigentümer unverzüglich über die Erfassung von Denkmalen informiert werden.

5104 Neben dem Denkmalschutz gibt es auch weitere Staatsziele und gesetzliche Ziele, die gelegentlich im
5105 Konflikt zueinanderstehen. Wir wünschen uns, dass es ein möglichst einheitliches Vorgehen der
5106 Denkmalschutzbehörden bei dem Abwägen von Zielkonflikten, zum Beispiel zu den Themen Klima-
5107 wandel, energetischer Sanierung, Anforderungen des Brandschutzes und der Barrierefreiheit gibt.
5108 Gleiches gilt für Auflagen, die Denkmalschutzbehörden zum Erhalt von Denkmalen, an Eigentümerin-
5109 nen und Eigentümer machen. Hier muss es über das Land ein einheitliches Vorgehen zum Beispiel bei
5110 Vorgaben zu Materialwahl und Farbgebung der unterschiedlichen Denkmalschutzbehörden geben.
5111 Wir wollen für diese Punkte prüfen, ob untergesetzliche Regelungen dabei helfen können, das Han-
5112 deln der zuständigen Behörden zu vereinheitlichen und sicherstellen, dass Vorgaben des Denkmal-
5113 schutzes sich nicht zu unüberwindbaren Investitionshemmnissen entwickeln.

5114 Obere und untere Denkmalschutzbehörden sollen so ausgestattet werden, dass Verfahren zügig und
5115 serviceorientiert bearbeitet und abgeschlossen werden. Wir wollen, dass der Vertragsdenkmalschutz
5116 erprobt wird und wir Beispiele dafür in Schleswig-Holstein auf den Weg bringen. Dies wollen wir mit
5117 den Kreisen und kreisfreien Städten in der kommenden Legislaturperiode überprüfen und angehen.
5118 Dabei wollen wir auch die Beschleunigung von Denkmalschutzverfahren im Blick haben. Daneben
5119 wollen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Denkmalschutzbehörden landesweit einheitlich
5120 fort- und weiterbilden. Dafür wollen wir eine Akademie für den Denkmalschutz ins Leben rufen.

5121 KONKRET:

- 5122 • Wir wollen die Überprüfungsöglichkeiten und die Informationspflichten von Eigentümerin-
5123 nen und Eigentümern von Denkmalen verbessern.
- 5124 • Bei Zielkonflikten wollen wir landesweit ein möglichst einheitliches Vorgehen der Denkmal-
5125 schutzbehörden erreichen und dazu gegebenenfalls untergesetzliche Regelungen auf den
5126 Weg bringen. Das Gleiche gilt auch für Vorgaben zum Denkmalschutz.
- 5127 • Wir werden die personelle Ausstattung von Denkmalschutzbehörden überprüfen.
- 5128 • Wir werden eine Akademie für den Denkmalschutz gründen, um für Denkmalschutzbehörden
5129 einheitliche Fort- und Weiterbildung anbieten zu können.
- 5130 • Wir wollen den Vertragsdenkmalschutz erproben.

5131 8.13 Religiöses Leben und Erbe fördern und erhalten

5132 Religiöses Leben bereichert unser Land. Es hat für uns deswegen in der letzten Legislaturperiode
5133 einen Schwerpunkt eingenommen. Mit dem Reformationstag konnte ein neuer christlicher gesetzli-
5134 cher Feiertag eingeführt werden. Es wurden neue Staatsverträge mit den beiden jüdischen Landes-
5135 verbänden abgeschlossen sowie eine Vereinbarung mit den alevitischen Gemeinden auf den Weg
5136 gebracht. Insgesamt wurde der Dialog zwischen allen schleswig-holsteinischen Religionsgemeinschaf-
5137 ten deutlich verstärkt.

5138

Relionsgemeinschaften als starke Partner

5139 Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die seelsorgerischen Angebote der Religionsgemein-
5140 schaft für die Menschen in Schleswig-Holstein sind. Diese Strukturen wollen wir auch in Zukunft för-
5141 dern. Wir haben Förderungslücken für überregionale Beratungsstellen der Religionsgemeinschaften
5142 wahrgenommen. Auch im Bereich muslimischer Seelsorge in Gefängnissen und Abschiebehafteinrich-
5143 tungen sehen wir Nachbesserungsbedarf. In der kommenden Legislatur gilt es, diese Lücken zu
5144 schließen. Besonders im Gesundheitsbereich wollen wir in Zukunft verstärkt darauf achten, dass in
5145 der Ausbildung ein Grundverständnis für religiöse Zusammenhänge vermittelt wird. Dadurch wollen
5146 wir erreichen, dass die Religiosität von Menschen in Heimen und Krankenhäusern immer be- und
5147 geachtet wird, insbesondere im Hinblick auf Spiritual Care.

5148 Im Bereich der Musik- und Jugendarbeit sind die Kirchen- und Religionsgemeinschaften sehr wichtige
5149 Trägerinnen und Träger in unserem Land. Hier wird eine für uns unverzichtbare Leistung erbracht, die
5150 wir in Schleswig-Holstein weiter erhalten und fördern wollen.

5151 Der Sonntag ist als christlicher Feiertag wichtig. Auch für die Familien, Arbeitnehmerinnen und Ar-
5152 beitnehmer in unserem Land ist er bedeutsam, um zusammen und zur Ruhe zu kommen. Deswegen
5153 halten wir am Sonntag als Feiertag fest. Die aktuelle Bäderverordnung verstehen wir als Kompromiss,
5154 an dem wir keinen Veränderungsbedarf sehen.

5155 Wir wollen weiterhin die großen christlichen Feiertage als Gesellschaft begehen und an ihnen festhal-
5156 ten. Gleichzeitig arbeiten wir mit daran, dass mehr Menschen in Schleswig-Holstein ein Verständnis
5157 für die Feiertage aller Religionsgemeinschaften entwickeln.

5158 Zum Dorf- und Stadtbild vieler Kommunen gehören Kirchen und andere religiöse Denkmäler. Für uns
5159 haben diese neben der religiösen auch eine kulturelle Dimension und uns ist sehr an dem Erhalt die-
5160 ser Denkmäler gelegen. Bei der Daseinsvorsorge müssen wir die flächendeckende Versorgung mit
5161 Friedhöfen sicherstellen.

5162 Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das große interreligiöse Engagement für den Gottesbezug in
5163 der Landesverfassung zurück. Wir setzen uns weiterhin für einen Gottesbezug in der Landesverfas-
5164 sung ein.

5165 Für eine engere Abstimmung einer gemeinsamen Religionspolitik sollte eine Religionsministerkonfe-
5166 renz gegründet werden. Diese kann dazu dienen um Transparenzstandards für die Finanzierung von
5167 Religionsgemeinschaften und länderübergreifende Anerkennungsverfahren für Religionsgemein-
5168 schaften auf den Weg zu bringen.

5169 **KONKRET:**

- 5170 • Wir wollen vorhandene Seelsorgestrukturen stärken und neue ermöglichen.
- 5171 • Wir wollen ein Restart-Förderprogramm für die Musik- und Jugendarbeit der Religionsge-
5172 meinschaften schnüren, das ermöglicht, dass diese nach der Corona-Pandemie erfolgreich
5173 fortgesetzt werden kann.
- 5174 • Wir wollen Mittel bereitstellen, um religiöse Denkmäler in Schleswig-Holstein zu erhalten.

- 5175 • Wir wollen einen Gottesbezug in der Präambel der schleswig-holsteinischen Landesverfassung.
5176
5177 • Wir wollen eine Religionsministerkonferenz der Länder einführen.

5178 **8.14 Interreligiösen Dialog und religiöse Bildung stärken**

5179 Die Religionsgemeinschaften in Schleswig-Holstein sind eine wichtige Säule unserer Gesellschaft. Dies
5180 hat sich wieder besonders in der CoronaPandemie gezeigt, in der in den Gemeinden auf haupt- aber
5181 vor allem auch auf ehrenamtlicher Ebene viel mit angepackt wurde. Voller Dankbarkeit blicken wir
5182 auf die große Vielfalt an Religionsgemeinschaften in unserem Land und das von ihnen geleistete zivil-
5183 gesellschaftliche Engagement. In den letzten Jahren war es uns ein großes Anliegen, in einen engen
5184 Austausch mit den Religionsgemeinschaften zu kommen und zu bleiben.

5185 **Dialog in der Religionspolitik leben**

5186 Wir bekennen uns zum konfessionellen Religionsunterricht, der durch das Grundgesetz geschützt
5187 wird. Es ist wichtig und richtig, dass die Schülerinnen und Schüler unseres Landes die Möglichkeit
5188 bekommen, Grund- und weitergehende Kenntnisse über ihre eigene Religion und die eigene Religi-
5189 onsausübung zu erlangen. Zum konfessionellen Religionsunterricht und zum Philosophieunterricht
5190 gehört auch die Auseinandersetzung mit anderen Religions- und Wertevorstellungen. Damit diese
5191 Auseinandersetzung zeitgemäß erfolgen kann, wollen wir mit den Religionsgemeinschaften einen
5192 Austausch über die Lehrplaninhalte verstetigen. Gemeinsam mit den islamischen Verbänden wollen
5193 wir weiterhin daran arbeiten, auch einen islamischen Religionsunterricht in Schleswig-Holstein zu
5194 etablieren.

5195 Wir wollen mit den islamischen Verbänden den Dialog über eine Vereinbarung fortsetzen und zum
5196 Abschluss bringen.

5197 Wir sind stolz auf die renommierten universitären Bildungsangebote für christliche Theologie in Kiel
5198 und Flensburg, die unter anderem für eine gute Ausbildung der in Schleswig-Holstein tätigen Religi-
5199 onslehrkräfte und Pastorens sorgen. Diese Arbeit wollen wir weiterhin fördern. Genauso blicken wir
5200 auf Islamwissenschaft, zu der an der CAU Kiel geforscht wird. Wir haben ein Interesse daran, dass in
5201 Zukunft auch muslimische Religionslehrkräfte und Imame in Kooperation mit anderen Bundesländern
5202 für Schleswig-Holstein ausgebildet werden. Voraussetzung ist, dass die Ausbildung in deutscher Spra-
5203 che erfolgt.

5204 Mit Sorge beobachten wir, dass es nicht selten an Kenntnis über die Religion des Gegenübers man-
5205 gelt. Dies nehmen wir sowohl bei Menschen ohne Religionszugehörigkeit wie auch zwischen den
5206 Religionsgemeinschaften wahr. Diesem Missstand wollen wir mit der Förderung von Dialogmöglich-
5207 keiten entgegenreten.

5208 Wir bekennen uns zu einem sichtbaren und lebendigen Jüdischen Leben in Schleswig-Holstein und
5209 wollen, dass Schleswig-Holstein eine selbstverständliche Heimat des Jüdischen Glaubens ist. Deshalb
5210 setzen wir uns dafür ein, die in der vergangenen Legislatur geschaffene Position eines Beauftragten
5211 für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus zu verstetigen und mit den erforderlichen Mitteln
5212 auszustatten.

5213 Jeglicher Form von Antisemitismus treten wir entschieden entgegen. Hierzu setzen wir im Rahmen
5214 eines Aktionsplanes insbesondere auf die schulische und außerschulische Bildungsarbeit.

5215 Um eine aktive Gemeindearbeit zu ermöglichen, wollen wir insbesondere die Jugendarbeit fördern
5216 und unterstützen. Sichtbares Gemeindeleben braucht sichtbare Gotteshäuser. Deshalb werden wir
5217 auch in Zukunft dafür Sorge tragen, dass die Synagogen und Gemeindehäuser nicht nur sichere und
5218 attraktive Orte der Religionsausübung, sondern auch als zugängliche Orte der Begegnung sind.
5219 Gleichzeitig werden wir für ihre Sicherheit die erforderlichen Mittel bereitstellen.

5220 **KONKRET:**

- 5221 • Wir halten am konfessionellen Religionsunterricht fest.
- 5222 • Wir wollen in Zusammenarbeit mit den islamischen Verbänden und in Kooperation mit ande-
5223 ren Bundesländern Studiengänge für islamische Theologie entwickeln, die für die Arbeit im
5224 geistlichen muslimischen Amt bzw. als islamische Religionslehrkraft befähigen.
- 5225 • Wir wollen eine Initiative für mehr interreligiösen Dialog und Dialog mit Religionen starten.
5226 Dabei wollen wir eng mit den Religionsgemeinschaften zusammenarbeiten und gläubige und
5227 nicht gläubige Menschen aller Altersstufen und Kulturen miteinander ins Gespräch und in
5228 den Austausch bringen.
- 5229 • Wir wollen den Dialogprozess mit den islamischen Verbänden weiterführen und zu einer
5230 Vereinbarung kommen.
- 5231 • Wir wollen die Position eines Beauftragten für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,
5232 inklusive der dazu erforderlichen Mittel verstetigen.
- 5233 • Wir wollen Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen zum Thema Jüdisches Leben in Schulen
5234 und außerschulischen Bildungsorten unterstützen.
- 5235 • Wir wollen für die Sicherheit von Synagogen und Gemeindezentren, die Bereitstellung von
5236 Mitteln vorantreiben.
- 5237 • Wir wollen durch die Bereitstellung von Mitteln, die Sanierungs- und Modernisierungsmaß-
5238 nahmen an Synagogen unterstützen.
- 5239 • Wir wollen die Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden fördern.

5240 **8.15 Medienvielfalt stärken**

5241 Unsere Medien und der kompetente Umgang mit Medien sind Grundpfeiler unserer Demokratie –
5242 das gilt für die Vielfalt der Angebote, der Anbieter und der Verbreitungswege. Diese Vielfalt, insbe-
5243 sondere die regionale Vielfalt, ist heute wichtiger denn je. Sie ist Grundvoraussetzung für persönliche
5244 Meinungsbildung, für Meinungsvielfalt und für Meinungsfreiheit. Zu einer vielfältigen Medienland-
5245 schaft gehören die klassischen Rundfunkanbieter unseres dualen Rundfunksystems mit den öffent-
5246 lich-rechtlichen Anstalten und privaten Medienhäusern, die Akteurinnen und Akteure der digitalen
5247 Welt mit den vielen verschiedenen Onlineangeboten, die sozialen Netzwerke und Intermediäre sowie
5248 die traditionellen Verlagshäuser.

5249 **Medienlandschaft mit regionaler Medienvielfalt erhalten**

5250 Wir setzen uns für einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk ein, dessen Markenkern und
5251 Schwerpunkte Information, Bildung, Kultur, und Beratung bilden. Unterhaltungsangebote im Öffent-
5252 lich-Rechtlichen sollen diese Schwerpunkte abbilden. Der Rundfunkbeitrag folgt dem Auftrag. Wir
5253 wollen Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende von ihm befreien. Der öffentlich-

5254 rechtliche Rundfunk soll Synergien aus der intensiven Zusammenarbeit heben und ist der Wirtschaft-
5255 lichkeit verpflichtet. Unser NDR ist für uns ein starker Partner, mit dem wir Regionalität weiter stär-
5256 ken.

5257 Auch der private Rundfunk bietet eine Vielzahl von Angeboten mit gesellschaftlichem Mehrwert. Wir
5258 wollen, dass solche public-value Angebote, die auch einen regionalen Bezug haben, für die Nutzerin-
5259 nen und Nutzer leicht auffindbar und zugänglich sind. Dazu wollen wir ökonomische Anreize setzen.
5260 Das gilt auch für die Medienplattformen und Medienintermediäre. Wir wollen, dass auch sie regiona-
5261 le und lokale public-value-Angebote sichtbar platzieren und in ihren Angeboten ausreichend berück-
5262 sichtigen.

5263 Die Digitalisierung schreitet auch im Rundfunk weiter voran. Wir wollen Schleswig-Holstein zur digita-
5264 len Hörfunkvorreiterregion machen und mit allen Akteurinnen und Akteuren daran zu arbeiten, DAB+
5265 zum alleinigen Standard zu entwickeln.

5266 Medienvielfalt ist ohne eine vielfältige Presselandschaft nicht denkbar. Das gilt vor allem für die regi-
5267 onale und lokale Berichterstattung. Die Verlage sind in den letzten Jahren wirtschaftlich erheblich
5268 unter Druck geraten. Sie reagieren darauf durch Einschränkung der Regionalität und zugespitzte
5269 Schlagzeilen in ihrer Berichterstattung. Wir wollen qualitativ hochwertige und regionale Berichter-
5270 stattung erhalten. Dabei wollen wir neue Unterstützungsmodelle überprüfen. Gemeinsam mit dem
5271 Bund und den Ländern wollen wir Instrumentarien umsetzen, die Digitalität in der Presselandschaft
5272 in Regionen zu unterstützen. Wir wollen auch einen Beitrag leisten, junge Leserinnen und Leser für
5273 regionale Zeitungen zu gewinnen, indem wir neue Kooperationsprojekte in Schulen auf den Weg
5274 bringen werden.

5275 Das Mediennutzungsverhalten ändert sich stetig und die Dynamik nimmt weiter zu. Medien sind
5276 heute online, interaktiv, multimedial, konvergent, mobil und rund um die Uhr verfügbar. Unser Leit-
5277 bild ist die mündige Medienbürgerin und der mündige Medienbürger. Deshalb wollen wir die Medi-
5278 enkompetenz weiter stärken. Dabei geht es nicht allein um die technischen Fähigkeiten und den Um-
5279 gang mit Smartphones und Tablets, sondern um Kenntnisse und Fähigkeiten, transportierte Inhalte
5280 einordnen und bewerten zu können.

5281 Medienbildung und Medienkompetenzvermittlung beginnt für uns bereits in der Kita und Schule, sie
5282 findet in vielen Verbänden und Vereinen statt und wird von Initiativen getragen. Dieses Engagement
5283 werden wir weiter unterstützen. In diesem Zusammenhang wollen wir insbesondere über den Offe-
5284 nen Kanal Schleswig-Holstein den Aufbau von Bürgermedien und Bürgerfunk weiter stärken, um das
5285 Produzieren von Inhalten mit lokalem und regionalem Bezug aus der Bevölkerung zu fördern.

5286 Die schleswig-holsteinischen Filmschaffenden sind nicht nur wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern
5287 auch exzellente Botschafter unseres Landes. Das Land bietet mit seiner Lage zwischen den Meeren
5288 und seinen Infrastrukturen beste Voraussetzungen, um Filme erfolgreich produzieren zu können.
5289 Diesen Standortvorteil wollen wir noch besser nutzen, um den Filmstandort Schleswig-Holstein wei-
5290 ter zu stärken.

5291 **KONKRET:**

- 5292 • Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für den Erhalt einer vielfältigen regionalen Me-
5293 dienlandschaft.
- 5294 • Wir wollen Studierende, Auszubildene und Freiwilligendienstleistende vom Rundfunkbeitrag
5295 befreien.
- 5296 • Wir wollen Schleswig-Holstein zur digitalen Hörfunkvorreiterregion machen

- 5297
- 5298
- 5299
- 5300
- Wir werden die Medienkompetenz weiter stärken und dafür unter anderem Bürgerfunk und Bürgermedien unterstützen.
 - Wir wollen Schleswig-Holstein zu einem echten international konkurrenzfähigen Standort für die Produktion von Filmen machen.

